

Integrationsbericht

Zuwanderung in Bottrop



2017

bottrop.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Bottrop
Der Oberbürgermeister
Dezernat III/Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum
Postfach 10 15 54
46215 Bottrop

Kontakt:

Thomas Schwarzer (stellvertretender Referatsleiter)
Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum
Gladbecker Str. 79
46236 Bottrop
Tel.: 02041/70-4760
Email: thomas.schwarzer@bottrop.de

Dokumentation:

Jürgen Gorgol (Dipl.-Sozialwissenschaftler), Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum
Tel.: 02041/70-4758
Email: juergen.gorgol@bottrop.de

Umschlag

Nina Golischewski

Druck:

Druckerei der Stadt Bottrop

© 2018 Stadt Bottrop

Bottrop, Juni 2018

Nutzungshinweise für die PDF-Version:

▲ *Sprungmarke zum Inhaltsverzeichnis*

▶ *Sprungmarke zum Abschnitt*

Inhaltsverzeichnis

▶ In eigener Sache	6
1.▶ Einführung	7
2.▶ Beiträge aus Einrichtungen, Vereinen und städtischen Dienststellen	9
2.1.▶ Agentur für Arbeit Bottrop - Integration Point	9
2.2.▶ Aktion - Leben und Lernen in Bosnien e.V.	11
2.3.▶ Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop.....	13
2.4.▶ Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V.....	14
2.5.▶ Barisspor Bottrop e.V.....	16
2.6.▶ Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.....	16
2.7.▶ Dancer of Anatolia e.V.....	22
2.8.▶ Deutscher Kinderschutzbund e.V. - Ortsverband Bottrop.....	23
2.9.▶ Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst.....	24
2.10.▶ DITIB Yunus Emre Gemeinde zu Bottrop e.V.	25
2.11.▶ Dostlukspor Bottrop e.V.	25
2.12.▶ Evangelische Kirchengemeinde Bottrop	26
2.13.▶ FC Polonia Bottrop	33
2.14.▶ Flüchtlingshilfe e.V. Bottrop	33
2.15.▶ Frauenzentrum Courage e.V.	36
2.16.▶ Frühförderung Bottrop e.V.	38
2.17.▶ GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gemeinnützige GmbH	38
2.18.▶ Gegenwind e.V.....	39
2.19.▶ Griechische Gemeinde Bottrop e.V.	41
2.20.▶ Hochschule Ruhr West	42
2.21.▶ IBB Institut für Berufliche Bildung AG.....	43
2.22.▶ Jobcenter Bottrop	44
2.23.▶ Johanniter-Akademie	45
2.24.▶ Jugendhilfe Bottrop e.V.	45
2.25.▶ Katholische Familienbildungsstätte Bottrop	47
2.26.▶ Kauf.net - Arbeit und Bildung gemeinn. GmbH.....	48

2.27.▶	Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW e. V. - Kreisgruppe Bottrop	50
2.28.▶	Partner für Jung und Alt Bottrop e.V - Bottroper Tafel.	52
2.29.▶	Quartierszentrum Startklar	53
2.30.▶	Radio Kaktüs e.V.	54
2.31.▶	SBH (Stiftung Bildung & Handwerk) - West GmbH	55
2.32.▶	Sieben Freunde e.V.	56
2.33.▶	Sportjugend im Bottroper Sportbund e.V.	57
2.34.▶	Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement	57
2.35.▶	Stadt Bottrop, Berufskolleg	59
2.36.▶	Stadt Bottrop, Gesundheitsamt	60
2.37.▶	Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek	60
2.38.▶	Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum.....	63
2.39.▶	Stadt Bottrop, Sozialamt.....	83
2.40.▶	Stadt Bottrop, Volkshochschule	83
2.41.▶	Verbraucherzentrale NRW.e.V.....	84
3.▶	Zahlen, Daten und Fakten.....	87
3.1.▶	Demografische Daten.....	89
3.1.1.▶	Bevölkerungsanteile	90
3.1.2.▶	Ethnisch-kulturelle Hintergründe.....	114
3.1.3.▶	Flüchtlinge	118
3.2.▶	Beschäftigung.....	124
3.2.1.▶	Arbeitslosigkeit.....	124
3.2.2.▶	Beschäftigungsverhältnisse.....	129
3.2.3.▶	Ausbildungsstellenmarkt.....	135
3.3.▶	Bildung	138
3.3.1.▶	Kindertageseinrichtungen.....	138
3.3.2.▶	Deutschkenntnisse bei Vorschulkindern	140
3.3.3.▶	Schuldaten	143
3.3.4.▶	Sprachkurse Deutsch	152
3.4.▶	Gesundheit von Schulkindern	158

3.4.1.▶ Sportliche Aktivitäten	158
3.4.2.▶ Gewichtsproblematik.....	163
3.4.3.▶ Vorsorge.....	167
3.4.4.▶ Körperkoordination und Visuomotorik	170
3.5.▶ Lebensunterhalt.....	175
3.5.1.▶ Leistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters.....	175
3.5.2.▶ Leistungen des Sozialamtes	180
3.6.▶ Rechtliche Situation.....	183
3.6.1.▶ Einbürgerung.....	183
▶ Quellenverzeichnis	188

▲ In eigener Sache

Zum Tod von Dieter Pillath

Der Leiter des Referats Migration - Kommunales Integrationszentrum, Dieter Pillath, ist am 6. April 2018 im Alter von 64 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben.

Dieter Pillath war seit 1984 als Diplom-Sozialwissenschaftler bei der Stadt Bottrop tätig. Er erstellte den ersten Ausländerbericht für die Kommune, wurde Projektleiter der RAA („Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen“, dann: „Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“) im Schulamt der Stadt und schuf zusammen mit seinem Team die Grundlage für die kommunale Migrationsarbeit.

Mit der ersten Bottroper Integrationskonferenz legte er den Grundstein für das Interkulturelle Gesamtkonzept der Stadt, das anschließend in einem aufwendigen mehrjährigen Beteiligungsverfahren mit allen wichtigen Akteurinnen und Akteuren in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erarbeitet wurde.

Als im Juli 2008 das neu gegründete Referat Migration als Stabsstelle beim Ersten Beigeordneten der Stadt Bottrop eingerichtet wurde, übernahm er dessen Leitung und setzte in dieser Funktion einen wichtigen Meilenstein der kommunalen Migrationsarbeit um, als im Dezember 2012 das Interkulturelle Gesamtkonzept Bottrops ohne Gegenstimme und Enthaltung vom Rat der Stadt beschlossen wurde.

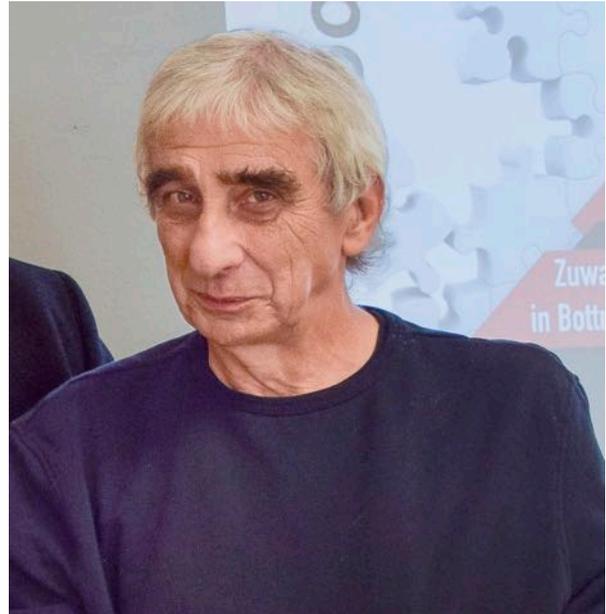
Auf dieser Grundlage wurde das Referat Migration 2013 vom Land NRW als Kommunales Integrationszentrum im Sinne des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen anerkannt.

Das Referat Migration trägt diesen Namen, weil die Frage des Zusammenlebens der Mehrheitsbevölkerung mit Migrantinnen und Migranten die zentrale gesellschaftliche Herausforderung für Dieter Pillath darstellte. Im Ausländerbericht 1986 hatte er bewusst auf die Verwendung des aus seiner Sicht widersprüchlichen Begriffs Integration verzichtet und erläuternd hinzugefügt:

„Statt dessen wird in vorliegendem Bericht das Ziel jeder Maßnahme formuliert, nämlich: Förderung von gegenseitigem Verständnis und gegenseitiges Akzeptieren.“

Das von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenleben der Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung hat Dieter Pillath als eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten in einer vielfältigen Stadtgesellschaft begriffen.

Durch sein Engagement hat er das Thema Migration in den gesellschaftlichen Diskurs Bottrops eingebracht. Er war ein geschätzter Gesprächspartner für die Akteurinnen und Akteure in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft und insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt.



▲ 1. Einführung

Mit dem Integrationsbericht 2017 veröffentlicht das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum zum fünften Mal einen Bericht für Bottrop, der die Aktivitäten kommunaler wie nichtkommunaler Einrichtungen im Bereich Zuwanderung beschreibt, und der umfangreiches statistisches Material zur Situation der Zugewanderten in Bottrop zur Verfügung stellt.

„Der Integrationsbericht versteht sich als Fortschreibung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes der Stadt Bottrop, das im Dezember 2012 vom Rat der Stadt Bottrop ohne Gegenstimme und Enthaltung beschlossen wurde. Zentrale Bestandteile dieses Konzeptes sind Handlungsempfehlungen und ein Umsetzungsmodell zur Steuerung des Integrationsprozesses.

An der Entwicklung des Konzeptes wurde bereits seit der ersten Bottroper Integrationskonferenz 2007 gearbeitet. Über 150 Fachleute und Bürgerinnen und Bürger trugen durch ihre Mitwirkung an Arbeitsgruppen zur Entwicklung des Konzeptes bei, so dass gemeinsame Ziele formuliert und gute Bedingungen für eine nachhaltige Wirkung integrativer Maßnahmen geschaffen werden konnten.

Im Interkulturellen Konzept wurde betont, dass ‚... die Umsetzung, Sicherung der Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes (...) nicht die alleinige Aufgabe des Referates Migration sein...‘ (zitiert aus: Stadt Bottrop, Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013, S. 10) kann.

Der vorliegende Bericht orientiert sich an diesem formulierten Anspruch. Die enthaltenen Angaben basieren sowohl auf eigenen Auswertungen und Recherchen des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum, als auch auf Beiträgen anderer Einrichtungen, die uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Zu den Beteiligten zählen städtische Dienststellen ebenso wie Wohlfahrtsverbände und deren Einrichtungen, freie Träger und Migrantenselbstorganisationen. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Ausmaß der geleisteten Integrationsarbeit stark differiert. Ein Migrantenverein hat nicht die gleichen Ressourcen wie ein Wohlfahrtsverband und nicht in jeder Einrichtung ist Zuwanderung ein Schwerpunktthema. Viel entscheidender ist jedoch, dass durch die Beteiligung immer deutlicher wird, dass die Integration von Migrantinnen und Migranten eine Querschnittsaufgabe ist, der sich alle relevanten gesellschaftlichen Kräfte stellen müssen.“¹

Im Berichtszeitraum 2017 gelang es dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum weitere Einrichtungen und Vereine für die Beteiligung am Integrationsbericht und dem seit April 2014 öffentlich zugänglichen Integrationsportal zu gewinnen.

Der Integrationsbericht 2017 enthält Beiträge von 41 Organisationseinheiten, womit insgesamt 51 Einrichtungen präsentiert werden. 13 Beiträge enthalten aus verschiedenen Gründen nur die allgemeinen Angaben aus dem Integrationsbericht 2016. Dies ist jeweils am Anfang des Beitrages kenntlich gemacht. Angaben zu jahresbezogenen Aktivitäten innerhalb des Berichtsjahres sind in diesen Fällen nicht enthalten. Trotzdem enthalten auch diese Beiträge wichtige Informationen, da sie über die allgemeine Arbeit der Einrichtungen Aufschluss geben.

Am Integrationsatlas - einem Kernstück des Integrationsportals - beteiligen sich inzwischen (Stand Juli 2017) 55 Einrichtungen. Hier konnten noch drei Einrichtung hinzu gewonnen werden, zwei stellten ihre Arbeit ein. Fast alle relevanten Einrichtungen der Bottroper Integrationsarbeit beteiligen sich inzwischen am Atlas.

Die große Bereitschaft, sich am Integrationsbericht und am Integrationsatlas zu beteiligen, ist nicht zuletzt auch darauf zurück zu führen, dass Mitarbeitende des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum durch ihre inhaltliche Arbeit über vielfältige persönliche Kontakte zu Akteurinnen und Akteuren fast aller relevanten Einrichtungen aus der Integrationsarbeit verfügen. Durch diese

¹ Stadt Bottrop, Integrationsbericht 2013, S. 5

Integrationsbericht 2017

Kontakte konnten neue Kooperationspartnerinnen und -partner zur erstmaligen Beteiligung motiviert werden und bereits kooperierende Einrichtungen setzten ihre Unterstützung fort.

Im statistischen Teil des Integrationsberichtes gibt es für 2017 eine Änderung.

Zahlen zu Flüchtlingen standen seit September 2014 zur Verfügung. Diese bezogen sich jedoch nur auf die jeweils im Berichtsjahr neu nach Bottrop zugewiesenen Flüchtlinge, die erst einmal dem Sozialamt als Leistungsträger zugeordnet wurden. Dies hat sich jetzt geändert. Inzwischen stehen Daten über alle seit Oktober 2015 nach Bottrop zugewiesenen Flüchtlinge zur Verfügung, die im zugehörigen Abschnitt dieses Berichtes ausgewertet wurden. Einige Merkmale von Flüchtlingen wie z.B. der Einreisemonat, die noch im Integrationsbericht 2016 zu finden waren, wurden 2017 in den Statistiken nicht mehr explizit ausgewiesen und können dadurch natürlich auch in den Zeitreihen dieses Berichtes nicht mehr fortgeschrieben werden.

Die Erstaufnahme von Flüchtlingen in Landeseinrichtungen mit Bottroper Standort wurde im Laufe des Jahres 2017 auf Grund des gesunkenen Bedarfes ganz eingestellt. Entsprechend kurz gestaltet sich die statistische Dokumentation zu diesem Thema für das Berichtsjahr.

Die meisten Zeitreihen (Jahresvergleiche) des statistischen Teils konnten weiter ausgebaut werden - natürlich mit unterschiedlichen Zeiträumen, da einige Zahlen erst im fünften Jahr erfasst sind. Trends und Entwicklungen werden so immer deutlicher erkennbar.

Auch für das Berichtsjahr 2017 sei an dieser Stelle allen Beteiligten noch einmal herzlich gedankt.



▲ 2. Beiträge aus den Einrichtungen, Vereinen und städtischen Dienststellen

In diesem Abschnitt sind die Beiträge der Organisationseinheiten enthalten, die für eine Mitarbeit am Integrationsbericht gewonnen werden konnten. Da es sich um sehr unterschiedliche Organisationen mit einer großen Vielfalt von Kapazitäten, Ressourcen und Inhalten handelt, fallen die Berichte - bezogen auf die Form und den Umfang der Berichterstattung sowie das Ausmaß der geschilderten Integrationsarbeit - sehr unterschiedlich aus. Dies liegt jedoch in der Natur der Sache und ist Intention dieser Dokumentation, die auch kleineren Organisationen die Möglichkeit bieten will, ihre Integrationsleistungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und dabei die Form der Berichterstattung selbst zu wählen. Die Texte sind von Mitarbeitenden der Einrichtungen und Vereine verfasst worden.

Einige Organisationen, die sich am Integrationsportal der Stadt Bottrop beteiligen, finden sich nicht in diesem Abschnitt wieder. Grund dafür ist, dass diese Einrichtungen Dienstleistungen anbieten, die auch für die Lebensrealität von Zugewanderten von großer Relevanz sind, jedoch nicht migrantenspezifisch, sondern innerhalb der Regeldienstleistungen angeboten werden. Diese Einrichtungen sind mit der Darstellung ihrer Angebote im Integrationsatlas des Integrationsportals vertreten und können von Zugewanderten schnell gefunden werden. Eine integrationsspezifische Berichterstattung der erfolgten Arbeit innerhalb dieser Dokumentation ist für diese Einrichtungen jedoch nicht leistbar und auch nicht sinnvoll.

Der geschlechtergerechte Sprachgebrauch (als Konsequenz aus der Diskussion zum Gender Mainstreaming) wird nach wie vor sehr unterschiedlich bzw. gar nicht umgesetzt. Manche Einrichtungen benennen nur die männliche Form, bei den anderen, die auch die weibliche Form mit einbeziehen, finden sich unterschiedlichste Schreibweisen (Beispiel: „Migrantinnen und Migranten“ oder „MigrantInnen“ oder „Migrant/innen“ oder „Migrant_innen“). Auch wurde die gewählte Form nicht immer konsequent eingehalten. Da dies letztendlich jedoch ein Spiegel des gegenwärtigen Umgangs mit dem Thema ist und den aktuellen Stand der praktizierten Schriftsprache dokumentiert, wurde hier auf redaktionelle Eingriffe verzichtet.

▲ 2.1 Agentur für Arbeit Bottrop - Integration Point

Der Integration Point ist eine gemeinsame Einrichtung der Agentur für Arbeit Bottrop, des Jobcenters „Arbeit für Bottrop“ und der Stadt Bottrop. Für Flüchtlinge, die sich im laufenden Asylverfahren befinden und noch Leistungen vom Sozialamt erhalten, dient er als erste Anlaufstelle in allen Fragen rund um die berufliche Integration. Zielgruppe sind Asylsuchende (mit „BüMA“=Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender), Asylbewerber (mit Aufenthaltsgestattung) und Inhaber einer Duldung. Der Integration Point bietet Beratung von Beginn an und arbeitet eng zusammen mit weiteren Netzwerkpartnern wie der Ausländerbehörde, dem Sozialamt, Sprachkursträgern und sozialen Einrichtungen.



Beratungsangebot des Integration Point:

- individuelle Einzelberatungen
- erste Antworten zu Fragen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes
- Potenzialanalyse durch Feststellung beruflicher Kenntnisse und Qualifikationen
- Beratung in Fragen beruflicher und schulischer Bildung
- Berufswegplanung
- Unterstützung bei der Anerkennung im Ausland erworbener Schul- oder Berufsabschlüsse (auch durch Erstattungsmöglichkeiten für anfallende Kosten)
- Vermittlung in Praktika, Ausbildung und Arbeit durch enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice des Hauses (Akquise von Stellenangeboten für Flüchtlinge)

Integrationsbericht 2017

- Unterstützung bei der Stellensuche und Bewerbungsaktivitäten
- Koordination und Förderung spezieller Angebote für Flüchtlinge
- Hinweise auf Sprachkurse
- Nahtloser Übergang in die Betreuung des Jobcenters und den Leistungsbezug des SGB II bei Asylbewilligung

Angebot von Schulungen und Orientierungsseminaren:

- „Förderzentrum für Flüchtlinge“:

Ermittlung schulischer Qualifikationen und beruflicher Vorerfahrungen, Bestimmung des Deutschlevels, Vermittlung berufsbezogener deutscher Sprachkenntnisse, IT- und Medienkompetenzen, Gesundheitsorientierung, projektbezogene Arbeiten, betriebliche Erprobung beim Arbeitgeber.

Dauer: 3 - 6 Monate

- „KompAS“ (Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb):

Der Besuch des Integrationskurses wird außerhalb der Zeiten durch eine Maßnahme der frühzeitigen Aktivierung und Kompetenzfeststellung ergänzt.

Inhalte: Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse, betrieblicher Erprobung und ggf. Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme.

Dauer: 7 Monate

- „KomBer“ (Kombination berufsbezogene Sprachförderung):

Der Besuch der berufsbezogenen Deutschförderung (DeuFöV) wird außerhalb der Zeiten durch eine Maßnahme zur Heranführung an den Arbeitsmarkt ergänzt.

Inhalte: Berufsorientierung, Übersicht über den Deutschen Arbeitsmarkt, Wege zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse, Kompetenzfeststellung und berufliche Erprobung, Anleitung in die digitale Jobsuche, Bewerbungsunterstützung.

Dauer: 5,5 Monate

- weitere individuelle Förderangebote (wie bspw. Job-Coachings, berufliche Sprachtrainings).

Kontakt Integration Point

Agentur für Arbeit Bottrop

Prosperstr. 35-37

46236 Bottrop

Telefon (Empfang): 02041 - 1096 400

E-Mail: Bottrop.Integration-Point@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 08:00 – 13:00 Uhr

Montag & Dienstag 14:00 – 15:30 Uhr

Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr

Mitarbeiter/innen

Agentur für Arbeit: Karen Lemmer
Maria Schupet

Jobcenter AfB: Detlev Huvers
Carina Kawicki
Sebastian Reisch
Nadine Stern
Nadja Wilms
Kaoutar Yermani

▲ 2.2 Aktion - Leben und Lernen in Bosnien e.V.

Der Verein „Aktion – Leben und Lernen in Bosnien“ setzte sich für das Jahr 2017 - neben allgemeiner Hilfe für Menschen in Bosnien – Herzegowina - zwei Schwerpunkte. Zum einen sollten die Bemühungen um das Thema Inklusion in Bosnien vorangetrieben werden, zum anderen ging es darum, die Bevölkerung in Bottrop für die Problematik auf dem Balkan nach dem Bürgerkrieg zu sensibilisieren.



1. Inklusion in Bosnien-Herzegowina

Leider konnten die Bemühungen für eine gemeinsame Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicap nicht wie beabsichtigt weiter verfolgt werden. Es gab entsprechende Vorgaben von politischer Seite, die nicht erfüllbar waren. Vor allem hätte der Verein die Verantwortung für die Finanzierung des gesamten Projekts übernehmen müssen. Dies war aber nicht möglich, da der Verein sehr klein ist und nur begrenzte Mittel zur Verfügung hat. Allerdings wird er im Rahmen seiner Möglichkeiten Unterstützung bei der Realisierung dieses großen Vorhabens vor Ort anbieten.

2. Informationsarbeit

2.1 Filmabend

Was das Ziel anbelangt, die Bevölkerung über die Problematik auf dem Balkan zu informieren, gelang es in Zusammenarbeit mit der VHS „Djeca - Kinder von Sarajevo“ am 07. November 2017 im Filmforum Bottrop zur Aufführung zu bringen. Der Film ist eine „...fordernde Konfrontation mit Tristesse und Unmenschlichkeit in einem Land, in dem der kollektive posttraumatische Stress nach einem gewaltigen Menschheitsverbrechen wiederum mit Ressentiments, Verdrängung und Islamfeindlichkeit übertüncht wird“. Die Veranstaltung fand guten Zuspruch. Gebannt verfolgten Besucher den preisgekrönten Film, der einen bedrückenden Eindruck vermittelte von den politisch-sozialen Zuständen und vom Seelenleben der Betroffenen nach dem Bürgerkrieg in Bosnien. In einer lebhaften Aussprache am Ende des Films gaben auch vom damaligen Geschehen Betroffene ihre persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen wieder. Der Verein erhofft sich einen kräftigen Impuls für seine Bemühungen, Bosnien auf dem Weg nach Europa zu unterstützen.

2.2 Planungen eines Filmfestivals 2018

Im Zuge der Völkerverständigung traf der Verein Vorbereitungen für ein 3-tägiges Filmfestival im November 2018, auf dem Filme über die Situation auf dem Balkan gezeigt werden sollen. „Bosnien-Herzegowina ist ein Schmelztiegel ethnischer, politischer, religiöser und nationaler Einflüsse und in dieser Hinsicht ein Zukunftsort, der all die drängenden Fragen von Zusammengehörigkeit in Gemeinschaft und Gesellschaft gleichzeitig konzentriert und umfassend aufzeigt. Vergangene und gegenwärtige Erfahrungen in dieser Region können gewissermaßen zu einer Blaupause für die Orientierung in Zeiten globaler Umwälzungen und Migration werden.“

Von allen Medien ist der Film am besten dazu geeignet, diese hochkomplexen Wirklichkeiten einzufangen und dem – oft auch kontroversen – Diskurs verfügbar zu machen, und dabei zugleich Wissen, Einsichten und Perspektiven anzubieten“ (Dieter Wieczorek, Festivaldirektor).

2.3 Fest der Kulturen

Der Verein präsentierte sich öffentlichkeitswirksam auf dem Fest der Kulturen am 11. Juni. Es war wie eine Reise durch Europa und rund um die Welt – und dies auf engstem Raum. Unser Verein gestaltete einen Stand zusammen mit der Gustav-Heinemann-Realschule. Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen, die zuletzt im Rahmen eines Austauschs Bosnien besucht hatten, zeigten auf Plakaten die vielen tollen Erfahrungen, die sie machen durften. Gleichzeitig verkauften sie leckere, süße Spezialitäten.

Unser Verein stellte die Spendenaktion für bedürftige Kinder in Bosnien in den Mittelpunkt. Es ging darum, ihnen die nötigsten Schulartikel und Sportsachen zu beschaffen, damit ein erfolgreicher Schulbesuch ermöglicht werden kann. Da das herrliche Sommerwetter zahlreiche Besucher zu einem Bummel zu den vielen Ständen auf dem Fest einlud, konnten die Vereinsmitglieder in vielen Gesprächen auf Intentionen und Aktionen des Vereins aufmerksam machen.

2.4 Charitymeile

An der Charitymeile am 24. September nahm der Verein mit einem Stand teil. Es wurden bosnische Spezialitäten angeboten und natürlich gab es auch entsprechendes Informationsmaterial. Eine bosnische Tanzgruppe zog die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich und weckte Interesse für die Arbeit des Vereins.

3. Hilfsmaßnahmen

Auch in diesem Jahr bemühte sich die Aktion Leben und Lernen in Bosnien um konkrete Hilfeleistungen für die Bevölkerung, die einer Unterstützung bedarf.

Anfang des Jahres erreichte ein Hilfstransport des Deutschen Roten Kreuzes Ahrweiler Bihac und den Kanton Una Sana. Dankenswerterweise stellte die Organisation wie noch zweimal in diesem Jahr ihre Transportkapazitäten für die Güter der Aktion – Leben und Lernen in Bosnien zur Verfügung. Einen Teil der von unserem Verein gesammelten Computer erhielt die Tagesförderschule „Radosti Druzenja“. Zusätzlich lieferten wir an diese Adresse zwei gebrauchte Lifter. Einen anderen Teil bekam der Kindergarten in Bosanska Krupa. Auch die Feuerwehr dieser Stadt wurde bedacht, damit sich die Jugendfeuerwehr weiterbilden und Schulungen durchführen kann. 10 Rollatoren und Stapelstühle gingen an das Rote Kreuz in Bosanska Krupa.

Im Juli holten zwei Mitarbeiter des Roten Kreuzes Ahrweiler 42 für Bosnien bestimmte Kartons ab. Verschickt wurden hauptsächlich wieder IT-Materialien für Schulen und die Feuerwehr in Bosanska Krupa. 30 Waisenkinder in Bosanska Krupa und 17 Kinder in Bosanski Petrovac bekamen einen Schulranzen für einen erfolgreichen Start in das neue Schuljahr, eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass diese Jungen und Mädchen eine Schule besuchen können, ohne schon im Vorfeld ausgegrenzt zu werden. Es gab auch eine Spende von 300 Fieberthermometern.

Im Dezember wurde ein weiterer LKW mit EDV-Gütern beladen, der Anfang des neuen Jahres auf die Reise nach Bosnien gehen sollte. Für diesen Transport wurde weiter Sportkleidung für 44 bedürftige Kinder der Schulen Druga Osnovna Skola und Bosanski Petrovac bereitgestellt, damit sie Anfang des neuen Jahres von Dr. Jürgen Krämer, der den Hilfstransport als Vertreter unseres Vereins begleitete, überreicht werden konnten.

3. Schüleraustausch

Der Schüleraustausch konnte durch den plötzlichen tragischen Tod von Frau Vogelsberger (Gustav-Heinemann-Realschule), der treibenden Kraft dieses Unternehmens, vorerst nicht weitergeführt werden. Es wird nach Wegen gesucht, dieses wichtige Projekt auch in Zukunft fest zu verankern.

▲ 2.3. Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop

Die AWO-Familienbildung, Gladbecker Str. 22, 46236 Bottrop führte folgende Angebote durch:

Deutsch im Alltag

Kursangebot in Kooperation mit Familienzentren, um die sprachliche Kompetenz der Teilnehmer/innen zu verbessern und die Integration zu fördern. Insgesamt nahmen 25 Teilnehmerinnen an drei Kursen teil.

Deutschkurse für Neuzuwanderer

Im Jahr 2017 wurden zwei Deutschkurse für Neuzuwanderer in der Familienbildungsstätte durchgeführt, in denen durchschnittlich 20 Teilnehmer/innen geschult wurden.



Spielgruppen für Flüchtlingskinder

Parallel zu den Sprachkursen konnten Kinder aus Flüchtlingsfamilien in zwei Spielgruppen sprachlich gefördert und unterstützt werden.

Sport und Bewegung für Frauen (mit Migrationshintergrund)

42 Teilnehmerinnen konnten in 4 Kursen ihre Fitness verbessern und ihre Gesundheit fördern. Durch die vermehrte Teilnahme von geflüchteten Frauen konnte über Sport Integration erfolgen.

FUN-Familientraining

In Kooperation mit dem AWO-Familienzentrum „Hand in Hand“ wird einmal jährlich das „FUN-Familientraining“ durchgeführt, in dem Eltern und Kinder spielerisch ihre Kommunikationsstrukturen verbessern und voneinander lernen können. FUN wurde vom Institut Praepaed entwickelt und wird seit 2008 im AWO-Familienzentrum Hand in Hand angeboten. 8 Familien nahmen immer mittwochs von 14:30-17:30 Uhr an dem Training teil und hatten viel „FUN“ miteinander.



Integrationskurse

In Kooperation mit dem BAMF bietet die AWO Integrationskurse an, die sich an erwachsene Neuzuwanderer und EU- Bürger richten. Im Jahr 2017 wurden zwei Kurse durchgeführt. Die Anmeldung und Kursabwicklung wird über das Quartierszentrum „Startklar“ organisiert, wo die Interessenten sich vorstellen und beraten werden.

▲ 2.4. Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V.



Die Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Bottrop e.V. (AGSB) liegt mit ihren Einrichtungen "Familienzentrum Rappelkiste", "Jugendcafé Borsigweg", "Stadtteilbüro Batenbrock" und der Geschäftsstelle des Vereins im Bottroper Süden. Hier sprechen wir mit unseren Angeboten besonders Menschen in sozialen Notlagen, Flüchtlinge, Kinder und Jugendliche mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und ihre Familien an. Wir leben eine Willkommenskultur, d.h. immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Fragen der Menschen zu haben, sie zu unterstützen und entsprechende Angebote zu machen. Unser Team kooperiert im interkulturellen Bereich mit anderen Einrichtungen der Flüchtlings- und Migrationsarbeit in Bottrop.



Am 16. September 2017 veranstaltete unser Stadtteilbüro ein Fest im Batenbrockpark, das u.a. von vielen Migrantenorganisationen mit gestaltet wurde. Genau so bunt wie das Programm waren die vielen BesucherInnen: groß und klein, jung und alt, multikulturell. Batenbrock ist bunt!

Spezielle Projekte für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in 2017:

- "Komm an – mach mit!" ein Projekt für geflüchtete Mädchen
- "Tarhib – willkommen in Deutschland" Kultur und Kochen mit geflüchteten Jungs
- Schwimmkurs für geflüchtete Kinder und Jugendliche in den Sommerferien
- Brückenprojekt "Körnergarten" für Kinder im Kindergartenalter ohne Kita-Platz in der Flüchtlingsunterkunft Körnerschule montags und freitags 10.00 bis 12.00 Uhr
- Rucksackprojekt für Eltern von Kita-Kindern donnerstags 10.00 bis 12.00 Uhr, Borsigweg 2
- Rucksackprojekt für Eltern von Grundschulkindern freitags 10.00 bis 12.00 Uhr, Borsigweg 2
- Brückenprojekt für geflüchtete Eltern von Kleinstkindern montags 10.00 bis 11.30 Uhr in der "Rappelkiste", Robert-Brenner-Str. 13
- Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen (mit Kinderbetreuung) dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr, Borsigweg 2
- Orientalische Percussiongruppen für Kinder und Jugendliche, Kunst- und Theaterprojekte im Rahmen der Kulturarbeit mit Kindern, verschiedene Wochentage, Borsigweg 2



Neben diesen Projekten beraten wir Menschen - egal welcher Nationalität - bei ihren unterschiedlichen Problemen und verstehen uns dabei als erste Anlaufstelle im Quartier. Durch unsere gute Vernetzung vermitteln wir zu Fachberatungsstellen, Ämtern, Schulen... In Einzelfällen bieten wir auch Begleitung an.

▲ 2.5. Barisspor Bottrop e.V.

Der Verein möchte das Interesse von Kindern und Jugendlichen am Fußball nutzen, um über den Sport hinaus sinnvolle Freizeitangebote anbieten zu können.

Dieses Stück gelebte und erfahrene Gemeinsamkeit dürfte weit nachhaltiger in Bezug auf demokratische und antirassistische Haltungen wirken als alle noch so gut gemeinten Aufrufe und Appelle.

Der Verein Barisspor Bottrop e.V. fühlt sich verpflichtet, neben den sportlichen Angeboten auch sozialintegrative und schulische Angebote bereitzustellen. Gemeinsam mit dem Referat Migration der Stadt Bottrop führt er dazu im interkulturellen Stadtteilzentrum „Welheim 64“ mehrere Maßnahmen und Projekte durch.

Schulische Förderung

Vier ehrenamtlich tätige Mitarbeiter von Barisspor erteilen Förderunterricht in den Fächern Englisch, Latein, Französisch, Mathematik, Chemie, Physik, Erdkunde und Geschichte mit insgesamt 15 Std./Woche.

Die ehrenamtlichen Förderkräfte sind Vereinsmitglieder des Vereins Barisspor Bottrop, Es handelt sich um Lehramtsstudenten oder Referendare.

Anti- Aggressions Programme

Im Jahr 2017 wurden wie in den letzten Jahren quartalsweise Anti-Aggressions-Maßnahmen durchgeführt. Auf der kognitiven Ebene wird mit den Kinder und Jugendlichen erarbeitet, dass sich Probleme auf unterschiedliche Weise lösen lassen und jede Handlungsentscheidung Folgen hat. Es geht prinzipiell auch darum, selbstständig denken zu lernen, die eigene Sichtweise zu reflektieren und Selbstsicherheit zu trainieren. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung sollen geschult und Kommunikationsfähigkeit entwickelt, bzw. erhöht werden.

Jugendarbeit

Für die Fußball Saison 2016/2017 wurde eine Bambini-Mannschaft sowie jeweils eine F-, E-, D-, C-, und B-Jugend für den Spielbetrieb angemeldet. Hierfür konnten mehrere neue Spieler aus unterschiedlichen Stadtteilen und Nationalitäten gewonnen werden. Durch die starke Resonanz entschloss sich der Vorstand, für die folgenden Spielzeiten auch verstärkt Jugendmannschaften in den Spielbetrieb aufzunehmen.

Flüchtlingsarbeit

In den Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums „Welheim 64“ wurden in Kooperation mit der Hauptschule und Grundschule Welheim in der Woche insgesamt 6 Stunden Deutschkurs für junge erwachsene Flüchtlinge und 9 Stunden Nachhilfeförderung für Flüchtlingskinder durchgeführt.

Des Weiteren spielen 14 Flüchtlingskinder in 3 Jugendmannschaften Fußball und vier Erwachsene in Seniorenmannschaften.

▲ 2.6. Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.

Fachdienst für Integration und Migration

Wir sind ein Fachdienst mit interkultureller und migrationsspezifischer Kompetenz. Unser Beratungsangebot ist vertraulich und unabhängig von der Nationalitäts- und Religionszugehörigkeit.

Die Mitarbeiter beraten und unterstützen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Bereichen:

- Regionale Flüchtlingsberatung
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
- ELNet plus – Integration von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen

Integrationsbericht 2017

- Erweiterte Migrationsberatung
- Projekt Familie im Mittelpunkt
- Niederschwellige Integrationsvorhaben und Gruppenangebote
- Ankommens-Treffpunkte
- Ehrenamtsengagement in der Flüchtlingsarbeit
- Allgemeine Sozialberatung
- Erwerbslosenberatung

Wir sind auch Ansprechpartner für Institutionen, Behörden, Einrichtungen und Soziale Dienste, sowie Migrantenorganisationen und freiwillig Engagierte bei migrations- und integrationspezifischen Fragen.

Wir bieten im Rahmen von Projekten Trainings zu folgenden Themen an:

- Kommunikation
- Konfliktlösung
- Zukunftsorientierung
- Entwicklung persönlicher und beruflicher Ziele
- Interkultureller und interreligiöser Dialog

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer – MBE

Es gibt unzählige Gründe, warum Menschen ihr Land verlassen und versuchen, in der Fremde eine neue Heimat zu finden.

Wir bieten sozialpädagogische Beratung, Betreuung und Begleitung für Menschen mit gefestigtem Aufenthalt für:

- Neuzuwanderer und ihre Familien
- Spätaussiedler und ihre Familien
- Freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger
- Sprachkursteilnehmer der Integrations- und Alphabetisierungskurse
- Integrationskursinteressierte
- Menschen mit deutschem Pass ohne ausreichende Deutschkenntnisse
- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Krisensituationen
- Anerkannte Flüchtlinge
- Asylsuchende aus Ländern mit positiver Bleibeperspektive

Wir beraten in allen Bereichen des Lebens, wie z.B.:

- Orientierungs- und Integrationshilfen
- Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse
- Kindergarten, Schule und Ausbildung
- Beruf und Arbeit
- Ehe, Partnerschaft und Familie
- Lebensunterhalt und Wohnen
- Aufenthaltsangelegenheiten

ELNet plus - Emscher-Lippe Netzwerk

Der Fachdienst für Integration und Migration arbeitet in Kooperation mit RE/Init e.V. im ELNet plus Projekt.

Teilnehmen können Menschen, die

- keinen deutschen Pass haben
- in Deutschland einen Asylantrag gestellt haben
- eine befristete Aufenthaltserlaubnis oder
- eine Aufenthaltsgestattung / BÜMA (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender)
- eine Duldung besitzen

"ELNet plus"

- vermittelt in Arbeitsstellen, Jobs und Praktika, in berufliche Weiterbildung, Ausbildungen
- unterstützt bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- unterstützt beim Anerkennen und Nachholen von Schulabschlüssen und Ausbildungs- bzw. Studienabschlüssen
- unterstützt dabei, eine passende Weiterbildung zu finden
- informiert über die Anforderungen von Arbeitgebern
- unterstützt beim Erwerb der deutschen Sprache
- informiert und berät in allen Fragen, die mit Aufenthalt und Sicherung des Lebensunterhaltes zusammenhängen
- informiert Arbeitgeber über Arbeitsvoraussetzungen und Arbeitsmarktzugänge (Arbeitserlaubnisse, etc.)

Regionale Flüchtlingsberatung

Der Fachdienst für Integration und Migration verfügt über eine vom Land Nordrhein-Westfalen geförderte Stelle für die soziale Beratung von Flüchtlingen, sowohl für die kommunal untergebrachten Flüchtlinge als auch die Asylsuchenden der Landesnotunterkunft.

Die Flüchtlingsberatung bietet für alle Flüchtlinge mit zeitlich befristetem Aufenthalt (Ankommens-Nachweis, Aufenthaltsgestattung und Duldung) allgemeine Orientierungshilfe, Information und Hilfestellung bzgl. des Asylverfahrens, Hilfe bei gesundheitlichen und sozialrechtlichen Fragen, Vermittlung zu sozialen Hilfsorganisationen und Rückkehrprogrammen und Unterstützung in Behördenangelegenheiten.

Im Rahmen der regionalen Flüchtlingsarbeit leistete die Beratungsstelle Hilfestellung und Beratung zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Asyl- und Aufenthaltsrecht
- sozialrechtliche Fragen
- fachliche Unterstützung in Behördenangelegenheiten
- Orientierungshilfen/Arbeitsmarktzugang, Qualifizierung, Schulbesuch
- Hilfe bei Fragestellungen zu Familie, Schule und Kindergarten
- Hilfe bei psychosozialen Schwierigkeiten und Gesundheitsfragen nach dem AsylbLG
- Leben in Gemeinschaftsunterkünften, Problematik des Zusammenlebens (Gewaltprävention)
- Integration in das Wohnumfeld
- Ehrenamtsarbeit, Informationsveranstaltung, Multiplikatoren

Integrationsbericht 2017

- Freizeitgestaltung, Schaffung geeigneter Möglichkeiten zum Spracherwerb, Vermittlung von Freizeitangeboten
- Lobby- und Gremienarbeit

Niedrigschwellige Integrationsangebote und Ankommens-Treffpunkte

Musikprojekt „RhyMotion“:

Zielsetzung des Projektes war es, im kulturellen und musikalischen Dialog den Ausdruck und die Kommunikation im Rahmen des Musizierens zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu stärken. Im Rahmen des Angebotes haben sich die Teilnehmer mit Empfindungen, Fremdheit und Verbundenheit, Lebensbildern, Lebensängsten aber auch positiven Situationen auseinander gesetzt und haben durch die Musik ein Medium gefunden, um in einen gemeinsamen Austausch zu treten. Das Projekt wurde in 2017 fortgeführt.

Fotoprojekt „Bottrop durch unsere Augen. Ich sehe was, was du nicht siehst“:

Der Fachdienst für Integration und Migration führte von 2013 bis 2017 jährlich das Fotoprojekt "Bottrop durch unsere Augen" durch. Die Projektverläufe zeigten ein reges Interesse und durchweg positive Rückmeldungen durch die Teilnehmerinnen, so dass wir ein künstlerisch-fotografisches Projekt in ähnlicher Form im Jahr 2017 angeboten haben. Im Rahmen des Angebotes setzen sich die Teilnehmerinnen mit (eigenen) Vorurteilen und Klischeebildern auseinander, lernen (semi-) professionelle Fotoaufnahmen ihrer Lebenswelt zu erstellen und erhalten so die Gelegenheit, ihre Blickwinkel auf die Stadt, in der sie leben, darzustellen und zu erweitern. Die Gruppenzusammensetzung bestand aus Teilnehmern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Für das Jahr 2018 ist eine Fortführung des Fotoprojekts geplant.

Sprachtrainings „Sprichst du Deutsch?“:

Entwicklung von Sprachkompetenz stellt eine Schlüsselkompetenz für die Integration dar. Da Flüchtlinge bei ihrer Einreise in der Regel über keine Deutschkenntnisse verfügen und der Zugang zu Sprachkursangeboten oft mit Wartezeiten verbunden ist, bietet die Caritas Sprachtrainings an, welche durch ehrenamtliche Helfer durchgeführt werden.

Es wurden zwei Sprachtraining-Kurse an zwei Standorte für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten.

Nach erfolgreichem Besuch des Sprachtrainings erhielten die Teilnehmer ein Zertifikat. Die Sprachtraining-Kurse wurden 2017 weiterhin angeboten.

Yoga – Entspannungskurs

Die positive Wirkung von Yoga auf die Gesundheit und soziale Kompetenzen hat uns dazu bewegt, einen Yoga-Kurs anzubieten. Yoga hilft sowohl Kindern als auch Erwachsenen, Stress abzubauen und Selbstbewusstsein zu erlangen, aber auch die Wahrnehmung, Konzentration und das soziale Miteinander zu stärken. Das Ziel von Yoga ist es, zu einem friedvollen und ausgeglichenen Geisteszustand zu gelangen – somit zu einer körperlichen und geistigen Gesundheit. Vor allem die Familienstrukturen profitieren hiervon. Der Kurs startete im Juli 2017 und wurde einmal wöchentlich für 1,5 Stunden angeboten. Die Teilnehmerinnen haben das Angebot positiv aufgenommen und zeigten großes Interesse und Freude an den Übungen.

Erweiterte Migrationsberatung

Die weiterführende Integrationsberatung hat als Zielgruppe Migrantinnen und Migranten, die schon länger als drei Jahre in Bottrop leben und über die Erstintegrationsphase hinaus migrationsbedingten Beratungsbedarf haben.

Wir bieten Unterstützung bei Fragen zur Aufenthalts- und Existenzsicherung, Integrationsprozessen, Familiennachzug, weiteren migrationsspezifischen Anliegen und beim Kontakt mit Behörden.

Familie im Mittelpunkt - Migranten aus Bottrop-Mitte nehmen aktiv ihren Job als Eltern wahr

Der Fachdienst Integration und Migration hat das Projekt „Familie im Mittelpunkt“ in dem Zeitraum 01. Dezember 2014 – 30. November 2017 angeboten und durchgeführt.

Als Hauptziele des Projektes standen die Förderung der Erziehungskompetenzen und die Integration im Vordergrund. Dies geschah durch einen aktiven Austausch mit den Eltern und der professionellen Begleitung unserer pädagogische Mitarbeiterin, sowie bei der Erarbeitung und Thematisierung von wichtigen Inhalten, die auf die Förderung der Erziehungskompetenzen und Integration in die deutsche Gesellschaft zielten.

Das Mütter-Café hat sich als ein beliebtes Angebot des Projektes „Familie im Mittelpunkt“ erwiesen. Aufgrund der Nachfragen und Interessen hat das Angebot im 3. Projektjahr zweimal wöchentlich erfolgreich stattgefunden.

Weiterhin fanden auch Gruppenangebote zu Themen statt, die den Familien im Alltag auf ihrem Weg zur Integration begegnen. Folgende Inhalte wurden im 3. Projektjahr thematisiert:

- Deutsche und arabische Küche – welche Lebensmittel sind gesund?
- Feste: Weihnachten, Ostern, Valentinstag, Karneval, Muttertag
- Nachbarschaft und Hausordnung
- Angekommen – Informationen für das Leben in Deutschland
- Haustiere in Deutschland
- Sport – welche Vereine gibt es in Bottrop und Umgebung?
- Träger und Angebote in Bottrop
- Der Müll und seine Trennung
- Miete und Nebenkosten
- Wohnungssuche
- Stellung der Frau in Familie und Beruf
- Ehe und Partnerschaft
- Kindheit und Erziehung in Herkunftsländern und Deutschland

Beratungsstelle für Erwerbslose

Zielgruppen

- Empfänger SGB II / Hartz IV
- Empfänger SGB III / ALG I
- ältere Erwerbslose
- Berufsrückkehrende
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Alleinlebende
- Alleinerziehende
- sogenannte „Aufstocker“
- von Arbeitslosigkeit Bedrohte

Angebote der Erwerbslosenberatungsstelle sind:

- Beratung über Rechte und Pflichten
- Unterstützung bei aktiven Bewältigungsmöglichkeiten der Arbeitslosigkeit

Integrationsbericht 2017

- Hilfestellung bei Bewerbungen
- Hilfestellung bei Anträgen
- Beratung bei der Klärung der persönlichen Gesamtsituation/Lebenswelt
- Vermittlungs- und Schnittstelle zu anderen Beratungseinrichtungen

Klärung zu Fragen bei:

- Arbeitslosengeld I und II
- Ansprüche auf Arbeitslosengeld
- unverständlichen Bescheiden oder Entscheidungen der Behörden
- der Entscheidung ob Widerspruch oder Klage eingereicht werden
- Wohn- und Kindergeld, Kinderzuschlag
- Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz
- drohender Arbeitslosigkeit
- Fortbildung und Umschulung
- Förderungen zur beruflichen Integration

Unterstützungsangebote bei:

- der beruflichen Perspektiventwicklung
- persönlichen und beruflichen Gestaltungsmöglichkeiten
- Klärung und Sicherung der materiellen Situation
- sozialen, rechtlichen, familiären und psychischen Problemen
- der Arbeits- und Ausbildungssuche
- Bewerbungen

Allgemeine Sozialberatung

Wenn Sie Fragen oder ein Problem haben und nicht wissen, was Sie tun und an wen Sie sich wenden können, helfen wir Ihnen weiter.

In der allgemeinen Sozialberatung werden Menschen beraten, die aus den unterschiedlichsten Gründen aus ihren sozialen Bezügen herauszufallen drohen.

Ziel der Beratung ist es, den Ratsuchenden zu einem funktionierenden Alltag zu verhelfen.

Durch Gesprächsangebote leistet die Allgemeine Sozialberatung Unterstützung zur Stabilisierung der psychischen und persönlichen Situation.

Die Beratung schließt auch sozialrechtliche Fragen (Arbeitslosengeld II und Grundsicherung) und sonstige Leistungen (Wohngeld, Kindergeld, Erziehungsgeld) ein.

Leistungen der Allgemeinen Sozialberatung:

- Wir informieren und beraten in allen Lebensbereichen, die vom Klienten als problematisch erlebt werden.
- Wir vermitteln im Bedarfsfall zu anderen Fachdiensten.
- Wir vernetzen die bei den Hilfesuchenden vorhandenen eigenen Ressourcen mit den Möglichkeiten anderer Hilfesysteme.

Zentrum zur Arbeitsorientierung/ Stöberstube

Die Stöberstube ist ein kleines Sozialkaufhaus, das zum Zentrum zur Arbeitsorientierung gehört. Hier werden seit 11 Jahren u.a. gespendete Möbelstücke, Bekleidung, Spielzeug, Fahrräder und Hausrat an MitbürgerInnen mit nachweislich geringem Einkommen (Arbeitslosengeld II, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, kleine Rente...) zu kleinen Preisen verkauft. Das Angebot wird in Bottrop gut angenommen. Zum Kundenkreis gehören auch viele Menschen mit Migrationshintergrund, seit 2015 auch viele Geflüchtete.

Die Stöberstube ist vernetzt mit dem Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes und auch externen Institutionen und Trägern aus Bottrop bekannt.

Das Sozialkaufhaus wird von 30 Langzeitarbeitslosen im Rahmen von AGHs betrieben, die von drei Fachkräften betreut und angeleitet werden.

Kleinere Spenden werden auf Wunsch abgeholt, Möbel zunächst besichtigt und dann je nach Kapazitäten abgeholt. Ebenso werden die Einkäufe gegen einen kleinen Aufpreis zum Kunden geliefert.

▲ 2.7. Dancer of Anatolia e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Dancer of Anatolia ist ein eingetragener Verein und wurde am 01.10.2004 gegründet. Die Gründer sind Ali Cumbul und Serpil Cumbul. Die Leitung hat inzwischen ihre Tochter Dilara übernommen.

Der Verein hat an zwei Wettbewerben teilgenommen:

- 2005 NRW Folkloretanzwettbewerb Köln, 2. Platz
- 2010 Europa Folkloretanzwettbewerb in Mannheim, 4. Platz

Dancer of Anatolia hat an verschiedenen Aktivitäten - insbesondere gemeinnütziger Art - teilgenommen und dabei die Stadt Bottrop immer gerne vertreten.

Hauptsächlich nehmen Kinder und Jugendliche zwischen 5 bis 20 Jahren an den Angeboten des Vereins teil.

Es werden türkische Volkstänze aus verschiedenen Regionen der Türkei angeboten und getanzt und auf Wunsch der Eltern werden auch Malen, Basteln, Singen, türkische Muttersprache usw. unterrichtet, denn wer die Muttersprache beherrscht, kann die deutsche Sprache gut lernen.

Seit ungefähr drei Jahren trainiert der Verein beim OT Eigen (offener Treff) Am Schlangenholt 21 in Bottrop.

Trainingszeiten:

- fr 17.00-19.00 Uhr
- so 11.00-13.00 Uhr

Wir sind der evangelischen Einrichtung sehr dankbar, dass sie uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.



▲ 2.8. Deutscher Kinderschutzbund e.V. - Ortsverband Bottrop



DKSB Bottrop e.V., Prosperstr. 120, 46238 Bottrop

Alle Angebote des DKSB wurden im Jahre 2017 wieder zahlreich genutzt. Speziell im Bereich der Hausaufgabenhilfe und der Kinderbetreuung wurden alle im Jahresprogramm 2017 geplanten Projekte und Ferienaktivitäten erfolgreich durchgeführt.

Dabei muss beachtet werden, dass Arbeit mit und für Kinder nicht unbedingt immer planbar ist und sich teils situativ ergibt. So gab es noch zahlreiche ungeplante Aktivitäten im abgelaufenen Kalenderjahr, die dennoch erfolgreich bewältigt wurden.

Im weiteren folgt eine Auflistung besonderer Höhepunkte des Jahres 2017:

Auftritt im Altenheim

Mit einem bunten Programm im Gepäck machten wir uns auf zum Treffen der Generationen: bei Groß und Klein ein freudiger und besinnlicher Tag.

Der „Marsch fürs Gute“

Im Rahmen unseres Märchenprojektes machten sich verkleidete Märchengestalten auf den Weg zum Rathaus um sich mit den „Mächtigen der Stadt“ zu unterhalten: eine rundum gelungene Aktion, die für viel Aufsehen sorgte.

Schmücken von Weihnachtsbäumen

Auf dem Gelände der Kokerei hatte unsere internationale Frauengruppe einen großen Einsatz. Dieser bestand darin, eine ziemlich große Tanne als Weihnachtsbaum zu dekorieren.

Anlässlich des Weihnachtsmarktes schmückten wir im Auftrag der Sparkasse Bottrop Weihnachtsbäume in der Bottroper Innenstadt. Als Lohn wurden die kleinen Helfer in der Hauptsparkasse empfangen und erhielten allerhand Leckereien.

Auftritt beim Barbarafest

Beinahe schon traditionell traten die Kinder beim Barbarafest der RAG in Gladbeck-Zweckel auf. Doch gab es in diesem Jahr eine Premiere. Mit einem vollkommen eigenständigen Programm traten unsere jungen Künstler vor 600 Gästen auf. Das Publikum war sichtlich begeistert. Nach getaner Arbeit wurden die Kinder mit Geschenktüten entlohnt.

Antiaggressions- und Selbstbehauptungsprojekt

Schon seit Jahren stellt der Kinderschutzbund verstärkte Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern fest. Das äußert sich in einem erhöhten Aggressionspotenzial, aber auf der anderen Seite auch in unsicherem Verhalten. Nicht selten kommen die Kinder mit Gewaltsituationen in der Schule in Berührung.

Dank Fördermitteln der RAG Stiftung wurden Fördermittel für ein solches Projekt bewilligt. Das Training fand einmal wöchentlich von September bis Dezember statt und wird in 2018 fortgeführt.

Das Angebot des DKSB Bottrop ist als vielseitig zu bezeichnen. Neben den bekannten Gebieten der Kinder- und Hausaufgabenbetreuung, der Mutter-und-Kind-Gruppe und der internationalen

Frauengruppe wurden auch andere Angebote genutzt und dankbar angenommen wie z.B. die Sozialbetreuung und die neu dazu gekommene Flüchtlingsbetreuung.

Die Farben des DKSB sind noch bunter geworden und wir noch multinationaler.

Was Motto dieser Einrichtung ist, sollen auch die letzten Worte in diesem Bericht sein: „Kinder sind die Zukunft dieser Welt“. Von daher ein Dank an alle die mit dazu beitragen, die Zukunft ein wenig besser werden zu lassen.

▲ 2.9. Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst

Der Jugendmigrationsdienst Gelsenkirchen ist zuständig für die Beratung und Begleitung von zugewanderten Jugendlichen im Alter von 12-27 Jahren in den Kommunen Gelsenkirchen, Gladbeck und Bottrop. In Gladbeck gewährleistete der JMD die entsprechende individuelle Versorgung in der Regel mobil direkt vor Ort.

In Bottrop boten zwei Mitarbeiterinnen des JMDs, Frau Dschaak und Frau Adanur, ab Juli 2017 einmal wöchentlich offenen Sprechstunden an. Die Beratung fand montags in den Räumen der Arbeitsagentur für Bottrop in der Prosperstraße 35-37 von 14:00 bis 15:30 statt.

Um das Beratungsangebot in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, betrieben die Mitarbeiterinnen parallel zu den offenen Sprechzeiten Netzwerkarbeit vor Ort. Dazu gehörten:

- Teilnahme am „Arbeitskreis Zuwanderung“

Im „Arbeitskreis Zuwanderung“, gesteuert und koordiniert von Herrn Schwarzer vom Kommunalen Integrationszentrum Bottrop, sind alle relevanten Akteure im Bereich Migration vertreten und miteinander vernetzt. Der JMD stellte hier sein neues Angebot ausgiebig vor und rief dazu auf, Klienten der Zielgruppe an die offene Sprechstunde zu verweisen. Die betreffenden Fachstellen begrüßten das Angebot sehr und verwiesen regelmäßig Klienten an den JMD.

- Treffen am Berufskolleg Bottrop

Ende des Jahres 2017 fand am Berufskolleg Bottrop mit finanzieller Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums Bottrop ein Frühstück für alle IFÖ-Klassen statt. Hierzu war der JMD ebenfalls eingeladen. So stellte sich der JMD ebenfalls der Schule und weiteren Netzwerkpartner vor. (Schulsozialarbeiter, Vertrauenslehrer, Schulleitung etc.)

- Treffen mit dem Kommunalen Integrationszentrum

Direkt nach dem Einstieg des JMD in Bottrop, fand ein erstes Kennenlern- und Austauschtreffen mit drei Mitarbeiterinnen des Kommunalen Integrationszentrums statt. Der JMD stellte seine grundsätzliche Arbeit vor und rief dazu auf Klientinnen an die offene Sprechstunde zu verweisen.

- Kontakt Evangelische Kirchengemeinde

Frau Koeppchen von der evangelischen Kirchengemeinde Bottrop (Flüchtlingsberatung) suchte den Kontakt zum JMD. Nach dem schleppenden Anlaufen der Beratungsstunde war dies eine ideale Gelegenheit sich mit einem weiteren Akteur über Bottroper Gegebenheiten auszutauschen und herauszuarbeiten, wo womöglich Schnittmengen in der Arbeit liegen. Beide Dienste haben ähnliche Zielgruppen, wobei der JMD die Beratung in Fragen der sprachlichen, schulischen, beruflichen Integration sowie der persönlichen Fragen anbietet. Hier ergänzen sich beide Dienste.

- Es bestand Kontakt zum Caritas der Beratungsstelle für Erwachsene sowie die Teilnahme und Vorstellung beim DaZ-Forum.

Trotz aller Bemühungen der JMD-Mitarbeiterinnen wurde das Beratungsangebot nur sehr selten in Anspruch genommen.

Aufgrund zu geringer Nachfrage wird die Beratung vorerst leider nicht mehr in Bottrop stattfinden. Der Standort in Gelsenkirchen besteht weiterhin und ist selbstverständlich offen für die Träger und Jugendlichen mit Beratungsbedarf aus Bottrop.

Die Kontaktdaten und Öffnungszeiten können Sie der Homepage entnehmen:

<https://www.jugendmigrationsdienste.de/jmd/gelsenkirchen/>

▲ 2.10. DITIB Yunus Emre Gemeinde zu Bottrop e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Wie schon in weiten Teilen Deutschlands, sind auch hier bei uns die interkulturellen Feste der muslimischen Gemeinden zur jährlichen Tradition geworden.

Im Vordergrund steht das Miteinander und Nebeneinander aller Gemeinden, Kulturen und Nationen in unserer Stadt. Wichtig für die Organisatoren ist es dabei, die Vielfalt der eigenen Kultur hier in Deutschland vorzustellen. Ziele solcher Veranstaltungen sind es, Barrieren zu überwinden und unseren Nachbarn unsere schöne Kultur nahe zu bringen. Dabei möchten wir klar stellen, dass wir nichts anderes als ein friedliches Miteinander möchten. Uns ist es wichtig, nicht falsch verstanden zu werden. Im Bereich der Integration ist noch eine Menge Arbeit zu leisten. Wir sehen auch unsere Gemeinde in der Pflicht, sich zu integrieren, denn der Islam lehrt uns Nächstenliebe, Respekt und Liebe. Den fundamentalistischen Islam, der häufig in den Medien beschrieben wird, sehen wir nicht als unseren an und distanzieren uns von jeglicher Gewalt. Interkulturelle Feste sollten daher auch der Aufklärung dienen und den Dialog aller Gemeinden und Menschen stärken.

Die leckere türkische Küche mit ihren handgemachten Spezialitäten erleichtert sicherlich den Dialog. Jeder Bürger und jeder Mensch ist bei uns herzlich willkommen und wird mit offenen Armen empfangen. Denn solche Begegnungstätten sind Orte wo manch einer Zuflucht oder Hilfe findet. Vor allem aber möchten wir als Yunus Emre Gemeinde die Aufklärung und Integration aller Bürger in Bottrop fördern. Daher veranstalten wir jährlich unser Fest, um einen praktischen Beitrag hierzu zu leisten.

▲ 2.11. Dostlukspor Bottrop e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Dostlukspor ist Mitglied im Westdeutschen Fußballverband, im Fußballverband Niederrhein und im Bottroper Sportbund. Seit 2013 ist Dostlukspor ein Stützpunktverein des Landessportbundes NRW.

Ein besonderes Anliegen ist dem Verein die Einbindung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Dostlukspor trägt also auch zur Integration von Randgruppen bei. Ebenso unterstützt er insbesondere heranwachsende Mädchen, um ihre Teilnahme an sportlichen Aktivitäten zu erhöhen und ihre Teilnahme am allgemeinen Alltagsleben von jungen Menschen zu fördern.

Der Verein kooperiert auch mit Schulen, um hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche zu erreichen und bietet gezielten Nachhilfeunterricht an Grundschulen durch Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten an.

Die Überwindung kultureller Barrieren ist ein weiteres Ziel des Vereins. Hierzu trägt er unter anderem durch aktive Antirassismuserbeit und eine Kooperation mit der Partnerstadt Essau in Gambia bei, für die er Kleiderspenden organisiert.

Darüber hinaus führt Dostlukspor Veranstaltungen durch, die dazu beitragen sollen, die Akzeptanz im Sport für Vereine mit Migrationshintergrund in Bottrop zu erhöhen.

▲ 2.12. Evangelische Kirchengemeinde Bottrop

Teilstandort: EL ELE Zentrum für Migration

Der Schwerpunkt der Angebote der Integrationsagentur Bottrop im Teilstandort „EL ELE - Zentrum für Migration“ in 2017 lag überwiegend in Bildungsangeboten.

Verschiedene Ausflüge und Besuche hatten das Ziel, den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Kultur- und Bildungsstätten der Bottroper Umgebung näherzubringen und ihnen neue Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten zu bieten.

So nahmen sie an Führungen in der Zeche Zollverein in Essen und im Landschaftspark Nord in Duisburg teil, um die Geschichte des Ruhrgebiets kennenzulernen. Durch Stadtführungen in Köln und in Bottrop lernten sie die Geschichte der jeweiligen Städte kennen. Der Besuch im Schokoladenmuseum in Köln sollte den Jugendlichen helfen, zu bewussten Konsumenten zu werden. Der Besuch des Theaters Oberhausen und des Schauspielhauses Bochum erweiterten ihren Horizont für kulturelle Freizeitgestaltung.

BOTTROP

WB1_6
Samstag, 30. Dezember 2017

Enkel fragen ihre Großeltern nach früher

„Wie war das damals, als ihr als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen seid?“ Junge Türken interessieren sich für die Geschichte der ersten Generation. Es gibt Sprachprobleme

Von Ute Hildebrand-Schute

Was wissen die Enkel eigentlich über die Geschichte ihrer Großeltern? Wenig, sagt Semi Böge mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen, die El Ele besuchen, die Integrationsagentur der evangelischen Kirche in Batenbrock. Für einige hat sich das geändert. Sie haben nämlich bei ihren Großeltern nachgefragt: „Wie war das damals, als ihr als Gastarbeiter kamt?“

Die Gespräche zwischen der ersten und der dritten Generation Türken waren schwierig: vielen fehlt die gemeinsame Sprache. Die Alten sprechen kein oder wenig Deutsch, die Jungen kein Türkisch. Das ist auch bei Arslan Arslan so, einem der interviewten Großväter. Mit einigen seiner Enkel kann er sich nicht mehr verständigen. Als er den Jugendlichen in diesem Jahr auch für einen Film Rede und Antwort gestanden hat, musste übersetzt werden. Der Film, unlängst im Martiniszentrum gezeigt, dokumentiert auch die Lebensleistung der Gastarbeiter damals beim Wiederaufbau Deutschlands.

Arbeitskräfte für die Zeche
Der Bergbau stand noch in voller Blüte, als Arslan Arslan 1971 als Gastarbeiter nach Deutschland kam. Der Bergmann war 24, Frau und Kinder blieben in der Türkei. Am Flughafen wurden die Neuankömmlinge in Busse gesetzt und auf die Städte verteilt, er kam nach Bottrop. Es sei ihm anfangs schwer gefallen, sich zurecht zu finden, erzählt er und Semi Böge übersetzt. Schon nach zwei Tagen mussten sich die Männer selber versorgen. Sie teilten sich in einem Heim an der Morianstraße mit mehreren ein Zimmer. Nur sechs Wochen dauerte sein Deutschkurs, gelehrt wurde, was man für die Arbeit brauchte. Kontakte zur Heimat waren schwierig, Informationen aus der Türkei spärlich. Es gab kein türkisches Fernsehen, keine türkischen Zeitungen und nur einmal in der Woche eine Radiosendung für Gast-

nernt sich der heute 70-jährige. Doch nach drei Jahren hat er Frau und Kinder nachgeholt und ist bis zur Rente 1995 Bergmann in Bottrop gewesen. Ein halbes Jahr lebt er heute immer in der Türkei und würde auch länger bleiben, doch seine Frau ist lieber in Deutschland bei Kindern und Enkeln.

Wie Esra, der 21-jährigen Enkeltochter, die studiert. Sie hat das Projekt zwischen den Generationen mit Semi Böge begleitet. „Viele Jugendliche wussten nur wenig über ihre Großeltern“, sagt sie. „Und das Wissen geht allmählich verloren.“ Esra kommt zu El Ele seit sie acht war. Erst hat sie hier Kurse besucht und Bildungsreisen mitgemacht, heute arbeitet sie ehrenamtlich mit. „Ich kannte fast gar nichts über die Geschichte meiner Großeltern“, bestätigt Dogyu. Fragen konnte sie nur noch ihre Oma und ihren Vater, der Opa ist schon tot. Er kam 1970 nach Deutschland, holte seine Frau und die zwei Kinder 1973 nach.

Sein Traum für Deutschland: genügend Geld zu verdienen, um sein Haus in der Türkei zu renovieren. Doch die meisten Großeltern sind schließlich geblieben, so wie auch die von Ferdevs. Die 13-jährige erzählt: „Meine Eltern wurden auch in Deutschland geboren.“

Großeltern freuen sich
Schon die zweite Generation spricht oft kaum Türkisch. Trotz aller Sprachprobleme haben die Großeltern das Interesse der Enkel genossen. Zeliha (15): „Meine wollen den Film unbedingt sehen. Sie haben sich sehr gefreut.“ Und Fatma (13) sagt: „Sie haben gemerkt, dass wir uns für sie interessieren und haben immer gefragt, was wir gerade machen.“ Alper freut sich, dass auch Schulen aufmerksam wurden: „Ich finde es gut, dass sie anfangen, sich mit dem Thema zu befassen. Sonst gehen Wissen und Sprache ganz verloren.“ In den 8. Klassen ist Migration jetzt Thema.

„Wir haben beobachtet, dass die Kinder für materielle Dinge wenig Wertschätzung haben“, erklärt Semi Böge ihre Beweggründe für das diesjährige Projekt. „Die wussten nicht, was ihre Großeltern alles auf sich genommen haben, damit sie es einmal besser haben.“

Also haben sie ihre Großeltern ausgefragt und selber recherchiert, zum Beispiel im Stadtarchiv. „Ich habe dort die Adresse meines Opas gefunden“, erzählt Fatma. „Ich wusste gar nicht, dass der früher in dem Arbeiterheim gelebt hat.“ Sie haben Zollverein in Essen besucht und eine Stadtführung mit Thomas Schwarzer in Bottrop gemacht. Der stellvertretende Leiter des Referates für Migration und Kenner der Stadtgeschichte ist mit ihnen auf den Spuren ihrer Großeltern gewandert. Bald werden die Jugendlichen auch noch ein Stück deutsche Geschichte kennenlernen. In den Osterferien fahren sie nämlich alle zusammen nach Berlin.

Bevor sie mit ihren Großeltern ins Gespräch eingestiegen sind, haben sich die Jugendlichen viele Gedanken gemacht und alles zu Papier gebracht. FOTOS: THOMAS GÖRDE




Arslan Arslan kam 1971 nach Bottrop. Bis 1995 arbeitete er auf der Zeche.
In seinem Heimatdorf gab es erst 1978 eine Telefonzentrale, bis ein Gespräch zustande kam, vergingen sechs Stunden. Die Eheleute hatten keinen direkten Kontakt, Arslan Arslans Frau war Analphabetin. Vom Tod eines seiner Kinder hat er erst bei seinem jährlichen Besuch erfahren, man hat sich mit schlechten Nachrichten verschont. Drei, höchsten fünf Jahre wollte er bleiben und Geld verdienen, er-

Ein umfangreiches Projekt im Jahr 2017 führten wir mit den Jugendlichen zum Thema „Die Erforschung der Migrationsgeschichte der Großeltern“ durch. Zum einen war es Ziel, der dritten Generation die Migrationsgeschichte ihrer Großeltern und deren Leistung wertschätzend näherzubringen. Zum anderen erhielt die Gastarbeitergeneration durch das Projekt öffentliche Anerkennung und Würdigung für ihren Beitrag zum wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands. Die Besuche im Stadtarchiv und in der Zeche Ewald waren selbstverständliche Teile des Projektes.

Im Rahmen des Projekts ist u.a. ein 15-minütiger Kurzfilm gedreht worden, in dem die Migrationsgeschichte eines Gastarbeiters dargestellt wurde. Der Film wurde am 1. Dezember im Beisein der Staatssekretärin Serap Güler vor einer breiten Öffentlichkeit zum 10-jährigen Jubiläum der Integrationsagenturen NRW uraufgeführt.

Ferner fand eine Bildungsreise im Frühjahr 2017 mit einer Gruppe von 10 Frauen türkischer Herkunft im Alter von 40-66 Jahren nach Auschwitz statt. In der Vorbereitungsphase für die eigentliche Reise lernten die Frauen die deutsche bzw. europäische Geschichte kennen. Des Weiteren war der Abbau von Vorurteilen und Kennenlernen anderer Kulturen das Ziel der Reise.

Anknüpfend dazu fand im Herbst 2017 eine Tagesfahrt nach Amsterdam statt, bei der gemeinsam das Anne-Frank-Haus besucht worden ist. An diesem Beispiel erweiterten die Frauen ihr Wissen über Krieg, Verfolgung, Flucht bzw. Fluchtursachen und konnten somit Parallelen zur aktuellen Situation der Geflüchteten in Deutschland finden.

Am 16. September 2017 fand ein Stadtteilstfest im Batenbrocker Park statt, an dem die Bäume zur Verschönerung des Parks bunt umhüllt worden sind. An der Aktion nahm eine Frauengruppe teil, die zur Vorbereitung häkelte.

Zum regelmäßigen Ablauf der Integrationsagentur im Zentrum EL ELE gehört zwei Mal im Monat ein Gesprächskreis in türkischer Sprache mit Frauen, die an Depressionen leiden. Im letzten Donnerstag eines jeweiligen Monats wird ab 11 Uhr ein Brunch angeboten, zu dem jede Frau ohne Anmeldung kommen kann. Weiterhin traf sich zwei Mal im Monat eine Krebs-Selbsthilfegruppe für Frauen mit Migrationshintergrund im Haus.

Teilstandort Martinszentrum

Limm („Lies mit mir“) das Lesepatenprojekt

„Limm“ ist ein Kooperationsprojekt mit dem Verein 7 Freunde e.V.. Das Projekt richtet sich hauptsächlich an Kinder in Kitas und Schulen sowie Bewohner_innen in einem Seniorenwohnheim. Erwachsene sind auf ehrenamtlicher Basis als Lesepat_innen in den Einrichtungen tätig. Das Projekt wird in mehreren Einrichtungen durchgeführt. Es findet guten Zuspruch und die Lesepat_innen erhalten positive Rückmeldungen durch Erzieher_innen und Lehrer_innen.

Mit den Lesepat_innen wurden regelmäßig Planungs- und Reflektionstreffen durchgeführt. Es wurde den Lesepat_innen die Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme der Stiftung LESEN in Düsseldorf ermöglicht, die sich mit dem Thema Interkulturalität in Leseclubs beschäftigte. Es wurden viele mehrsprachige Kinder- und Jugendbücher vorgestellt und praktische Übungen durchgeführt.

Es wurde eine Abendfortbildung für die Lesepat_innen mit Joachim Friedrich, dem Bottroper Kinder- und Jugendbuchautor, durchgeführt. Während der Veranstaltung erhielten die Lesepat_innen einen Einblick darin, welche Schritte von einer Idee bis zum fertigen Kinder- oder Jugendbuch gemacht werden und welche Kinder sich in welchem Alter für welche Themen mehrheitlich interessieren.

Integrationsbericht 2017

Der Gruppenbildungsprozess innerhalb des Kreises der Lesepat_innen wurde durch die regelmäßigen Treffen positiv beeinflusst, es gab eine Neueinsteigerin, alle haben neue Kompetenzen erworben und die Lesepat_innen nehmen regelmäßig und interessiert an den Treffen teil.

SPRICH MIT!

„Sprich mit“ ist ein Kooperationsprojekt der Integrationsagentur in Zusammenarbeit mit der VHS Bottrop und der Lebendigen Bibliothek Bottrop für Menschen mit Migrationshintergrund.

Je einmal in der Woche wurde bis zum Sommer 2017 eine Gesprächsrunde am Nachmittag in der Lebendigen Bibliothek, bzw. im offenen Treff des Mehrgenerationenhauses Bottrop, für Menschen, die selbstständig Deutsch sprechen und verstehen und an aktuellen Themen aus Politik, Literatur, Unterhaltung, Sport etc. interessiert sind, angeboten. Die Moderation übernimmt ein engagiertes ehrenamtliches Moderatorenteam. Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl am Angebot im MGH Bottrop am Vormittag, wurde in 2017 nur noch der Nachmittagstermin in der Lebendigen Bibliothek angeboten. Es werden mehrmals im Jahr durch die Kooperationspartner Treffen für die weitere Planung und die Reflexion der Gesprächsrunden für die ehrenamtlichen Moderatoren durchgeführt.

Café miteinander

Die Integrationsagentur unterstützt und beteiligt sich am „Café miteinander“, welches seit April 2015 mittwochs vormittags im Foyer des Martinszentrums/MGH (Mehrgenerationenhaus) Bottrop stattfindet. Hier haben Geflüchtete die Möglichkeit, während des offenen Treffs in Kontakt mit ehrenamtlichen Familienpaten zu kommen, Informationen über ehrenamtlich durchgeführte Deutschkurse zu erhalten, Hilfen bei Fragestellungen in den Bereichen Freizeitangebote, Verständnis von Behördenbriefen, usw. zu erhalten und sich mit anderen Geflüchteten und Bottroper Bürger_innen in einem zur Kommunikation und dem gegenseitigen Kennenlernen geeigneten Rahmen zu treffen. Es gibt eine Kinderspielecke und es hat sich ein Kreis von Frauen - die unter der Anleitung einer Ehrenamtlichen gemeinsam Kleidungsstücke stricken und häkeln und dabei Konversation betreiben - gebildet.



Begleitung und Unterstützung Ehrenamtlicher der Flüchtlingshilfe Bottrop e.V.

Der Kreis der Ehrenamtlichen, die den regelmäßigen Treff im Café miteinander im MGH durchführt erhält Unterstützung z.B. bei der Pressearbeit und bei der Erstellung von mehrsprachigen Infoflyern.

Organisation und Begleitung von mehreren Kursen für geflüchtete Frauen

- Nähkurse

In Gesprächen mit Ehrenamtlichen und geflüchteten Frauen wurde der Bedarf nach einem Nähkurs deutlich, der dann 2 x in der Woche als Kursprogramm statt fand. Hier haben die Frauen die Möglichkeit, besondere Kenntnisse zu erwerben oder vorhandene zu vertiefen. Sie können auch an vorhandener Kleidung Änderungen vornehmen, um diese passend für Familienangehörige zu machen. Zudem haben sie hier die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse auf einem bestimmten Gebiet fachspezifisch zu erweitern und es besteht die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu erproben.



- Infocafé MUTTER UND KIND - für geflüchtete Frauen - Schwangere und Mütter mit Kleinkindern

Ein wöchentlich stattfindendes Infocafé in Kooperation mit den Frühen Hilfen, der Evangelischen Lebensberatung und der Flüchtlingshilfe e.V. für geflüchtete Frauen, insbesondere für Schwangere und Mütter von Neugeborenen und Kleinkindern im Alter von bis zu 3 Jahren, wurde im Sommer 2016 implementiert. Die Frauen werden von einer erfahrenen Stillgruppenleiterin und einer Krankenschwester/Sozialpädagogin in jeder Woche betreut. Im Jahr 2017 fanden zahlreiche Informationen mit Unterstützung durch Fachstellen/Fachfrauen statt, so erhielten z.B. die Frauen durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) Informationen über die Chancen und Möglichkeiten von Qualifizierung, Ausbildung, Fortbildung, Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und Arbeitsaufnahme. Durch eine Prophylaxe-Fachkraft des Gesundheitsamtes erhielten sie Informationen zur Zahngesundheit bei Kindern, durch eine Mitarbeiterin des Referates Migration wurden sie über die Angebote und Unterstützungsmaßnahmen, die das Amt bereithält, informiert. Während der regelmäßigen Treffen nutzen die Frauen die Kontakte zum gegenseitigen Austausch, sie spielen und singen mit den Kindern und erhalten an einem geschützten Ort durch die Gruppenleiterinnen viele Tipps zur Entwicklung der Kinder, Informationen zu Kinderkrankheiten und Heilmethoden und erfahren dabei gegenseitige Ermutigung.



- Alphabetisierungskurs für Frauen

Wöchentlich fand ein niedrighschwelliger Anfängerinnenkurs für Deutsch und Alphabetisierung für geflüchtete Frauen - mit gleichzeitiger Kinderbetreuung in einem Nebenraum des Mehrgenerationenhauses Bottrop - statt. Das Angebot startete bereits nach den Sommerferien im Jahr 2016 und wurde von einer Kursleiterin mit Migrationshintergrund geleitet.



Arbeitskreis Gesundheit, Alter und Migration

In diesem Arbeitskreis wurde nach dem im November 2016 durchgeführten Workshop zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ ein neues Angebot zum Thema Bewegung und Ernährung geplant, welches im Jahr 2018 genauer strukturiert und in Grundschulen durchgeführt werden soll. Im Arbeitskreis kooperieren das Gesundheitsamt der Stadt Bottrop, Sozialamt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum der Stadt Bottrop, Pflegedienstanbieter, Knappschaft, AOK, Caritas, Diakonisches Werk, AWO, Der Paritätische, sowie die Integrationsagentur Bottrop.

Ausbildung und Betreuung Ehrenamtlicher mit Migrationshintergrund



In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Bottrop konnten wieder Jugendliche für die Teilnahme an einem Ausbildungskurs für Ehrenamtliche gewonnen werden. In den Herbstferien wurde ein 5-tägiger Ausbildungskurs für junge Menschen ab 13 Jahren angeboten. Es nahmen 16 Jugendliche teil. Ein Teil der Jugendlichen hatte einen Migrationshintergrund z.T. auch mit Fluchterfahrung. Eine der insgesamt zwei ehrenamtlichen Kursleiterinnen, die den Kurs gemeinsam mit der Fachkraft des MGH Bottrop durchgeführt haben, hatte ebenfalls einen Migrationshintergrund. Die Jugendlichen bekamen nach Beendigung des Kurses Teilnahmebescheinigungen ausgestellt, die sie u.a. für Bewerbungen oder ehrenamtliche Einsätze nutzen können. Den Teilnehmer_innen wurden Angebote für den Einsatz als Ehrenamtliche vorgestellt. Ein Teil der Jugendlichen ist in verschiedenen Angeboten gelegentlich bis regelmäßig tätig. Sie werden weiterhin kontinuierlich begleitet, was auch den Erhalt von Angeboten für einen Einsatz als Ehrenamtliche beinhaltet.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

Die Mitarbeiterin der Integrationsagentur arbeitet außerdem in Arbeitskreisen wie z.B. dem Netzwerk frühe Hilfen und dem Netzwerk gegen Gewalt mit, nimmt an Infoveranstaltungen des Jobcenters teil, kooperiert mit dem Kommunalen Integrationszentrum und unterstützt weitere Angebote.

Für viele Veranstaltungen und Angebote der Evangelischen Kirchengemeinde, des Mehrgenerationenhauses und der Integrationsagentur – wie z.B. das Café Miteinander am Sonntag, den Kindertreff Rasselbande in der cAsA, den Familiensingtag, die Oster- und Adventswerkstatt sowie die Angebote die das MGH und die Integrationsagentur beim jährlichen Mitmachfest auf dem Kulturhof anbieten, konnten zahlreiche Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund gewonnen werden.

Durch die Integrationsagentur, die Kirchengemeinde und das MGH erhalten die Ehrenamtlichen z.B. die notwendigen Gesundheitsbelehrungen finanziert und sie nehmen an für sie durch die o.g. Einrichtung organisierten „Danke-Schön-Veranstaltungen teil“.

Außerdem betrieb die Integrationsagentur Akquise für Projekt-Spenden. Dazu wurden mehrsprachige Info-Materialien erstellt oder besorgt.

Es wurde in Kooperation mit Ehrenamtlichen der cAsA ein Amateur-Hallen-Fußballturnier für Jugendliche organisiert - teilgenommen haben vier Mannschaften jugendlicher unbegleiteter Flüchtlinge und sechs Mannschaften Jugendlicher mit und ohne Migrationshintergrund.



Regelmäßig werden durch die Integrationsagentur im Martinszentrum/dem Mehrgenerationenhaus Bottrop in der täglichen Arbeit Menschen mit Migrationshintergrund als Ehrenamtliche und auch als Honorarkräfte eingesetzt. Sie sind uns eine wunderbare Unterstützung und großartige Hilfe.

Die regionale Flüchtlingsberatung

Die regionale Flüchtlingsberatung in der Ev. Kirchengemeinde wurde vom Land Nordrhein–Westfalen mit einem Stellenanteil und ab September 2017 mit zwei Stellenanteilen gefördert.

Zudem fördert die Stadt Bottrop die Beratung und Fortbildung von ehrenamtlichen Helfer*innen in der Flüchtlingsarbeit, die von einer Beraterin der Flüchtlingsberatung und einer Honorarkraft durchgeführt werden.

Die ausländerrechtliche, sozialrechtliche und arbeitsrechtliche Situation der Geflüchteten und insbesondere Perspektiven im Asylverfahren (Anhörung beim Bundesamt) und Klageverfahren nach ablehnendem Bescheid des BAMF waren ein wesentlicher Schwerpunkt in der Beratung. Außerdem brauchten viele Geflüchtete Unterstützung bei Anträgen zur Familienzusammenführung und zur Umverteilung von Familienangehörigen. Weitere Schwerpunkte waren:

- Beratung zum Schwerpunkt der Dublin III Verordnung.
- Perspektivberatung bei geduldeten Personen
- Beratung und Begleitung von traumatisierten und psychisch erkrankten Geflüchteten.
- Verbesserung eines bereits rechtmäßigen Aufenthaltsstatus
- Aufklärung über Leistungen, die im AsylbLG geregelt werden
- Klärung der Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit mehrjährigem ungeklärtem Aufenthalt
- Beratung und Begleitung bei „freiwilliger“ Ausreise ins Herkunftsland und Vermittlung an spezielle Rückkehr-Beratungsstellen.

- Beratung und Fortbildung von ehrenamtlich Engagierten etc.

Aufgrund der hohen Auslastung wurde für besonders dringende Angelegenheiten Mittwochvormittag eine offene Sprechstunde eingerichtet.

Mit Sondermitteln der EKvW (Evangelische Kirche von Westfalen) für Flüchtlingsarbeit wurde ab Dezember 2017 ein Projekt "Fachbegleitung für UMF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)" aufgrund des hohen Bedarfes in Bottrop erfolgreich gestartet. Dieses Projekt umfasst einen zusätzlichen Schwerpunkt der umfassenden Beratung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, volljährigen ehemaligen UMFs sowie deren Helfersystem (Vormünder, Pflegefamilien, Betreuer der Jugendhilfe). Ziel ist die schnellstmögliche Aufenthaltsverfestigung sowie Integration. Im Rahmen des genannten Projekts fand eine Informationsveranstaltung für potenzielle Ausbilder statt. Jeden Montag wird eine Schülersprechstunde im Berufskolleg angeboten und in sechs- bis achtwöchigen Abständen Teambegleitungen für Jugendhilfeträger durchgeführt.

▲ 2.13. FC Polonia Bottrop

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Als im Mai 2000 der FC Polonia Bottrop e.V. gegründet wurde, war das Ziel klar: Den polnischen Arbeitern „ein Stück Heimat geben“.

Die Verantwortlichen des FC Polonia Bottrop haben immer versucht, dies so gut wie möglich den Spielern, Trainern, Betreuern und Fans zu vermitteln.

Nach knapp über 10 Jahren darf man resümieren, dass dieses Ziel definitiv erreicht wurde.

Viele Menschen mit polnischem Migrationshintergrund identifizieren sich mit dem Verein und viele Mitbürger der Umgebung zollen dem FC Polonia Bottrop Anerkennung.

Der Verein hat es nicht nur geschafft, den polnischen Einwanderern ein Stück Heimatgefühl im Ruhrgebiet zu vermitteln, sondern der Verein hat das Miteinander zwischen Polen und Deutschen deutlich verstärkt.

In der Vergangenheit wurde der Verein durch polnisch stämmige Spieler geprägt. Heute kann man jedoch erkennen, dass viele Polen und Deutsche als eine Einheit den Verein repräsentieren und ihre gemeinsamen Leistungen auf und um den Platz für sich sprechen.

▲ 2.14. Flüchtlingshilfe Bottrop e.V.

Flüchtlingshilfe Bottrop e.V.,
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
www.fluechtlingshilfe-bottrop.de



Das zurückliegende Jahr der Vereinsarbeit zeigt deutliche Integrationsansätze bei den begleiteten Familien und Einzelpersonen. Die ehrenamtliche Begleitungsarbeit hat sich dadurch auch in Teilen verändert. Im Vordergrund stehen neben Wohnungswechsel, Integration in Kita und Schule nun auch verstärkt der Wunsch nach Arbeit, Ausbildung und Praktikum. Unterstützung bei Alltagsherausforderungen und lokaler Orientierung wird weniger nachgefragt. Stattdessen ist festzustellen, dass auch Asylsuchende in die Rolle der ehrenamtlichen Begleiter*innen schlüpfen wollen.

Die Zusammenarbeit im Bereich der Schnittstellen zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Arbeit hat sich entspannt. Sie ist allerdings immer noch nicht in einem optimalen Zustand. Obwohl die Flüchtlingshilfe Bottrop an den hauptamtlichen Trägertreffen des Kommunalen Integrationszentrums

teilnimmt und auch mehr die politische Arbeit der Flüchtlingsarbeit besetzen kann, bleibt eine koordinierte Zusammenarbeit mit den Behörden oft nur oberflächlich.

Fortbildungen für Ehrenamtliche in den Behörden haben zwar dazu beigetragen, die unterschiedlichen Perspektiven auf beiden Seiten anzugleichen. Dennoch sind Ehrenamtliche in schwierigen Situationen oft nicht einbezogen bzw. als Moderator*in der Situation genutzt. Somit ergibt sich immer wieder ein Nachbearbeitungsbedarf.

1. Der Jahresüberblick:

- Mittwochs- Café (Sabine Brill und Brunhilde Wallenfang):

Der Café-Betrieb (Café „Miteinander“ im Martinszentrum) läuft wie bisher gut. Fachdienste sind weiterhin bereit, sich an den Beratungen zu beteiligen. In Ferienzeiten ist das Café geschlossen. Oft bietet das Café-Team Ausflüge für Familien mit Kindern an (z.B. Schloß Beck, Abenteuer Spielplatz). Die Familie Kuchenbäcker hat den Ausflug in den Freizeitpark Schloß Beck ermöglicht.

- Handwerkerpool (Heiner Brill und Egon Wallenfang):

Der Handwerkerpool ist weiterhin aktiv. Die Nachfrage nach gebrauchten Möbeln ist zurück gegangen. Die Familien und Einzelpersonen sind weitestgehend eingerichtet und versorgt. Werkzeuge werden ausgeliehen und Unterstützungen eingefordert.

- Koordination von Begleitdiensten (Sabine Brill und Reinhold Bürger):

Ehrenamtliche wenden sich immer noch mit ihren Anliegen und Klärungsbedarf an die Begleitungscoordination.

- Therapeutisches Malen Kulturwerkstatt (Anne Rubak und Irmelin Sansen):

Das Kreativangebot wird kaum noch genutzt. Frauen sind oft ihren Alltag eingebunden und haben kaum noch Zeit, dieses Angebot wahrzunehmen.

- Sprachunterweisung Deutsch (Ursula Rürup):

Die Versorgung mit Integrationskursen scheint sich zu stabilisieren. Das professionelle Angebot setzt Grenzen in Bezug auf die Angebotslage zum Unterricht zum B2- Level.

Die Zielgruppe der zu Unterrichtenden hat sich verändert. Ein Lehrer-Team unterrichtet Heranwachsende, die in der Einrichtung FLOW leben und Berufsschüler sind. Darüber hinaus bauen Ursula Rürup und Dagmar Kaplan eine zusätzliche Lernförderung für Schüler*innen in der Sekundarstufe I und Grundschule auf. Die Zusammenarbeit wird vom örtlichen Schulamt unterstützt.

- Ehrenamtliche Übersetzungshilfe (Ahmed Niazi, Faten Bazi):

Dieser Bereich weist einen hohen Bedarf auf. Zunehmend mehr Personen mit Fluchtgeschichten wollen die Aufnahmegesellschaft verstehen und brauchen neben den Übersetzungshilfen in rechtlich schwierigen Situationen nun auch Verständigungshilfen im Integrationsprozess.

- Offene Mitgliederversammlungen:

Nachdem eine deutliche Trennung zwischen dem Unterstützerkreis und Flüchtlingshilfe Bottrop vollzogen wurde, sind die monatlichen Mitgliederversammlungen für aktuelle Themenstellungen genutzt worden.

- ▶ Vorbereitung von Aktionen
- ▶ Treffen für Syrer und Afghanen
- ▶ Diskussionsrunde zur Kooperationssituation in der Kommune

Integrationsbericht 2017

- ▶ Aktuelle Themen: z.B. Rechtliche Grundlagen für Abschiebung, Gesundheitsfragen, Kooperationssituation in der Kommune
- ▶ Geschlossene Mitgliederversammlungen

2. Zusammenarbeit mit lokalen Gremien und Institutionen:

Die Flüchtlingshilfe Bottrop e.V. nimmt regelmäßig an den Treffen der AG Zuwanderung im Kommunalen Integrationszentrum teil.

Die Zusammenarbeit mit dem KI in Bezug auf Mittelzuwendungen verläuft positiv.

3. Veranstaltungen und Projekte:

Zur Übersicht sind die Veranstaltungen aufgelistet:

- Fest der Kulturen (Juni 2017)
- Charity- Meile (September 2017)
- Ausflüge mit Familien in den Ferienzeiten
- Aktionen für Ehrenamtliche (z.B. Kabarett-Besuch)
- Neujahrsempfang für Mitglieder und Ehrenamtliche
- Einladung eines Zauberers für einen geselligen Nachmittag
- Ausbildung von Interkulturellen NetzwerkLotsen (INL)
- Beteiligung an Fortbildungen für Ehrenamtliche (Koordination Irmelin Sansen)

4. Verschiedenes

Das Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit der Flüchtlingshilfe Bottrop e.V. befindet sich in der Entwicklung.

Die aktuelle Situation der Abschiebepaxis fordert die Flüchtlingshilfe zu einer stärkeren politischen Einlassung heraus. Der Diskussionsprozess hat begonnen.

Der Vorstand

▲ 2.15. Frauenzentrum Courage e.V.



Das Café Courage Internationale

ist ein Treffpunkt für geflüchtete Frauen, Migrantinnen, ehrenamtliche Aktivistinnen und interessierte Mitbürgerinnen.



Das Cafe Courage International an der Otto-Joschko-Str.49 dient als Anlaufstelle und Treffpunkt für alle Frauen, gleich welcher Nationalität, Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Es ist ein Treffpunkt für gemeinsamen Austausch und Aktivitäten, gefördert über die Stiftung der Vivawest und das Programm KommAn NRW. Die Angebote werden zum großen Teil ehrenamtlich durchgeführt.

Als Mitarbeiterin des Vereins Frauenzentrum Courage (Essener Straße 13) bietet Aset Isaeva im Cafe Courage International montags Sprechstunden an, Kontaktaufnahme unter Tel.: 40 65 411. Sie wird auch nach Bedarf an andere Angebote der Flüchtlingshilfe weiterleiten.



Informationen über die aktuellen Angebote finden sich auf der Homepage der Frauenzentrums Courage www.frauenzentrumcourage.de auf der Seite des Integrationsportals der Stadt Bottrop oder unter der Tel.Nr.: 02041-63593.



Frauenzentrum Courage

Treffpunkt, Beratung, Hilfe für Frauen e.V.
Fachstelle für häusliche und sexualisierte Gewalt

Die Beratungsstelle des Frauenzentrums Courage

an der Essener Straße 13 ist eine Frauenberatungsstelle mit dem Schwerpunkt häusliche und sexualisierte Gewalt. Weitere Themen sind Trennung, Scheidung, Beziehungskonflikte, Ängste und allgemeine Lebenskrisen. Der Anteil der hilfesuchenden Frauen mit nicht deutscher Herkunft beträgt ca. 35 % . Termine nach telefonischer Absprache unter Tel.Nr.: 02041-63593.

Informationen zum Gewaltschutzgesetz, Stalking, Hilfen nach sexualisierter Gewalt u.a. über die Internetseite www.frauenzentrumcourage.de.

Der Second-Hand-Laden im Frauenzentrum Courage,

ebenfalls an der Essener Straße 13 bietet allen Frauen ein kostengünstiges Angebot an modischer Frauen- und Kinderbekleidung. Der Besuch des Kleiderladens bietet gleichzeitig die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee Informationen über die Angebote des Frauenzentrum zu erhalten und bietet damit einen niedrighschwelligen Zugang zur Beratungsstelle.

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr Mi. auch 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

▲ 2.16. Frühförderung Bottrop e.V.

Die Frühförderung Bottrop e.V. bietet Beratung und Hilfen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen an.

Eltern können sich an uns wenden, wenn sie über die Entwicklung Ihres Kindes beunruhigt sind. Unser interdisziplinär besetztes pädagogisch-therapeutisches Team bietet Diagnostik, heilpädagogische Förderung und Sprachtherapie für Kinder ab Geburt bis spätestens zur Einschulung an.

Das Förderangebot wird auf den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes abgestimmt, um es in seinen Entfaltungsmöglichkeiten positiv zu unterstützen. Frühförderung kann sowohl in unseren Räumen als auch bei den Familien zu Hause erfolgen. Sie wird im Rahmen von Einzelförderung, Gruppenförderung oder Eltern-Kind-Gruppen durchgeführt.

Ca. 350 Kinder und ihre Familien hatten 2017 Kontakt zur Frühförderung Bottrop e.V., davon hatten ca. 60 % einen Migrationshintergrund.

Es wurden einige Flüchtlingskinder zu einer Entwicklungsdiagnostik vorgestellt und in die Heilpädagogische Förderung aufgenommen.

▲ 2.17. GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gemeinnützige GmbH

Die GAFÖG ist eine gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft in Form einer public-private-partnership. Eine Hälfte der Gesellschaftsanteile halten die Städte Bottrop, Gladbeck und Gelsenkirchen, die andere neun renommierte Unternehmen aus diesen Städten. Unser arbeitsmarktpolitischer Auftrag besteht darin, für Arbeit suchende Personen Perspektiven zu entwickeln und zur Verbesserung der regionalen Beschäftigungssituation beizutragen. Dabei arbeiten wir traditionell eng mit Privatunternehmen zusammen.

Seit 1996 ist die GAFÖG als Berufsbildungsträger und Arbeitsmarktdienstleister in Bottrop vertreten. Ihre Werkstätten und Lehrgangsräume befinden sich in der Weusterstraße sowie im Jugendkombihaus an der Ruhrölstraße. Ergänzt werden sie durch den Bernepark mit dem dazugehörigen Restaurant im Maschinenhaus und dem in Deutschland einzigartigen Röhrenhotel.

Die Erwerbsintegration von Personen mit Migrationshintergrund unterstützt die GAFÖG mit ihrem gesamten Dienstleistungsspektrum. Dazu gehören beispielsweise Ausbildungsprojekte wie das ESF Förderprogramm „Kooperative Ausbildung an Kohlestandorten“ oder auch Angebote zum Übergang Schule/Beruf. Hier arbeiten wir seit Jahren eng mit verschiedenen Bottroper Schulen zusammen und setzen die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ mit den Instrumenten „Potentialanalyse“ und „Praxiskurse“ um.

Mit unserer in Bottrop etablierten „Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten“ fördern wir arbeitslose Menschen und bereiten sie durch die jährlich im Oktober startende 12-monatige Ausbildung auf eine Beschäftigung im Krankenhaus, ambulanten Pflegedienst oder Altenpflegeeinrichtung vor.

Gerade in diesem Dienstleistungsbereich werden zukünftig verstärkt engagierte und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Ebenso gelingt es uns fortlaufend, Kundinnen und Kunden des Jobcenters (AfB) und der Agentur für Arbeit durch unsere gewerblich technischen Umschulungslehrgänge in den Bereichen Elektronik, Metall und Lager/Logistik in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Deutlich mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der oben genannten Maßnahmen wiesen in den letzten Jahren einen Migrationshintergrund auf.

Eins von zwei „Förderzentren“ in Bottrop ist der Zielgruppe Flüchtlinge gewidmet. Seit 2016 führen wir im Rahmen des Bundesprogramms „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ (FIM) durch.

Das Programm bietet während des Asylverfahrens eine befristete Arbeitsgelegenheit zur Heranführung an den Arbeitsmarkt zur Kompetenzfeststellung und Integrationsvorbereitung. Die geflüchteten Menschen lernen gesellschaftliche Grundregeln kennen und erwerben erste Sprachkenntnisse.

Die GAFÖG beteiligt sich seit Juli 2017 unter der Leitung der Koordinierungsstelle integrierte Stadtentwicklung/IC der Stadt Bottrop an der Erstellung und Umsetzung des integrierten Handlungskonzepts Batenbrock-Südwest. Schwerpunkt unserer Beteiligung ist die Beschäftigungsförderung junger und erwerbsferner Erwachsener.

▲ 2.18. Gegenwind e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

- Gegenwind e.V. ist ein autonomer Verein, der eine Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen unterhält.
- Die Beratungsstelle liegt zentral in der Bottroper Innenstadt.
- Die MitarbeiterInnen arbeiten parteilich für die Betroffenen und richten sich nach dem Unterstützungsbedarf.
- Die MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.
- Die Beratung ist für Bottroper BürgerInnen kostenfrei und kann auch anonym durchgeführt werden.

Wer kann zu uns kommen?

- Menschen, die Fragen zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen haben.
- Kinder, Jugendliche und Angehörige, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.
- Menschen, die in ihrem beruflichen Alltag mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden.

Unsere Beratungsangebote

- Beratung von Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben.
- Beratung bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt.
- Beratung von Angehörigen und Vertrauenspersonen.
- Beratung, Prozessvorbereitung/-begleitung im Falle eines Strafprozesses.
- Beratung von Fachkräften, pädagogischen Teams und Einrichtungen.

Beratung und Begleitung von betroffenen Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, entwickeln die unterschiedlichsten Leiden, wie zum Beispiel Schlafstörungen, Albträume, Aggressionen, Konzentrationsstörungen u.v.m.

Beratung und Begleitung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Wenn Angehörige oder pädagogische Fachkräfte den Verdacht haben, ein Kind könnte sexualisierte Gewalt erfahren oder erfahren haben, können sie sich mit allen Fragen an die Beratungsstelle wenden.



Infografik zum Thema „Gemeinsam gegen Gewalt“

Beratung und Information für Eltern und Vertrauenspersonen

Eltern und Vertrauenspersonen von Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, benötigen häufig Unterstützung und Begleitung, um die Ereignisse zu verarbeiten. Beratungsgespräche helfen über den anfänglichen Schock hinweg, wichtige Fragen werden beantwortet und Verhaltensweisen im Umgang mit den betroffenen Kindern erarbeitet.

Beratung und Information für pädagogische Fachkräfte

LehrerInnen und ErzieherInnen werden in zweifacher Hinsicht mit dem Thema sexualisierte Gewalt konfrontiert. Zum einen haben sie in den Klassen und Gruppen mit betroffenen Kindern zu tun und müssen im Alltag reagieren und handeln. Dabei können Beratungsgespräche hilfreich und informativ sein. Zum Zweiten werden sie aber auch mit der Frage konfrontiert, wie kann man mit Kindern über Grenzverletzungen sprechen, wie kann man sie schützen und stärken. Im Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften der Beratungsstelle können Ideen entwickelt und Materialien vorgestellt werden.

Angebote zur Prävention

Präventionsprojekte in Kindergärten



Präventionstheater - Fritz und Frida kommen in den Kindergarten

- Das Projekt „Fritz und Frida - wir machen uns stark“ ist speziell auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand von Kindern im Vorschulalter ausgerichtet.
- Das Mitmachtheater „Fritz und Frida“ kommt an drei Tagen in den Kindergarten und bearbeitet auf spielerische Art, wie Kinder sich behaupten und eigene Grenzen setzen können. Themen, wie „Angst haben und mutig sein“ und „Hilfe holen“, werden besprochen und in kleinen Spielen aufgegriffen.
- Die weitere Bearbeitung der Themen im Kindergartenalltag durch die ErzieherInnen ist ebenso Bestandteil wie die Fortführung des Themas innerhalb der Familie. So gehört u.a. ein Elterninformationsgespräch zum Konzept des Projektes.

Präventionsprojekte an Grundschulen



Fritz und Frida - Ein Schulprojekt

- Das Projekt „Fritz und Frida – wir machen uns stark“ zielt darauf ab, die Selbstbehauptungskompetenzen von Kindern zu erweitern und verschiedene Strategien kennen zu lernen und zu erproben.
- Kernstück des dreitägigen Projektes ist das Mitmachtheater „Fritz und Frida“. Durch kleine Theatergeschichten und Rollenspiele mit den Kindern werden verschiedene Themen aufgegriffen und kindgerecht vermittelt. Gespräche und themenbezogene Spiele runden das Projekt ab.
- Vor dem Beginn des Projektes findet ein Elternabend statt, denn wenn die Ideen der Präventionsarbeit von den Eltern mitgetragen werden, können sie nachhaltiger wirken und die Kinder auf Dauer stärken.
- Das Projekt ist besonders für den Einsatz in den vierten Grundschulklassen geeignet.

Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen

Der Verein bietet mehrmals im Jahr Selbstbehauptungskurse für Kinder verschiedener Altersgruppen an. Inhalt dieser Kurse sind das Erproben verschiedener Selbstbehauptungsstrategien, Selbstverteidigungstechniken und das Kennenlernen eigener Grenzen und Möglichkeiten.

Die Kurse finden in der Regel am Wochenende statt. Sie werden durchgeführt von Edith Schmode-Hettenberger; sie ist Trainerin mit langjähriger Erfahrung im Allkampf-Jitsu sowie in der Durchführung von Kursen zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung.

Die Kurse werden durch das Paritätische Jugendwerk gefördert (www.pjw-nrw.de).

Fachbezogene Fortbildungsangebote

Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

▲ 2.19. Griechische Gemeinde Bottrop e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Die griechische Gemeinde Bottrop unterhält einen Treffpunkt für griechische Migrantinnen und Migranten, in dem aber auch alle anderen Nationalitäten willkommen sind.

Festtage wie Weihnachten, Ostern, griechische Nationalfeiertage und Karneval werden mit traditionellen Tänzen gefeiert.

An Sonntagen treffen sich regelmäßig Männer und Frauen zwischen 60-80 Jahren, um ihre Kontakte zu pflegen und zu plaudern und für Jüngere zwischen 20-40 werden Eltern-Kind-Gruppen mit Kinderbetreuung organisiert.

2016 wurde eine Kindertanzgruppe zusammengestellt, mit der die griechische Gemeinde auch am Bottroper Stadtfest teilnahm.

Ziele der griechischen Gemeinde Bottrop:

- Informationsaustausch
- einen Treffpunkt schaffen für die ältere Generation
- das Kulturgut erhalten, z.B. mit der Organisation von Nationalfeiern
- Hilfe für Neuankommende bei der Integration bzw. Arbeits- oder Wohnungssuche
- einen Ort für für Rentner mit geringem Einkommen zur Verfügung stellen, wo kein Verzehrzwang besteht

▲ 2.20. Hochschule Ruhr West

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Das Studienintegrationsprogramm (SIP) für Flüchtlinge an der Hochschule Ruhr West

Das Studienintegrationsprogramm an der HRW (Hochschule Ruhr West) richtet sich an Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive, die an einem an der Hochschule Ruhr West angebotenen Studium interessiert sind. Voraussetzungen für die Teilnahme sind eine vorliegende Hochschulzugangsberechtigung (also ein nachgewiesener Schulabschluss, der zum Hochschulstudium berechtigt) und Deutschkenntnisse ab abgeschlossener Niveaustufe A1. Ziel ist es, diesem Personenkreis eine konkrete und verlässliche Perspektive für ihre Bildungskarriere in Deutschland zu bieten und sie durch intensive Begleitung schnell zu integrieren.

Das Studienintegrationsprogramm der HRW bereitet diese Personen in zwei Phasen auf ein Studium vor. Sie dauern jeweils ein Semester und legen den Fokus auf Spracherwerb, Orientierung und Integration. Ab Phase 3 sind die Teilnehmer im regulären Vollstudium an der HRW immatrikuliert.

In Phase 1 besuchen die Teilnehmer neben dem Sprachkurs einen Orientierungskurs und nehmen an Vertiefungsveranstaltungen teil, in denen sie sich mit dem Leben und Studieren in Deutschland auseinandersetzen. In Phase 2 besuchen sie zusätzlich ausgewählte Fachmodule und erhalten so einen direkten Eindruck von ihrem zukünftigen Studienfach. Im dritten Semester beginnt Phase 3 mit der Aufnahme in ein Regelstudium. Während der ersten vier Fachsemester im Regelstudium besuchen die Teilnehmer*innen weiterhin einen verpflichtenden Deutschkurs. In allen drei Phasen werden die Teilnehmer*innen zu ihrem Studium beraten und in Zusammenarbeit mit Studenteninitiativen an der Hochschule Ruhr West begleitet. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen durch die direkte Begegnung mit Studierenden schneller in das Studium zu integrieren und den Spracherwerb zu beschleunigen.

Unabhängig von der Teilnahme am Studienintegrationsprogramm an der Hochschule Ruhr West möchte die HRW an einem Studium interessierte Flüchtlinge über ihre Bildungschancen informieren. Daher können alle Flüchtlinge, die an einem Studium interessiert sind oder in ihrem Heimatland bereits studiert haben, einen Beratungstermin vereinbaren, um mehr über die Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein Studium an der HRW und in Deutschland allgemein zu erfahren. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage der Hochschule unter <https://www.hochschule-ruhr-west.de/studium/studienangebot/ueberfachliches-angebot/>.

Talentscouting

Als eine von insgesamt sieben Hochschulen in NRW hat sich die Hochschule Ruhr West über einen Wettbewerb der Landesregierung für das Programm Talentscouting qualifiziert. Dieses wird von 2015 bis 2020 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung mit jährlich bis zu 6,4 Millionen Euro gefördert, mit dem Ziel, Hemmschwellen und Hürden auf dem Weg in die Hochschule abzubauen und Bildungsgerechtigkeit zu fördern.

Das Talentscouting der HRW richtet sich an Oberstufenschüler*innen weiterführender Schulen an den Hochschulstandorten Bottrop und Mülheim sowie Oberhausen, die das Talent zu einem Studium hätten, dieses aber bislang für sich nicht in Erwägung gezogen haben. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen teilweise darin begründet, dass die jungen Erwachsenen aus bildungsfernen, eingewanderten oder

einkommensschwachen Familien kommen. Fehlende familiäre Unterstützung, mangelndes Selbstbewusstsein, eine gewisse Ziel- und Orientierungslosigkeit oder ein Defizit im Kompetenz- oder Sprachbereich führen schnell zu einer Verwerfung der Idee eines Studiums. Die vorbereitenden Arbeiten zum Talentscouting der HRW fanden 2015 statt. 2016 hat die HRW drei Talentscouts eingestellt, die durch gezielte Angebote wie regelmäßige, persönliche Gespräche, Workshops oder einem Talent-Café talentierte Schüler*innen entdecken sollen, um mit ihnen gemeinsam ihre Berufs- und Studienwünsche zu konkretisieren und ihre Kompetenzen zu stärken. Im Mai 2016 ist das Talentscouting an einer ersten Schule gestartet und wird nun sukzessive ausgebaut.

Darüber hinaus beteiligt sich das Talentscouting an dem „Studienintegrationsprogramm“ (SIP) der Hochschule, welches vom Zentrum für Kompetenzentwicklung koordiniert wird.

▲ 2.21. IBB Institut für Berufliche Bildung AG

Das Institut für Berufliche Bildung besteht seit über 30 Jahren und hat sich mit seinen innovativen Ideen zu einem der größten und erfolgreichsten privaten Bildungsträger Deutschlands entwickelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IBB sind in rund 250 Schulungsorten bundesweit tätig. Mehr als 1500 sehr individuell einsetzbare Bildungsangebote wurden seitdem zertifiziert und können somit je nach Bedarf unserer Kunden und Teilnehmer entsprechend durchgeführt werden.

Hier ein Überblick unserer Qualifizierungen:

- Kaufmännische Schulungen, Büro und Personal
- IT, EDV und Informatik
- Grafikdesign und Mediengestaltung
- Qualitätsmanagement
- Medizin, Pflege und Gesundheit
- Pädagogik und Didaktik
- Energie und Umwelt
- Sprachkurse
- Technik und Gewerbe
- Umschulungen und Externenprüfungen (IHK)
- Fachwirte (IHK)
- Coaching, Bewerbungstraining

Neben Wirtschaftsenglisch bieten wir auch „Deutsch für den Beruf“ an. Den Sprachkurs bieten wir ab einem Sprachniveau von A2 bis zum C-Niveau an. Nach erfolgreichem Abschluss kann ein Sprachzertifikat erworben werden. Zudem können unsere Deutschkurse auch mit anderen Weiterbildungen kombiniert werden.

Zu unseren Auftraggebern gehört u.a. die Agentur für Arbeit, das Jobcenter sowie Firmen und Privatkunden.

▲ 2.22. Jobcenter Bottrop

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Die Hauptschwerpunkte der Aktivitäten des Jobcenters Arbeit für Bottrop liegen in den Bereichen Beratung, Förderung sowie Integration in den Arbeitsmarkt, um es erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu ermöglichen, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten zu können.

Beratung umfasst hier nicht nur den Anteil, der sich auf eine Arbeitsaufnahme bezieht, sondern beinhaltet auch leistungsrechtliche Aspekte und Hilfestellungen bei persönlichen Handlungsbedarfen, wie zum Beispiel Schulden- oder Suchtproblematiken.

Einen wichtigen Teilausschnitt im Rahmen der Förderung stellt das Angebot von „Sprachkursen“ sowohl der Integrationssprachkurse als auch von Sprachkursen mit berufsbezogenen Inhalten dar. Hierzu werden die Angebote des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Zusammenarbeit mit örtlichen Anbietern genutzt.

Neben der Sprachförderung können auch arbeitsmarktpolitische Instrumente des Sozialgesetzbuchs II wie Weiterbildung, Umschulung, Übernahme von Bewerbungskosten und Fahrtkosten sowie weitere Unterstützung zum Tragen kommen.

Zusammen mit einem Partner wird geflüchteten Menschen eine Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung zur Verfügung gestellt. Die Unterstützung beinhaltet alle Schritte im Verfahren, von der Prüfung, ob die Voraussetzungen für eine Anerkennung erfüllt sind bis zur Zusammenstellung und Ausfüllung von Formularen und der Auslotung von finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten.

Das Hauptziel ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Hier unterstützen die Integrationsfachkräfte und der Arbeitgeberservice des Jobcenters Arbeit für Bottrop sowohl bei der Arbeitssuche als auch bei der Arbeitsaufnahme. Es werden passende Stellenangebote unterbreitet, Bewerberbörsen organisiert, Kontakte zu Arbeitgebern geknüpft, Maßnahmen bei Arbeitgebern (Praktika) eingerichtet und bei Vorliegen der Voraussetzungen finanzielle Mittel zur Förderung der Arbeitsaufnahme bereitgestellt.

Passgenaue Maßnahmen, welche Aktivitäten umfassen, mit denen ein Integrationsfortschritt der Teilnehmer erreicht werden kann bzw. die eine berufliche Eingliederung in Arbeit oder Ausbildung herbeiführen, berufsbezogene deutsche Sprachkenntnisse vermitteln und auch sozialintegrative Ansätze zur individuellen Beseitigung von Hemmnis bieten, runden das Angebot ab.

Seit 2014 erfolgt eine Kooperation mit dem Referat für Migration - Kommunales Integrationszentrum zur Förderung von Migrantinnen, die im Stadtteil Ebel/Lehmkuhle leben. Frauen erhalten hier ein niedrigschwelliges Qualifizierungsangebot, welches eine Entwicklung in Richtung der Berufsfelder mit hauswirtschaftlichen Inhalten oder auch im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe unterstützen soll.

Im November 2015 hat das Jobcenter Arbeit für Bottrop zudem ein Sondersachgebiet für die Zielgruppe der Geflüchteten eingerichtet. Unter Führung einer Teamleitung konzentrieren sich die zuständigen Integrationsfachkräfte auf den Personenkreis der Geflüchteten und gewähren diesen eine effektive und schnelle Unterstützung in Bezug auf Sprache, Ausbildung, Weiterbildung und Arbeit, um so eine Integration zügig umzusetzen. Das Sondersachgebiet arbeitet seit Januar 2016 in einer engen Kooperation mit der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen, vertreten durch die Geschäftsstelle Bottrop und der Stadt Bottrop im Integration Point Bottrop zusammen (vgl. Punkt 2.1).

▲ 2.23. Johanniter-Akademie

Das Team Integrationsmanagement der Johanniter-Akademie | Bildungsinstitut Nordrhein-Westfalen hat seit Oktober 2016 seinen Hauptsitz am Standort Bottrop auf der Gabelsbergerstraße. Umgesetzt werden konnte dies durch eine Förderung der deutschen Fernsehlotterie.

Wir verfügen über zwei moderne Schulungsräume, eine Kaffeeküche und einen Aufenthaltsraum mit Billardtisch und Spendenregal.

Der Hauptfokus des Teams Integrationsmanagement liegt in folgenden Bereichen:

- Verknüpfung und Koordination verschiedener Angebote
- Sprachbildung
- Orientierungskurse für Frauen
- Integration von Neuzugewanderten in Arbeit und Gesellschaft durch Bildungsmaßnahmen
- Regionales und überregionales Networking
- Förderung der Begegnung von Zielgesellschaft und Geflüchteten
- Beratung und Schulungen von haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern

Bereits vor Gründung des Team Integrationsmanagements, fanden ab Winter 2015 die ersten Einstiegskurse für Geflüchtete nach § 421 SGB III statt. Im Anschluss daran konnten 2017 an unserem Standort bis zum Ende des Jahres fünf Basissprachkurse (gefördert durch die Bezirksregierung) umgesetzt werden, die jeweils einen Umfang von 100 Unterrichtseinheiten hatten und für Teilnehmer aus allen Herkunftsländern offen waren. Die Kurse wurden alle sehr positiv und mit hoher Resonanz angenommen. Des Weiteren wurde im Herbst 2017 ein niedrigschwelliger Kurs zur Orientierung für Frauen angeboten. Im Winter 2017 konnten wir erstmalig das Blended-Learning Konzept „Einstieg-Deutsch“ anbieten. Zu diesem Zweck wurde ein PC-Raum eingerichtet, der zukünftig auch für andere Zwecke genutzt werden kann.

Zusätzlich führten wir auch externe Sprachkurse in den Unterkünften Glückaufstraße und Tannenstraße durch.

Neben den Angeboten für Geflüchtete führt die Johanniter-Akademie | Bildungsinstitut Nordrhein-Westfalen auch Fortbildungen mit mehreren Schwerpunkten im Bereich Flüchtlingshilfe für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter durch. Hier stehen aktuell die Themenbereiche Grundqualifizierung in der Flüchtlingshilfe (Interkulturelle Kompetenz, Asylrecht und Wissensvermittlung über die Herkunftsländer), Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen, Einrichtungsmanagement und Soziale Arbeit in der Flüchtlingshilfe zur Verfügung.

Das Projekt „Erste Hilfe-Erstes Deutsch“, das als erstes von drei Modulen die Teilnehmer niedrigschwellig an Berufe im Bereich Pflege oder Rettungsdienst heranführen soll, wurde zudem vorbereitet, um einen Start im Frühjahr 2018 zu ermöglichen.

▲ 2.24. Jugendhilfe Bottrop e.V.

Jugend- und Drogenberatungsstelle und Fachstelle für Prävention

Alle Gespräche und Beratungen sind kostenlos, werden streng vertraulich geführt und unterliegen der Schweigepflicht und dem Zeugnisverweigerungsrecht.

Die Angebote richten sich an in Bottrop gemeldete Personen, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit. Die Beratung findet in deutscher Sprache statt. Falls notwendig, kann ein externer Übersetzer hinzugezogen werden.

Im Rahmen der Jugend- und Drogenberatung (siehe unten) sind in den letzten Jahren folgende spezifische Unterstützungsleistungen entwickelt oder ausgebaut worden:

- Vermittlung und Kooperation mit muttersprachlichen, niedergelassenen Ärzten
- Vermittlung und Kooperation mit anderen, migrationsspezifischen Diensten
- Kollegiale, anonymisierte Fallberatung im Zusammenhang mit dem Konsum verbotener Drogen

Angebote:

Seit 1972 ist der Jugendhilfe Bottrop e.V. als freier Träger der Jugendhilfe in der Stadt Bottrop tätig. Im Einzelnen werden angeboten:

Jugendberatung:

Jugendlichen und junge Erwachsene, die ein Gespräch über sich und ihre Situation suchen, bieten wir Unterstützung bei den zu bewältigenden Veränderungen auf dem Weg zum Erwachsenwerden an.

Drogenberatung:

Jugendliche und junge Erwachsene, die Probleme mit ihrem Drogenkonsum haben (erlaubte wie Alkohol und verbotene Drogen), finden bei uns Hilfe. Bei Problemen mit illegalen Substanzen (u.a. Cannabis) gibt es keine Altersbegrenzung. Neben der Unterstützung bei sozialen und psychischen Schwierigkeiten (Schule, Beruf, Wohnen, Justiz usw.) werden Möglichkeiten von ambulanter Substitution und die Vermittlung in stationäre Entzugs- und /oder Entwöhnungsbehandlungen angeboten.

Elternberatung / Angehörigenberatung:

Müttern und Vätern, die bei der Erziehung ihrer Kinder mit Drogenproblemen konfrontiert werden, bieten wir gemeinsame oder getrennte Beratungsgespräche an. Auch Geschwister, Großeltern, Partner oder andere nahe Stehende können bei uns Hilfe finden.

Fachstelle für Prävention:

Das Angebot der Fachstelle für Prävention richtet sich an alle, die mit Jugendlichen zu tun haben. Das Angebot reicht von einer Infothek über das Jugendalter, Drogen und psychosozialer Belastungen (Bücher, audiovisuelle Medien, Broschüren usw. / Freitags von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr), Weiterbildung und Multiplikatorenschulungen, bis hin zur exemplarischer Durchführung und Unterstützung/Begleitung von präventiven Maßnahmen im jeweiligen Arbeitsbereich.

Jugendhilfe Bottrop e.V.

Fachstelle für Prävention - Jugend- und Drogenberatung

Osterfelder Straße 88 - 46236 Bottrop - **Tel.:** 02041 / 2 90 31 - **Fax:** 02041 / 26 20 90

E-Mail: Jugendhilfe.Bottrop@t-online.de - **Internetadresse:** <http://www.suchtvorbeugung.de/Bottrop>

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag	08.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Beratungsgespräche finden in der Regel nach **Terminvereinbarung** statt.

▲ 2.25. Katholische Familienbildungsstätte Bottrop

Interkulturelle Angebote 2017:

Sprachförderung für geflüchtete Frauen *in Kooperation mit Frauenzentrum Courage*



Das Angebot an Deutschkursen für geflüchtete Frauen ist weiter ausgebaut worden. Besonderen Zuspruch erfuhr ein Kurs mit einer Sprachlehrerin, die sowohl Deutsch als auch Russisch spricht. Die Frauen aus dem russischsprachigen Raum berichteten, sie hätten dadurch enorme Fortschritte beim Deutschlernen gemacht.

Näh-Treff für geflüchtete Frauen

im Café Courage über Mittel aus dem Bischöflichen Flüchtlingsfonds

Im gesamten Jahr 2017 konnte im Café Courage ein „Näh-Treff“ durchgeführt werden. Er wurde finanziert aus den Mitteln des Flüchtlingsfonds und fand regelmäßig einmal in der Woche statt. Vorhandene Kleidungsstücke wurden geändert, z.B. die Hose des Mannes gekürzt, oder neue angefertigt, v.a. Kinderkleidung. Stoff wurde ebenfalls gespendet, so dass nach Anleitung z.B. Kissen entstanden sind.

Die Teilnehmerinnen und die Kursleiterin müssen sich auf Deutsch darüber verständigen, was wie angefertigt wird, wann das nächste Treffen ist usw. Auf diese Weise wird noch nebenbei „Deutsch für den Alltag“ vermittelt.

Hinzu kommt, dass es auch immer wieder um die Fragen des täglichen Lebens der Frauen geht. Die Kursleiterin hilft beim Verstehen von Schreiben von Behörden, Wohnungsanzeigen etc. Es werden auch Fragen von Kindererziehung und anderen Dingen, die die Frauen bewegen, besprochen.

Auch wenn dies auf einer einfachen sprachlichen Ebene geschieht, so ist der Näh-Treff für die Frauen ein wichtiger, geschützter Ort, an dem sie sich austauschen, voneinander lernen und sich orientieren können.



Interkultureller Kurz-Nähkurs für Frauen in Kindergärten und Familienzentren

2017 z.B. in Kooperation mit dem Familienzentrum St. Franziskus

Dies ist ein Angebot für Frauen, die außerhalb ihres gewohnten Lebensbereiches im Haushalt tätig werden und Kontakte aufbauen möchten. Im Nähkurs hatten sie die Möglichkeit, sich mit anderen Frauen auszutauschen und durch das Entwerfen und Herstellen der Kleidung kreativ zu sein. Außerdem konnten sie durch ihre produktive Arbeit einen Beitrag zur Verbesserung der finanziellen Situation ihrer Familie leisten.

Kreativkurse

Ebenfalls aus Mitteln des Flüchtlingsfonds konnte ein Kreativangebot für Frauen und Kinder im Café Courage unterstützt werden. Stickgarn sowie Rohlinge wurden angeschafft, die zu Lesezeichen und Armbändern verarbeitet wurden.



Mama lernt Deutsch – Kurse in Kindergärten und Familienzentren

2017 z.B. in Kooperation mit dem Familienzentrum St. Barbara

Oberstes Ziel der Kurse war die problemfreie Verständigung in wichtigen Alltagssituationen. Die Grundlagen der deutschen Grammatik fanden in vielen Übungen Anwendung. Die Inhalte orientierten sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen. Gearbeitet wurde nicht mit einem Lehrbuch, sondern mit Kopien. Eine Prüfung fand nicht statt.

Interkulturelles Kochen in Kindergärten und Familienzentren

2017 z.B. im Familienzentrum St. Franziskus

Der Blick in fremde Töpfe ermöglicht es, sich einer Kultur zu nähern - Essen und Kochen sind für die internationale Verständigung zentral. Wir probierten Rezepte aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern aus! Beim Kochen lernten sich die Teilnehmenden über kulturelle Grenzen hinweg näher kennen

Kinderspiele aus aller Welt

2017 z.B. im Kindergarten St. Barbara

Familien trafen sich zum gemeinsamen Spielen. Es wurden Spiele aus allen Kontinenten ausprobiert und die Familien stellten Spiele vor, an die sie sich aus ihrer eigenen Kindheit noch erinnern konnten. Vor allem die vielen Gemeinsamkeiten fielen auf und trugen zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen bei.

▲ 2.26. Kauf.net - Arbeit und Bildung gemeinn. GmbH

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Kauf.net – das besondere Kaufhaus in Bottrop

Seit 2009 gibt es das Kauf.net Secondhand-Kaufhaus des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten in Bottrop jetzt in der Friedrich-Ebert-Str. 93. Das Diakonische Werk unterhält mittlerweile fünf Kauf.net-Filialen, neben Bottrop auch in Gladbeck, Castrop-Rauxel und zwei in Gelsenkirchen.

Das Kauf.net-Projekt ist in erster Linie ein soziales Arbeitsmarktprojekt. Zentrales Projektziel ist die Beschäftigung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, die in den Ersten Arbeitsmarkt nur schwer zu

vermitteln sind. Die Arbeit im Kauf.net sollte den Maßnahme-Teilnehmern eine Grundlage für die weitere Arbeitswelt schaffen. Hierzu gehören Neumotivierung, der Erwerb von sozialen Fähigkeiten, sowie die Verbesserung der beruflichen Orientierung und Grundqualifikationen.



Mittlerweile hat Kauf.net 32 Mitarbeiter. Davon arbeiten allein zwölf in Bottrop im Verkauf, im Lager und in der Verwaltung. „Wir machen die Leute hier fit für den Arbeitsmarkt“, erklärt Kauf.net Bereichsleiter Marco Bensberg. Für viele hat sich daraus schon eine „richtige“ Beschäftigung auf dem Ersten Arbeitsmarkt ergeben, beispielsweise in einer Möbelspedition.

Kauf.net verkauft gut erhaltenes Gebrauchtes. Das Team des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten macht Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen, nimmt Möbelspenden entgegen, sammelt Kleidung und Kleinwaren. Manchmal landet auch die nagelneue B-Ware von großen Möbelhäusern in den Kauf.net -Filialen.

Der Handel mit preiswertem, gutem Gebrauchtem zielt auf eine breite Bevölkerungsschicht, die sich ganz bewusst für Secondhand-Ware aus ökologischen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten interessiert. Hartz IV-Empfänger und Flüchtlinge erhalten bei Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung einen Nachlass von 20 Prozent auf die Waren.

Genau diese bunte Mischung lässt sich auch bei den Kunden des Kauf.net in Bottrop beobachten. Hier stöbert der Staatsanwalt mit Sammelleidenschaft ebenso wie Menschen mit geringem Einkommen gern in den Regalen und Schatzkisten der ca. 400 qm großen Verkaufsräume. Denn oft finden sich unter den alten Sachen echte Schätzchen, edles Porzellan oder eine besondere Lampe. So finden gut erhaltene Artikel neue Liebhaber, anstatt umweltbelastend vernichtet zu werden.

Die Diakonie sammelt auch Textilien und Schuhe für den guten Zweck. Die Kleidungsstücke werden aufbereitet und zu kleinen Preisen in den Secondhand-Kaufhäusern verkauft. Nicht mehr verwendbare Sachen werden an Recyclingfirmen verkauft, die Einnahmen aus diesem Verkauf fließen zurück in die Arbeitsmarktprojekte. Letztlich geht also kein Teil verloren, mit jeder Spende werden soziale Projekte unterstützt.

An zehn Standorten hat Kauf.net seine blauen Altkleidercontainer aufgestellt, die sich selber als „Fusselmonster“ vorstellen: Neustraße 25, Ottenschlag 27, Industriestr. 10, An der Knippenburg 52, Welheimer Str. 87, Heinrich-Lersch-Str. 15, Kirchhellener Ring 98/100, Beckstr. 103/103a, An der Sandbahn 10 und Friedrich-Ebert-Str. 93.

Das Kauf.net Kaufhaus, Friedrich-Ebert-Str. 92, ist geöffnet: mo - fr, 9.30 - 18 Uhr, sa 9.30 - 14 Uhr. Telefonische Nachfragen, Abholtermine und Haushaltsauflösungen können unter Tel. 02041/7733134 vereinbart werden.

▲ 2.27. Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW e. V. - Kreisgruppe Bottrop

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege repräsentiert der Paritätische in Bottrop eine bunte Vielfalt sozialer Arbeit. Die im Paritätischen zusammengeschlossenen Vereine und Organisationen sind rechtlich selbstständig. Überparteilich, weltanschaulich und konfessionell neutral bekennen sich die Mitglieder des Verbandes zur Solidarität und gegenseitiger Ergänzung: Toleranz, Offenheit und Vielfalt bestimmen die Handlungsprinzipien des Paritätischen und seiner Mitglieder.

Die Kreisgruppe repräsentiert den Verband vor Ort und ist Ansprechpartner für seine Mitglieder in der Stadt. Zur Bearbeitung von komplexen Problemen und bei innovativen Projekten wird das gesamte Potenzial des Paritätischen NRW genutzt.

Unter dem Motto „Flagge zeigen – breite Mehrheiten für Vielfalt schaffen“ hat der Verband mit seiner 9. „StippVisite“ am 06.09.2017 vor Ort insbesondere einem Trend entgegengewirkt: Gerade unter den Menschen, die im Polit-Jargon gerne als „abgehängt“ bezeichnet werden, droht sich eine gefährliche „Demokratiemüdigkeit“ auszubreiten. Zudem sorgen sich immer mehr Menschen in Bottrop um die Zukunft von Errungenschaften, die über Generationen erstritten werden mussten. Bildung für alle, Meinungsfreiheit und Emanzipation, Integration und Inklusion, auch Sicherheit und Stabilität durch sozialen Ausgleich sind keine Selbstverständlichkeiten mehr. Gestandene Demokratien fallen in autoritäre Strukturen zurück (Ungarn, Polen, Türkei, USA etc.)



Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“

Die Unterstützungsbedarfe der Geflüchteten änderten sich im Laufe des letzten Jahres. Beim Patenschaftsprojekt ging es um die Wohnungssuche, um die Integration in den Arbeitsmarkt, die Schaffung neuer Möglichkeiten, die deutsche Sprache anzuwenden und zu verbessern und die Integration in Freizeitangebote und gesellschaftliche Strukturen. Eine besondere Herausforderung lag in dem Erhalt des Engagements der Patinnen und Paten. Der politische Umschwung von der „Willkommenskultur“ hin zum „Wir schaffen das nicht!?“ hat sich in der Bevölkerung bemerkbar gemacht. Doch trotz des Rückgangs der „großen Welle“ von ehrenamtlichen Patinnen und Paten sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren, ist die Anzahl als kontinuierlich zu verzeichnen. Hinzu kommt, dass die Geflüchteten selbst Patenschaften übernommen haben, um wie sie selbst sagen „Deutschland etwas zurückzugeben“.

Menschenrechtskampagne des Paritätischen „Mensch du hast Recht“

70 Jahre ist sie alt, die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Doch der weltweite Kampf, Menschen vor Willkür, Gewalt und Entrechtung zu schützen, ist noch längst nicht vorbei. Menschenrechte sind auch in Bottrop gefährdet. Wir werden uns weiterhin stark machen für die grundlegenden Menschenrechte, denn nur wer seine Rechte kennt, kann auch um sie kämpfen: www.mensch-du-hast-recht.de



Selbsthilfe-Büro Bottrop

Das Selbsthilfe-Büro Bottrop informiert, berät und unterstützt anfragende Personen zum Thema Selbsthilfe. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, sowie professionelle Einrichtungen und Gruppen nutzen das Selbsthilfe-Büro als Anlauf- und Beratungsstelle für ihre Anliegen. Die Mitarbeitenden informieren über Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen, vermitteln in professionelle Hilfsangebote. Das Selbsthilfe-Büro ist ein niedrighschwelliges Angebot.

Das Selbsthilfe-Büro ist bei der Gründung einer Selbsthilfegruppe behilflich und unterstützt bestehende Selbsthilfegruppen, z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei organisatorischen Fragen, bezüglich der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen oder bei Problemen innerhalb der Gruppe.

Selbsthilfegruppe Diabetes

Diabetes ist eine der Erkrankungen, bei der Wissen um die Erkrankung und Mitarbeit der Patienten für eine positive Entwicklung der Gesundheit wichtig ist.

Die Selbsthilfegruppe kann viel leisten, was im Arzt-Patientengespräch oft zu kurz kommt. Die Selbsthilfegruppe kann Vorträge, Beratungen und Gespräche zu vielfältigen Fachthemen rund um die Erkrankung Diabetes anbieten. Das können zum Beispiel sein:

- Fragen bei Erstdiagnose von Diabetes z.B. Diabetes mellitus im Kindesalter Diabetes oder mellitus im Erwachsenenalter
- Fragen der Ernährung
- Fragen zum Alltagsleben mit Diabetes z.B. Kontrolluntersuchungen, Fußpflege und Reisen mit Diabetes.....
- Rechtsfragen: z.B. Diabetes und Führerschein, Diabetes und Berufswahl sowie Beratung von Versicherungen
- Vorträge von Fachreferenten: z.B: Augenärzten , Neurologen, Orthopädische Schuhmacher, Podologen, Urologen usw.

Dies richtet sich nach dem Interesse der Gruppe.

Neben diesen fachlichen Fragen steht der Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mittelpunkt des Gruppengeschehens.

Termine:

Türkischsprachige Gruppe

jeden 1. Montag im Monat um 17.00 Uhr im Diabeteszentrum am Knappschaftskrankenhaus Osterfelder Str. 157, 46242 Bottrop

Deutschsprachige Gruppe

jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Diabeteszentrum am Knappschaftskrankenhaus Osterfelder Str. 157, 46242 Bottrop Ansprechpartnerin: E. Sari Tel: 02041- 4058905

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bei Rückfragen zur Selbsthilfegruppe und anderen Angeboten der Selbsthilfe in Bottrop wenden Sie sich bitte an das Selbsthilfe-Büro Gerichtsstr. 3 46236 Bottrop Tel.: 02041 23019 selbsthilfe-bottrop@paritaet-nrw.org

▲ 2.28. Partner für Jung und Alt Bottrop e.V - Bottroper Tafel

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Der Trägerverein für die „Bottroper Tafel“ ist der Verein Partner für Jung und Alt Bottrop e.V..

Die Bottroper Tafel nahm 2002 ihre Arbeit an der Gladbecker Str. 108-110 auf. Dem Verein gehören zur Zeit 52 Mitglieder an.

Mit der Arbeit in der Bottroper Tafel sind ca. 60 Mitarbeiter befasst. Davon sind:

- 13 Ein-Euro-Jobber
- 7 Bundesfreiwillige
- 4 Teilnehmer an der FIM (Flüchtlingsintegrationsmaßnahme)
- Ca. 35 Ehrenamtliche

Die Bottroper Tafel, Gladbecker Str. 108-110, 46236 Bottrop, führte folgende Maßnahmen durch:

- Deutsch im Alltag
- Deutschkurse für bei uns beschäftigte Flüchtlinge, zweimal wöchentlich
- Beschäftigung von zwei Bundesfreiwilligen mit Flüchtlingshintergrund
- Einbindung von vier Teilnehmern an einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM)
- Kleiderladen
- Pausenbrote für Schüler an 12 Grundschulen
- Weihnachtssäckchen-Aktion
- Lebensmittelausgabe an Bedürftige (Hartz IV-Empfänger, Empfänger von Grundsicherung, Sozialhilfe und Wohngeld)
- Abholen von Möbeln und Gebrauchsgegenständen von Spendern und Verteilen an Bedürftige

Die Bundesfreiwilligen und Teilnehmer an der FIM helfen auch bei der Sortierung und Ausgabe der Lebensmittel an Bedürftige und helfen beim Auf- und Abbau der Möbelspenden.

Unsere Ausgabenzeiten sind:

Montag	13:00-14:30 Uhr Gladbecker Str.
Dienstag	11:30-12:00 Uhr Matthiashaus Ebel 12:30-13:00 Uhr St. Johannes-Pfarrheim Kirchhellen
Mittwoch	12:30-14:00 Uhr Gladbecker Str.
Donnerstag	11:30-12:30 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche Boy
Freitag	12:30-14:00 Uhr Gladbecker Str.

▲ 2.29. Quartierszentrum Startklar

Gemeinsam mit dem Sozialamt, der Stadterneuerung und dem Fachbereich Immobilienwirtschaft hat das Referat Migration für die Stadt Bottrop im Rahmen des Sonderprogramms „Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen“ Fördermittel für die Herrichtung von Quartierszentren beantragt. Bewilligt wurden die Herrichtung und der Betrieb des beantragten Quartierszentrums in der Bottroper Innenstadt. Standort wurde die frühere AWO-Begegnungsstätte im Gebäude Horster Str. 18. Mit der Umsetzung wurde die AG Wohlfahrt betraut. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten am Standort hat das Quartierszentrum „Startklar“ als gemeinsames Projekt von Arbeiterwohlfahrt, Arbeiter-Samariter-Bund und Deutschem Rotem Kreuz im Dezember 2016 offiziell seine Tätigkeit aufgenommen.

Beitrag des DRK

Projekt „Spielen und Sprechen“

Durch das Projekt „Spielen und Sprechen“ geben wir den Flüchtlingskindern, ihren Eltern und anderen Kindern aus dem Quartier die Möglichkeit, in unser Erziehungs- und Bildungswesen integriert zu werden und spielend die deutsche Sprache zu erlernen. In der im Februar 2017 eröffneten Kindertageseinrichtung für Flüchtlingskinder, aus dem Ortsgebiet Bottrop Stadtmitte, werden Kinder von drei bis sechs Jahren betreut, also Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter.

Einige Kinder verstehen und sprechen bereits unsere Sprache, manche verstehen sie nur und wieder andere haben noch keine Kenntnisse. Da unsere Kinder das deutsche Kindergartenmodell nicht kennen, kennen sie natürlich auch die dort herrschenden Regeln, Strukturen und Abläufe nicht. Was die Kinder in ihrer Heimat erlebt haben und was sie durchmachen mussten ist nicht bei Jedem bekannt, aber sieht man von der Sprache und der Herkunft ab, sind sie wie alle anderen Kinder und müssen und haben das Recht wie alle anderen Kinder in ihrer Entwicklung begleitet zu werden. Die Betreuung der inzwischen 20 Kinder findet im Quartierszentrum „Startklar“ in Bottrop Stadtmitte, der Horster Str. 18, statt.

"Startklar", ein gemeinsames Projekt von AWO, ASB und DRK, ist ein Treffpunkt und bietet die Möglichkeit für alle Bewohner an verschiedenen Kursen teilzunehmen und Informationen und Beratungen in verschiedenen Lebensbereichen zu bekommen.

Die Betreuung der Kinder obliegt dem DRK und ist montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Um den Kindern eine Struktur zu vermitteln, ist es natürlich von Bedeutung, strukturiert zu arbeiten. So haben wir für uns mehr und mehr Rituale und Abläufe gefunden, die wir immer weiter entwickeln wollen. Da für die Kinder aber alles neu ist, haben wir nicht sofort angefangen sie mit einem strengen Tagesablauf zu „bedrängen“, sondern haben die Struktur Schritt für Schritt näher gebracht. Wichtig ist uns, dass alle Kinder erst einmal „ankommen“ und anfangen, sich wohl zu fühlen.

Das Betreuungsteam besteht aus einer staatlich anerkannten Erzieherin als Gruppenleiterin, einer staatlich anerkannten Erzieherin als stellv. Gruppenleiterin, mehreren Sprachmittlern und aus Honorarkräften.

Beitrag der AWO

Neben den regulären Angeboten des Quartierszentrums Startklar haben im Jahr 2017 folgende Veranstaltungen stattgefunden:

Niederschwellige Frauenkurse zur Integration ausländischer Frauen (BAMF)

5 niederschwellige Kurse zur Integration ausländischer Frauen, gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, wurden im vergangenen Jahr im Quartierszentrum Startklar durchgeführt. Die Frauenkurse orientieren sich am Alltag und den Lebenssituationen der Frauen. Sie bestehen aus Elementen eines niederschweligen Sprachförderangebotes sowie praktischen Angeboten. Mit jeweils elf Frauen pro Kurs, die erst seit kurzem in Bottrop leben, fanden neben der Sprachförderung auch Erkundungen und erste Orientierungen im Stadtteil statt.

Ausbildung von Sprach- und Integrationslotsen

Im Dezember 2017 wurden 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Sprach- und Integrationslotsen geschult. Es waren die ersten, die von der Integrationsagentur des AWO-Unterbezirks im Quartierszentrum „Startklar“ ausgebildet worden sind. Als Kooperationspartner waren daran die Bottroper Wohlfahrtsverbände, das Kommunale Integrationszentrum und das Sozialamt beteiligt.

Die Teilnehmenden des Kurses in Bottrop wurden im Quartierszentrum Startklar akquiriert. In vier Modulen wurden sie auf ihre Aufgaben vorbereitet. Praxisorientiert lernten sie zum Beispiel Wichtiges zu interkultureller Kommunikation, zu den Angeboten der Stadtverwaltung, über die Wohlfahrtsverbände und das Gesundheitssystem in Deutschland oder auch zur Konfliktbewältigung.

Informationsveranstaltungen „Get In“ der Verbraucherzentrale NRW

In Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW haben zwei Informationsveranstaltungen des Projekts „Get In“ stattgefunden:

In einer Veranstaltung zum Thema „Eigene Wohnung“ wurden Nebenkosten- und Stromabrechnungsverfahren erläutert, sowie generelle Fragen zu Mietverträgen und notwendigen Versicherungen für die erste eigene Wohnung geklärt. In der Einheit zum Thema „Mobilfunk“ ging es um Handyverträge im Allgemeinen, sowie versteckte Kostenfallen in Verträgen. Die Veranstaltungen wurden jeweils mit einer Gruppe von 10 Teilnehmern durchgeführt.

Startklar-Mannschaft belegte dritten Platz beim Fußballturnier

Die Startklar-Mannschaft hat im Juli 2017 erfolgreich an dem Juso-Fußballturnier mit dem Motto „Bottrop vernetzt sich“ teilgenommen. Die Startklar-Fußballspieler konnten sich gegen Juso-Mannschaften, aber auch gegen Mannschaften von unterschiedlichen Vereinen und sozialen Trägern Bottrops beweisen und belegten den dritten Platz des Turniers. Im Mittelpunkt des Turniers stand die Förderung der Integrationsarbeit in Bottrop. Die Mannschaft freute sich nicht nur über einen guten dritten Platz, sondern auch über neu geknüpfte Kontakte zu anderen Fußballbegeisterten.



▲ 2.30. Radio Kaktüs e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Der Verein „Radio Kaktüs e.V.“ existiert seit 1989, ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Förderung benachteiligter Jugendlicher.

In den ersten zehn Jahren konzentrierte sich der Verein dabei auf die Produktion von Radiosendungen gemeinsam mit den Jugendlichen im Rahmen des Bürgerfunks. Danach lag der Fokus auf der direkten schulischen und kulturellen Förderung.

„Radio Kaktüs e.V.“ hat seine Vereinsräumlichkeiten in der Ebelstr. 27a. Auf Grund der inhaltlichen und der räumlichen Nähe zum Interkulturellen Stadtteilzentrum „Ebel 27“ der Stadt Bottrop kooperiert er in einer Vielzahl von Projekten mit dem Stadtteilzentrum. So erhalten die in „Ebel 27“ schulisch geförderten Kinder und Jugendlichen durch den Verein seit mehreren Jahren zusätzlich eine musikalische Grundausbildung in den Bereichen Gitarre und Rhythmik. Außerdem konzipiert und organisiert Radio Kaktüs seit fünf Jahren die Ferienprogramme für Kinder und Jugendlichen aus der Förderung.

Der Verein verfügt ausschließlich über ehrenamtliche Mitglieder.

▲ 2.31. SBH (Stiftung Bildung & Handwerk) - West GmbH

Die SBH West ist eine regional verankerte Gesellschaft der SBH-Gruppe. Als engagierter und verlässlicher Partner für die Bildungsarbeit in der Region sind wir mit rund 80 Standorten in Nordrhein-Westfalen vertreten. Mit 24 Firmen zählt die SBH-Gruppe zu den führenden Bildungsdienstleistern in Deutschland.

Die SBH-Gruppe steht für umfassende Bildungs-, Betreuungs-, Beratungs-, und Vermittlungsdienstleistungen und kann auf mehr als 40 Jahre Erfahrung zurückgreifen. Heute sind rund 3.000 Mitarbeiter(innen) und über 2.500 freie Dozent(inn)en in den Geschäftsbereichen Berufseinstieg, Berufsausbildung, Weiterbildung, betriebliches Gesundheitsmanagement, berufliche Rehabilitation, Kinderbetreuung, Schulausbildung, Personaldienstleistungen, E-Learning und Hochschulbildung beschäftigt. Die SBH-Gruppe ist in Deutschland, Polen, Spanien, Estland, China und Vietnam vertreten.

Wir haben uns dem Ziel verpflichtet, Bildung über alle Abschnitte des Lebensverlaufs zu fördern. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, über die Wissensbildung hinaus, Menschen in der Entwicklung Ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Durch die Vermittlung von Kompetenzen leisten wir unseren Beitrag zu dem persönlichen beruflichen Erfolg von jedem einzelnen Teilnehmer.

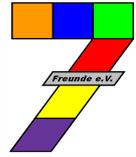
Unsere Bildungsstätten im Gewerbegebiet "Zeche Arenberg- Fortsetzung" in Bottrop, bieten umfassende Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Wir verfügen an unseren gut erschlossenen Standorten über moderne, nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestattete Seminarräume.

Hier führen wir Seminare, Fort- und Weiterbildungen im Auftrag der Agentur für Arbeit Bottrop, dem Jobcenter Arbeit für Bottrop (AfB) sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durch wie z.B.:

- Berufseinstiegsbegleitung (BerEB)
- Berufsorientierungsprogramm (BOP)
- Vermittlungs- und Eingliederungsmaßnahmen, Jobtrainings
- Integrationsmaßnahmen in den ersten Arbeitsmarkt
- Jugendintegrationssprachkurse
- Individuelle Maßnahmen (auFm Weg)
- Potenzialanalyse "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) Übergang Schule - Beruf
- E-Learning
- Bewerbungsmanagement

▲ 2.32. Sieben Freunde e.V.

Sieben Freunde e.V.
c/o Dagmar Kaplan
Horster Str. 77
46236 Bottrop
www.sieben-freunde.com



Im Zeitraum des letzten Jahres hat der Verein seine Aktivitäten stabilisiert und neue Projekte entwickelt. Im vorliegenden Bericht werden die Handlungsfelder dargestellt und zusammen gefasst:

Projekt Limm – Lies mit mir!

Das Lesepatentprojekt, in Kooperation mit der Integrationsagentur der Evangelischen Kirche Bottrop, ist um einen weiteren Baustein vergrößert worden. In Zusammenarbeit mit dem Spielbus Rollmobs des Jugendamtes ist ein mobiler Lesclub der Stiftung Lesen eingerichtet worden.

Der Stamm der Lesepaten hat sich um zwei neue Lesepaten erweitert. Es finden regelmäßige Treffen und Fortbildungen statt. Die Lesepaten sind in den folgenden Einrichtungen im Einsatz:

Das Projekt findet statt im Seniorenheim Haus Dringenberg, in verschiedenen Kitas und in Grundschulen. Der älteste Lesepate (84 Jahre) begleitet einzelne Jugendliche beim Spracherwerb.

Projekt Wegbegleiter

Das Projekt ist durch die Weiterbildung der Projektleiterin eingeschränkt worden. Dennoch fanden Einzelfallbegleitungen statt. Die Demenz-Cafés wurden in dem Berichtszeitraum eingeschränkt und nur einmal durchgeführt.

Projekt FiA – Familie im Aufbruch

Im Rahmen des Projektes bestehen zwei Kooperationsvereinbarungen mit Familienzentren. Die Beratung findet regelmäßig oder nach Bedarf statt. Darüber hinaus wurden viele Einzelfallberatungen zu verschiedenen Familienthemen durchgeführt.

Projekt Lernstudio

Das Lernstudio ist um einen Raum vergrößert worden. Nur durch Mundpropaganda finden Schüler*innen das Unterstützungsangebot der Lernförderung über das Bildungs- und Teilhabepaket oder als private Lernförderung. Der Erfolg dieser Art der Lernförderung ist in den Schulen positiv verzeichnet worden.

Das engagierte Team der Lernförderung ist wichtiger Bestandteil des Erfolgs.

Kooperation Kinderrechte

Die Kooperationsveranstaltungen zum Themenfeld Kinderschutz und Vorbeugung von Kindesmissbrauch mit der Selbsthilfegruppe Wegweiser sind von Jahr zu Jahr gewachsen. Als Mitveranstalter hat der Verein die Veranstaltungen „Bottrop gemeinsam laut gegen Missbrauch (2016)“ und „Das Gesetz hat keine Augen – es braucht ein Herz und viele Hände (2017)“ auf dem Berliner Platz ausgerichtet.

Übersicht weiterer Tätigkeiten und Veranstaltungen

- Teilnahme am Ruhrdax
- Teilnahme an der Charitymeile
- Senioren- /Demenz- Cafe
- Alte Börse: Spendenausgabe der Volksbank

Integrationsbericht 2017

- Offene Monatstreffen mit interessierten Besuchern
- Beteiligung an Weihnachtspaketaktionen für die Tafel (2015 und 2016/ mit Ambottioniert)
- Neujahrsfeier im Jugendkombihaus
- Unterstützung des Aktionsmarsches gegen Kindesmissbrauch mit Aktionstag am Berliner Bär
- Teilnahme am Parkfest im Volkspark Batenbrock
- Kontaktaufnahme zu den Naturfreunden Bottrop

*für den Bericht
Dagmar Kaplan*

▲ 2.33. Sportjugend im Bottroper Sportbund e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Sport und Spielkiste Prosper 3

Kardinal-Hengstbachstr. 1-3
46236 Bottrop
Ansprechpartner: Uwe Kobus
Tel: 01712149257

- Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Hausaufgabenbetreuung , im Sportbereich sowie in der Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten.
- Immer freitags führen wir mit den Kindern und Jugendlichen ein Sportangebot in der Janusz-Korczak-Gesamtschule durch.
- Des Weiteren werden Tagesprojekte wie z.B. Klettern, Kanutouren, Radfahren und Schwimmen angeboten.
- Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbstständig , ob sie die angebotenen Möglichkeiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch nehmen oder nicht.
- Eine wesentliche Voraussetzung und Arbeitsgrundlage ist die aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen z.B. zur Angebotsgestaltung der Einrichtung.
- Unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht und Nationalität werden allen Kindern und Jugendlichen die Wege zu einem solidarischen Miteinander beigebracht.
- Das Hauptziel dabei ist die Inklusion.
- Durch gemeinsame Aktionen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft soll ihnen bewusst gemacht werden, dass nicht die Herkunft eines Kindes oder Jugendlichen im Vordergrund steht, sondern die Persönlichkeit jeder/s Einzelnen!

▲ 2.34. Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Willkommen in der Metropole Ruhr – Willkommen in Bottrop

Internetportal www.welcome.ruhr wirbt für Fachkräfte / Welcome-Guides stehen für persönliche Willkommenskultur

Die Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung, beteiligt sich an einer neuen Willkommenskultur in der Metropole Ruhr. Um Anwerbung und Integration von qualifizierten Einwanderern zu fördern, hat die Wirtschaftsförderung metropolerruhr GmbH (wmr) die Website www.welcome.ruhr an den Start gebracht. Über die neue Plattform können Fachkräfte, Unternehmer, Studierende und Wissenschaftler schon in ihrem Heimatland Kontakt aufnehmen – um Standort-Informationen zu sammeln und sich durch ehrenamtliche Welcome Guides beim Neustart in der Metropole Ruhr beraten zu lassen. Die Initiative

welcome.ruhr unterstreicht die Attraktivität des Ruhrgebiets als Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstandort und ist ein Beitrag, um die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern.

Information und Beratung zu Arbeiten und Leben in der Metropole Ruhr

www.welcome.ruhr bietet praktische Informationen aus Wirtschaft, Bildung, Kultur und Freizeit zur Orientierung in und über die Region. Enthalten sind ebenso Hinweise zu Visaerteilung, Unternehmensgründung, möglichen Studiengängen und zur Anerkennung von Abschlüssen. Fachkräfte bringen häufig Angehörige oder Familie mit. Entsprechend gibt es Hinweise zu Lebensqualität, Kinderbetreuung und Bildungsangeboten im Ruhrgebiet.

Persönlicher Kontakt durch Welcome Guides

Wichtige Stütze des Portals sind die ehrenamtlichen Welcome-Guides. In ihrem Hauptberuf sind sie Übersetzer, Unternehmensberater, Naturwissenschaftler oder Ingenieure. Ihre eigene Einwanderungsgeschichte macht sie zu Experten für die Herausforderungen des Ankommens in einem fremden Land, einer neuen Lebenssituation. Die Welcome Guides geben Interessierten gern ihre persönlichen Erfahrungen weiter und helfen mit Tipps, wie sie sich schnell in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden, wie sie sich in den Alltag im Ruhrgebiet einleben und wo sie am besten Kontakte knüpfen und neue Freunde finden können.

Weitergehende Informationen: www.welcome.ruhr

Existenzgründung

Startercenter NRW Emscher-Lippe in Bottrop

Das Startercenter NRW in Bottrop ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Existenzgründung und -festigung. Es bietet Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen aus allen Branchen kostenlose Unterstützung in Form von individuellen Einzelberatungsgesprächen, Seminaren, Workshops, Tagesveranstaltungen und umfangreichen Informationsmaterialien.

Angebote und Dienstleistungen

Erste Informationen

- Bereitstellung des STARTER-Paketes mit Broschüren und Informationen zu weiteren Ansprechpartnern in der Region
- Weitergabe von Informationen zu Veranstaltungen und Seminaren mit dem Themenfeld „Unternehmensgründung und -festigung“

Individuelle Beratung im Einzelgespräch

- Besprechung grundsätzlicher Fragen zum jeweiligen Gründungsvorhaben
- Aufzeigen eines für die Gründungsperson spezifischen Plans zum weiteren Vorgehen
- Erläuterung und Bereitstellung eines Businessplan-Tools mit beispielhafter Besprechung des individuellen Anliegens
- Analyse des weitergehenden Beratungsbedarfs zur vertiefenden Intensiv- bzw. Fachberatung
- Erstellung einer fachkundigen Stellungnahme zur Tragfähigkeit eines Gründungsvorhabens

Fortbildung

- Halb- und Ganztagsworkshops zur Vermittlung von Grundlagen- und Businesswissen für den Unternehmensalltag

Fördermittelberatung

- Antragsstelle für das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (Zuschüsse für externe Unternehmensberatungen vor der Gründung)

- Durchführung von Informationsgesprächen als Regionalpartner im Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ (Zuschüsse für externe Unternehmensberatungen nach der Gründung)

Beantragung des NRW/EU.Mikrodarlehens

- Bestimmte Unternehmensgründungen oder -festigungen können über das Kreditprogramm NRW/EU.Mikrodarlehen finanziert werden

▲ 2.35. Stadt Bottrop, Berufskolleg

Am 2. Dezember 2015 wurde die erste Internationale Förderklasse am Berufskolleg Bottrop eingerichtet. Im Schuljahr 2017/18 haben wir insgesamt 6 Klassen angeboten, in denen die Schülerinnen und Schüler, die vorwiegend aus Syrien, Afghanistan und einigen afrikanischen Ländern, wie Eritrea, Guinea und Somalia kommen und fast alle unbegleitet nach Deutschland gekommen sind, entweder ihre Sprachkenntnisse verbessern oder ihren Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 erwerben können.

Die Klassen wurden 2017 mit 27 – 30 Stunden pro Woche beschult. Bei der Verteilung der Unterrichtsstunden lag unser Hauptaspekt auf den Fächern Deutsch, Mathematik, Wirtschaft und Politik. Deutsch und Mathematik sind die Grundvoraussetzung für eine Ausbildung. Das Fach Wirtschaft soll den jungen Menschen, denen unser Ausbildungssystem völlig fremd ist, die erforderlichen Informationen geben und eine Entscheidungshilfe für einen potentiellen Ausbildungsberuf bieten. Im Politikunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler unser demokratisches System kennen. 2017 verließen einige unserer Schülerinnen und Schüler das Berufskolleg mit einem entsprechenden Schulabschluss und begannen mit einer Ausbildung, während andere einen höherwertigen Abschluss anstreben.

Was bietet/leistet das Berufskolleg Bottrop in einer Internationalen Förderklasse?

1. Schulische Aktivitäten:

- Einen hohen Deutschanteil (je niedriger die Sprachkompetenz, desto höher der Anteil der Deutschstunden)
- Vermittlung der Bedeutung demokratischer Werte (z. B. Gleichberechtigung von Männern und Frauen)
- Landeskunde, um die „neue Heimat“ kennenzulernen und sich mit Sitten und Gebräuchen vertraut zu machen
- Enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuern/Vormund der Jugendlichen
- Durchführung von Nachhilfeunterricht durch muttersprachliche SchülerInnen des BKs in Deutsch, Englisch, Mathematik
- Hohe Durchlässigkeit zwischen den 6 IF-Klassen, dem Lerntempo des/der Einzelnen angepasst
- Probeunterricht in Regelklassen
- Ermöglichung des Übergangs in Regelklassen, um den HS 9, HS 10 oder FOR zu erlangen
- Schnupperpraktika in unterschiedlichen Berufen und Betrieben
- Vermittlung in Ausbildung

2. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:

- Flüchtlingshilfe
- Kommunales Integrationszentrum
- Stadtsporthund
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Agentur für Arbeit
- Willkommenslotsin der Kreishandwerkerkammer

- Sozialamt
- Diakonie
- Bottroper Sportbund
- mit Betrieben vor Ort
- Kulturwerkstatt

3. Schulische und außerschulische Projekte:

- Bewerbungstraining
- Teilnahme am KAOA-Projekt
- Fahrradwerkstatt (schulisches Projekt mit dem Schulsozialarbeiter)
- Praktika, um die Arbeitswelt kennenzulernen und einen Ausbildungsplatz zu finden
- Kulturprogramm: Exkursionen (organisiert vom Multiprofessionellen Team des Berufskollegs), z. B. zum Gasometer in Oberhausen

▲ 2.36. Stadt Bottrop, Gesundheitsamt

AK Gesundheit und Migration

Nach drei statt gefundenen Diabetestagen für türkischsprachige Bürger und der Vorbereitung und Durchführung einer Fortbildung zur interkulturellen Kompetenz beschäftigte sich der AK 2017 mit der zunehmenden gesundheitlichen Problematik von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. Frau Koch, Leiterin des Kinder- und jugendmedizinischen Dienstes im Gesundheitsamt, wies zwar darauf hin, dass die Zahlen bei Kindern mit Migrationshintergrund (Schuleingangsuntersuchungen der Stadt Bottrop 2016/2017) nicht höher seien als bei einheimischen Kindern. Dies sei aber wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Werte der Kinder von Flüchtlingsfamilien mit eingegangen seien. Kinder dieser Familien seien überwiegend sehr schlank, was die Zahlen nach unten relativieren würde. Nach Meinung der TeilnehmerInnen des AK sollte präventiv schon in Kitas oder Grundschulen begonnen werden, gemeinsam mit den Eltern eingefahrene (für die Gesundheit nicht förderliche) Ernährungsgewohnheiten in Frage zu stellen und spielerisch Spaß an gesundem Essen und Bewegung oder Sport zu vermitteln. Für die Umsetzung dieser Idee konnte die Schillerschule (Grundschule) gewonnen werden. Hier soll, allerdings mit einer zahlenmäßigen Begrenzung, innerhalb der OGS (Offene Ganztagschule) ein entsprechendes Angebot für Schüler, die daran teilnehmen wollen, gemacht werden – unabhängig davon, ob ein Migrationshintergrund vorliegt oder nicht.

Diabetesberatung

Im Stadtteilzentrum Welheim fand 2017 eine Diabetesberatung für Bürger mit türkischsprachigem Hintergrund statt, die von der Diakonie durchgeführt wurde. Die Hausärztin Frau Hahn untersuchte dabei, ob schon das sog. „Diabetische Fußsyndrom“ vorlag. Bei einem Teilnehmer wurde bei den Messungen ein hochauffälliger Wert gefunden, den dieser schnellstens mit seinem Arzt besprechen wollte.

▲ 2.37. Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek

Die Lebendige Bibliothek bietet ein umfangreiches Angebot an fremdsprachiger Literatur und Sprachkursen sowie Sprachkursen im Bereich Deutsch als Fremdsprache an. Auch für Kinder gibt es Bücher in verschiedenen Sprachen, teilweise auch zweisprachig mit der deutschen Übersetzung. Bibliothekseinführungen für Integrationsgruppen werden durchgeführt. Das Angebot wurde angesichts der Flüchtlingszahlen stark ausgebaut.

Die Gesprächsrunde „Sprich mit“, ein gemeinsames Projekt von Volkshochschule, Lebendiger Bibliothek und der Integrationsagentur Evangelische Kirchengemeinde findet donnerstags von 17.00 – 18.00 Uhr in den Räumen der Zentralbibliothek statt. Menschen verschiedener Nationalitäten sitzen in kleinem Kreis

zusammen, um sich auf Deutsch zu unterhalten. Dabei können Sprachkenntnisse in ungezwungener Atmosphäre erhalten und verbessert und Kontakte geknüpft werden. Die Treffen werden von einem engagierten ehrenamtlichen Moderatorenteam geleitet.

Außerdem ist die Lebendige Bibliothek im Bereich der Lese- und Schreibförderung vielfältig aktiv. Vorlesepaten lesen regelmäßig in der Bibliothek vor oder gehen in Schulen und Kindergärten. Schreibwerkstätten und andere Projekte werden durchgeführt. In der Grundschule Welheim, Teilstandort Welheimer Mark gibt es z. B. den „Leseclub anne Emscher“ mit einer kleinen Bibliothek und regelmäßigen medienpädagogischen Aktivitäten.

Mit all diesen Aktionen werden auch sehr viele Kinder mit Migrationshintergrund erreicht.

Angebote der Zentralbibliothek 2017:

Vorlesen in gemütlicher Runde

Dienstags lesen unsere ehrenamtlichen Vorlesepaten lustige und spannende Geschichten vor. Dadurch wird der Wort- und Sprachschatz erweitert, die Fantasie beflügelt und die Neugier auf Neues geweckt.

Alter: ab 3 Jahren

Die Welt der Bücher

Die Autorin und Literatur- und Medienpädagogin Pia Löber stellt altersgerechte Bilderbücher mit unterschiedlichen Themen den Kindern und Eltern vor.

Mit passenden Liedern, Spielen und Reimen werden diese erzählten Geschichten zum Leben erweckt und für das Kind begreifbar gemacht.

Sie bindet die Kinder aktiv ins Vorlesen mit ein und die Eltern erhalten wichtig Tipps für die spielerische Heranführung ans Buch.

Nach der Veranstaltung tauschen sich die Eltern aus und erkunden die Medienwelt der Bibliothek.

Diese Veranstaltung wird jeden 2. Samstag, über einen Zeitraum von 2 Monaten, angeboten.

Alter: 3 – 4 Jahre

Bücherwürmchen

Das Buch Medium „Buch“ wird für die Kleinsten erfahrbar gemacht.

Vorstellung werden Stoff-, Bade-, und Pappbilderbücher, sowie Lieder-, Reim-, Fingerspiel- und Kniereiterbücher.

Der Einsatz des Mediums Buch wird erläutert, es gibt Informationen zur frühkindlichen Leseförderung und die Möglichkeit, sich die Empfehlungen in gemütlicher Runde beim gemeinsamen Austausch anzuschauen.

Alter: 6 – 12 Monate

Brabbelkäfer

Eltern und ihren Kindern werden verschiedene Bilderbücher vorgestellt, sowie Anregungen geschaffen, wie sich sowohl Eltern als auch Kinder tiefergehend mit dem jeweiligen Buch beschäftigen können.

Erzählanlässe schaffen, kleine Geschichten und Bastelideen umsetzen.

Alter: 2 – 3 Jahre

Angebote der Bibliotheksfiliale Kirchhellen 2017:

Auch in diesem Jahr wurde in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum Bottrop wieder ein zweisprachiges (deutsch-arabisch) Bilderbuch-Kino durchgeführt. Einige der mitmachenden Kinder waren schon bei der ersten Durchführung dabei und es war sehr deutlich zu erkennen, welche Fortschritte sie in sprachlicher Hinsicht gemacht haben.

Außerdem wurden mehrere Bilderbuch-Kinos für einzelne Flüchtlingsgruppen durchgeführt. Diese Gruppen wurden von ehrenamtlichen Kolleginnen der Flüchtlingshilfe Kirchhellen begleitet. Ziel war es u. a., den Besuchern die Furcht vor öffentlichen Einrichtungen zu nehmen.

Weitere Aktionen waren mehrere Durchführungen des Konzepts „In die neue Welt“ mit Grundschulklassen und weiterführenden Schulen.

In diesem Konzept wird versucht, Kinder für das Thema Flucht zu sensibilisieren, indem sie selbst zu „Flüchtlingen“ werden und sich in einem Rollenspiel damit auseinandersetzen müssen. Da sich in den teilnehmenden Klassen oft auch Flüchtlingskinder befinden ist die Auseinandersetzung damit für alle Kinder greifbar.

Selbstverständlich findet vorher ein Gespräch mit der Lehrerin oder dem Lehrer statt, um etwaigem Diskussionsbedarf begegnen zu können.

Auch durch den regelmäßigen Besuch der Grund- und weiterführenden Schulen in der Bibliothek (2-4 x im Jahr) werden die Selbstverständlichkeit der Einrichtung einer Bibliothek und deren Möglichkeiten vor Augen geführt.

Weitere Aktionen – auch in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum Bottrop und diversen Flüchtlingsgruppen in Kirchhellen - sind geplant.

Angebote der Stadtteilarbeit 2017:

1. Willkommen in Bottrop – Flüchtlingskinder und Integration

Unter dem Titel „Willkommenskoffer“ wurden zwei Koffer mit Literatur für zwei Grundschulen in den von uns betreuten Stadtteilen zusammengestellt und vom Leiter der Lebendigen Bibliothek, Jörg Dieckmann, jeweils an die Schulleitung übergeben. Die 2016 angeschafften „Willkommenskoffer“ wurden auch im Jahr 2017 in den einzelnen Schulen rege genutzt und in den Unterricht integriert.

2. Literaturpädagogische Workshops

Die Literaturpädagogin Heike Wulf hat mit einer Grundschulklasse einen Schreibworkshop zum Thema Dilemma durchgeführt. Durch das Auseinandersetzen mit „Dilemma-Situationen“ haben die Kinder wichtige Sozial- und Handlungskompetenzen erworben, um Alltagskonflikte bewältigen zu können. Die Ergebnisse wurden unter dem Titel „Die gefälschte Unterschrift“ als Buch veröffentlicht.

3. Kreative Literaturvermittlung mit Kamishibai

Die Expertin für das Lesen Annegret Zeiger besuchte zahlreiche Kindergärten in den von uns betreuten Stadtteilen. Sie hat durch ihre Veranstaltungen, die eine Mischung aus Lesen, Spiel und Kreativität sind, Kindern unterschiedlicher Herkunft, den Alltag und das Leben miteinander erklärt.

4. Leseclub ane Emscher

Der Leseclub ane Emscher (Projekt der Stiftung Lesen) ist in einer Grundschule untergebracht. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beträgt 30 %. Außerdem besuchen Kinder aus Flüchtlingsfamilien den OGS-Bereich und somit den Leseclub ane Emscher. Die Kinder können den Leseclub 6 Stunden pro Woche besuchen. Anhand unterschiedlicher Medien lernen die Kinder spielerisch Vorurteile abzubauen und das Miteinander zu stärken.

*Jörg Dieckmann
(Bibliotheksleiter)*

▲ 2.38. Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

Im Bericht 2017 soll auf eine ausführliche Beschreibung der Maßnahmen verzichtet werden, die in den vorhergehenden Jahren bereits ausführlich beschrieben worden sind (die Berichte können auf der Webseite <https://www.bottrop.de/soziales/zuwanderung/Gesamtkonzept/index.php>, unter „Downloads“ herunter geladen werden.)

Daher sind im vorliegenden Bericht nur einige Ergänzungen und Angaben zu quantitativen Größen enthalten.

Ergänzungen zu fortgeführten Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkten:

- Kommunale Integrationszentren

Inzwischen gibt es 54 Kommunale Integrationszentren in Nordrhein-Westfalen. In 2017 wurde somit eine komplette Flächenabdeckung aller Städte und Kreise in NRW erreicht.

- Interkulturelles Gesamtkonzept

- ▶ Arbeitskreis Gesundheit, Alter und Migration:
siehe 2.3.6 ▶ Stadt Bottrop, Gesundheitsamt
- ▶ Integrationsbericht und Integrationsportal:
siehe 1. ▶ Einführung
- ▶ Integrations-Monitoring:
siehe 1. ▶ Einführung

- Stadtteilzentrum Welheim 64

- ▶ Schulische Förderung:
 - tägliche Betreuung von 106 Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen mit maximal 5 Teilnehmenden
 - individuelle Förderung von 19 Schülerinnen und Schülern für die zentralen Abschlussprüfungen (Klasse 10) und das Abitur
- ▶ Kooperation mit der Hochschule Ruhr West:
 - MINT-Projekt mit 34 Teilnehmenden (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)
- ▶ Erwachsenenbildung:
 - Computerkurse mit 9 Teilnehmenden
 - drei Elternabende (Sprachförderung, Schulsystem, Berufswahlorientierung) mit 86 Teilnehmenden
 - drei Lesungen mit 65 Teilnehmenden
 - Allgemeine Beratung (Deutsche Staatsangehörigkeit, Aufenthaltserlaubnis, Rentenangelegenheiten) in 312 Fällen
- ▶ Gesundheitsberatungen (Demenz und Diabetes)
 - Am 16. November veranstaltete der AK Gesundheit und Migration einen Gesundheitstag für türkische Mitbürger/innen im Zentrum Welheim 64 mit 68 Teilnehmenden. Für Interessierte gab es die Möglichkeit, Information über die Krankheit Diabetes zu bekommen.
- ▶ Interkulturelles Fußballturnier der Schulen
 - Der Sieger des Turniers im Jahr 2017 war das Josef-Albers Gymnasium.

Integrationsbericht 2017

- ▶ Stadtteilarbeit:
 - Vom 01.-02. Juli wurde unter dem Motto „Gemeinsam für Welheim“ das dritte Stadtteilstadtteilfest Welheim veranstaltet.
- Stadtteilzentrum Ebel 27
 - ▶ Stadtteilarbeit:
 - Maibaum schmücken
 - Beteiligung am „Adventskalender“ am 11.12.2017
 - Öffnung des Quartiersbüros der Innovation City im Anbau von Ebel 27 für das Klimaschutzprojekt als Anlaufstelle für die Ebelerinnen und Ebeler
 - ▶ Frauenarbeit:
 - Berufliche Qualifizierung von 10 Migrantinnen im Bereich Gesundheits- und Sozialdienstleistungen beim Institut für Lernsysteme (ILS) mit Abschlusszertifikat
 - ▶ Kinder- und Jugendarbeit:
 - Betreuung von 102 Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 5 bis 12
 - Individuelle Förderung von 23 Schülerinnen und Schülern für die zentralen Abschlussprüfungen in der Klasse 10 und das Abitur
 - ▶ Interkulturelle Frauenarbeit
 - Wöchentliche offene Treffs im Anbau
 - Weltfrauentag 8. März
 - ▶ Vernetzung und Kooperationen:
 - Neben den bestehenden Kooperationen wie Teilnahme am Frauenforum, AK – Gesundheit, „Emscherfreunden“ und allen Stadtteilaktivitäten ist im Jahr 2017 die Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Bottrop mit dem Projekt Kulturrucksack NRW intensiviert worden.
- Integrationsrat
 - ▶ Durchführung von vier Sitzungen
 - ▶ Inhalte waren u.a. die Gewährung von Zuwendungen des Integrationsrates für integrationsfördernde Zwecke, die Schwerpunktzielsetzung 2018/19 für das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, die Beschulung von Seiteneinsteigern, die integrierte Quartiersentwicklung in Batenbrock, die Situation der geflüchteten Menschen in Bottrop, der Wettbewerb „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie durchlaufende Vorlagen.

Bildung

Projekt ‚Von Anfang an‘

‚Von Anfang an‘ ist ein Projekt des Kommunalen Integrationszentrums (KI) in Kooperation mit den Frühen Hilfen. Dabei handelt es sich um ein Unterstützungsangebot für geflüchtete Familien mit Kindern unter einem Jahr und für geflüchtete schwangere Frauen.

Von der Arbeitsgruppe ‚Von Anfang an‘ (siehe unten), geschulte Besucherinnen statten den entsprechenden Familien angekündigte Hausbesuche ab. Ziel ist es, frühzeitig über die Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten kultursensibel in der Familiensprache zu vermitteln ggf. mit sprachlicher Übersetzung.

Dabei werden zu folgenden Themen Informationen in der Familiensprache übermittelt:

- Gesundheit
- Ernährung
- Förderung der Kinder
- Bildungssystem
- Mehrsprachigkeit
- Angebote in Bottrop

In ausgewählten Stadtteilen werden demnächst Griffbereit Gruppen – interkulturelle Eltern-Kind Gruppen – vom KI eingerichtet, in denen die jungen zugewanderten Mütter weitere Unterstützung in Erziehungs-, Bildungs- und Integrationsfragen erfahren können.

Die vorerst fünf Besucherinnen, meist mit Migrationshintergrund, wurden im Herbst 2016 geschult. Das Schulungskonzept wurde von der Arbeitsgruppe erarbeitet, die Schulungen wurden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe (dem KI, dem Fachbereich Jugend und Schule und dem Gesundheitsamt) durchgeführt und mit einem Zertifikat abgeschlossen. Im Mai 2017 starteten die ersten Besuche.

Arbeitsgruppe, Von Anfang an': Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, Fachbereich Jugend und Schule (Frühe Hilfen), Gesundheitsamt, Fachbereich Recht und Ordnung, Sozialamt, VHS; AWO Gelsenkirchen/Bottrop; Katholische Familienbildungsstätte; Flüchtlingshilfe Bottrop e.V.).

Kindergartenplätze für neu zugewanderte Migranten und Geflüchtete

Im Rahmen der Beratung von neu zugewanderten Kindern und deren Eltern werden Kinder im Kindergartenalter ohne Kindergartenplatz bekannt. In Kooperation mit dem Fachbereich Jugend und Schule wird versucht, diesen Kindern einen Kindergartenplatz oder einen Brückenangebotsplatz anzubieten.

Griffbereit – Kinder und Eltern entdecken gemeinsam Spiel und Sprache

Das Programm Griffbereit eignet sich für Eltern und ihre 1-3jährigen Kinder mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und wird in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen angeboten. Die Eltern und ihre Kinder werden sowohl in ihrer Muttersprache als auch in Deutsch angesprochen.

Griffbereit fördert die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb von Sprachkompetenz. Die Inhalte werden zweisprachig vermittelt.

Allen teilnehmenden Eltern soll bewusst gemacht werden, dass das Erlernen der deutschen Sprache

- für die Familie die zukünftige Teilhabe an den gesellschaftlichen Prozessen bedeutet
- die Sprache von besonderer Bedeutung für das zukünftige Bildungssystem ist, das ihre Kinder durchlaufen werden
- für die Realisierung von Zukunftschancen von großer Bedeutung ist

Die Materialien enthalten Themenvorschläge und Anregungen rund um Spiel und Sprache für täglich variierende Aktivitäten, die die Eltern mit ihren Kindern durchführen. Die Elternmaterialien liegen in 15 Sprachen vor: Deutsch, Türkisch, Russisch, Englisch, Spanisch, Französisch, Arabisch, Vietnamesisch, Albanisch, Kurdisch, Bulgarisch, Rumänisch, Italienisch, Polnisch, Farsi.

In der Griffbereit-Gruppe spielen, singen und malen Kinder miteinander und mit ihren Eltern in der Herkunftssprache und in Deutsch. Die Akteure sind die Eltern selbst. Sie werden begleitet durch die dafür ausgebildeten Elternbegleiterinnen, die selbst einen Migrationshintergrund haben. Es wurden 12 Mütter mit ihren Kindern im AGSB Familienzentrum „Rappelkiste“ erreicht (Stand 2017/18).

Rucksack KiTa

Rucksack ist ein Handlungskonzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich. Es richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte sowie deren Kinder, die im Alter zwischen vier und sechs Jahren eine Tageseinrichtung für Kinder besuchen. Rucksack wird in Kooperation mit den Tageseinrichtungen und Familienzentren in Bottrop durchgeführt. Ziel ist es, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, die Mehrsprachigkeit zu fördern und die Interkulturelle Pädagogik zu unterstützen.

Der Rucksack ist ein Sinnbild für etwas, das man füllt, schultert und von A nach B trägt. Rucksack ist ein Symbol für eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern, die jeweils spezifische Verantwortung übernehmen zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder.

Der Rucksack KiTa wird gefüllt mit Wissen und Anregungen für Bildungs- und Förderaktivitäten für Elternbegleiterinnen und Eltern, Übungen und Anregungen für Kinder, Fortbildungsangeboten und Förderanregungen für Erzieherinnen und Erzieher.

Ausgewählte Inhalte sind

- Der Mensch: Körper, Essen und Trinken, Kleidung, Familie
- Die Umwelt: Wohnen, Stadt, Verkehr, Einkaufen
- Die Tiere: Haustiere, frei lebende Stadttiere, Bauernhof, Zoo
- Die Pflanzen: Baum, Blumen und Gräser, Obst, Gemüse
- Die Welt: Welt, Wetter, Zeit, Medien

Die Elternmaterialien liegen in 14 Sprachen vor: Deutsch, Türkisch, Spanisch, Russisch, Arabisch, Serbisch (Kroatisch), Englisch, Französisch, Polnisch, Farsi, Italienisch, Albanisch, Bulgarisch und Griechisch. Weitere Übersetzungen werden angestrebt.

Wesentliche Elemente der Sprachförderung sind die Verknüpfung mit der KiTa-Arbeit und die Verknüpfung mit der Erstsprache. Hierzu ist ein Methodenmix entwickelt worden: Sprachliche Interaktion durch Bewegung, Musik, Medien und (sprachspielerische Aktivität); Situationsgebundenes Sprechen mit Themen und Geschichten aus der kindlichen Erlebniswelt; Wiederholung und Ritualisierung, Veranschaulichung von Sprache durch Symbole; Handlung und sprachlicher Input als Anregung zur Imitation und durch Sprachvorbilder als Anregung zum Vorlesen und Erzählen (Erziehung zu literacy).

Der Rucksack KiTa wird mit dem jeweils für sie gefüllten Inhalt durch Eltern, Elternbegleiterin, dem Kind und der Erzieherin geschultert. Jeder trägt sein spezifisches Päckchen:

Die Elternbegleiterinnen bringen ihren Rucksack zu den Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern. Die Eltern transportieren den Rucksack von der KiTa nach Hause zu ihren Kindern, in ihre Familie, zu ihren Bezugspersonen in ihren Stadtteil hinein. Die Kinder tragen den Rucksack in die Kindertagesstätte und nach Hause in die Familie. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen den Rucksack mit in den Regelbereich der Kindertagesstätte. Alle Beteiligten treten miteinander in Interaktion und tragen somit zum Gelingen des Projektes bei.

Die Evaluationen zeigen durchweg positive Ergebnisse bei der Durchführung und der Wirksamkeit in der Kindertagesstätte sowie bei den Eltern und den Kindern. 56 Familien wurden im Kindergartenjahr 2017/18 mit ihren Kindergartenkindern erreicht. Zunehmend werden interkulturell zusammengesetzte Gruppen durchgeführt.

Rucksack Schule

Das Sprachbildungsprogramm in der Grundschule wendet sich an mehrsprachige Eltern, koordiniert die Sprach- und Elternbildung, es fördert die Mehrsprachigkeit, entwickelt die Interkulturelle Öffnung der

Integrationsbericht 2017

Schule weiter und intensiviert die Partnerschaft zwischen Eltern und Schule. Es stellt einen Baustein im gesamtstädtischen Sprachbildungskonzept dar.

Das Wesentliche

- Vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) geschulte Elternbegleiterinnen führen das Programm in enger Zusammenarbeit mit den Kontaktlehrpersonen an den Schulen durch.
- Programminhalte orientieren sich am Lehrplan und werden in die aktuellen Schul- und Lernprozesse der Kinder eingebunden
- KI und Schule kooperieren kontinuierlich

Die Ziele

- Verbindung zwischen schulischer Sprachförderung und Elternbildung
- Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung
- Stärkung der Eltern in der Erziehungskompetenz
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und Schule
- Erweiterung der Bildungschancen von Kindern
- Evaluation des Programms am Ende des Bildungsjahres

Die Durchführung

- KI und Schule treffen die Auswahl der Elternbegleiterin
- Die Elternbegleiterin ist zweisprachig und hat in der Regel eine Zuwanderungsgeschichte
- Das KI führt die Elternbegleiterin in das Programm ein und qualifiziert sie weiter
- Die Elternbegleiterin trifft die Mütter einmal pro Woche für zwei Zeitstunden
- Sie führt in das Rucksackmaterial ein und bespricht die Themen der Eltern- und Familienbildung

Die Themen

Die Themen korrespondieren mit dem Lehrplan der durchführenden Schule (je nach Lehrwerk)

1. Schuljahr: Schule/Verkehr/Herbst/Feste feiern/Zeit/Körper/Bauernhof
2. Schuljahr: Schule/Familie, Freunde/Verkehr/Zootiere/Körper und Sinne/Zeit/Frühling/Haustiere
3. Schuljahr: Schule/ Fledermäuse/Morsen-plaudern-mailen/Bei den Wikingern/Unser Wetter/ Freizeit/Am Teich
4. Schuljahr: Kinder dieser Welt/ Sonne, Mond und Sterne/Strom überall/Vom Leben der Wale/ Schneller,höher,weiter/Eine Zeitung entsteht/Europa

Voraussetzung für die gelingende Umsetzung ist die gemeinsame Informationsgrundlage für alle im Programm Verantwortlichen, die verbindliche Festlegung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten und Vertretungsregelung, die Benennung von Erwartungen an Schule, Elternbildung und Elternhaus und die Einbindung ins Schulprogramm.

Das Programm Rucksack Schule wird an vier Grundschulen in Bottrop durchgeführt: Grundschulen Welheim, Welheimer Mark, Nikolaus-Groß und Albert-Schweitzer. Es wurden im Schuljahr 2017/18 40 Familien mit Grundschulkindern erreicht.

DaZ-Forum

Auf- und Ausbau eines Forums zum Austausch von Fachkräften aus dem Schulbereich zum Thema „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) in Anlehnung an das Sprachförderkonzept der Stadt Bottrop.

Ziel

- Die Verbesserung und Intensivierung der Zusammenarbeit aller Bildungsverantwortlichen in Bottrop mit dem Ziel, die Besonderheiten der deutschen Sprache im Sprachlernprozess aus der Sicht Deutsch als Zweitsprache zu erkennen und beispielgebend zu bearbeiten.

Aufgaben und Themen

- Besonderheiten der deutschen Sprache (Stolpersteine)
- Besonderheiten einiger Herkunftssprachen im Vergleich zum Deutschen
- Minimalgrammatik des Deutschen
- Umgang mit Fehlern/Fehlerkorrektur
- Möglichkeiten der individuellen Förderung
- Sprachstandsdiagnose/Sprachbeobachtung
- Integration von DaZ im Fachunterricht
- Überblick über geeignete Übungsmaterialien
- Vermittlung von Lernstrategien
- Lernmodule erarbeiten (Leseverstehen, Texte schreiben, Wortschatz erweitern etc.)
- Portfolioarbeit

Beitrag des Kommunalen Integrationszentrums

- Bereitstellen von Material
- Aufbau einer (Präsenz-)Bibliothek
- Mitteilen der neuesten Forschungsergebnisse
- Einladen von ReferentInnen zu speziellen Themen
- Unterstützung bei der Durchführung von kollegiumsinternen Fortbildungen
- Erstellen eines Handbuches zur Thematik
- Unterstützung einer Vernetzung der Bildungsverantwortlichen
- Aufbau eines Info-Mail-Systems (Protokollversendung)

Beitrag der Teilnehmenden

- Zusammenarbeit z. B. bei der Erstellung von Konzepten
- Erprobung von DaZ-Modulen in den Schulen
- Bereitschaft zur internen Evaluation und Verbesserung der Module
- Einbringen von Ideen zur Erstellung des Handbuches
- Beteiligung am Aufbau eines Ressourcenpools
- Verlässliche Teilnahme an den Treffen und der Mitarbeit im Forum
- Teilnahme an der Einführung in die Portfolio-Arbeit

Organisation

- Im Jahr 2016 wurde das DaZ Forum in DaZ Forum-Primarstufe und DaZ-Forum Sek. I/II geteilt. Diese Teilung wurde notwendig, da sich immer mehr Schulen und Lehrkräfte des Primar- und Sekundarbereiches an der Beschulung von neu Zugewanderten beteiligen. Die Interessenslagen der Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich sind unterschiedlich und um diesen gerecht zu werden, bietet das Kommunales Integrationszentrum jeweils viermal im Jahr in beiden Bereichen Treffen an.

Beratung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern - „Seiteneinsteigerberatung“

Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum der Stadt Bottrop bietet Informationen und Beratung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, die schulpflichtig sind. Außerdem unterstützt es bei der Anmeldung an der Schule.

Das Kommunale Integrationszentrum informiert und berät:

- über das Schul- und Bildungssystem
- über die Schulen und Bildungseinrichtungen in Bottrop
- über eine geeignete Schule
- über rechtliche Grundlagen für Schule und Bildung
- bei schulischen Problemen
- bei der Planung der Schullaufbahn
- über außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten
- über die Untersuchung im Gesundheitsamt

Das Kommunale Integrationszentrum kooperiert dabei mit der Schulaufsicht und der Schulverwaltung der Stadt Bottrop. Es finden regelmäßige Austauschtreffen statt.

Im Schuljahr 2016/17 wurden 240 Schülerinnen und Schüler und ihre Sorgeberechtigten aus unterschiedlichen Herkunftsländern beraten. Dabei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, Sekundarstufe I und II.

Beratung im Übergang Schule und Beruf

Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum der Stadt Bottrop berät und unterstützt neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang von der Schule zum Beruf.

Dazu gehören:

- die Beratung über das Schul- und Bildungssystem
- der Übergang von der Sekundarstufe I in das Berufskolleg
- der Einstieg in die Internationale Förderklasse (IFK) des Berufskollegs
- Informationen über das duale Ausbildungssystem
- Hilfe bei der Anerkennung von Zeugnissen
- Informationen über weitere Beratungsdienste, z.B. Jugendmigrationsdienst

Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind noch immer – trotz positiver Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der Anstrengungen vieler Beteiligten – mehr als andere von Brüchen und Risiken im Übergang von der Schule in den Beruf betroffen. Deshalb setzt das Kommunale Integrationszentrum zusammen mit anderen Partnern (z.B. KAoA) an diesem wichtigen Bildungsübergang an.

Integrationsbericht 2017

Das Kommunale Integrationszentrum gibt außerdem jährlich den Maßnahmenkatalog heraus. Der Katalog dient als ein Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer, Beraterinnen und Berater, die in dem Aufgabengebiet Berufswahlorientierung tätig sind.

Beratung und Unterstützung bei der interkulturellen Schulentwicklung

Das Kommunale Integrationszentrum berät und unterstützt Schulen und Lehrkräfte bei interkulturellen Schulentwicklungsprozessen und regt Fortbildungen, Netzwerkbildungen und Kooperationen vor Ort an.

Interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung hat in den letzten Jahren bundes- und landesweit an Bedeutung gewonnen.

Das Kommunale Integrationszentrum kann u.a. zu folgenden Themenbereichen Unterstützung anbieten:

- Vielfalt als Chance erkennen und nutzen
- Perspektiven und Konzepte interkultureller Schulentwicklung entwickeln
- Mehrsprachigkeit als Ressource anerkennen
- Durchgängige Sprachbildung und sprachsensibler Unterricht

Förderzentrum Lehmkuhle

Im Schuljahr 2016/17 haben sich 115 Schülerinnen und Schüler für den Förderunterricht angemeldet.

Innerhalb der Fördermaßnahmen wurden 14 Schülerinnen und Schüler auf die zentralen Abschlussprüfungen nach Klasse 10 und 11 Schülerinnen und Schüler auf das Abitur vorbereitet.

Integration Interkommunal: Schwerpunkte und Aktivitäten im Berichtsjahr

Schwerpunkt der Kooperation im Berichtsjahr war das Thema „Diskurs zur kulturellen Verunsicherung in Politik und Gesellschaft“. Hierzu wurde ein Workshop mit den Mitgliedern der Regiegruppe - zusammen gesetzt aus den zuständigen Dezernenten der Mitgliedskommunen sowie einigen Amtsleitungen - mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:

identifizierte Problemfelder

- Wandel/Veränderung als alltägliche Konstante
- brüchige Solidarität
- Kulturelle Vielfalt / kulturelle Fremdheit
 - ▶ Abnahme gemeinsamer Identität
 - ▶ Kleiderordnungen bzw. Kleidervorschriften
 - ▶ Umgangsformen zwischen Männer und Frauen
 - ▶ Verlust von Normen
- Extreme: Antifeminismus, Homophobie, Islamophobie, Salafismus
- (weltweite) nationalistische Tendenzen
- Populismus
- Rückzug in die eigene Ethnie
- Kultur des Misstrauens/ Vertrauensverlust
 - ▶ gegenüber dem System/ dem Staat
 - ▶ gegenüber Kooperationspartnern/Communities / Gruppierungen
 - ▶ Suche nach den „richtigen“ Bündnispartnern.

- Kontrollverlust (Ohnmacht) des Staates
 - ▶ Bewältigungsstrategien
 - ▶ Verkauf von Standards
 - ▶ Keine klare Haltung
- Inszenierungen
- gesellschaftliche Skandale
 - ▶ Missbrauchsskandal
 - ▶ VW-Skandal
 - ▶ Doping
- Armut

gewünschte Zielrichtung von Verwaltungshandeln

- gemeinsame Identität
- Solidarität
- Transparenz
- Normen
- Wahrhaftigkeit/ Ehrlichkeit

Handlungsansatz

- Strukturelle Stärkung der Ankommens-Quartiere
- Orientierungsrahmen für den alltäglichen Umgang mit Vielfalt

Operationalisierung

- Abfrage nach Standardsituationen (Stolpersteine) in bürgerintensiven Bereichen
- Gestaltung Dialog Migrant*innen/und Gruppen
- Orientierungsrahmen für Verwaltungshandeln in einer von Vielfalt geprägten Stadt entwickeln

Auf der Grundlage der Workshopergebnisse entwickelte die Projektgruppe (Mitarbeitende der Kommunalen Integrationszentren der beteiligten Kommunen) im Auftrag der Regiegruppe einen schriftlichen Fragebogen, der an publikumsintensive Ämter, Kommunalpolitiker und Betriebe des öffentlichen Nahverkehrs verteilt und anschließend - orientiert an den formulierten Zielen des Workshops - ausgewertet werden sollte.

Auf einer weiteren Sitzung der Regiegruppe (Januar 2018) wurde das geplante Vorgehen noch einmal modifiziert:

- Wegfall der schriftlichen Interviews
- statt dessen Durchführung mündlicher Interviews mit Mitarbeitenden folgender kommunaler Aufgabenbereiche/Dienststellen:
 - ▶ Volkshochschule
 - ▶ Bauordnung
 - ▶ Soziales
 - ▶ Einwohneramt
 - ▶ Jugendamt
 - ▶ Stadtplanung/Stadtentwicklung
 - ▶ Ordnungsamt
 - ▶ Ausländerbehörde
 - ▶ Schulverwaltungsamt

- Einbeziehung der Ergebnisse eines bereits in Herne durchgeführten Strategieprozesses mit ähnlicher Thematik zur Entwicklung von Lösungsansätzen

Die weiteren Aktivitäten wurden bzw. werden im Jahr 2018 durchgeführt. Details können dann dem Integrationsbericht 2018 entnommen werden.

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Im Berichtsjahr fokussierte sich die Interkulturelle Öffnung der Verwaltung auf Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz.

Wie bereits im Integrationsbericht 2016 erwähnt, wurde eine Vereinbarung mit der G.I.B. (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung, eine in Bottrop ansässige Einrichtung des Landes NRW) über die Durchführung von Fortbildungen zum Thema „interkulturelle Kompetenz“ für Mitarbeitende der Bottroper Stadtverwaltung geschlossen. Im Einzelnen war angedacht:

- Im Januar/Februar 2017 sollten vier Schulungstermine Grundlagen interkultureller Kompetenz (Grundmodul) angeboten werden.
- Im 2. Quartal 2017 können zusätzlich spezielle Fortbildungen für Führungskräfte (für das Grundmodul) möglich.
- Im Sommer 2017 sollten zwei Termine für Auszubildende durchgeführt werden.

Die Fortbildungen wurden gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die folgenden Angaben wurden freundlicherweise vom Personalamt zur Verfügung gestellt:

Im Jahr 2017 wurden schließlich zwei Veranstaltungen durchgeführt. Die Zusammensetzung der beiden Termine sah wie folgt aus:

- 12.01.17: 17 Teilnehmer/innen, davon 5 Azubis und 3 Bufdis (Bundesfreiwilligendienst)
- 23.02.17: 20 Teilnehmer/innen (ohne Azubis oder Bufdis)

Das Feedback der Teilnehmenden war gut und spiegelt sich auch in den Rückmeldungen wieder: durchschnittlich im Einser/Zweier-Bereich angesiedelt. Grundsätzlich wurde auch Interesse an einem Aufbauseminar bekundet.

Im Sommer wurden mit der G.I.B. zwei mögliche Termine (Oktober und Dezember) für ein Aufbauseminar abgestimmt. Es erfolgte eine schriftliche Abfrage bei allen Teilnehmer/innen an welchem Aufbauthema Interesse besteht bzw. wann eine Teilnahme möglich ist.

Da die Mindestteilnehmerzahl, die durch die G.I.B. vorgegeben war, nicht erreicht wurde, konnten leider keine Aufbauseminare durchgeführt werden.

Im Jahr 2016 wurden hausintern Seminare für Mitarbeiter/innen angeboten, die in ihre Tätigkeit insbesondere Kontakt zu Flüchtlingen haben.

Die Seminare wurden unter der Überschrift "Einander verstehen - Umgang mit Flüchtlingen aus dem arabischen Raum" durchgeführt. Diese Veranstaltungen wurden insgesamt von 32 Teilnehmenden besucht.

Darüber hinaus bietet das Studieninstitut Emscher-Lippe in Dorsten regelmäßig Seminare zu interkulturellen Themen wie "Interkulturelles Konfliktmanagement - schwierige Gesprächssituationen souverän gestalten" an.

Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit bei anderen Instituten/Veranstaltern Seminare zu besuchen.

Auswertung der Fortbildungen durch die G.I.B. 1:

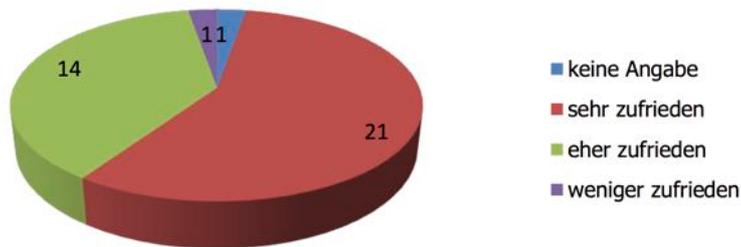
„Grundlage für den Bericht zur Bewertung der Fortbildungen durch Teilnehmende sind Rückmeldebögen, die die Teilnehmenden zum Ende jeder Fortbildung ausfüllen können, die Bewertung erfolgte anonym und freiwillig.

Gesamtübersicht der Fortbildungen in Bottrop

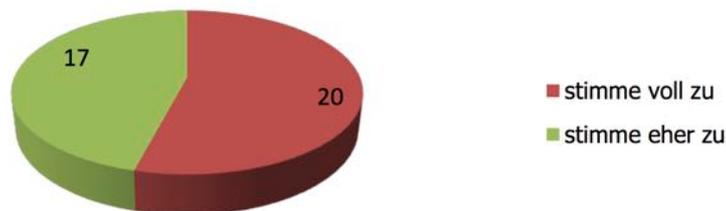
Insgesamt wurden zwei eintägige Fortbildungen im Kernmodul für die Kommune Bottrop geplant und umgesetzt. Insgesamt nahmen an diesen zwei Fortbildungstagen 37 Personen teil. Die vorliegende Auswertung bezieht sich auf die Auswertungsbögen, die allen Teilnehmenden am Ende eines Fortbildungstages ausgehändigt wurden. Davon haben alle Teilnehmenden einen Rückmeldebogen abgegeben, dies entspricht einer Rücklaufquote von 100 %. Die Teilnehmenden haben auf den Rückmeldebögen jeweils vier Antwortmöglichkeiten, eine sehr positive (1), eine eher positive (2), eine weniger positive (3) und eine gar nicht positive (4).“

	Anzahl	2.1 Die Themenschwerpunkte und Inhalte waren gut gewählt:	2.2 Die Inhalte waren verständlich:	2.3 Die Übungen boten die Möglichkeit aktiv mitzuwirken:	2.4 Es gab die Möglichkeit eigene Anliegen und Erfahrungen mit einzubringen:	2.5 Es gab einen erkennbaren Praxisbezug:	3.1 Die Organisation der Fortbildung:	3.2 Die Durchführung und Begleitung durch die Trainer/innen:	3.3. Ihr eigenes Vorwissen in Bezug auf die Themenschwerpunkte:	2.4 Es gab die Möglichkeit eigene Anliegen und Erfahrungen mit einzubringen:	2.5 Es gab einen erkennbaren Praxisbezug:	3.1 Die Organisation der Fortbildung:	3.2 Die Durchführung und Begleitung durch die Trainer/innen:	3.3. Ihr eigenes Vorwissen in Bezug auf die Themenschwerpunkte:
männlich	7	1,3	1,6	1,4	1,0	1,6	1,6	1,0	2,6	1,0	1,6	1,6	1,0	2,6
weiblich	29	1,5	1,7	1,3	1,3	1,6	1,6	1,2	2,4	1,3	1,6	1,6	1,2	2,4
keine Angabe	1	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	3,0	2,0	3,0	2,0	2,0	3,0
Gesamtergebnis	37	1,5	1,6	1,3	1,3	1,6	1,6	1,2	2,4	1,3	1,6	1,6	1,2	2,4

Wie zufrieden sind Sie mit der Fortbildung insgesamt?

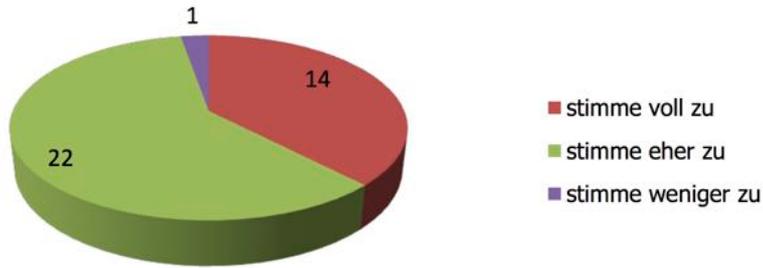


Die Themenschwerpunkte und Inhalte waren gut gewählt:

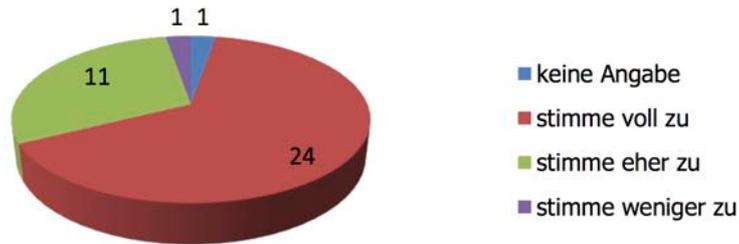


¹ Quelle: G.I.B. (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung), Auswertung der Fortbildungen „Förderung interkultureller Kompetenz in Kommunen in NRW“ in Bottrop

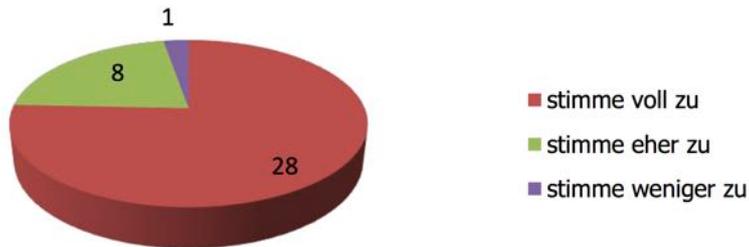
Die Inhalte waren verständlich:



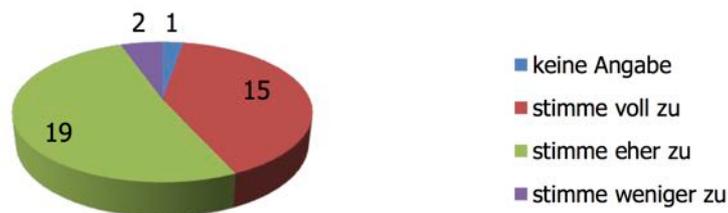
Die Übungen boten die Möglichkeit aktiv mitzuwirken:



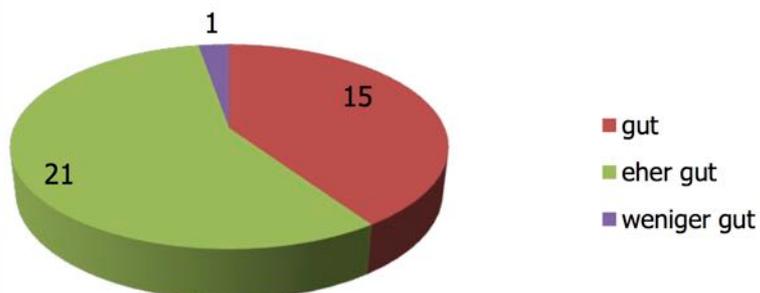
Es gab die Möglichkeit eigene Anliegen und Erfahrungen mit einzubringen:



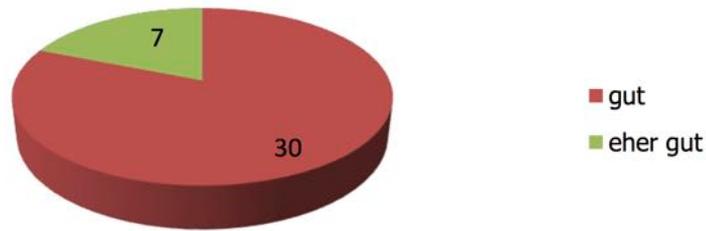
Es gab einen erkennbaren Praxisbezug:



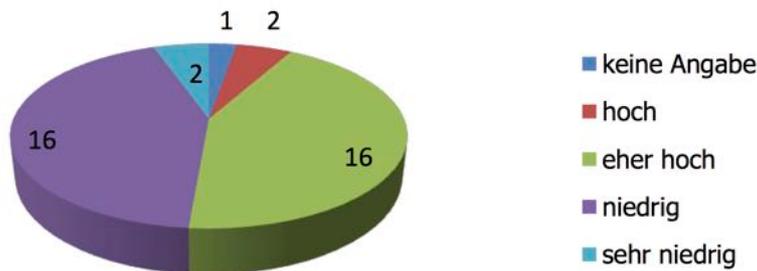
Die Organisation der Fortbildung:



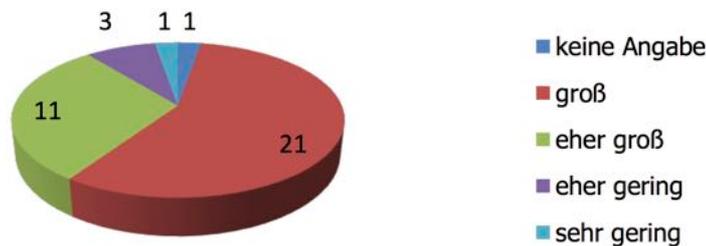
Die Durchführung und Begleitung durch die Trainer/-innen



Ihr eigenes Vorwissen in Bezug auf die Themenschwerpunkte:



Wie groß ist Ihr Interesse an Fortbildungen mit vertiefenden Themen im Bereich "Interkulturelle Kompetenz" teilzunehmen?



Querschnitt

Das Referat Migration ist seit knapp zwanzig Jahren bezogen auf den Fokus Migration in der sozialraumorientierten Stadtentwicklung engagiert und dezernatsübergreifend gut vernetzt. Hierbei standen insbesondere die südlichen Stadtbezirke (Boy, Welheim, Welheimer Mark, Ebel, Lehmkuhle und Batenbrock) im Mittelpunkt des Engagements des Referats Migration.

Die Arbeitsgruppe „Wohnen, Zusammenleben im Stadtteil“ zur Vorbereitung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes der Stadt Bottrop (2012) hatte die Bedeutung der Quartiere als Lebensmittelpunkte für die Menschen hervorgehoben und die genannten Stadtteile als mögliche Standorte für ein Modellprojekt zum Quartiersmanagement identifiziert.

Im Rahmen der Förderkonzeptionen „Soziale Stadt NRW“ und „Stärkungspakt II“ konnte die Stadt Bottrop in Ebel und in Welheim zwei Stadtteilzentren (Ebel 27, Welheim 64) in der Verantwortung des Referats Migration - Kommunales Integrationszentrum auf den Weg bringen. Ihre Tätigkeiten im Berichtsjahr sind weiter oben bereits skizziert worden. Mit Blick auf die beiden Aufgabenschwerpunkte der Kommunalen Integrationszentren sind Ebel 27 und Welheim 64 sowohl in der „Integration durch Bildung“ als auch in der „Integration als Querschnittsaufgabe“ initiativ.

Aufgrund der über die Jahre gewachsenen guten dezernatsübergreifenden Zusammenarbeit konnte das Referat Migration auch im Berichtsjahr den Fokus Migration in das über die beiden genannten Stadtteile hinausgehende kommunale Engagement im Handlungsfeld „Wohnen und Zusammenleben im Stadtteil“

aktiv einbringen. Auf der Grundlage des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen (Teilhabe- und Integrationsgesetz) berät und unterstützt das Referat Migration die Akteure in Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft bezogen auf die migrationspezifischen Aspekte bei der sozialraumorientierten Stadtentwicklung.

Vision 2030+. Blauer Himmel. Grüne Stadt. Unterschiedlich gemeinsam – Bottrops Wandel gestalten

Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum ist bezogen auf den Fokus Migration als aktiver kommunaler Partner seit Projektbeginn u.a. über eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe bei der Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung in den Gesamtprozess eingebunden.

Quartierszentrum „Startklar“

Siehe hierzu die Ausführungen im Integrationsbericht 2016 und den Abschnitt über das Referat Migration und die Flüchtlingsfrage 2017.

Quartiersentwicklung in Batenbrock

Im Berichtsjahr sind im Stadtteil Batenbrock zwei Stadtteilbüros mit den inhaltlichen Schwerpunkten

- Kinder, Jugendliche und ihre Familien
- Menschen 50 Jahre und älter

auf den Weg gebracht worden.

Die Eröffnung des ersten Stadtteilbüros mit dem Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Rahmen des Projektes „Batenbrock – Du bist gefragt“ erfolgte im Januar 2017. Projektinitiatorin war die Stadt Bottrop und Projektträgerin die Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte e.V. Der Förderzugang erfolgte über das Landesprogramm „NRW hält zusammen – für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“. Das Projekt war förder technisch zunächst auf ein Jahr begrenzt. Im Dezember des Berichtsjahres hat der Rat der Stadt dem Integrierten Handlungskonzept „Batenbrock-Südwest“ als Grundlage für die Bewerbung beim Landesprogramm „Starke Quartiere – starke Menschen“ zugestimmt.

Die Eröffnung des zweiten Stadtteilbüros im Rahmen des Förderkonzepts Altengerechte Quartiere.NRW erfolgte im Juni des Berichtsjahres. Projektinitiatorin war wiederum die Stadt Bottrop und Projektträgerin die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop. Die Zielsetzung umfasst eine Bestandsanalyse zur Altengerechtigkeit in Batenbrock-Süd. Auf dieser Grundlage sollen gemeinsam mit den Menschen im Stadtteil Maßnahmen ergriffen werden zur Verbesserung der Lebensumstände der Zielgruppe Menschen 50 Jahre und älter in Batenbrock-Süd.

Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum war in die Konzeptentwicklung eingebunden und hat im Berichtsjahr die Teams der Stadtteilbüros - bezogen auf das Projektgebiet - über die Themen Migration und Struktur der Akteure vor Ort informiert. Ferner hatte das Referat im Berichtsjahr die Umsetzung von Stadtteilkonferenzen und die Durchführung des Stadtteilstreffes im Bürgerpark Batenbrock aktiv begleitet.

Café Courage International

An der Otto-Joschko-Straße gelegen ist das Quartierszentrum eine Anlaufstelle und ein Treffpunkt für alle Frauen mit und ohne Fluchtgeschichte im Quartier Prosper III und darüber hinaus. Das Referat Migration begleitet das Projekt seit der Gründungsphase und unterstützt die Aktivitäten im Rahmen von KOMM-AN NRW Programmteil II. Siehe hierzu die Ausführungen siehe weiter unten.

Das Referat Migration und die Flüchtlingsfrage 2017

Im Berichtszeitraum konnte das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum durch seine personelle Verstärkung (KOMM-AN-Fachkraft) die in den vorangegangenen Integrationsberichten beschriebene gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren in der Arbeit mit geflüchteten Menschen verstetigen und auch weiterentwickeln. Der Schwerpunkt lag wiederum gemäß den Vorgaben des

Teilhabe- und Integrationsgesetzes auf der Beratung, Unterstützung und Vernetzung der städtischen Ämter und Dienststellen, der Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, der Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie der weiteren vor Ort aktiven Einrichtungen und Organisationen bei deren Engagement für geflüchtete Menschen in Bottrop.

Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum unterstützte im Berichtsjahr den Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V. und die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop bei der Umsetzung ihres vom Sozialausschuss erteilten Auftrages bezüglich des Anwerbens und Begleiten von ehrenamtlich Tätigen bzw. die Entwicklung und Umsetzung von Qualifizierungsangeboten für ehrenamtlich Tätige in der Arbeit mit Geflüchteten. Angesichts dieses Sachverhaltes hatte das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum im Berichtsjahr davon Abstand genommen, die über KOMM-AN zur Verfügung stehenden Sachmittel einzusetzen, um eigene Qualifizierungsangebote für die genannte Zielgruppe aufzulegen. Im Rahmen der im Berichtsjahr regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen von Caritasverband, Evangelischer Kirchengemeinde und Referat Migration wurde deutlich, dass einrichtungsübergreifende Synergien bezogen auf die Zielgruppe nur schwierig zu entwickeln sind. Als Erklärung wurde meist darauf verwiesen, dass die ehrenamtlich Tätigen eine starke persönliche Bindung an „ihren“ hauptamtlichen Träger haben, für den sie sich in ihrer Freizeit freiwillig engagierten, und sie daher den Angeboten anderer Träger reserviert gegenüberstehen würden.

Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Die Stadt Bottrop hat zu Beginn des Jahres 2017 den Zuwendungsbescheid des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für das auf zwei Jahre angelegte Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ erhalten. Die Stelle konnte nach dem Ausschreibungsverfahren zum 01.07.2017 mit einer sozialwissenschaftlichen Fachkraft besetzt werden. Die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte ist organisatorisch beim Referat Migration angesiedelt.

Die Koordinierung soll als zentraler Ansprechpartner die relevanten haupt- und ehrenamtlichen Bildungsakteure auf kommunaler Ebene koordinieren und vernetzen, um Bildungsangebote für Neuzugewanderte zu optimieren. Das Ziel besteht in einer besseren Datengrundlage und Abstimmung der Bildungsakteure und ihrer Angebote untereinander, damit Neuzugewanderte einen verbesserten Zugang zum Bildungssystem erhalten und Bildungsangebote optimaler aufeinander abgestimmt sowie datenbasiert gesteuert werden können. Existierende Koordinierungsstrukturen und –gremien sollen verstetigt und die Entscheidungsinstanzen der Kommune beraten werden.

Im Berichtsjahr sind Kontakte zu allen relevanten örtlichen, aber auch überörtlichen Akteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung entlang der Bildungskette aufgenommen worden.

Bezogen auf die Datenbasis für eine Bildungskoordination hat sich die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte mit dem Amt für Statistik, dem Fachbereich Jugend und Schule, der Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung/Innovation City, dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, dem Sozialamt und dem Stadtplanungsamt für einen regelmäßigen fachlichen Austausch vernetzt.

Mit Unterstützung durch das nachfolgend dargestellte Netzwerk Zuwanderung konnte eine detaillierte Zusammenstellung der örtlichen Akteure, ihrer Tätigkeitsbereiche und Angebote erarbeitet und den Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Die gesammelten Informationen dienen zusätzlich als Grundlage zum Aufbau einer Datenbank, in der gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und weiteren Kommunen aus dem Ruhrgebiet künftig Bildungsangebote für Neuzugewanderte übergreifend dargestellt werden sollen. Dieses Vorhaben befand sich im Berichtsjahr in der Entwicklungsphase.

Das nachfolgend dargestellte Netzwerk Integrationskursträger konnte mit Unterstützung und Beratung durch die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte auf den Weg gebracht werden. Die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte gab im Berichtsjahr dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum ferner fachliche Unterstützung bei der Organisation des Netzwerks Zuwanderung.

Quartierszentrum Startklar

Das über das Sonderprogramm „Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen“ Ende 2016 geförderte Quartierszentrum „Startklar“ als gemeinsames Projekt von Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop, Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Ruhr e.V. und DRK-Bottrop Service gGmbH hatte seine Tätigkeit im Dezember 2016 aufgenommen. Der Standort des Quartierszentrums, die frühere AWO-Begegnungsstätte im Gebäude Horster Str. 18, hat sich als eine gute Standortwahl erwiesen. In fußläufiger Entfernung finden sich wichtige weitere Akteure wie das Bürgerbüro, Arbeit für Bottrop Arbeitsagentur und Jobcenter, das Sozialamt, die Verbraucherzentrale oder der Mieterschutzbund. Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum und die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte informierten und berieten Berichtsjahr das Team von Startklar bei der Umsetzung ihres Projektes und vernetzten es mit den anderen Akteuren in der Arbeit mit geflüchteten Menschen.

Netzwerk Zuwanderung

Der Bottroper Flüchtlingsrat als Zusammenschluss der Akteure außerhalb der Verwaltung hatte im Berichtsjahr sechsmal getagt. Auf Wunsch der Beteiligten konnte das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum wiederum die Einladung, die Moderation und die Protokollführung organisieren und zudem als Treffpunkt fungieren. Im Jahresverlauf sind u.a. diese Themen besprochen worden:

- das Quartierszentrum Startklar
- das mobile Beratungsangebot für geflüchtete Menschen der Johanniter
- Verbesserung der Abstimmung bei der Betreuung geflüchteter Familien
- die Situation unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA)
- Erstellung einer Sammlung der Akteure, ihrer Tätigkeitsfelder und Kontaktdaten zur Vereinfachung des Austausches untereinander
- finanzielle Unterstützung der Flüchtlingsarbeit durch die Kommune: Akquise und Qualifizierung von ehrenamtlichen Unterstützer/innen über den Caritasverband und die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop
- KOMM-AN-Maßnahme Dolmetscherpool
- Formate und Inhalte für eine Veranstaltung zum Thema Neuzugewanderte
- Integrationsbericht 2016
- Projekt „Von Anfang an“ des Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum in Kooperation mit dem Netzwerk Frühe Hilfen

An den Sitzungen haben im Jahresverlauf u.a. teilgenommen:

- AGSB
- ASB
- AWO
- Caritasverband-Fachzentrum Integration und Migration
- Diakonisches Werk-Jugendmigrationsdienst
- DRK
- Evangelische Kirchengemeinde Bottrop (Flüchtlingsberatung, Integrationsagentur)
- Flüchtlingshilfe Bottrop
- Frauenzentrum Courage
- Johanniter-Mobile Flüchtlingshilfe
- RE/init e.V.

- Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

In der Sitzung im Juli des Berichtsjahres haben die Teilnehmenden die Einrichtung eines eher steuernden Zusammenschlusses der Akteure bezogen auf das konkrete Arbeitshandeln diskutiert und begrüßt. Die Ausweitung über die Zielgruppe geflüchtete Menschen hinaus auf den Gesamtkomplex Migration und Integration insgesamt wurde gleichfalls einhellig befürwortet. Die Funktion des Flüchtlingsrates als zivilgesellschaftlicher politischer Akteur soll hiervon getrennt weitergeführt werden. An Themen, die künftig Gegenstand des Zusammenschlusses sein könnten, wurden genannt:

- fortlaufende Informationen zum Thema Migration und Integration
- detaillierte Zusammenstellung der Angebote der einzelnen Akteure mit Ansprechpartnern und Kontaktdaten („Wer macht was?“)
- Zusammenstellung und Organisation der Akteure im Handlungsfeld „Gesundheit“
- Ermittlung der Fortbildungsbedarfe für Hauptamtliche
- Bedarfe für einen Dolmetscherpool
- Kooperation bei Förderaufrufen und Konzeptentwicklungen

Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum hat im Berichtsjahr in Kooperation mit dem Netzwerk Zuwanderung bei den Akteuren eine Abfrage für einen Sprachmittlerpool durchgeführt. Hierbei ging es insbesondere um die spezifischen Bottroper Bedarfe. Es zeigte sich, dass der im Rahmen von KOMM-AN zur Verfügung gestellte Dolmetscherpool, über den ausschließlich ehrenamtliches Engagement unterstützt werden kann, bezogen auf die tatsächlichen Bedarfe nur teilweise in Anspruch genommen werden kann. Der überwiegende Teil der Bedarfe macht den Einsatz professioneller Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen notwendig, die über KOMM-AN nicht finanziert werden können. Die entsprechenden Bedarfe an professionellen Fachkräften konnten im Berichtsjahr bezogen auf den Bildungsbereich über dafür zur Verfügung stehende kommunale Mittel gedeckt werden.

Netzwerk Integrationskursträger

Auf Anregung aus dem „Jobcenter - Arbeit für Bottrop“ hatte das Referat Migration die lokalen Akteure im Bereich Integrationskurse Mitte Juli des Berichtsjahres zu einem ersten Treffen eingeladen. Daraus entwickelte sich auf Wunsch der Beteiligten ein regelmäßiger, alle zwei Monate stattfindender Austausch. Organisation, Moderation und Protokollführung liegen bei der Kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte bzw. beim Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum.

Zusätzlich zum persönlichen Austausch erfragte die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Berichtsjahr zwei- bis dreiwöchentlich den aktuellen Sachstand bei den Integrationskursträgern ab, bereitete diesen auf und stellte ihn allen Netzwerkpartnern in Form einer Excel-Datei zur Verfügung. So wurde transparent, welche Kurse und Module die Integrationskursträger anbieten bzw. planen, wo wie viele Plätze noch frei bzw. welche Module und Kurse belegt waren. Auf diesem Weg konnten mögliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer schneller einem Kurs zugewiesen werden. Waren bei mehreren Trägern Teilnehmerinnen und Teilnehmer in nicht ausreichender Zahl für die Einrichtung eines Kurses bzw. eines Modules gemeldet, hatten die Integrationskursträger die Möglichkeit, miteinander abzusprechen, wie ein entsprechendes Angebot zeitnah aufgelegt werden kann.

An den Treffen haben im Berichtsjahr neben dem Referat Migration und der Kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte regelmäßig teilgenommen:

- Arbeit für Bottrop – Arbeitsagentur und Jobcenter
- Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)-Regionalkoordination
- Interkulturelle Akademie für Sprache (IAFS)

- Nestor Bildungsinstitut GmbH
- RE/init e.V.
- Stiftung Bildung und Handwerk (SBH)
- VHS Bottrop

Ohne die Bereitschaft aller Partner im Netzwerk, miteinander vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, hätte das beschriebene Vorgehen nicht verwirklicht werden können. Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum dankt allen Partnern sehr für die Bereitschaft und die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr.

Förderkonzeption KOMM-AN NRW

Im Berichtsjahr haben die Ministerien für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS NRW) sowie Schule und Weiterbildung (MSW NRW) des Landes Nordrhein-Westfalen ihre Unterstützung des kommunalen Engagements für Geflüchtete verstetigt, indem die Förderkonzeption KOMM-AN NRW erneut aufgelegt wurde. Die neue Landesregierung hatte nach der Wahl im Mai 2017 die Förderkonzeption gleichfalls fortgesetzt. Da sich bei den Förderkonditionen keine einschneidenden Veränderungen ergeben haben, wird bezogen auf die Details der Förderung in den Programmteilen I und II auf die Darstellung im Integrationsbericht 2016 verwiesen.

Wie eingangs bereits erläutert, konnte im Rahmen von Programmteil I „Stärkung der Kommunalen Integrationszentren“ zum 01.01.2017 die Stelle für die (sozial)pädagogische bzw. sozialwissenschaftliche Begleitung der Koordination des lokalen ehrenamtlichen Engagements für die geflüchteten Menschen besetzt werden. Damit konnte die Arbeit der vorangegangenen Jahre verstetigt und weiterentwickelt werden.

Im Rahmen des Programmteils II „Bedarfsorientierte Maßnahmen vor Ort“ konnten wie bereits 2016 bezogen auf das ehrenamtliche Engagement die Bedarfe der Akteure vor Ort unterstützt werden, wobei wiederum Sach-, aber keine Personalausgaben förderfähig waren. Die Zuwendung erfolgte wiederum in Form von Pauschalen für die folgenden vier Bausteine:

- A. Förderung der Renovierung, der Ausstattung und des Betriebs von Ankommenstreffpunkten
- B. Förderung von Maßnahmen des Zusammenkommens, der Orientierung und Begleitung
- C. Förderung von Maßnahmen zur Informations- und Wissensvermittlung
- D. Förderung von Maßnahmen zur Qualifizierung von ehrenamtlich Tätigen und der Begleitung ihrer Arbeit

Im September 2016 hatte das Referat Migration die lokalen Akteure in der Flüchtlingsarbeit zu einem Abstimmungsgespräch für den Oktober des Jahres eingeladen. Die Akteure sind gebeten worden, ihre Anträge zur Vorbereitung auf das Abstimmungsgespräch bereits im Voraus einzureichen. Beim Abstimmungsgespräch im Referat Migration haben die Beteiligten einvernehmlich die Verteilung der Fördermittel beschlossen. Folgende Akteure haben im Berichtsjahr Maßnahmen über KOMM-AN NRW Programmteil II umgesetzt:

- Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte e.V. (AGSB)
- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Ruhr e.V. (ASB)
- Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V. (Caritasverband)
- Flüchtlingshilfe Bottrop e.V.
- Frauenzentrum Courage, Treffpunkt, Beratung, Hilfe für Frauen e.V. Fachstelle für häusliche und sexualisierte Gewalt (Frauenzentrum Courage)

Die Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte e.V. hat im Berichtsjahr im Baustein B Pauschalen für die Begleitung von Flüchtlingen bzw. für Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung erhalten und umgesetzt:

- Erstattung von Aufwendungen von zwei ehrenamtlichen Begleiterinnen, die Einzelpersonen und Familien unterstützt haben (z.B. Behördengänge, Arzttermine, Einzug in eine Wohnung). Daneben haben sie Angebote zur Freizeitgestaltung (z.B. Besuch von Sportveranstaltungen, Organisation von Ausflügen und Kindergeburtstagen) durchgeführt.
- Durchführen eines ganzjährigen niedrigschwelligen Sprach- und Leseangebots für Frauen mit unterschiedlichen Aufenthaltstiteln und somit unterschiedlichen Zugängen zu Sprach- und Integrationskursen. Begleitend haben die Ehrenamtlichen zusätzlich eine Kinderbetreuung angeboten, um den Zugang weiter zu erleichtern. Lehrmaterialien, Bewirtungskosten, Verbrauchsmaterialien und die Kinderbetreuung konnten so finanziert werden.

Der Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Ruhr e.V. hat mit Pauschalen im Baustein A für den laufenden Betrieb eines Ankommenstreffpunktes und im Baustein B für Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung umgesetzt:

- Miete und Nebenkosten für den Ankommenstreffpunkt, dessen Nutzungszeiten zu mehr als fünfzig Prozent dem Bereich der Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden gewidmet waren
- Durchführen von wöchentlichen Beratungsangeboten zum Asylrecht und zum Leben in Deutschland (z.B. Anerkennung von Abschlüssen, deutsches Schulsystem, Unterstützung beim Schriftverkehr mit Behörden, Begleiten bei Behördengängen und Arbeitssuche)
- Durchführen eines wöchentlichen niedrigschwelligen Sprach- und Leseangebots
- Café Vielfalt als zweiwöchentliche Möglichkeit des Austausches zwischen Eingesessenen und Neuzugezogenen
- Zweimonatliches Austauschangebot für die Ehrenamtlichen
- Infoveranstaltungen zu Themen wie das deutsche Schulsystem, die Rolle der Frau in der deutschen Gesellschaft, geflüchtete Menschen als Verbraucher (Aufklärung, Vertragsfallen usw.), Datenschutz sowie Arbeiten in Deutschland (Voraussetzungen, Arbeitsrecht, Weiterbildung usw.)
- Besondere Freizeitaktionen, um die Menschen mit den Traditionen, Festen und der Freizeitgestaltung vor Ort vertraut zu machen (z.B. Rosenmontagszug, Osterfest, Besuch der ZOOM-Erlebnisswelt, gemeinsamen Frühstück zum Zuckerfest und ein gemeinsames Weihnachtsfest)
- Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkindern durch Schüler/innen weiterführender Schulen

Der Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V. hat mit Pauschalen im Baustein A für den laufenden Betrieb eines Ankommenstreffpunktes, im Baustein B für die Begleitung von Flüchtlingen und für Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung sowie im Baustein D für den persönlichen Austausch von ehrenamtlich Tätigen umgesetzt:

- Miete und Nebenkosten für den Ankommenstreffpunkt, dessen Nutzungszeiten zu mehr als fünfzig Prozent dem Bereich der Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden gewidmet waren
- Insgesamt achtzehn Ehrenamtliche waren im Berichtsjahr mit unterschiedlicher Häufigkeit für geflüchtete Menschen engagiert. Sie begleiteten die Menschen u.a. bei Arztbesuchen und ins Krankenhaus, sie unterstützten sie bei Behördengängen als Sprachmittler und boten Übersetzungshilfen in verschiedenen Zusammenhängen an.
- Die Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung beinhalteten einen Yoga-Kurs, das Organisieren eines regelmäßigen Mütter-Cafés als offenes Gruppenangebot oder ein niedrigschwelliges Sprech- und Leseangebot.

- Die Ehrenamtlichen erhielten wöchentlich die Möglichkeit, in Einzelgesprächen wie in Reflexionsgesprächen in der Gruppe sich über Chancen, Herausforderungen und Grenzen im Ehrenamt auszutauschen.

Die Flüchtlingshilfe Bottrop e.V. hat mit Pauschalen im Baustein B zur Begleitung von Flüchtlingen und für Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung umgesetzt:

- Erstattung von Aufwendungen der in der Flüchtlingshilfe Bottrop e.V. Engagierten für die Begleitung zu Schulen und Behörden, das Durchführen von niedrigschwelligen Sprach- und Leseangeboten, das Durchführen von Angeboten im künstlerisch-kreativen Bereich, Umzugs- und Renovierungsarbeiten in den Wohnungen der Geflüchteten, die Organisation und Durchführung von Kinderbetreuung, die Begleitung von Wohnungssuchenden, Sprachmittlertätigkeiten bei Kindertageseinrichtungen, Schulen und Behörden, das Betreuen einer Handarbeitsgruppe und die Organisation des Café Miteinander als wöchentlicher Austauschplattform zwischen geflüchteten Menschen, Haupt- und Ehrenamtlichen und Interessierten.
- Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung betrafen ein niedrigschwelliges Sprech- und Leseangebot für geflüchtete Menschen, die über berufliche Erfahrungen im Gesundheitswesen verfügen, sowie ein Angebot für geflüchtete Menschen, die mit Unterstützung durch ehrenamtliche Sprachmittler in eine ehrenamtliche Tätigkeit als Sprach- und Kulturmittler hineinwachsen möchten.

Das Frauenzentrum Courage hat mit Pauschalen im Baustein B Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung umgesetzt:

- Beim Café Courage International an der Otto-Joschko-Straße sind die im vorangegangenen Jahr angelegten Hochbeete im Berichtsjahr bepflanzt, gepflegt und abgeerntet und die Ernte verarbeitet worden. Im Rahmen dieser Tätigkeiten können die Teilnehmerinnen ihre Deutschkenntnisse üben und niedrigschwellig die deutsche Alltagssprache erlernen.
- Das Kreativangebot richtet sich an Frauen und deren Kinder. Neben dem Basteln und Spielen bot das Angebot einen Rahmen, um alltagspraktische Fragen aller Art besprechen zu können.

Das Fest der Kulturen im Rahmen des Bottroper Stadtfestes

Seit vielen Jahren findet in Bottrop, wie in vielen Städten, regelmäßig ein Stadtfest statt. Auf mehreren Bühnen, verteilt in der ganzen City, treten Bands und Gruppen auf, an Ständen werden Speisen und Getränke angeboten, die Händler öffnen ihre Läden auch am Sonntag, und die Menschen genießen den Tag und das, was ihnen angeboten wird.

2015 hatte der Bottroper Florist Jochen Klee die Idee, beim Stadtfest den Menschen der unterschiedlichsten Herkunftsländer eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Heimat und das, was sie von dort mitgebracht haben, den anderen Bottroper Bürgern zeigen können. Daraus entstand an der Kirchhellener Straße das Fest der Kulturen unter der Überschrift „Bottrop ist bunt!“.



Auch auf dem Fest der Kulturen am 11.06.2017 waren der Integrationsrat und das Referat Migration – Kommunales Integrationszentrum wieder mit einem gemeinsamen Stand vertreten.

Hier konnten Bürgerinnen und Bürger mit Vertretern des Integrationsrats oder auch der Verwaltung ins Gespräch kommen.

▲ 2.39. Stadt Bottrop, Sozialamt

Das Sozialamt der Stadt Bottrop ist für die Gewährung vielfältiger Leistungen des deutschen Sozialsystems zuständig. Hierzu zählen u.a. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Pflege bei der Betreuung in der eigenen Wohnung oder in einer Pflegeeinrichtung, Darlehensgewährung bei Rückständen aus Mietzahlungen oder Zahlungen der Strompauschalen zur Sicherung der Wohnung, Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderung sowie auch Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz für Asylbewerber und Flüchtlinge.

Nachdem die Jahre 2014 und 2015 von einem starken Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland geprägt waren und der die Arbeit des Sozialamtes wesentlich beeinflusste, wurden im Jahr 2016 nur sehr wenige Flüchtlinge der Stadt Bottrop zugewiesen. Im Jahre 2017 hingegen waren es rd. 200 Personen, die aufgenommen wurden.

Aufgrund der nunmehr geringeren Personenzahlen die nach Bottrop kommen, besteht für das Sozialamt die Möglichkeit, sich verstärkt um die Integration dieser Menschen zu kümmern.

Schwerpunkte hierbei sind die Unterbringung in „normalen“ Wohnraum, die Vermittlung von Sprachkursen und Hilfestellung bei der Integration in den Alltag durch sozialarbeiterische Betreuung sowohl in den Gemeinschaftsunterkünften als auch in privaten Wohnungen.

Zudem wurden Konzeptionen erstellt und umgesetzt für besondere Personengruppen, die einer besonderen sozialarbeiterischen Betreuung bedürfen. So wurde beispielsweise ein Betreuungskonzept entwickelt, um ehemaligen minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen bei Erreichen der Volljährigkeit den Wechsel von der Jugendhilfe in andere Leistungssysteme zu erleichtern. Hier wurden besonders betreute Wohngemeinschaften für diese Personengruppe gegründet, die so nicht zuletzt dafür befähigt werden soll, schulische Bildungsziele zu erreichen und im Anschluss möglichst auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Darüber hinaus wird im Rahmen eines Modellprojektes seit dem Jahr 2016 auch eine aufsuchende mobile Flüchtlingshilfe durch die Stadt Bottrop finanziert, so dass Personen, die aus einer Gemeinschaftsunterkunft erstmalig in eine eigene oder auch von der Stadt zur Verfügung gestellte Wohnung ziehen, regelmäßig Ansprechpartner für ihre Probleme und Fragen haben.

Zudem nahm Ende 2016 das Quartierszentrum „Startklar“ in der Bottroper Stadtmitte seine Arbeit auf. Dieses Projekt, das durch Land und Stadt finanziert wird, bietet den Bewohnern der Innenstadt einen zentralen Treffpunkt und hat seinen Schwerpunkt u.a. auch in der Betreuung und Integration der Bewohner der Innenstadt, die einen Flüchtlingshintergrund haben.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass - auch wenn nicht mehr so viele Personen wie in der Vergangenheit Bottrop zugewiesen wurden und werden - die Versorgung dieser Menschen mit Wohnraum sowie ihre Integration eine der Schwerpunktaufgaben des Sozialamtes sein wird.

▲ 2.40. Stadt Bottrop, Volkshochschule

2017 führte die VHS Bottrop 10 Zyklen nach den Vorgaben des Allgemeinen Integrationskurses, 7 Spezialkurse für Menschen mit Alphabetisierungsbedarf und 2 Kurse für Zweitschriftlernende, die im Gegensatz zu primären Analphabeten Lern- und Stifterfahrung haben und von denen erwartet wird, in einem kürzeren Zeitrahmen (100 statt 300 UE) die lateinische Schrift zu erlernen und anschließend direkt in den Basiskurs und daran anschließend in zwei Aufbaulehrgänge einzumünden, durch. Effektiv nahmen 2017 670 Lernende an Integrationskursen der VHS teil.

Am 04. Mai 2017 verabschiedete die Mitgliederversammlung des Deutschen Volkshochschulverbandes in Bonn ein programmatisches Vorhaben mit dem Titel „Zusammenhalt durch Weiterbildung!“. In ihm werden sog. Bausteine vorgestellt, durch deren Umsetzung in vielseitigen Bildungsangeboten eine gesamtgesellschaftliche Integration von Geflüchteten intendiert ist: 1. Sprachprogramme vereinheitlichen und konsequent weiterführen, 2. Flächendeckende Angebote für Grundbildung und Alphabetisierung, 3. Offensive für den Zweiten Bildungsweg, 4. Interkulturelle Bildung stärken, 5. Politische Bildung und Dialog für gesellschaftlichen Zusammenhalt, 6. Kompetenzen für die digitale Wissensgesellschaft und 7. Aktionsprogramm Gesundheitsförderung.

Dem Baustein 1 „Sprachprogramme vereinheitlichen und konsequent weiterführen“ trug die Volkshochschule insofern Rechnung als das für eine gelungene Integration in Beruf und Gesellschaft mindestens erforderliche Sprachniveau B2 (GeR) - im neuen Bundesprogramm DeuFöV (Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung vom 04.05.2016) verankert - in einem Basismodul mit 300 Unterrichtseinheiten vom 22.05. – 15.12.2017 angeboten wurde. 25 vom Jobcenter und dem Bildungszentrum des Handels getestete Personen mit einem im Integrationskurs erworbenen B1-Zertifikat wurden neben einer intensiven allgemeinsprachlichen Förderung in zentralen Kommunikationsfeldern der Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung trainiert und auf die Zertifikatsprüfung B1/B2 Beruf vorbereitet. Bei diesem Kurs handelte es sich um ein Kooperationsprojekt mit dem BZdH als Hutträger und der VHS als Sprachkursanbieter.

Seit Dezember 2017 ist die VHS als eigenverantwortlicher Träger für die Durchführung dieses Kurstyps vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zugelassen und konnte am 05.03.2018 einen neuen berufsbezogenen B2-Kurs mit 24 Teilnehmenden starten.

Des Weiteren nahmen 2017 an insgesamt 13 Grund- und Aufbaustufen 224 Personen in DaZ-Kursen der Kompetenzstufen A1 und A2 sowie 55 Lernende an 4 Alphabetisierungskursen teil.

2017 wurden 11 Deutsch Tests für Zuwanderer mit 322 Teilnehmenden durchgeführt. Weitere 18 Prüfungen (Einbürgerungstests, Tests „Leben in Deutschland“, A2+ und B2 Zertifikatsprüfungen) mit 281 Personen komplettierten das Angebot.

▲ 2.41. Verbraucherzentrale NRW.e.V.

übernommen aus dem Integrationsbericht 2016

Wer wir sind:

- Die Verbraucherzentrale in NRW ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder 31 verbrauchernahe Organisationen sind.
- Die Arbeit der Organisationen ist unabhängig von Anbietern und überparteilich.
- Die Verbraucherzentrale finanziert sich überwiegend aus öffentlichen Mitteln, ergänzt um Einnahmen aus Beratungsentgelten und dem Verkauf von Büchern.
- Die Verbraucherzentrale arbeitet nicht gewinnorientiert.

Wofür wir stehen

- Wir informieren Verbraucher unabhängig und umfangreich.
- Wir beraten die Verbraucher kompetent und professionell und unterstützen sie rechtlich.
- Wir vertreten die Interessen aller Verbraucher und fördern die Verbraucherbildung.

Und das ist unser Anspruch. Wir wollen....

- örtliche Kaufkraft sichern
- sinnvolle Investitionen stärken
- vor Übervorteilung bewahren

- Verbraucherrechte außergerichtlich durchsetzen
- Finanzkompetenz stärken
- zur sozialen Stabilisierung beitragen

Wir helfen Geld zu sparen und ...

- unberechtigte Forderungen abzuwehren (z. B. Internetabzocke, Inkasso etc.)
- unsinnige Verträge zu kündigen (z. B. Versicherungen)
- überhöhte Forderungen zu mindern (z. B. Inkasso-Kosten, verjährte Zinsen)
- zweckmäßige Verträge zu finden (z. B. Immobilienfinanzierung, Versicherungen, private Altersvorsorge)

Themen

Unsere Themenpalette ist vergleichsweise breit aufgestellt. Gleichwohl gibt es immer wieder Missverständnisse, welche Themen von uns als Verbraucherzentrale nicht behandelt werden können. So beraten wir beispielsweise nicht zum Arbeitsrecht, zum Asylrecht oder zu rein sozialrechtlichen Fragen.

Hier bieten wir Rat und Recht:

Medien

- z.B. Festnetz, Mobilfunk, Urheberrecht, Downloads oder Rundfunkbeitrag

Energie:

- z.B. Energiesparen, Anbieterwechsel, Energieschulden

Finanzen:

- z.B. Geld und Kredit, Zahlungsverkehr, Versicherung, Altersvorsorge, Geldanlage, Baufinanzierung, Schadensfall Versicherung

Gesundheit:

- z.B. Krankenversicherung oder Zusatzleistung beim Arzt, Ernährung

Freizeit:

- z.B. Reise, Nahverkehr, Gewinnspiele

Wohnen:

- z.B. Mieten, Möbelkauf, Handwerkerleistungen

Umwelt:

- z.B. Schadstoffe oder Recycling, Öko-Produkte

Hier finden Sie weitere Tipps und Informationen:

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/fluechtlingshilfe>

Grundsätzlich ist unsere Beratung nicht kostenlos. Eine Rechtsberatung gibt es bereits für neun Euro. Wir bemühen uns allerdings, unsere Beratung so sozialverträglich wie möglich zu gestalten - was bedeutet, dass wir versuchen, z. B. Sozialhilfeempfängern oder Sach- bzw. Grundleistungen beziehenden Asylsuchenden hinsichtlich der Kosten entgegen zu kommen, so weit es uns möglich ist. Dies ist im Rahmen des Budgets, das unserer Beratungsstelle zur Verfügung steht, leider nicht pauschal und

unbegrenzt realisierbar. Letztlich sollten Helfer, die Asylsuchende zur Beratung begleiten möchten, im Gespräch mit der Beratungsstelle am besten schon im Vorfeld die Möglichkeiten klären.

Tatkräftig unterstützen viele Menschen und Institutionen Asylsuchende in Bottrop beim Start ins Alltagsleben. Auch die Verbraucherzentrale hat sich schnell auf die Probleme und Fragen der geflüchteten Menschen eingestellt. Denn: Aufgrund sprachlicher Barrieren und der Unkenntnis des hiesigen Wirtschafts- und Rechtssystems sind sie besonders gefährdet – weil sie als neue Zielgruppe ins Fadenkreuz unseriöser Anbieter geraten oder aufgrund ihrer Unerfahrenheit zum Beispiel überflüssige oder ungewollte Verträge abschließen.

Besonders betroffen sind Flüchtlinge, die in eine erste Wohnung ziehen. Schnell haben unseriöse Werber dies erkannt und überrumpeln die Ahnungslosen an der Haustür. Besonders beliebt ist die Offerte von Strom- und Gaslieferverträgen. In unserem Beratungsalltag hat sich gezeigt, welches intensive Vertrauensverhältnis zu den Flüchtlingshelfern besteht. Verbraucher, die an der Haustür Energielieferverträge geschlossen hatten, waren von Betreuern an uns verwiesen und kamen umgehend in die Beratungsstelle, so dass der Widerruf fristgerecht erklärt werden konnte.

Lukrativ für Anbieter sind außerdem Verträge rund um Telekommunikation und Fernsehen. Hier scheuen sich manche Werber nicht einmal, Flüchtlingsunterkünfte zu besuchen.

Das Bedürfnis nach regelmäßigen Infos und Kontakten ruft windige Vertreter auf den Plan, die Flüchtlingen in Vertriebsfilialen oder in deren Unterkünften, mit falschen Versprechen unvorteilhafte Telefonverträge unterjubeln. Nichtsahnend, dass sie sich statt kostenlosem Smartphone oder Tablet zwei oder gar drei Telefonverträge mit regelmäßigen Zahlungspflichten einhandeln, setzen viele Neuankömmlinge während des Verkaufsgesprächs ihre Unterschrift unter eine für sie unverständliche Vereinbarung. Viele Flüchtlinge wissen nicht, was sie sich hierbei tatsächlich einhandeln. Helfer und Betreuer von Flüchtlingen sowie deren Übersetzer sollten deshalb ein Auge auf Vertragsanbahnungen rund ums Telefonieren und Surfen haben und vor allem darauf achten, dass ihre Schützlinge nichts ungeprüft unterschreiben. Denn nicht jeder Vertrag kann im Nachhinein widerrufen werden.

Verträge, die in einem Telefonladen unterschrieben wurden, können nicht ohne weiteres rückgängig gemacht werden. Wurde arglistig getäuscht, ist der Vertrag unwirksam.

Diejenigen, die eine Vereinbarung in ihrer Unterkunft abgeschlossen haben, sollten mit Hilfe ihrer Betreuer rasch handeln und die Vereinbarung innerhalb von 14 Tagen schriftlich beim Vertragspartner widerrufen – am besten per Einschreiben. Wurden Kunden nicht über ihr Recht zum Widerruf informiert, erlischt ihr Widerrufsrecht erst spätestens nach 12 Monaten und 14 Tagen.

▲ 3. Zahlen, Daten und Fakten

Die Datenlage zur Zuwanderung in Bottrop (wie auch anderswo) ist unbefriedigend. Während es sinnvoll wäre, grundsätzlich Daten zum Merkmal „Migrationshintergrund“ (ja/nein) nutzen zu können, liegen viele Zahlen nur in der Unterscheidung „deutsch/ausländisch“ vor und bilden die jeweilige Situation nur unzureichend ab.

Auch wenn das Merkmal „Migrationshintergrund“ vorliegt, sind Daten oft nicht direkt miteinander vergleichbar, da „Migrationshintergrund“ von verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich erfasst wird (siehe unten) und die Daten in unterschiedlicher Ausdifferenzierung (z.B. Herkunft, Alter und Geschlecht) vorliegen (dies trifft auch auf das Merkmal „deutsch/ausländisch“ zu).

Trotzdem kann auf die Erfassung und Auswertung der hier vorliegenden Zahlen nicht verzichtet werden, denn sie liefern wichtige Hinweise darauf, wie sich die Lebenslage von Zugewanderten von derjenigen der Mehrheitsgesellschaft unterscheidet und wie sich diese Unterschiede im Zeitverlauf entwickeln.

Auf dieser Grundlage können Handlungsbedarfe sichtbar gemacht und Maßnahmen konzipiert und durchgeführt werden, die negativen Entwicklungen entgegenwirken.

Zu beachten ist dabei, dass die lokale Integrationsarbeit nicht grundsätzlich alle Entwicklungen beeinflussen kann. Es gibt gesamtgesellschaftliche Prozesse, die auf kommunaler Ebene nicht steuerbar sind.

Nicht alle Daten, die auf der Wunschliste des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum standen, konnten tatsächlich von den angefragten Dienststellen zur Verfügung gestellt werden (Beispiel: Aufenthaltsdauer von Ausländerinnen und Ausländern, die wiederum mitentscheidend ist für die Berechtigung zur Einbürgerung). Dafür gab es unterschiedliche Gründe:

- fehlende zeitliche Kapazitäten bei Mitarbeitenden
- knappe personelle Ressourcen in den betreffenden Dienststellen
- unzureichendes Instrumentarium zur Datenerfassung bzw. -auswertung
- hoher Aufwand zur Implementierung neuer Verfahren der Datenerfassung bzw. -auswertung

Die Darstellung und Auswertung der hier vorliegenden Informationen folgt - soweit möglich - einem einheitlichen Schema:

- Erläuterungen zu Hintergründen des Datenmaterials
- Kurzanalyse des statistischen Materials
- grafische und/oder tabellarische Darstellung der Daten
 - ▶ detaillierte Angaben für das Berichtsjahr
 - ▶ Darstellung der wichtigsten Merkmale im Zeitverlauf (in Jahresschritten, Vergleiche der detaillierten Angaben lassen sich über die bereits erstellten Integrationsberichte - ab 2013 - ziehen)

Da sich alle Daten auf Bottrop beziehen, ist dies in den einzelnen Tabellen und Diagrammen nicht noch einmal explizit vermerkt.

Im Folgenden sind die verschiedenen **Definitionen von Migrationshintergrund** aufgelistet, die im statistischen Material verwendet werden:

Amt für Informationsverarbeitung

- erste und/oder zweite Staatsangehörigkeit nicht deutsch

Spätaussiedlerinnen bzw. Spätaussiedler werden in der Bottroper Statistik den Deutschen zugerechnet.

Gesundheitsamt

In den aufbereiteten Daten der Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes wird der Begriff „Migrationshintergrund“ nicht genutzt. Statt dessen wird bei den Kindern unterschieden zwischen „deutsch“ (Kind und Eltern nicht im Ausland geboren) und „ausländisch“ (Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren).

Kindertagesstätten

- nach Einschätzung des pädagogischen Personals bezüglich der Lebenswelt der Kinder

Berufskolleg

Ein Migrationshintergrund liegt - bereits bei einem der folgenden Kriterien - vor, wenn bei der Schülerin/ dem Schüler:

- die Staatsangehörigkeit
- das Geburtsland
- das Geburtsland des Vaters und/oder der Mutter
- die Verkehrssprache zu Hause

nicht „deutsch“ bzw. „Deutschland“ ist.

Darüber hinaus werden Spätaussiedler und - aussiedlerinnen den Schülern bzw. Schülerinnen mit Migrationshintergrund zugeordnet.

Schulverwaltungsamt/Schulen

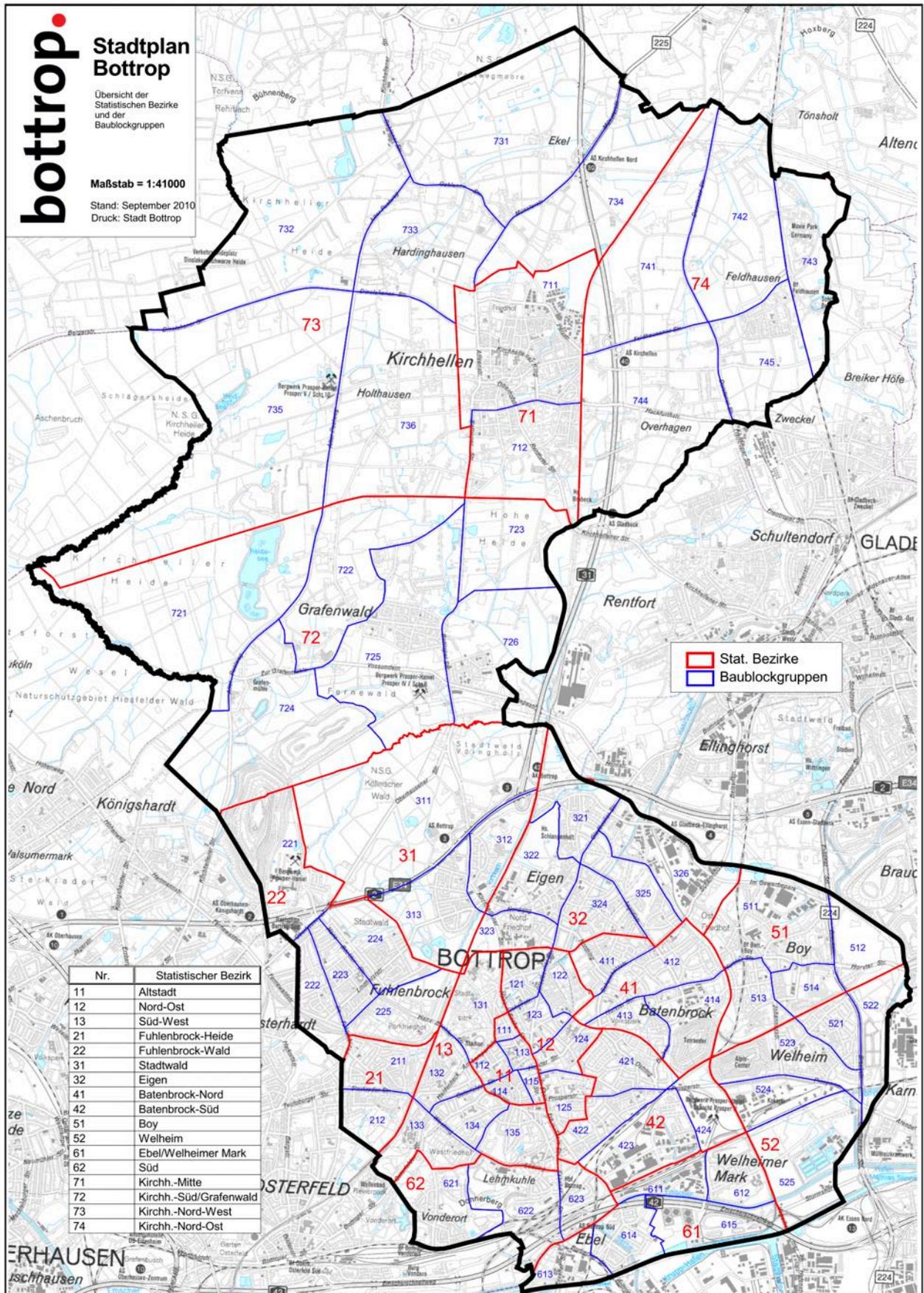
Die Schulen erstellen eine jährliche Schulstatistik und vergeben das Merkmal „mit Migrationshintergrund“ nach (vermuteter oder erfragter) Herkunft und/oder Verkehrssprache im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schülern. Aussiedlerinnen und Aussiedler werden nicht unter dieses Merkmal subsumiert. Beim diesem Verfahren ist nicht gewährleistet, dass die Vorgehensweise der Schulen einheitlich ist.

Projekt Sportif

- orientiert sich an der Definition der Schulen

▲ 3.1. Demografische Daten

statistische Bezirke in Bottrop



Quelle: Amt für Informationsverarbeitung der Stadt Bottrop

▲ 3.1.1. Bevölkerungsanteile

Erläuterungen

- Aus Datenschutzgründen wurden die Kirchhellener Bezirke in einigen Tabellen und Diagrammen zusammengefasst.
- Die Gesamteinwohnerzahlen zu den Tabellen „Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund“ einerseits und „Bevölkerung nach Lebensformen“ sowie „Personen nach Haushaltsgröße“ unterscheiden sich leicht, da sie auf unterschiedlichen Grunddatenbeständen basieren.
- Seit dem Berichtsjahr 2015 sind bei den Lebensformen Menschen, die in Gemeinschaftsunterkünften wie Altenheimen, Flüchtlingsunterkünften etc. leben, erstmalig getrennt ausgewiesen. In den Vorjahren waren diese Menschen innerhalb der anderen Kategorien (wie z.B. alleinerziehend mit Kind etc.) eingeordnet.
- Auch bei den Haushaltsgrößen ist die Kategorie „Gemeinschaftsunterkünfte“ seit 2015 hinzu gekommen und getrennt ausgewiesen. Bei der Berechnung der Bevölkerung nach Haushaltsgröße im Zeitverlauf (1-4 sowie 5 und mehr Personen) wurde diese Kategorie jedoch nicht berücksichtigt.
- Bei den Eheschließungen wurde seit 2015 getrennt erfasst, ob mindestens ein Ehepartner über einen Migrationshintergrund verfügt. Vorher wurden diese Eheschließungen unter „beide Ehepartner deutsch“ subsumiert.
- Geburtenziffer ist definiert als Anzahl der Neugeborenen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Kurzanalyse

- Der Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte betrug in Bottrop 21,25 % (24.834 Einwohnerinnen und Einwohner absolut, Stand 31.12.2017). Der Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,75 % gestiegen. Zwischen den statistischen Bezirken ergeben sich dabei z.T. erhebliche Unterschiede.

hoher Anteil (28-36 %):

11-Altstadt	38,3 %
42-Batenbrock-Süd	34,8 %
12-Nord-Ost	33,6 %
52-Welheim	32,0 %
61-Ebel/Welheimer Mark	28,9 %

mittlerer Anteil (18-27 %):

51-Boy	27,1 %
41-Batenbrock-Nord	22,6 %
13-Süd-West	22,2 %
62-Süd	20,0 %
32-Eigen	19,5 %

niedriger Anteil (bis 13 %):

21-Fuhlenbrock-Heide	13,4 %
22-Fuhlenbrock-Wald	10,5 %
31-Stadtwald	8,9%
71- 74 Kirchhellen	7,6 %

Dabei verläuft eine eindeutige räumliche Trennungslinie von hohen und mittleren Anteilen

Integrationsbericht 2017

(südliches Stadtgebiet) einerseits und niedrigen Anteilen (nördliches Stadtgebiet) andererseits zwischen dem Norden von 32-Eigen und dem Süden von 21-Fuhlenbrock-Heide.

- Zwischen 2008 und 2017 stieg in Bottrop der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund um 3,7 Prozentpunkte. Im Folgenden werden die Veränderungen - geordnet nach Prozentpunkten - in den einzelnen Bezirken aufgelistet:

11-Altstadt	10,7
13-Süd-West	5,8
12-Nord-Ost	5,5
41-Batenbrock-Nord	3,8
22-Fuhlenbrock-Wald	3,2
51-Boy	3,1
32-Eigen	3,1
31-Stadtwald	2,8
21-Fuhlenbrock-Heide	2,8
42-Batenbrock-Süd	2,7
71-74 Kirchhellen	2,6
52-Welheim	1,8
62-Süd	1,6
61-Ebel/Welheimer Mark	0,7

Dieser prozentuale Anstieg (bezogen auf Bottrop gesamt) lässt sich zu einem wesentlichen Teil mit einem absoluten Rückgang bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund erklären. Er lag zwischen 2008-2017 bei 8.833 Personen. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist ein absoluter Zuwachs um 3.395 Personen zu verzeichnen.

- Beim Vergleich des Anteils der Altersgruppen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (mit und ohne Migrationshintergrund) wird ersichtlich, dass bei den jüngeren Altersgruppen (0-3 bis 30-49 Jahre) die Anteile bei der Gruppe mit Migrationshintergrund in all diesen Alterskategorien deutlich höher ist. Summiert man die einzelnen Anteile dieser Altersgruppen, ergibt sich bei den Personen mit Migrationshintergrund ein Gesamtanteil von 76,2 %, bei der Vergleichsgruppe sind es nur 47,3 %. Umgekehrt sieht es bei den Alterskategorien 50-64 und über 64 aus. Beide Altersstufen stellen bei den Personen ohne Migrationshintergrund jeweils etwa ein Viertel der Bevölkerung, bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es nur 14,7 % (50-64 Jahre) bzw. 9,1 % (über 64 Jahre).

Diese Zahlen belegen, dass die Menschen mit Migrationshintergrund deutlich dazu beitragen, das Durchschnittsalter der Bevölkerung zu senken.

- Innerhalb der Altersgruppen ist in Bottrop der höchste Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bei den 6-9 jährigen zu verzeichnen (43,4 %), gefolgt von den 0-3 jährigen (43,3 %), den 4-5 jährigen (43,0 %) den 10-15 jährigen (38,1 %) und den 16-18 jährigen (33,5 %).

Der höchste Wert nach Altersstufen ist in 11-Altstadt bei den 6-9 jährigen mit 72,6 % Migrantinnen und Migranten vorzufinden.

Die folgende Tabelle listet auf, in welchen Bezirken und in welchen Altersstufen die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund die 50 %-Marke erreicht oder überschritten haben (genaue Zahlen sind in den nachfolgenden Tabellen und Diagrammen zu finden):

Integrationsbericht 2017

	0-3	4-5	6-9	10-15	16-18	19-29	30-49	50-64	>64
11-Altstadt	*	*	*	*	*				
12-Nord-Ost	*	*	*	*					
13-Süd-West	*		*						
21-Fuhlenbrock-Heide									
22-Fuhlenbrock-Wald									
31-Stadtwald									
32-Eigen									
41-Batenbrock-Nord									
42-Batenbrock-Süd	*	*	*	*	*				
51-Boy	*								
52-Welheim		*	*	*	*				
61-Ebel/Welheimer Mark			*						
62-Süd									
71-74 Kirchhellen									
Bottrop									

- Die größte Veränderung (zwischen 2008-2017) beim Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ergab sich in Bottrop bei den 6-9 jährigen mit 13,2 Prozentpunkten. Die größten Anstiege auf Bezirksebene waren in 11-Altstadt mit 22,9 Prozentpunkten bei den 6-9 jährigen und ebenfalls in 11-Altstadt mit 21,3 Prozentpunkten bei den 16-18 jährigen zu verzeichnen.

Auffällig waren jedoch auch einige größere Veränderungen mit negativen Werten über vier Prozentpunkte (Details siehe weiter unten in diesem Abschnitt). Hier ist insbesondere 61-Ebel/Welheimer Mark zu erwähnen, wo der Anteil der 4-5 jährigen um 8,1 und der Anteil der 19-29 jährigen um 8,3 Prozentpunkte zurück ging, 42 Batenbrock-Süd mit einem Rückgang um 4,5 Prozentpunkte bei den 19-29 jährigen und 52-Welheim (Rückgang bei den 50-64 jährigen um 4,8 Prozentpunkte), obwohl alle drei den Bezirken mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten zuzurechnen sind.

Veränderungen (zwischen 2008-2017) nach oben ab 10 Prozentpunkte in den Bezirken sind wiederum in der folgenden Tabelle aufgeführt (Details siehe weiter unten):

	0-3	4-5	6-9	10-15	16-18	19-29	30-49	50-64	>64
11-Altstadt	*	*	*	*	*	*	*		
12-Nord-Ost		*	*	*					
13-Süd-West	*		*	*	*				
21-Fuhlenbrock-Heide		*	*						
22-Fuhlenbrock-Wald		*	*	*	*				
31-Stadtwald			*						
32-Eigen			*						
41-Batenbrock-Nord		*	*	*					
42-Batenbrock-Süd				*	*				
51-Boy	*								
52-Welheim				*	*				
61-Ebel/Welheimer Mark									
62-Süd	*								
71-74 Kirchhellen	*		*						
Bottrop			*						

- Die Zu- und Fortzüge im Berichtsjahr belegen, dass der Wanderungssaldo der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (1.172 Personen) einen positiven Effekt auf die Einwohnerzahlen Bottrops ausübt, während der Wanderungssaldo der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (140) deutlich geringer war (im Vorjahr betrug er 181 Personen).
- Bottroper bzw. Bottroperinnen mit Migrationshintergrund leben wesentlich seltener allein (Anteil 13,1 %) als die Gruppe ohne Migrationshintergrund (Anteil 21,3 %). Während bei der letzten Gruppe die vorherrschende Lebensform „in Paargemeinschaft ohne Kind“ ist (42,5 %), leben die meisten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte „in Paargemeinschaft mit Kind“ (45,6 %). 9,0 % dieser Gruppe sind der Kategorie „alleinerziehend mit Kind“ zuzuordnen,

bei den Bottropern ohne Migrationshintergrund sind es nur 4,9 %.

Kinder spielen folglich bei den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine größere Rolle als bei der Vergleichsgruppe.

- Ordnet man die Einwohnerinnen und Einwohner Bottrops der Haushaltsgröße (Anzahl der Personen) zu, in der sie leben, stellt man fest, dass die Gruppe ohne Migrationshintergrund am häufigsten in Zwei-Personen-Haushalten wohnt (35,0 %), während bei der Vergleichsgruppe der Anteil in Vier-Personen-Haushalten am höchsten ist (23,6 %) und nur 20,9 % in Zwei-Personen-Haushalten wohnen.
Die Gruppe ohne Migrationshintergrund weist auch bei den Ein-Personen-Haushalten einen höheren Anteilswert aus (21,3 % im Vergleich zu 13,1 % bei den Migrantinnen und Migranten), während die Anteile beider Gruppen bei den Drei-Personen-Haushalten bei ca. 21 % liegt. Personen in Haushalten mit mehr als 6 Personen spielen anteilmäßig bei beiden Gruppen eine geringere Rolle (ohne Migrationshintergrund unter 0,4 %, mit Migrationshintergrund 3,4 %). Deutlich ist, dass Personen in Haushalten zwischen 4 bis 6 Personen bei der Gruppe mit Migrationshintergrund jeweils über signifikant höhere Anteile verfügen (zwischen ca. 4-8 Prozentpunkte mehr).
Bezogen auf die Haushaltsgröße, in der sie leben, verfügen also Menschen mit Migrationsgeschichte über mehr soziale Kontakte.
- Die absolute Zahl der Eheschließungen in Bottrop ist von 1980 bis 2015 tendenziell deutlich gesunken von 807 auf 495, seit 2016 jedoch wieder gestiegen (im Jahr 2017 Höchststand seit dem Jahr 2000 mit 614 Eheschließungen). Die Zahl stieg von 2015 bis 2016 um 53 Eheschließungen. Weitere Ausnahmen sind der kleine Anstieg von 2010 auf 2013 um 34 und vor allem die Jahre 1985 und 1990 (und wahrscheinlich auch der Zeitraum zwischen Ihnen) mit 948 bzw. 936 Eheschließungen.
In diesen beiden Jahren waren auch die jeweils höchsten Anteile (an allen Eheschließungen) in den Kategorien „beide Ehepartner ausländisch“, „Frau deutsch/Mann ausländisch“ und „Mann deutsch/Frau ausländisch“ zu verzeichnen (zwischen 7–15 %).
Gründe für die hohen absoluten Zahlen bzw. die genannten Anteile in diesen beiden Jahren können nicht angegeben werden.
Seit 1995 betrug der Anteil der Eheschließungen mit zwei ausländischen Partnern maximal 3,8 % (2016). Die Anteile der Eheschließungen in den Kategorien „Frau deutsch/Mann ausländisch“ und „Mann deutsch/Frau ausländisch“ lagen seitdem zwischen 4–8 %. Im Berichtsjahr unterschieden sich die Anteilswerte dieser beiden Kategorien um 2,4 Prozentpunkte (7,3 % bzw. 4,9 %).
Der Anteil der Eheschließungen mit zwei deutschen Ehepartnern lag von 1995-2014 immer zwischen etwa 84-89 %. Der Rückgang seit 2015 in der ausgewiesenen Statistik auf etwa 76-79 % ist allerdings nur darauf zurück zu führen, dass 2015 zum ersten Mal eine neue Kategorie „mindestens ein Ehepartner deutsch mit Migrationshintergrund“ eingeführt wurde (mit einem Anteil von 7,0 % 2017). Diese Eheschließungen wurden in den Vorjahren noch unter „beide Ehepartner deutsch“ geführt. Rechnet man sie wieder den Eheschließungen mit zwei deutschen Ehepartnern hinzu, läge deren Anteil auch 2017 wieder bei 85,7 %.
- Die Geburtenziffer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist seit dem Jahr 2009 deutlich höher als die der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Seit 2010 ist sie jeweils beinahe dreimal so hoch. Im Jahr 2017 betrug das Verhältnis 18,9 zu 6,4. Auch hier zeigt sich wieder deutlich, dass die Gruppe mit Migrationshintergrund stärker zur Verjüngung der Einwohnerschaft und zum Erhalt der Einwohnerzahlen beiträgt.

Integrationsbericht 2017

Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Bezirk	0-3 Jahre		4-5 Jahre		6-9 Jahre		10-15 Jahre		16-18 Jahre	
	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt
11-Altstadt	167	233	70	102	162	223	175	277	102	159
12-Nord-Ost	209	368	112	186	234	374	304	548	136	303
13-Süd-West	205	402	80	180	163	326	202	509	111	301
21-Fuhlenbrock-Heide	43	139	25	60	38	104	47	202	34	134
22-Fuhlenbrock-Wald	56	232	33	106	57	206	84	374	60	228
31-Stadtwald	18	87	10	47	18	95	28	178	20	115
32-Eigen	163	418	74	189	162	394	239	663	110	394
41-Batenbrock-Nord	159	340	76	166	142	302	223	535	90	288
42-Batenbrock-Süd	204	340	102	168	212	338	352	538	185	348
51-Boy	149	290	66	133	126	293	193	462	106	303
52-Welheim	80	169	36	71	100	178	160	296	94	188
61-Ebel/Welheimer Mark	47	103	24	53	58	115	81	182	50	114
62-Süd	87	185	30	76	53	143	96	248	44	124
71-74 Kirchhellen	140	686	56	310	128	721	109	1.012	59	586
Bottrop	1.727	3.992	794	1.847	1.653	3.812	2.293	6.024	1.201	3.585

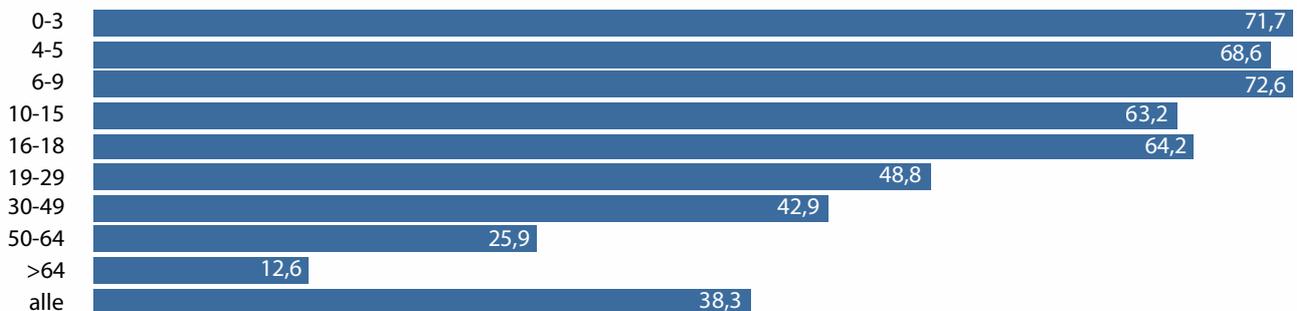
Bezirk	19-29 Jahre		30-49 Jahre		50-64 Jahre		65 Jahre u. älter		alle	
	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt
11-Altstadt	401	822	603	1.407	260	1.003	156	1.242	2.096	5.468
12-Nord-Ost	476	1.242	910	2.382	479	2.187	227	1.586	3.087	9.176
13-Süd-West	355	1.236	734	2.562	367	2.551	231	2.955	2.448	11.022
21-Fuhlenbrock-Heide	91	492	169	1.041	108	1.182	49	1.147	604	4.501
22-Fuhlenbrock-Wald	130	936	269	1.959	158	2.448	110	2.649	957	9.138
31-Stadtwald	50	377	97	820	49	968	31	933	321	3.620
32-Eigen	381	1.506	713	3.093	350	3.168	222	2.551	2.414	12.376
41-Batenbrock-Nord	319	1.194	642	2.450	306	2.385	164	1.755	2.121	9.415
42-Batenbrock-Süd	521	1.382	1.036	2.510	498	2.280	402	2.196	3.512	10.100
51-Boy	423	1.246	668	2.258	387	2.038	211	1.579	2.329	8.602
52-Welheim	250	681	410	1.245	186	979	166	817	1.482	4.624
61-Ebel/Welheimer Mark	108	355	246	784	119	644	75	446	808	2.796
62-Süd	184	737	322	1.290	152	1.416	112	1.181	1.080	5.400
71-74 Kirchhellen	203	2.102	543	5.057	226	5.296	111	4.837	1.575	20.607
Bottrop	3.892	14.308	7.362	28.858	3.645	28.545	2.267	25.874	24.834	116.845

Integrationsbericht 2017

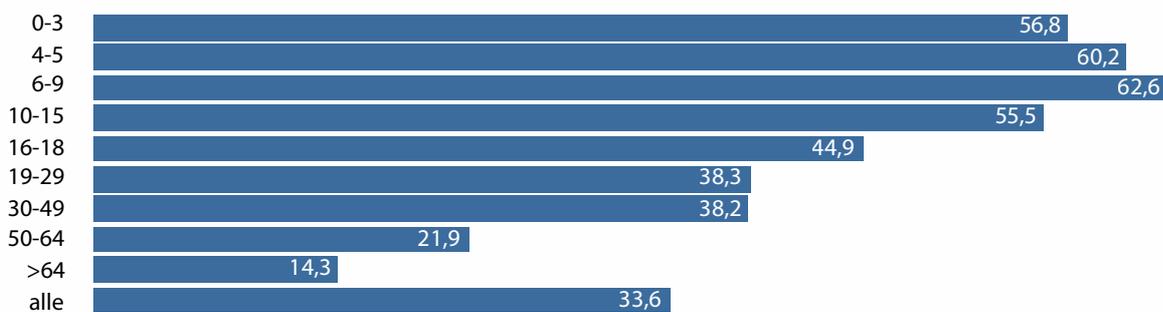
Anteile (Migrantinnen und Migranten in %)

Bezirk	0-3 Jahre	4-5 Jahre	6-9 Jahre	10-15 Jahre	16-18 Jahre	19-29 Jahre	30-49 Jahre	50-64 Jahre	65 Jahre u. älter	alle
11-Altstadt	71,7	68,6	72,6	63,2	64,2	48,8	42,9	25,9	12,6	38,3
12-Nord-Ost	56,8	60,2	62,6	55,5	44,9	38,3	38,2	21,9	14,3	33,6
13-Süd-West	51,0	44,4	50,0	39,7	36,9	28,7	28,6	14,4	7,8	22,2
21-Fuhlenbrock-Heide	30,9	41,7	36,5	23,3	25,4	18,5	16,2	9,1	4,3	13,4
22-Fuhlenbrock-Wald	24,1	31,1	27,7	22,5	26,3	13,9	13,7	6,5	4,2	10,5
31-Stadtwald	20,7	21,3	18,9	15,7	17,4	13,3	11,8	5,1	3,3	8,9
32-Eigen	39,0	39,2	41,1	36,0	27,9	25,3	23,1	11,0	8,7	19,5
41-Batenbrock-Nord	46,8	45,8	47,0	41,7	31,3	26,7	26,2	12,8	9,3	22,5
42-Batenbrock-Süd	60,0	60,7	62,7	65,4	53,2	37,7	41,3	21,8	18,3	34,8
51-Boy	51,4	49,6	43,0	41,8	35,0	33,9	29,6	19,0	13,4	27,1
52-Welheim	47,3	50,7	56,2	54,1	50,0	36,7	32,9	19,0	20,3	32,1
61-Ebel/Welheimer Mark	45,6	45,3	50,4	44,5	43,9	30,4	31,4	18,5	16,8	28,9
62-Süd	47,0	39,5	37,1	38,7	35,5	25,0	25,0	10,7	9,5	20,0
71-74 Kirchhellen	20,4	18,1	17,8	10,8	10,1	9,7	10,7	4,3	2,3	7,6
Bottrop	43,3	43,0	43,4	38,1	33,5	27,2	25,5	12,8	8,8	21,3

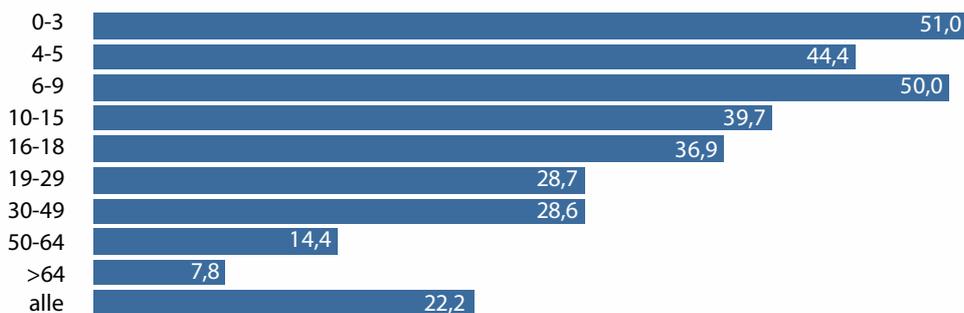
11 Altstadt



12 Nord-Ost

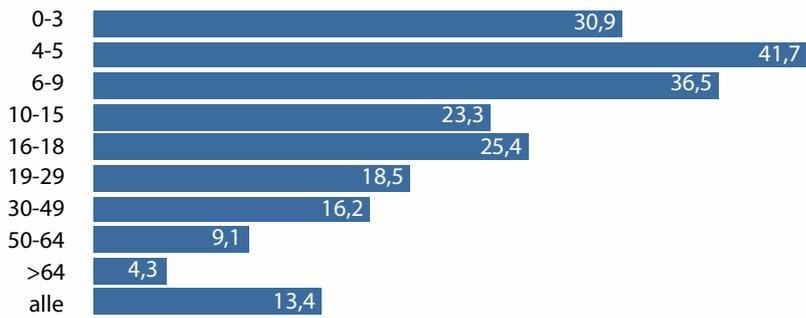


13-Süd-West

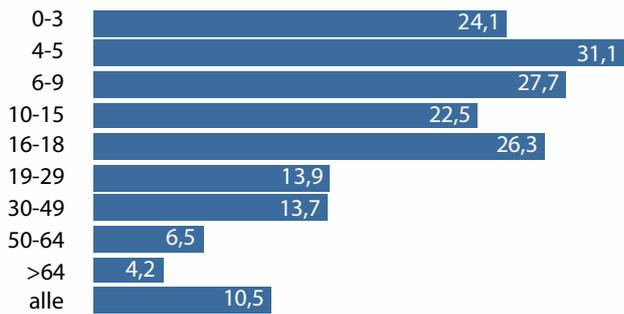


Integrationsbericht 2017

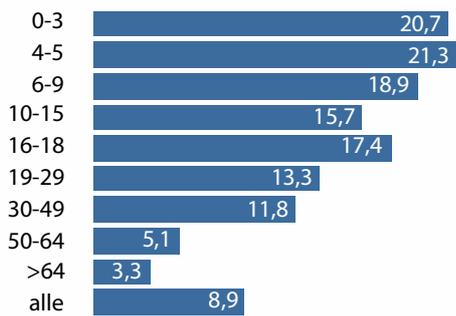
21-Fuhlenbrock-Heide



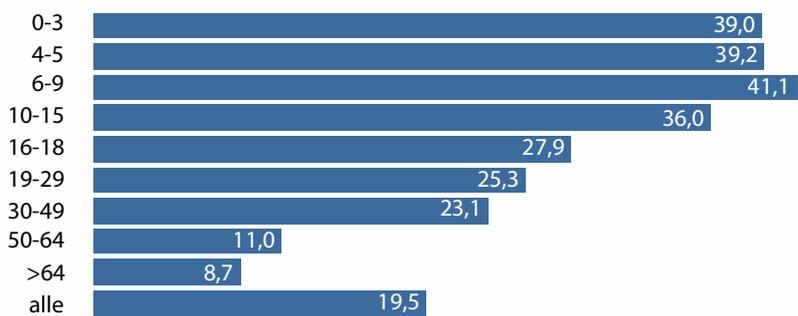
22-Fuhlenbrock-Wald



31-Stadtwald

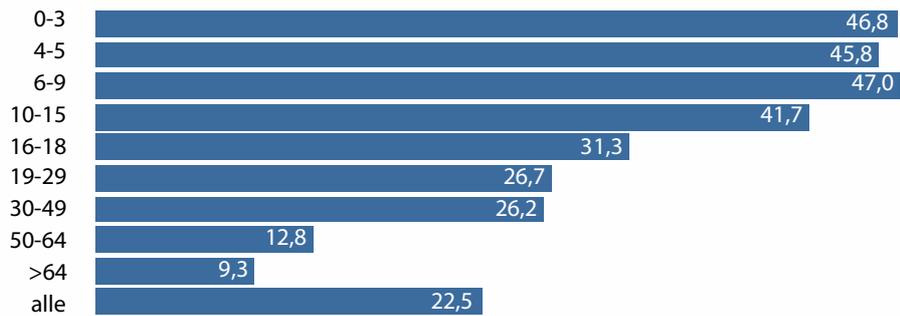


32-Eigen



Integrationsbericht 2017

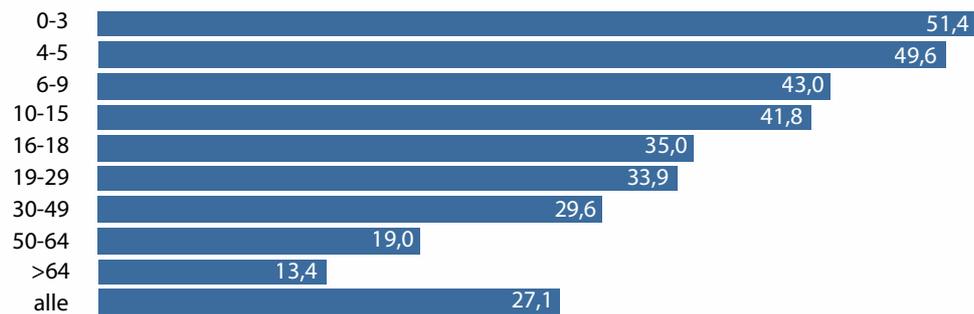
41-Batenbrock-Nord



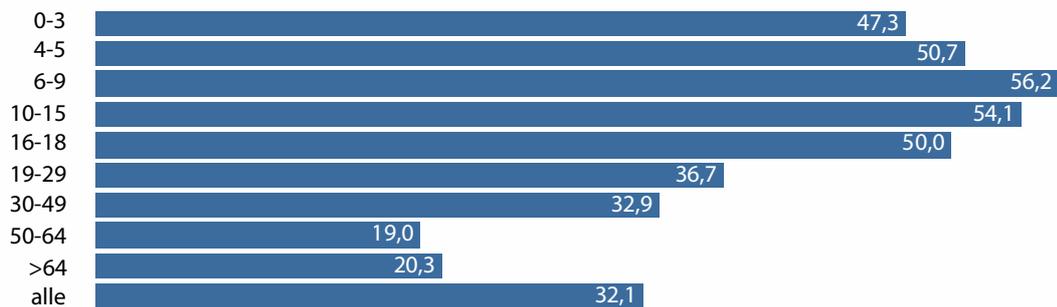
42-Batenbrock-Süd



51-Boy

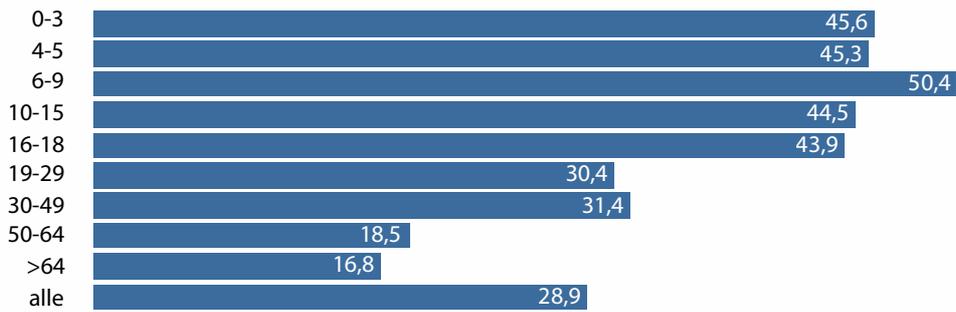


52-Welheim

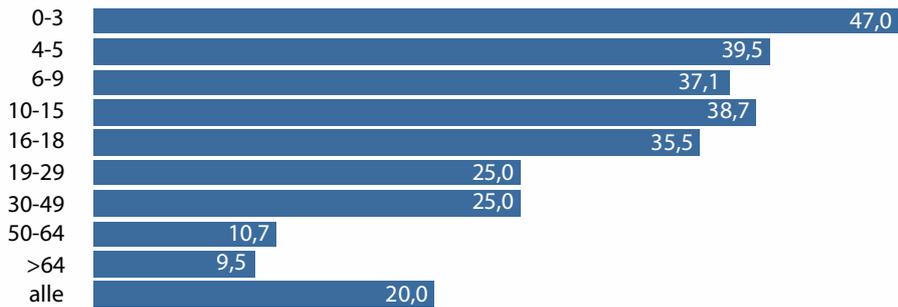


Integrationsbericht 2017

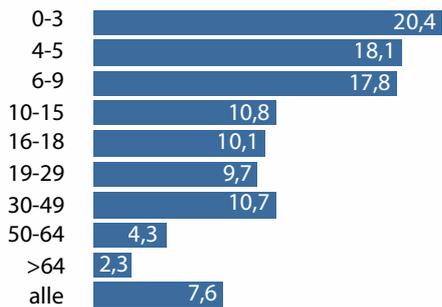
61-Ebel/Welheimer Mark



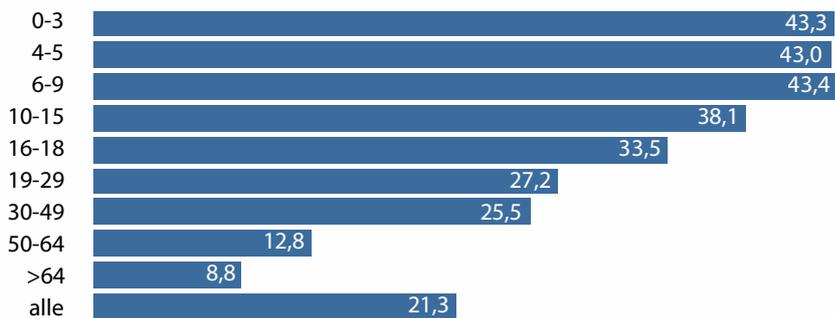
62-Süd



71-74 Kirchhellen



Bottrop



Integrationsbericht 2017

Einwohnerinnen und Einwohner in Bottrop nach Altersklassen im Berichtsjahr

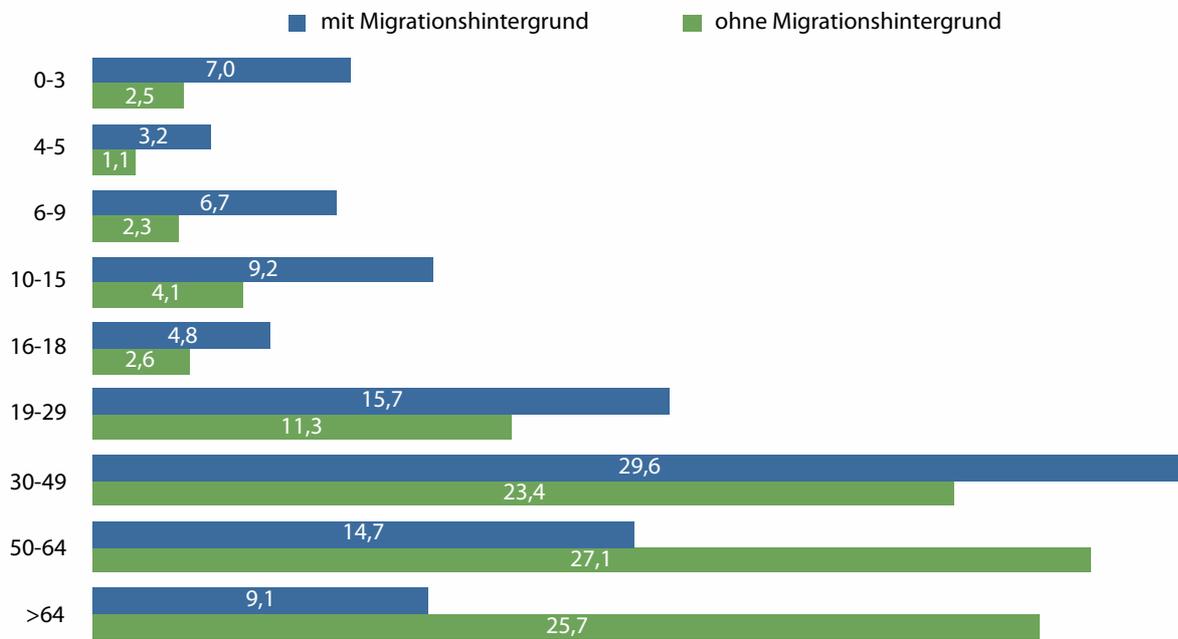
Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Altersklasse	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
0-3	1.727	2.265
4-5	794	1.053
6-9	1.653	2.159
10-15	2.293	3.731
16-18	1.201	2.384
19-29	3.892	10.416
30-49	7.362	21.496
50-64	3.645	24.900
>64	2.267	23.607
alle	24.834	92.011

Anteile (der Altersgruppen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Integrationsbericht 2017

Einwohnerinnen und Einwohner in Bottrop und statistischen Bezirken nach Altersklassen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2008-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

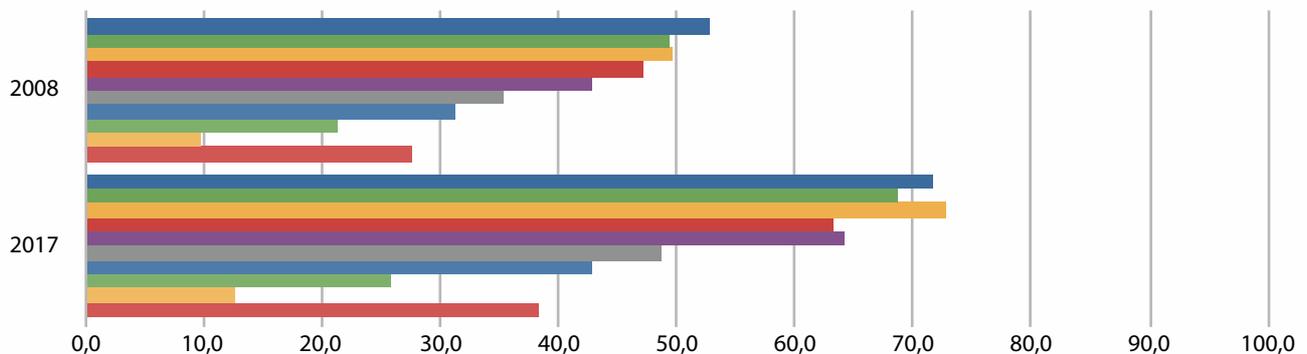
absolut (Bottrop gesamt)

Altersklasse	31.12.2008		31.12.2017		Veränderung	
	mit Migr.- Hintergr.	ohne Migr.- Hintergr.	mit Migr.- Hintergr.	ohne Migr.- Hintergr.	mit Migr.- Hintergr.	ohne Migr.- Hintergr.
0-3	1.228	2.266	1.727	2.265	499	-1
4-5	698	1.298	794	1.053	96	-245
6-9	1.331	3.070	1.653	2.159	322	-911
10-15	2.075	5.275	2.293	3.731	218	-1.544
16-18	1.035	3.194	1.201	2.384	166	-810
19-29	3.683	11.177	3.892	10.416	209	-761
30-49	6.880	29.319	7.362	21.496	482	-7.823
50-64	2.989	21.768	3.645	24.900	656	3.132
>64	1.520	23.477	2.267	23.607	747	130
alle	21.439	100.844	24.834	92.011	3.395	-8.833

Anteile (Migrantinnen und Migranten in statistischen Bezirken)

11-Altstadt			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	52,7	71,7	19,0
4-5	49,4	68,6	19,2
6-9	49,7	72,6	22,9
10-15	47,2	63,2	16,0
16-18	42,9	64,2	21,3
19-29	35,4	48,8	13,4
30-49	31,3	42,9	11,6
50-64	21,3	25,9	4,6
>64	9,8	12,6	2,8
gesamt	27,7	38,3	10,6

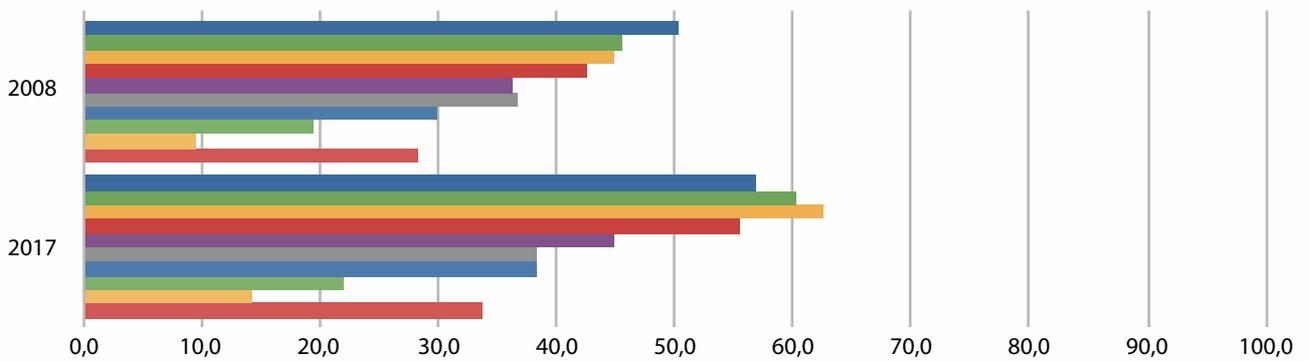
■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



Integrationsbericht 2017

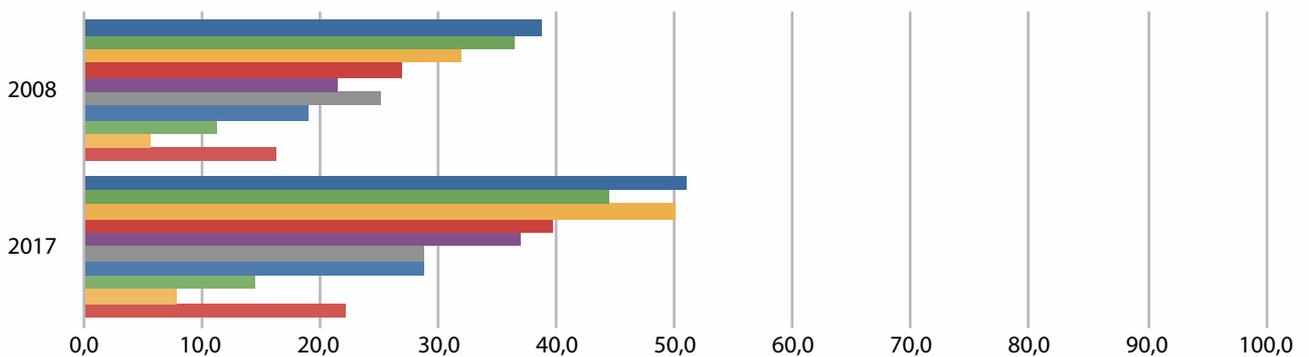
12-Nord-Ost			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	50,3	56,8	6,5
4-5	45,5	60,2	14,7
6-9	44,8	62,6	17,8
10-15	42,6	55,5	12,9
16-18	36,3	44,9	8,6
19-29	36,8	38,3	1,5
30-49	29,8	38,2	8,4
50-64	19,4	21,9	2,5
>64	9,5	14,3	4,8
gesamt	28,2	33,6	5,4

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



13-Süd-West			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	38,7	51,0	12,3
4-5	36,5	44,4	7,9
6-9	31,9	50,0	18,1
10-15	27,0	39,7	12,7
16-18	21,6	36,9	15,3
19-29	25,1	28,7	3,6
30-49	19,0	28,6	9,6
50-64	11,3	14,4	3,1
>64	5,6	7,8	2,2
gesamt	16,4	22,2	5,8

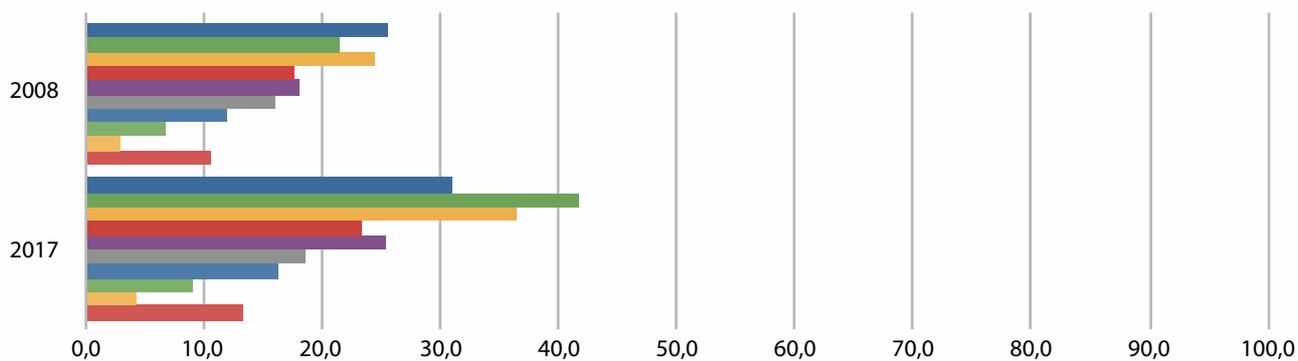
■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



Integrationsbericht 2017

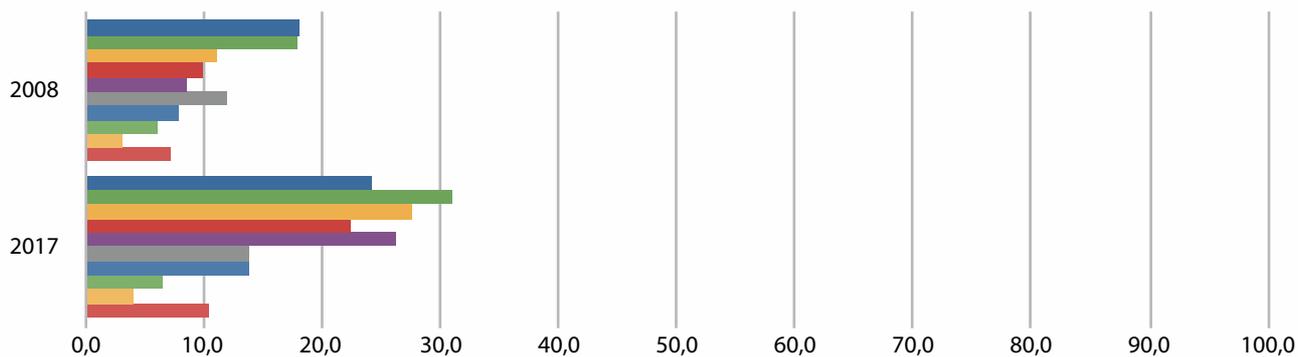
21-Fuhlenbrock-Heide			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	25,5	30,9	5,4
4-5	21,6	41,7	20,1
6-9	24,5	36,5	12,0
10-15	17,7	23,3	5,6
16-18	18,0	25,4	7,4
19-29	16,0	18,5	2,5
30-49	11,9	16,2	4,3
50-64	6,8	9,1	2,3
>64	3,0	4,3	1,3
gesamt	10,6	13,4	2,8

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



22-Fuhlenbrock-Wald			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	18,1	24,1	6,0
4-5	17,9	31,1	13,2
6-9	11,1	27,7	16,6
10-15	9,9	22,5	12,6
16-18	8,6	26,3	17,7
19-29	12,0	13,9	1,9
30-49	7,8	13,7	5,9
50-64	6,0	6,5	0,5
>64	3,1	4,2	1,1
gesamt	7,2	10,5	3,3

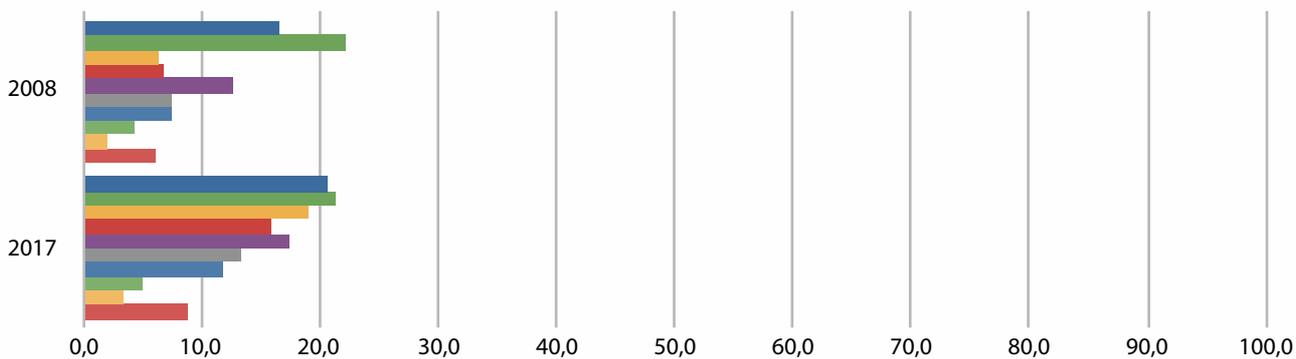
■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



Integrationsbericht 2017

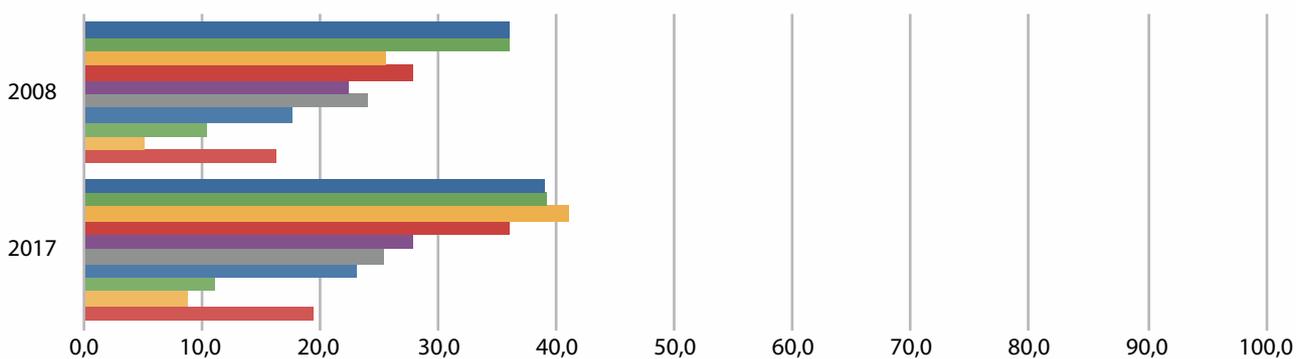
31-Stadtwald			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	16,5	20,7	4,2
4-5	22,2	21,3	-0,9
6-9	6,3	18,9	12,6
10-15	6,8	15,7	8,9
16-18	12,6	17,4	4,8
19-29	7,4	13,3	5,9
30-49	7,5	11,8	4,3
50-64	4,3	5,1	0,8
>64	2,1	3,3	1,2
gesamt	6,0	8,9	2,9

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



32-Eigen			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	36,0	39,0	3,0
4-5	36,0	39,2	3,2
6-9	25,6	41,1	15,5
10-15	27,9	36,0	8,1
16-18	22,3	27,9	5,6
19-29	23,9	25,3	1,4
30-49	17,6	23,1	5,5
50-64	10,3	11,0	0,7
>64	5,1	8,7	3,6
gesamt	16,4	19,5	3,1

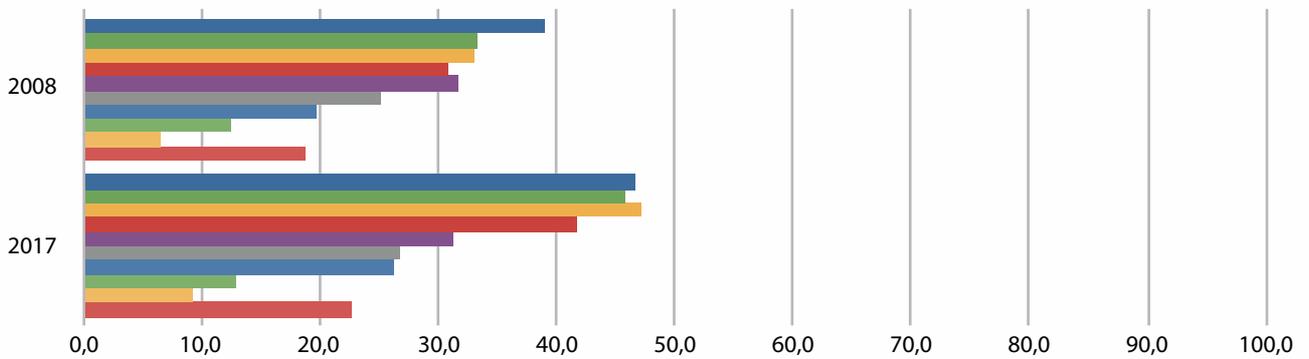
■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



Integrationsbericht 2017

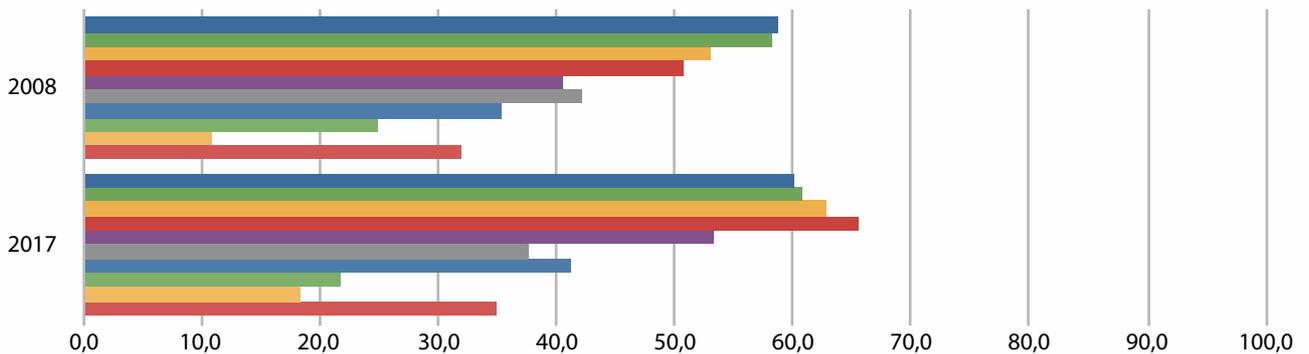
41-Batenbrock-Nord			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	39,0	46,8	7,8
4-5	33,3	45,8	12,5
6-9	33,1	47,0	13,9
10-15	30,9	41,7	10,8
16-18	31,8	31,3	-0,6
19-29	25,1	26,7	1,6
30-49	19,6	26,2	6,6
50-64	12,4	12,8	0,4
>64	6,6	9,3	2,7
gesamt	18,7	22,5	3,8

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



42-Batenbrock-Süd			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	58,6	60,0	1,4
4-5	58,3	60,7	2,4
6-9	53,1	62,7	9,6
10-15	50,8	65,4	14,6
16-18	40,6	53,2	12,6
19-29	42,2	37,7	-4,5
30-49	35,4	41,3	5,9
50-64	24,9	21,8	-3,1
>64	10,8	18,3	7,5
gesamt	32,0	34,8	2,8

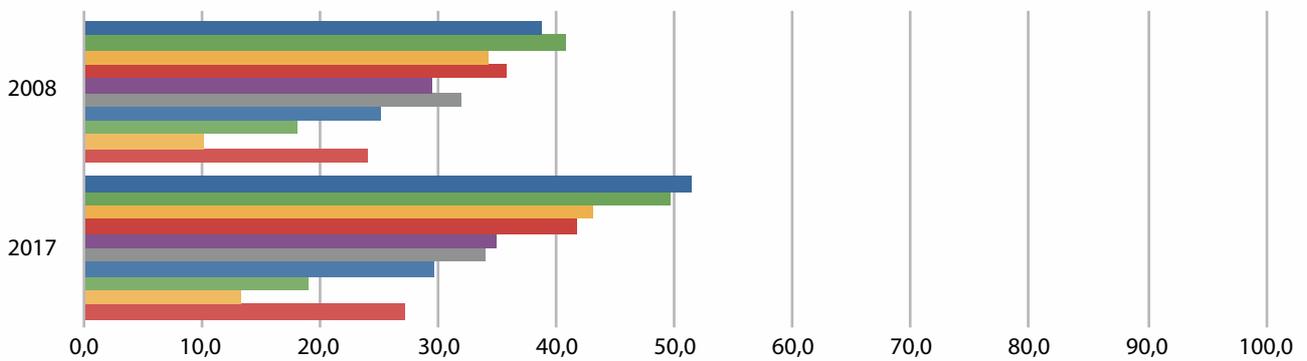
■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



Integrationsbericht 2017

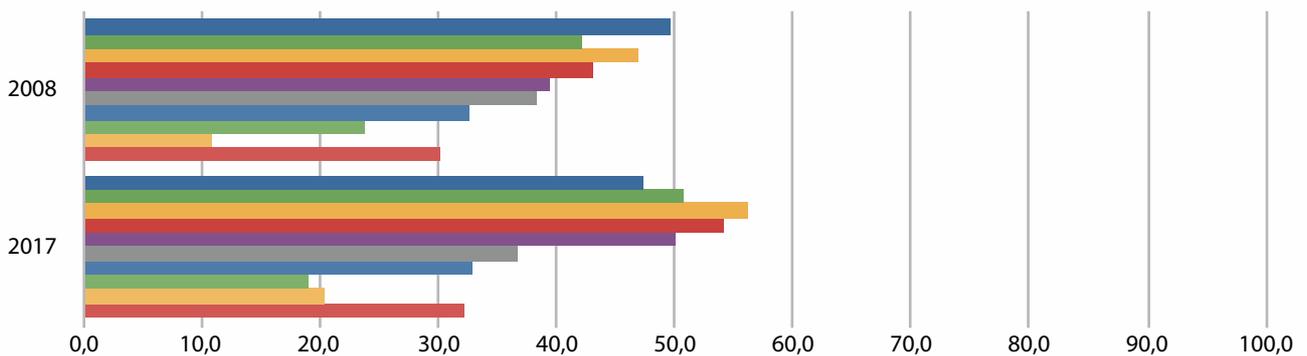
51-Boy			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	38,8	51,4	12,6
4-5	40,8	49,6	8,8
6-9	34,1	43,0	8,9
10-15	35,7	41,8	6,1
16-18	29,5	35,0	5,5
19-29	31,9	33,9	2,0
30-49	25,2	29,6	4,4
50-64	18,0	19,0	1,0
>64	10,1	13,4	3,3
gesamt	24,0	27,1	3,1

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



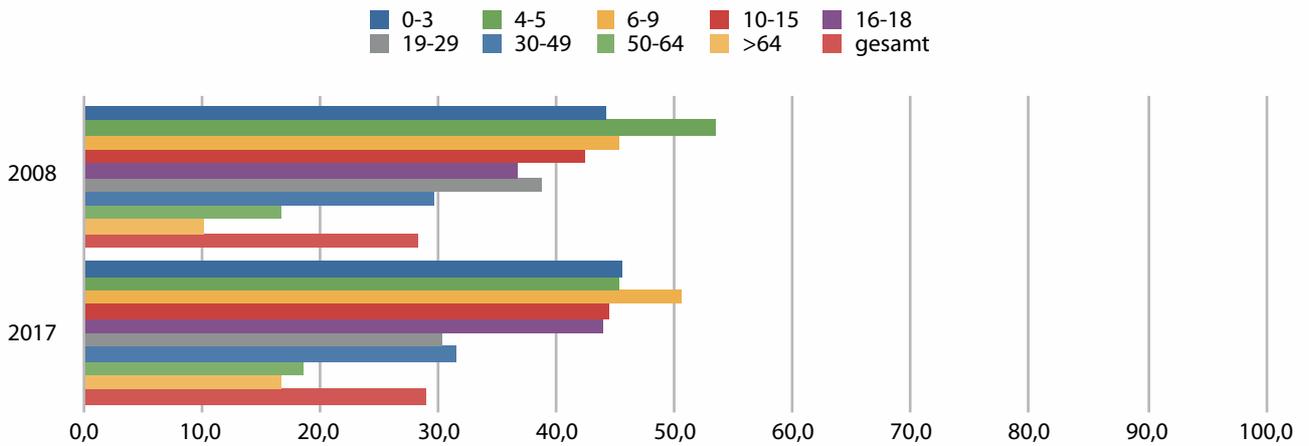
52-Welheim			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	49,7	47,3	-2,4
4-5	42,2	50,7	8,5
6-9	46,8	56,2	9,4
10-15	43,0	54,1	11,1
16-18	39,5	50,0	10,5
19-29	38,3	36,7	-1,6
30-49	32,7	32,9	0,2
50-64	23,8	19,0	-4,8
>64	10,9	20,3	9,4
gesamt	30,2	32,1	1,9

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt

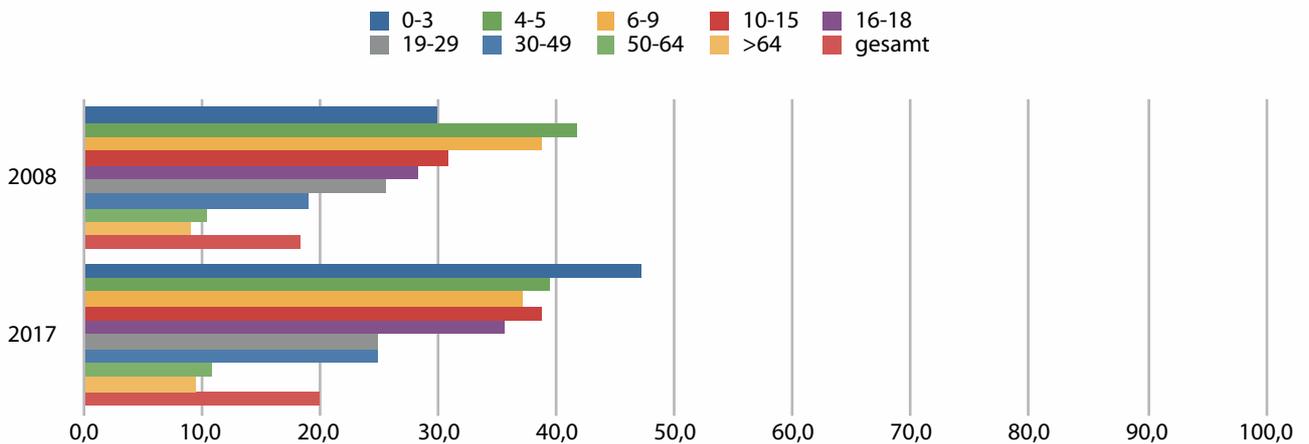


Integrationsbericht 2017

61-Ebel/Welheimer Mark			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	44,2	45,6	1,4
4-5	53,4	45,3	-8,1
6-9	45,3	50,4	5,1
10-15	42,4	44,5	2,1
16-18	36,6	43,9	7,3
19-29	38,7	30,4	-8,3
30-49	29,6	31,4	1,8
50-64	16,7	18,5	1,8
>64	10,1	16,8	6,7
gesamt	28,2	28,9	0,7



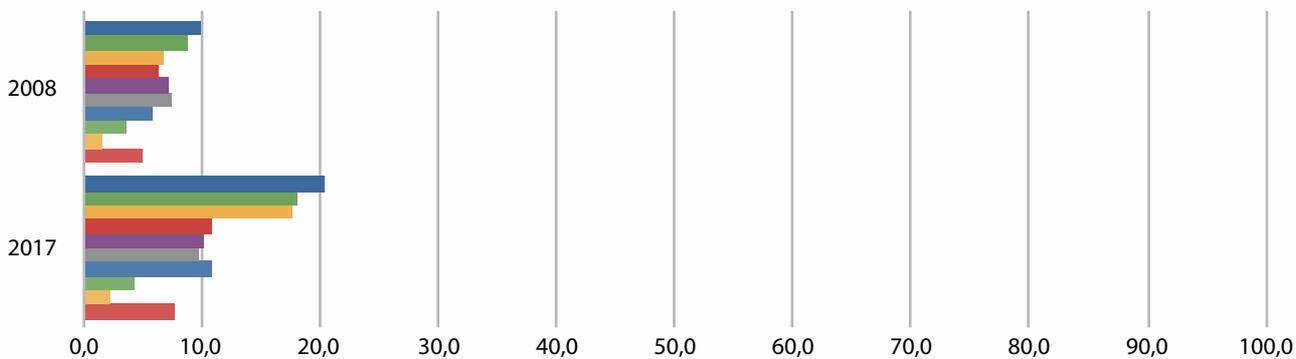
62-Süd			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	29,8	47,0	17,2
4-5	41,8	39,5	-2,3
6-9	38,7	37,1	-1,6
10-15	30,7	38,7	8,0
16-18	28,2	35,5	7,3
19-29	25,5	25,0	-0,5
30-49	18,9	25,0	6,1
50-64	10,5	10,7	0,2
>64	9,1	9,5	0,4
gesamt	18,4	20,0	1,6



Integrationsbericht 2017

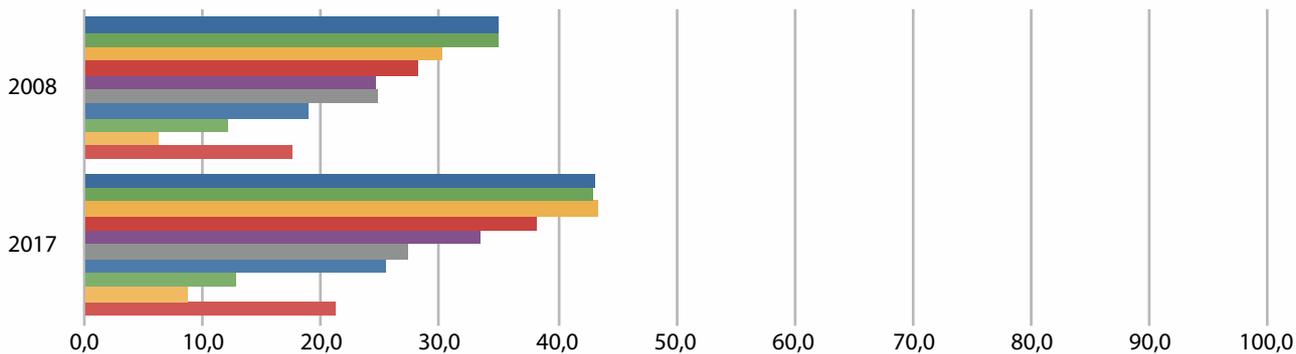
71-74 Kirchhellen			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	10,0	20,4	10,4
4-5	8,7	18,1	9,4
6-9	6,8	17,8	11,0
10-15	6,4	10,8	4,4
16-18	7,2	10,1	2,9
19-29	7,5	9,7	2,2
30-49	5,9	10,7	4,8
50-64	3,7	4,3	0,6
>64	1,5	2,3	0,8
gesamt	5,0	7,6	2,6

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



Bottrop			
	2008	2017	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	35,1	43,3	8,2
4-5	35,0	43,0	8,0
6-9	30,2	43,4	13,2
10-15	28,2	38,1	9,9
16-18	24,5	33,5	9,0
19-29	24,8	27,2	2,4
30-49	19,0	25,5	6,5
50-64	12,1	12,8	0,7
>64	6,1	8,8	2,7
gesamt	17,5	21,3	3,8

■ 0-3 ■ 4-5 ■ 6-9 ■ 10-15 ■ 16-18
■ 19-29 ■ 30-49 ■ 50-64 ■ >64 ■ gesamt



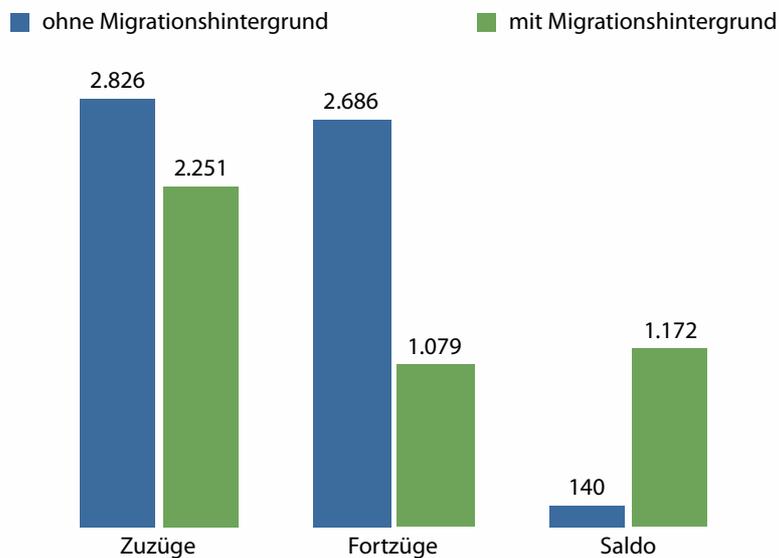
Integrationsbericht 2017

Zu- und Fortzüge im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

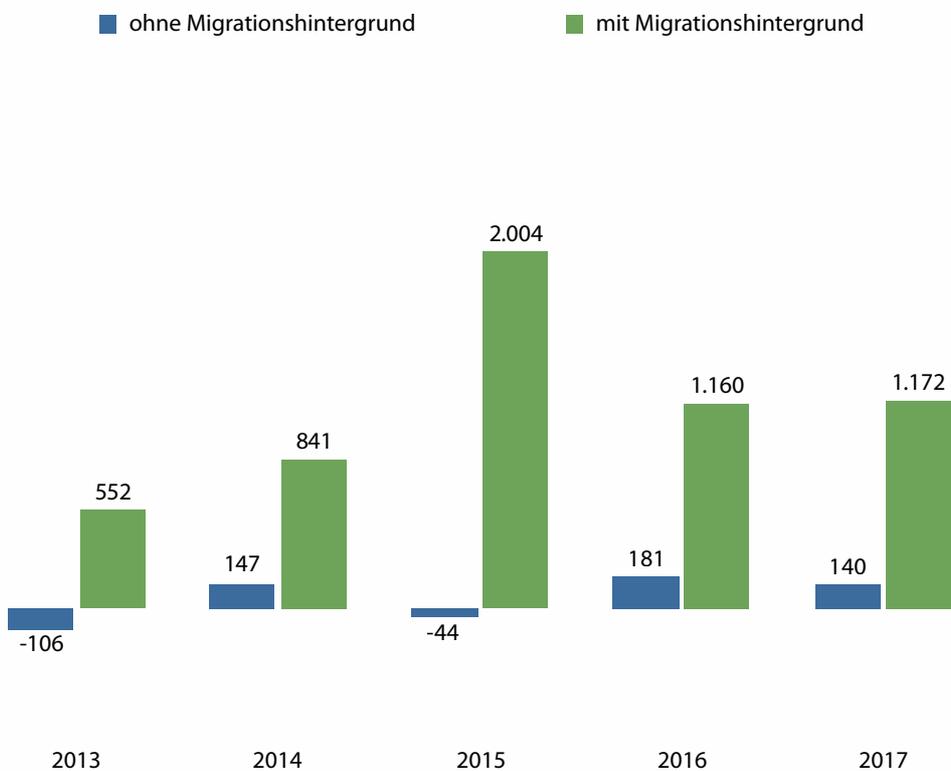


Zu- und Fortzüge im Zeitverlauf (Salden)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut



Integrationsbericht 2017

Bevölkerung nach Lebensformen im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

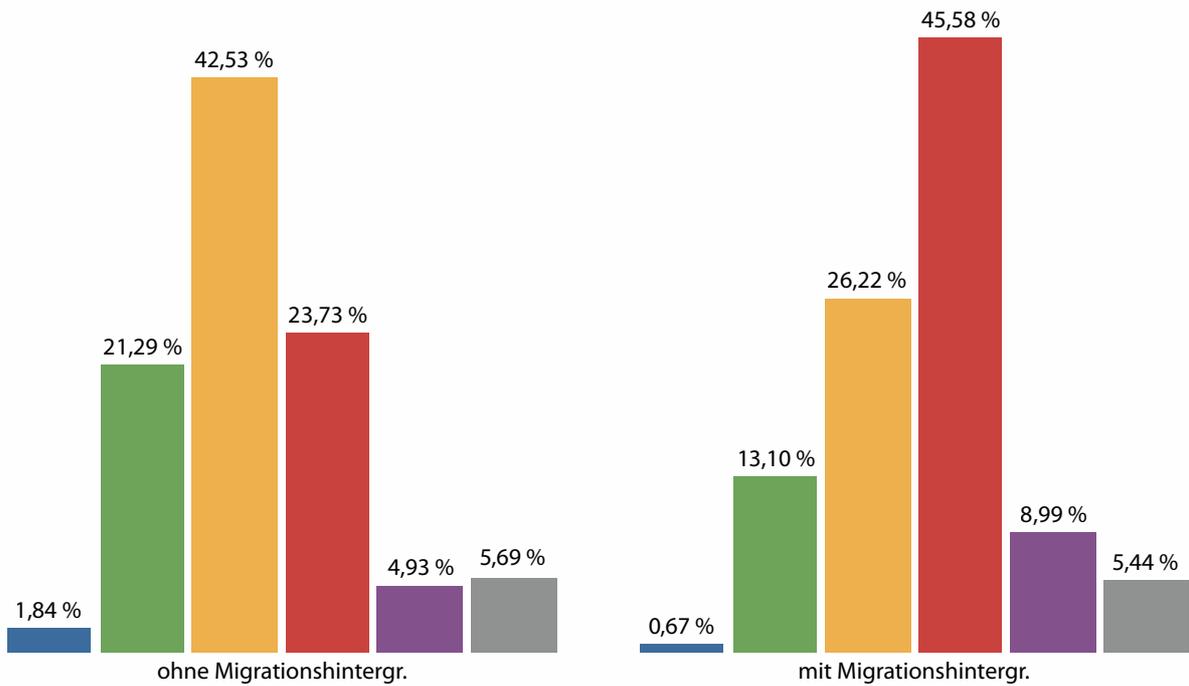
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt
Gemeinschaftsunterkünfte	1.693	166	1.859
alleinstehend	19.619	3.256	22.875
in Paargemeinschaft ohne Kind	39.199	6.517	45.716
in Paargemeinschaft mit Kind	21.874	11.327	33.201
alleinerziehend mit Kind	4.540	2.234	6.774
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt	5.246	1.351	6.597
Summe	92.171	24.851	117.022

Anteile

- Gemeinschaftsunterkünfte
- alleinstehend
- in Paargemeinschaft ohne Kind
- in Paargemeinschaft mit Kind
- alleinerziehend mit Kind
- Sonstiger Mehrpersonenhaushalt



Integrationsbericht 2017

Singlehaushalte im Zeitverlauf

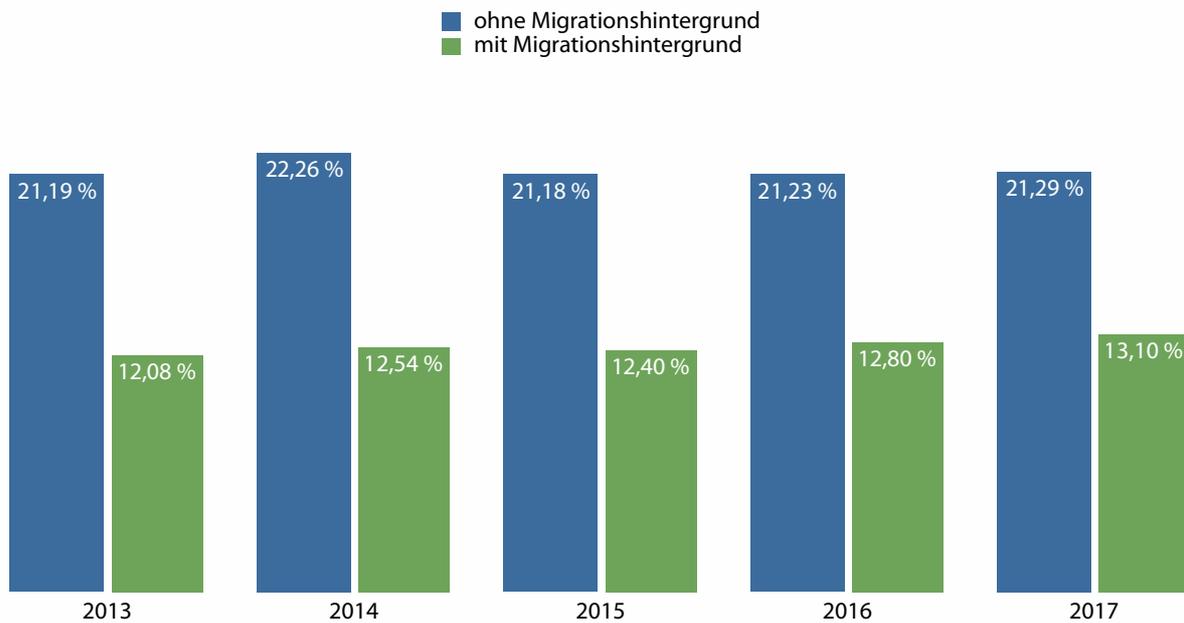
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt
2013	20.159	2.501	22.660
2014	20.901	2.680	23.581
2015	19.828	2.831	22.659
2016	19.785	3.079	22.864
2017	19.619	3.256	22.875

Anteile (an allen Einwohnerinnen und Einwohnern der jeweiligen Gruppe)



Bevölkerung nach Haushaltsgröße im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

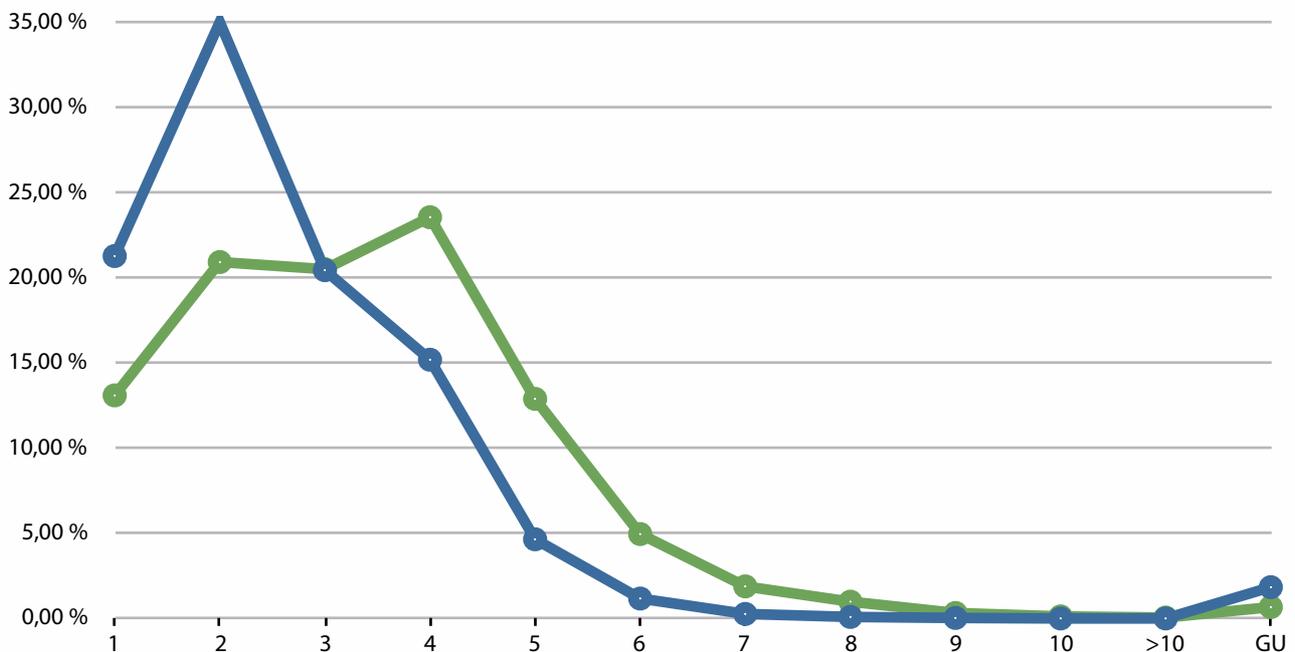
Anzahl Personen im Haushalt	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.	Gesamt
1	19.619	3.256	22.875
2	32.280	5.202	37.482
3	18.853	5.098	23.951
4	14.007	5.856	19.863
5	4.286	3.205	7.491
6	1.078	1.232	2.310
7	245	468	713
8	82	245	327
9	28	80	108
10	0	30	30
>10	0	13	13
Gemeinschaftsunterkünfte	1.693	166	1.859
Summe	92.171	24.851	117.022

Integrationsbericht 2017

Anteile

Anzahl Personen im Haushalt	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.
1	21,29 %	13,10 %
2	35,02 %	20,93 %
3	20,45 %	20,51 %
4	15,20 %	23,56 %
5	4,65 %	12,90 %
6	1,17 %	4,96 %
7	0,27 %	1,88 %
8	0,09 %	0,99 %
9	0,03 %	0,32 %
10	0,00 %	0,12 %
>10	0,00 %	0,05 %
Gemeinschaftsunterkünfte	1,84 %	0,67 %
Summe	100,00 %	100,00 %

○ ohne Migrationshintergr.
○ mit Migrationshintergr.



Bevölkerung nach Haushaltsgröße im Zeitverlauf (ohne Gemeinschaftsunterkünfte)

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

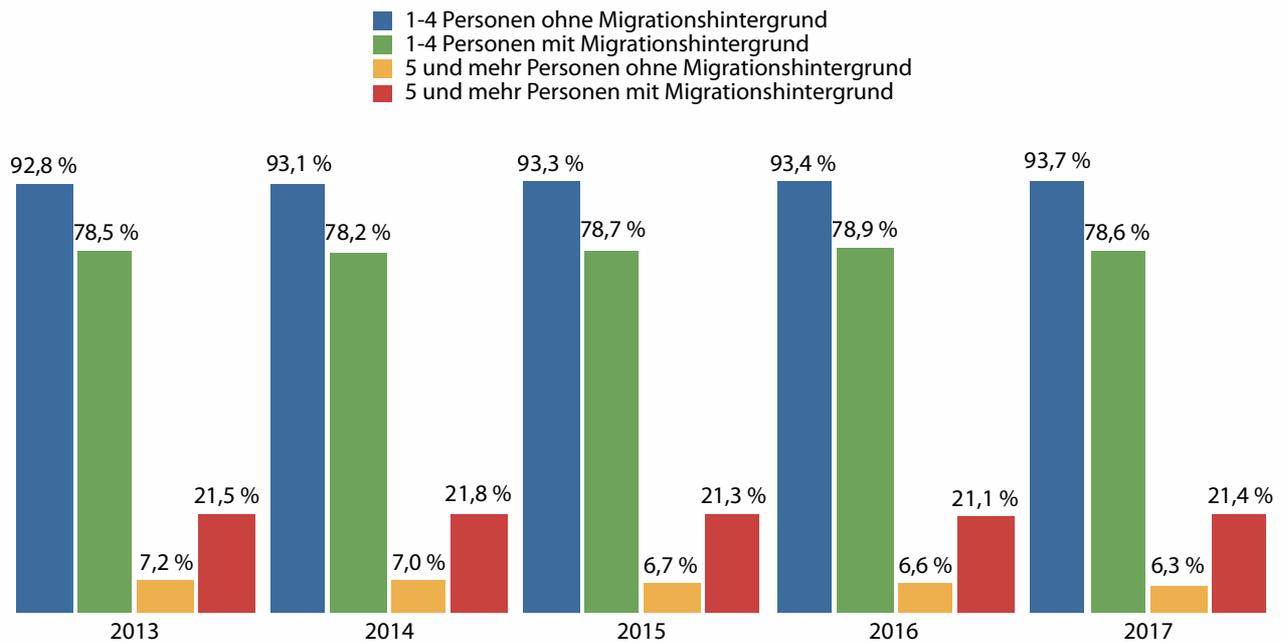
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	1-4 Personen		5 und mehr Personen	
	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.
2013	88.288	16.261	6.830	4.446
2014	87.358	16.715	6.521	4.659
2015	86.091	17.572	6.211	4.764
2016	85.710	18.728	6.037	5.008
2017	84.759	19.412	5.719	5.273

Integrationsbericht 2017

Anteile



Eheschließungen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 1980-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Bürgerbüro (Standesamt)

absolut

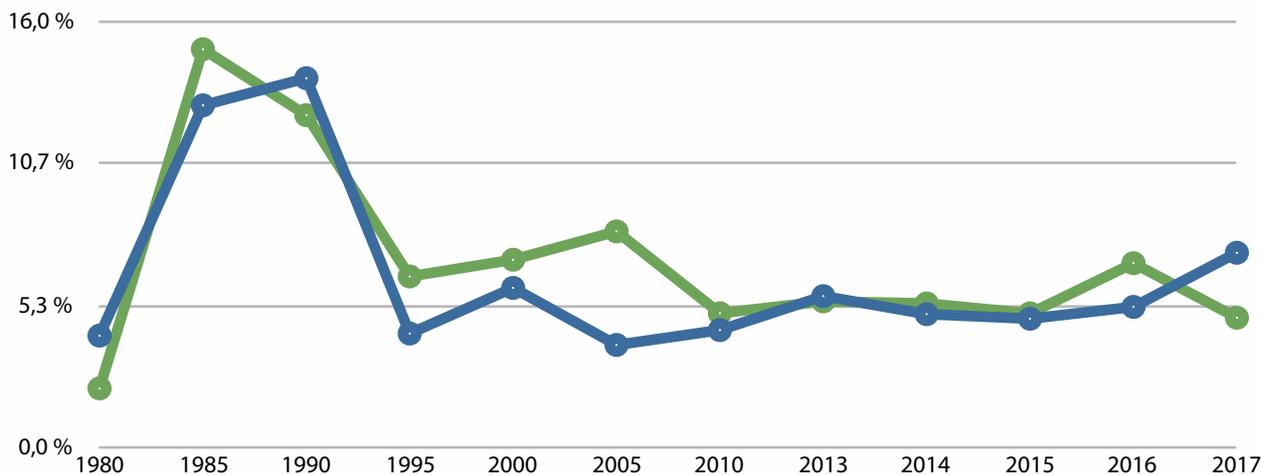
	beide Ehepartner deutsch	mind. ein Ehepartner deutsch mit Migrationshintergrund	beide Ehepartner ausländisch	Frau deutsch/ Mann ausländisch	Mann deutsch/ Frau ausländisch	alle Eheschließungen
1980	753		2	34	18	807
1985	615		69	122	142	948
1990	592		97	130	117	936
1995	611		13	30	45	699
2000	478		14	34	40	566
2005	422		11	19	40	492
2010	416		14	21	24	475
2013	440		12	29	28	509
2014	441		5	25	27	498
2015	377	56	13	24	25	495
2016	417	43	21	29	38	548
2017	483	43	13	45	30	614

Integrationsbericht 2017

Anteile

	beide Ehepartner deutsch	mind. ein Ehepartner deutsch mit Migrationshintergrund	beide Ehepartner ausländisch	Frau deutsch/ Mann ausländisch	Mann deutsch/ Frau ausländisch	alle Eheschließungen
1980	93,3 %		0,2 %	4,2 %	2,2 %	100,0 %
1985	64,9 %		7,3 %	12,9 %	15,0 %	100,0 %
1990	63,2 %		10,4 %	13,9 %	12,5 %	100,0 %
1995	87,4 %		1,9 %	4,3 %	6,4 %	100,0 %
2000	84,5 %		2,5 %	6,0 %	7,1 %	100,0 %
2005	85,8 %		2,2 %	3,9 %	8,1 %	100,0 %
2010	87,6 %		2,9 %	4,4 %	5,1 %	100,0 %
2013	86,4 %		2,4 %	5,7 %	5,5 %	100,0 %
2014	88,6 %		1,0 %	5,0 %	5,4 %	100,0 %
2015	76,2 %	11,3 %	2,6 %	4,8 %	5,1 %	100,0 %
2016	76,1 %	7,8 %	3,8 %	5,3 %	6,9 %	100,0 %
2017	78,7 %	7,0 %	2,1 %	7,3 %	4,9 %	100,0 %

○ Frau deutsch/Mann ausländisch
○ Mann deutsch/Frau ausländisch



Geburten und Geburtenziffer im Zeitverlauf

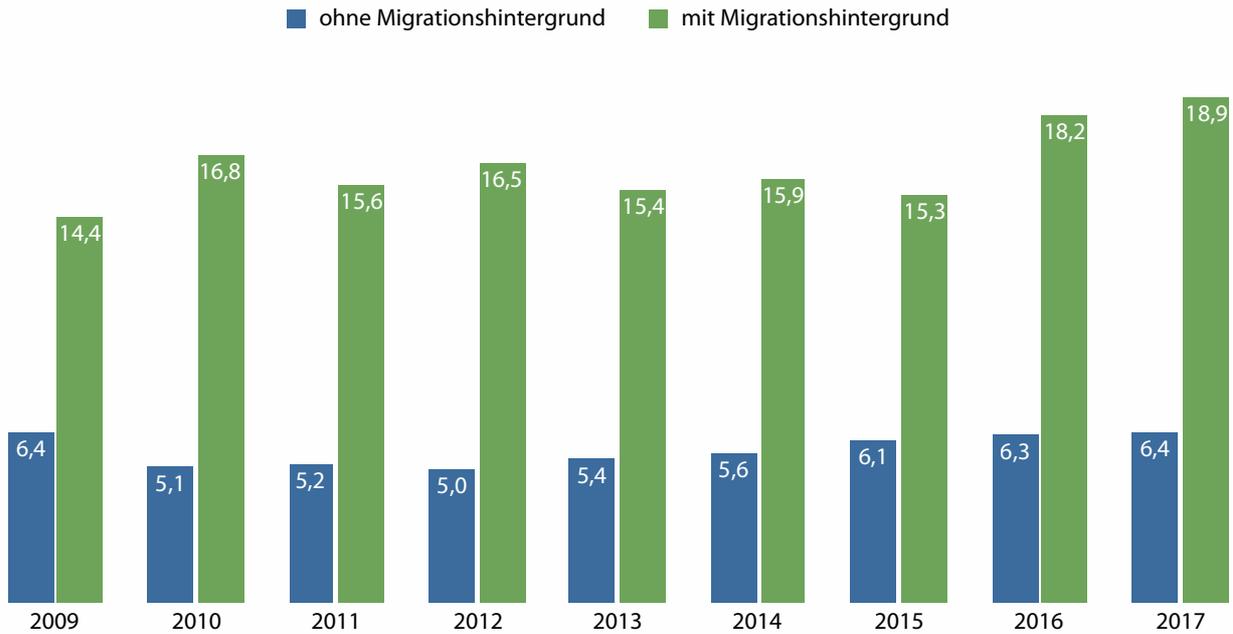
Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Jahr	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
2009	629	277
2010	498	328
2011	502	310
2012	484	333
2013	513	319
2014	524	340
2015	567	349
2016	587	437
2017	590	470

Geburtenziffern



▲ 3.1.2. Ethnisch-kulturelle Hintergründe

Erläuterungen

- Die Anzahl verschiedener Nationalitäten bei Migrantinnen und Migranten beinhaltet auch ehemalige Nationalitäten, die nach Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft abgelegt wurden. Ausländerinnen und Ausländer verfügen nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft, entsprechend ist hier die Anzahl der Nationalitäten immer etwas geringer.
- Bei der Anzahl von (ungruppierten) Migrationshintergründen in Bottrop und den statistischen Bezirken wurden nur Migrationshintergründe mit mindestens 10 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern im Bezirk berücksichtigt.
- Gruppen von Migrationshintergründen:
 - ▶ Türkei
 - ▶ Polen
 - ▶ Sonstige (alle Länder mit weniger als 100 Einwohnerinnen/Einwohnern sowie die in der Bottroper Statistik als „Sonstige“ und „Sonstige Europa“ aufgeführten Gruppen, zuzüglich Niederlande und Österreich)
 - ▶ ehemalige Sowjetunion (mit Moldau, ehem. UDSSR, Russland, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, aber ohne Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Lettland, Litauen, Estland, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland, da diese in absoluten Zahlen kaum ins Gewicht fallen und den Sonstigen zugeordnet wurden)
 - ▶ Südeuropa (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien als christlich-mediterrane Gruppe)
 - ▶ muslimische Länder (Libanon, Marokko, Irak, Tunesien, Iran und Syrien, als nach absoluten Zahlen wichtige Länder mit dominierender muslimischer Kultur und in Abgrenzung zur Türkei. Syrien wurde seit 2016 auf Grund der durch Flucht stark gestiegenen Zahlen in diese Gruppe mit aufgenommen, vorher war das Land den Sonstigen zugeordnet.)
 - ▶ ehemaliges Jugoslawien (Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo)

Kurzanalyse

- 2017 wies die Bevölkerung mit Migrationshintergrund 125 verschiedene Nationalitäten auf, bei der rein ausländischen Bevölkerung waren es 113. Dies ist bei der Gruppe mit Migrationshintergrund die höchste Zahl seit dem Jahr 2008. Die Entwicklung seit 2008 ist relativ konstant (zwischen 115 und 125 Nationalitäten bei der ersten Gruppe und 104-115 Nationalitäten bei der ausländischen Bevölkerung). Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund verfügte im genannten Zeitraum jeweils um etwa 10 (ehemalige) Nationalitäten mehr.
- In Bottrop sind im Berichtsjahr insgesamt 73 (ungruppierte) Migrationshintergründe vorzufinden. „Bunte“ Bezirke mit mehr als 20 verschiedenen Migrationshintergründen sind 11-Altstadt, 12-Nord-Ost, 13-Süd-West, 32-Eigen, 41-Batenbrock-Nord, 42-Batenbrock-Süd, 51-Boy und 52-Welheim. Bezirke mit „einheitlicherer“ Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (weniger als 10 Migrationshintergründe) sind 73-Kirchhellen-Nord-West, 74-Kirchhellen-Nord-Ost, und 31-Stadtwald. Alle anderen Bezirke verfügen über 10-19 verschiedene Migrationshintergründe.
- Gruppiert man die verschiedenen Migrationshintergründe (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt), um eine sinnvolle Übersicht über die Anteile verschiedener Migrationshintergründe an der migrantischen Bevölkerung in Bottrop und in den einzelnen Bezirken zu erhalten, ergeben sich folgende Spezifika bezüglich der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte:¹
 - ▶ Bottrop (Bezugsgröße)
hoher Anteil Türkei (28 %) und Polen (23 %), 17 % zählen zu den Sonstigen, die anderen Gruppen liegen zwischen 4 - 14 %
 - ▶ 11-Altstadt
niedriger Anteil Türkei (13 %), höchster Anteil muslimische Länder (28 %), hoher Anteil Sonstige (29 %)
 - ▶ 12-Nord-Ost
höchster Anteil ehem. Sowjetunion (14 %), zweithöchster Anteil muslimische Länder (20 %)
 - ▶ 13-Süd-West
relativ niedriger Anteil Türkei (21 %), sonst keine markanten Abweichungen zu Bottrop
 - ▶ 32-Eigen
keine markanten Abweichungen zu Bottrop, abgesehen von den muslimischen Ländern (9,1 % im Vergleich zu 14,3 % in Bottrop)
 - ▶ 41-Batenbrock-Nord
keine markanten Abweichungen zu Bottrop
 - ▶ 42-Batenbrock-Süd
1. Rang Türkei (50 %), geringster Anteil Sonstige (10 %), geringster Anteil ehem. Jugoslawien (2 %)
 - ▶ 51-Boy
relativ niedriger Anteil Türkei (20 %), hoher Anteil Polen (32 %) sonst keine markanten Abweichungen zu Bottrop
 - ▶ 52-Welheim
Rang 3 Türkei (44 %), geringster Anteil Polen (12 %), niedrigster Anteil ehem. Sowjetunion (2 %)
 - ▶ 62-Süd
relativ hoher Anteil Türkei (33 %) , geringer Anteil Sonstige (14 %), sonst keine markanten Abweichungen zu Bottrop

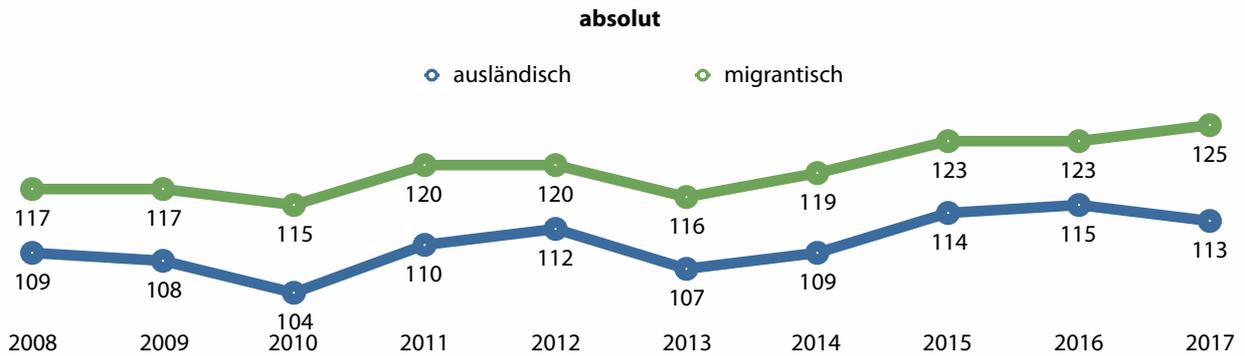
¹ Berücksichtigt wurden nur Bezirke, in denen mindestens 1.000 Migrantinnen bzw. Migranten leben. Rangfolgen und Vergleiche beziehen sich auf diese ausgewählten Bezirke.

Integrationsbericht 2017

Anzahl von (ehemaligen) Nationalitäten bei ausländischer und migrantischer Bevölkerung im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2008-2017

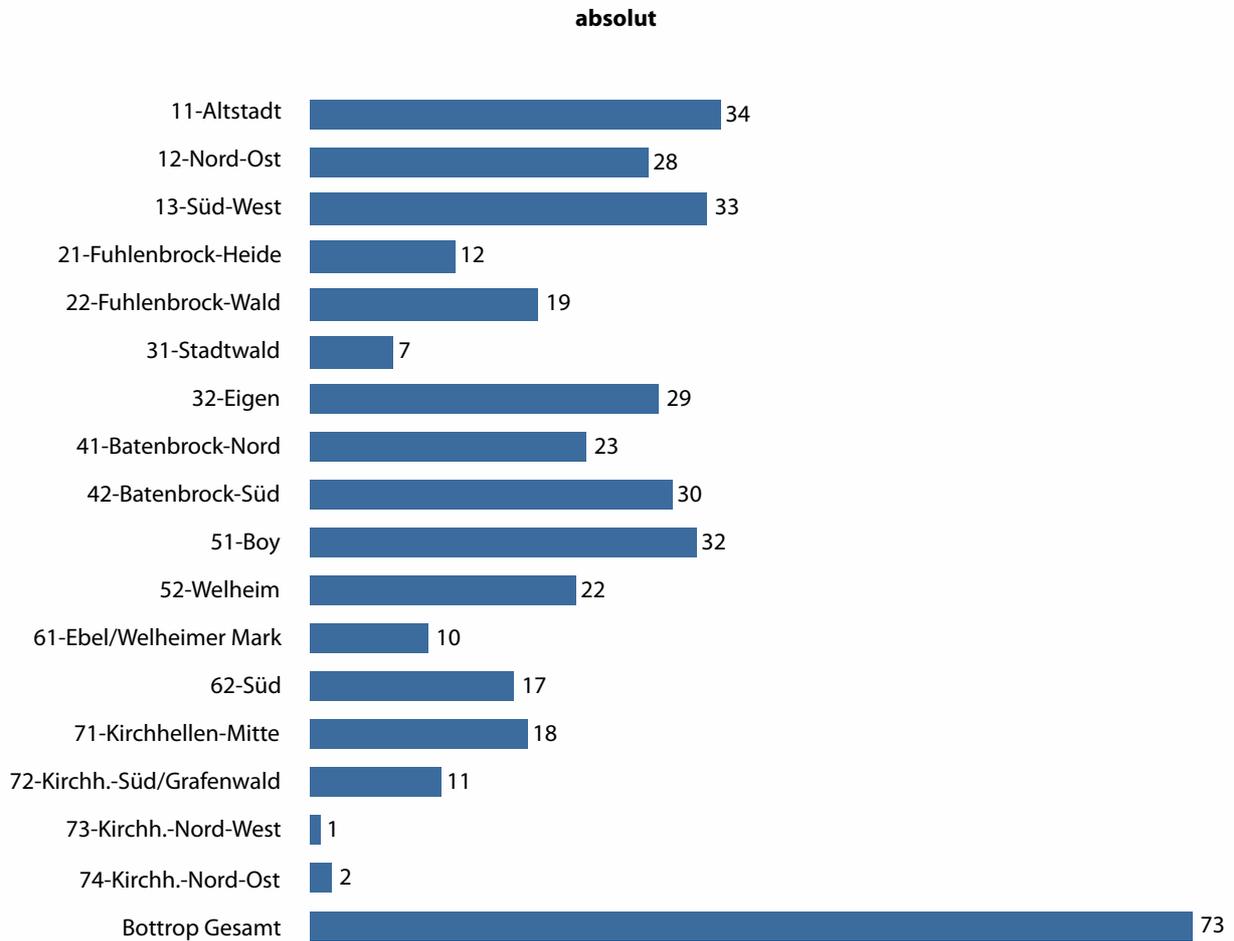
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen



Anzahl von Migrationshintergründen (ungruppiert) in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen



Integrationsbericht 2017

Zugehörigkeit zu Gruppen von Migrationshintergründen in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

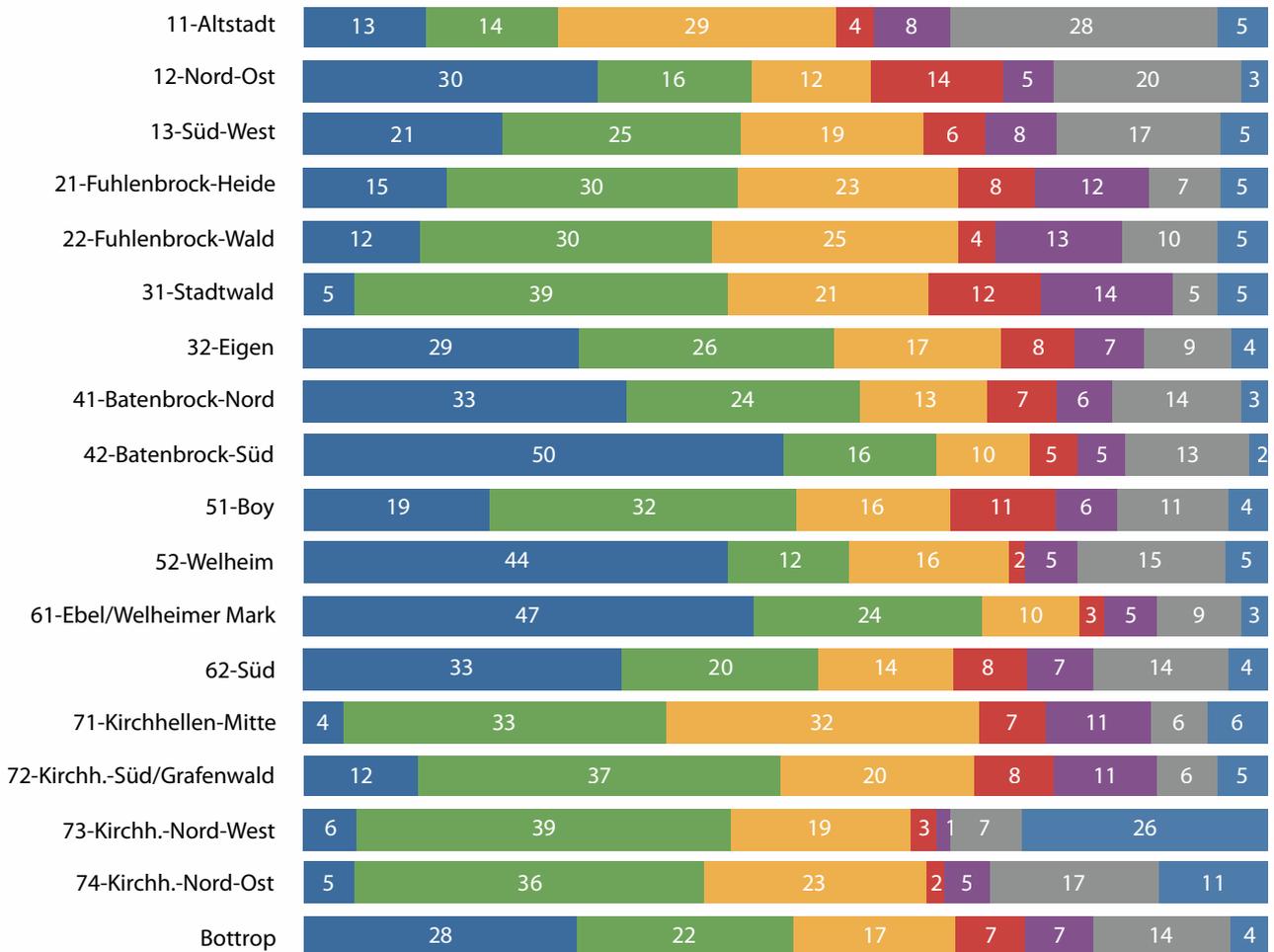
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Bezirk	Türkei	Polen	Sonstige	Sowj.-Union	Süd-europa	musl. Länder	Jugosl.	Gesamt
11-Altstadt	267	288	605	80	162	580	114	2.096
12-Nord-Ost	940	497	377	427	156	605	85	3.087
13-Süd-West	505	608	462	150	187	412	124	2.448
21-Fuhlenbrock-Heide	91	181	137	48	72	44	31	604
22-Fuhlenbrock-Wald	117	289	244	35	126	96	50	957
31-Stadtwald	17	124	67	37	44	15	17	321
32-Eigen	693	632	420	184	173	220	92	2.414
41-Batenbrock-Nord	710	515	279	148	124	287	58	2.121
42-Batenbrock-Süd	1.745	558	335	174	177	453	70	3.512
51-Boy	453	737	369	255	148	266	101	2.329
52-Welheim	654	184	244	26	79	228	67	1.482
61-Ebel/Welheimer Mark	378	191	80	21	44	72	22	808
62-Süd	357	220	149	83	74	151	46	1.080
71-74 Kirchhellen	112	554	420	106	155	113	115	1.575
Bottrop	7.039	5.578	4.188	1.774	1.721	3.542	992	24.834

Anteile (gerundete Prozent)

■ Türkei
 ■ Polen
 ■ Sonstige
 ■ Sowj.-Union
 ■ Südeuropa
 ■ musl. Länder
 ■ Jugosl.



▲ 3.1.3 Flüchtlinge

Erläuterungen

- Exakte Zahlen zur Zuweisung von Flüchtlingen nach Bottrop wurden vom Sozialamt von September 2014 bis Dezember 2016 erhoben. Für das Berichtsjahr konnte nur noch eine ungefähre Zahl von Zuweisungen angegeben werden.

Daher konnten auch die Tabellen und Diagramme zu zugewiesenen Flüchtlingen aus den Integrationsberichten 2014 bis 2016 (abgesehen von einer kurzen Tabelle mit durchschnittlichen monatlichen Zuweisungen) nicht mehr fortgeschrieben werden.

- Statt dessen stehen jetzt jedoch Daten vom Amt für Informationsverarbeitung über alle seit Oktober 2015 in Bottrop gemeldeten Flüchtlinge zur Verfügung, die in entsprechenden Auswertungen in diesem Bericht zu finden sind.
- Die Unterbringung von Flüchtlingen in Landeseinrichtungen erfolgte im Laufe des Jahres 2017 in immer geringerer Zahl und wurde - auf Grund des zurück gehenden Bedarfes - schließlich ganz eingestellt. Die letzte Angabe stammt aus dem Monat Juni 2016. Zu diesem Zeitpunkt war nur noch ein Standort als Landeseinrichtung aktiv (Glückaufstr. 2 mit 85 Bewohnerinnen und Bewohnern).
- Flüchtlinge werden als Erstankömmlinge bis zum Entscheid über den Asylantrag erst einmal durch das Sozialamt betreut und erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Bei einer Anerkennung als Asylbewerber bzw. Asylbewerberin erfolgt ein Wechsel zum Jobcenter als Leistungsträger und eine Umstellung der Leistungen auf SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende). Im Falle einer Nichtanerkennung verbleibt die Betreuung beim Sozialamt, wobei nach 15 Monaten ab dem Zeitpunkt der Asyl-Antragstellung Leistungen analog zum SGB XII (Sozialhilfe) gewährt werden.

Zur Betreuung von Flüchtlingen wurde u.a. das Quartierszentrum Startklar im Jahr 2016 eingerichtet (siehe hierzu ► Abschnitt 2.29).

Kurzanalyse

- Im Berichtsjahr wurden im Monat durchschnittlich 21,7 Flüchtlinge zugewiesen (ca. 260 Flüchtlinge im gesamten Berichtsjahr, siehe auch Erläuterungen zu diesem Abschnitt). Im Vorjahr lag der Monatsdurchschnitt bei 22,9 Personen und die Gesamtzahl bei 275. Die - im Vergleich zu 2015 (965 Zuweisungen gesamt) - entspannte Lage von 2016 hat sich also in 2017 fortgesetzt.
- 2017 wurde nur noch die Glückaufstr. 2 - befindlich im Bezirk 42-Batenbrock-Süd - als Landeseinrichtung genutzt. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurde auch dieser Standort als Landeseinrichtung geschlossen.

Im Berichtsjahr waren bis Ende Juni durchschnittlich 168 Flüchtlinge in der Glückaufstr. 2 untergebracht. 2015 waren es in allen Landeseinrichtungen noch 296.

- Im Berichtsjahr (Stand 31.12.) wohnten in Bottrop 2.593 erfasste Flüchtlinge. Dies entspricht einem Anteil von 2,2 % an der Gesamtbevölkerung. Für das Vorjahr können hierzu keine Angaben gemacht werden, da keine Zahlen darüber vorliegen, für wieviele Flüchtlinge das Jobcenter Leistungsträger war. Dementsprechend sind in der Tabelle weiter unten für 2016 nur die Flüchtlinge aufgeführt, die durch das Sozialamt betreut wurden.
- 59 % der Flüchtlinge waren männlich und 41 % weiblich. Den größten Unterschied zwischen den Geschlechteranteilen gab es bei der Altersgruppe der 18-24 jährigen (68,5 % männlich und 31,5 % weiblich).
- Die meisten Flüchtlinge (30,8 %) waren 25-39 Jahre alt, gefolgt von den 40-64 jährigen und 18-24 jährigen mit jeweils etwa 16 % und den 10-17 jährigen mit knapp 14 %. Die restlichen Altersgruppen blieben jeweils unter 10 %.

Integrationsbericht 2017

- Fast 53 % der Bottroper Flüchtlinge stammten aus Syrien, 10 % aus dem Irak und 6,3 % aus Balkanstaaten. Alle anderen Herkunftsländer verfügten nur über Anteile unter 5 %.
- Für 69 % war das Jobcenter der zuständige Leistungsträger. Die restlichen 31 % waren dem Sozialamt zugeordnet.
- 16,6 % der erfassten Flüchtlinge wohnten in Gemeinschaftsunterkünften mit Eigenversorgung. Die verbleibende und prozentual stärkste Gruppe der Flüchtlinge - nämlich 83,4 % - wohnte in regulärem Wohnraum.

Nur 49 % der zur Verfügung stehenden städtischen Flüchtlingsunterkünfte waren am 31.12.2017 belegt.

Durchschnittliche Zuweisungen von Flüchtlingen pro Monat im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: September 2014 -Dezember 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Sozialamt

absolut¹

2014	56,7
2015	80,4
2016	22,9
2017	21,7

Flüchtlinge in Landeseinrichtungen im Berichtsjahr nach Monaten

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

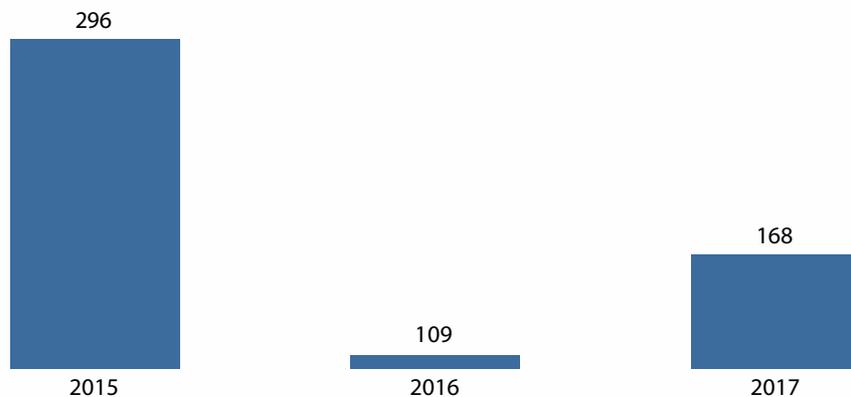
absolut

Monat	männlich	weiblich	gesamt	Erstaufnahmeeinrichtung	Anteil männlich
03	197	53	250	Glückaufstr. 2	78,80 %
06	69	16	85	Glückaufstr. 2	81,18 %

durchschnittliche Anzahl von Flüchtlinge in Landeseinrichtungen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2015-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen



¹ zur Validität der Angabe für 2017 siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt

Integrationsbericht 2017

Flüchtlinge nach Leistungsträger im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

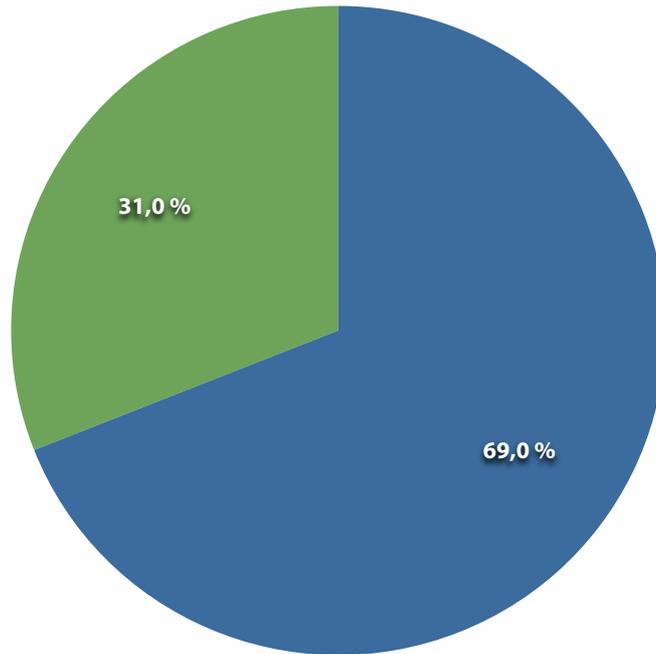
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Jobcenter	1.789
Sozialamt	804
Summe	2.593

Anteile

● Jobcenter/AfB ● Sozialamt

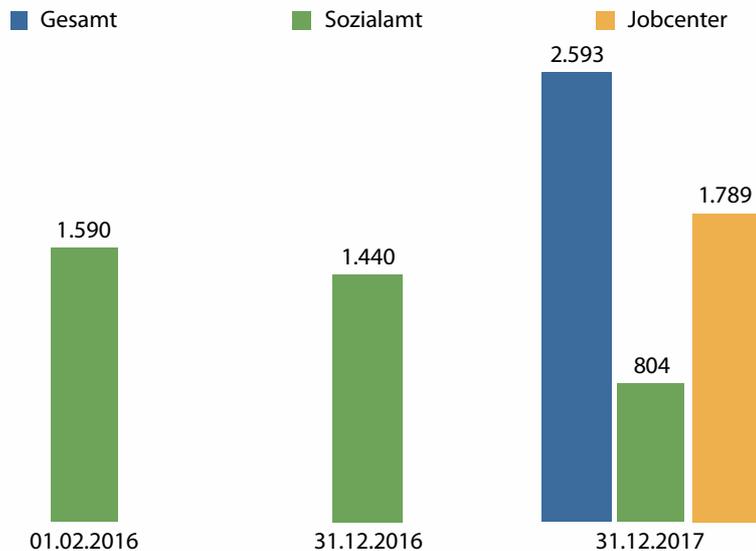


Flüchtlinge nach Leistungsträger im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: Februar 2016 -Dezember 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut¹



¹ Die Zahlen vom Jobcenter liegen erst seit 31.12.2017 vor. Siehe hierzu Erläuterungen zu diesem Abschnitt.

Integrationsbericht 2017

Flüchtlinge nach Alter und Geschlecht im Berichtsjahr

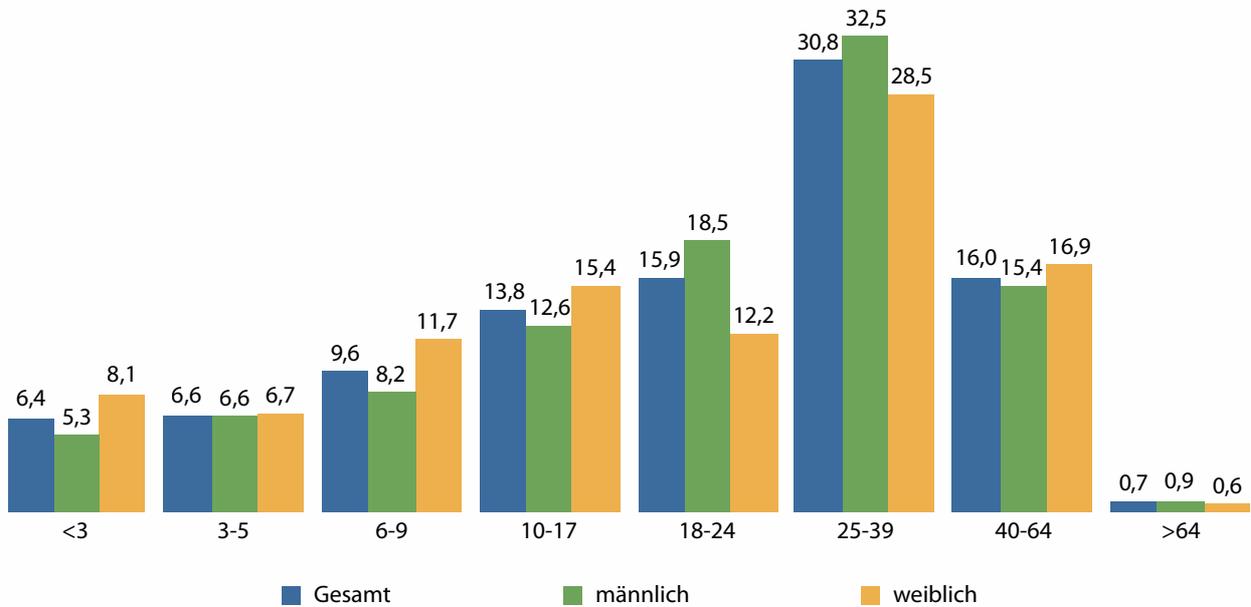
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Alter	Gesamt	männlich	weiblich
<3	167	81	86
3-5	172	101	71
6-9	250	125	125
10-17	357	193	164
18-24	413	283	130
25-39	799	496	303
40-64	416	236	180
>64	19	13	6
Summe	2.593	1.528	1.065

Anteile



Flüchtlinge nach Herkunftsland im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

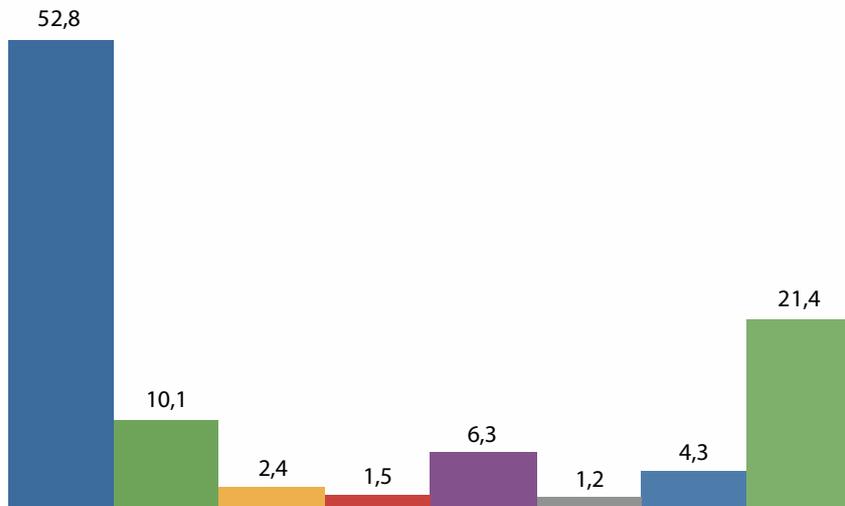
absolut

Syrien	1.369
Irak	261
Iran	62
Eritrea	39
Balkanstaaten	164
Maghrebstaaten	31
Afrika	112
Sonstige	555
Summe	2.593

Integrationsbericht 2017

Anteile

■ Syrien ■ Irak ■ Iran ■ Eritrea ■ Balkanstaaten
■ Maghrebstaaten ■ Afrika ■ Sonstige



Flüchtlinge nach Unterkunft im Berichtsjahr

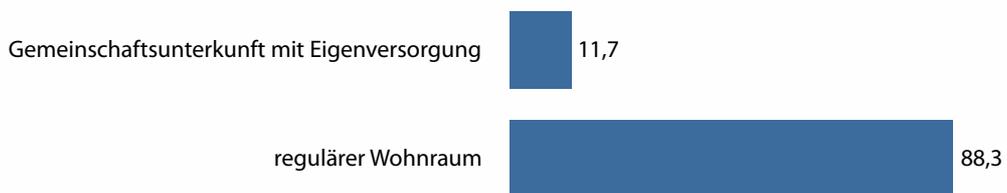
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

Gemeinschaftsunterkunft mit Eigenversorgung	304
regulärer Wohnraum	2.289
Summe	2.593

Anteile



Integrationsbericht 2017

Belegung städtischer Flüchtlingsunterkünfte im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

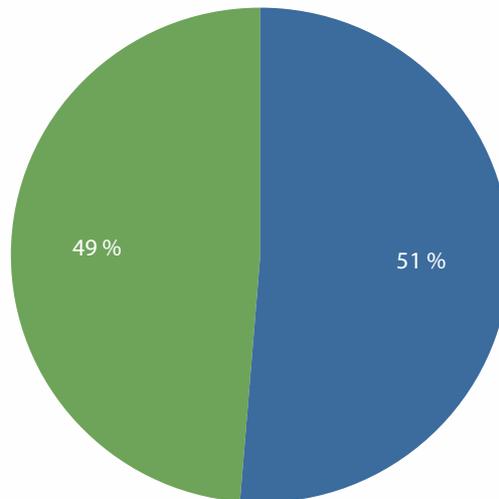
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

frei	454
belegt	431
Summe	885

Anteile

● frei ● belegt



▲ 3.2. Beschäftigung

▲ 3.2.1. Arbeitslosigkeit

Erläuterungen

- Einige wenige Staatsangehörigkeiten von Arbeitslosen (14 in 2017) konnten von der Bundesagentur für Arbeit (BA) nicht ermittelt werden. Diese Personen wurden in den entsprechenden Tabellen und Diagrammen nicht berücksichtigt. Bei den Angaben zur Arbeitslosigkeit in den Bezirken (vom Amt für Informationsverarbeitung) sind alle Nationalitäten erfasst und gehen somit in die Berechnungen mit ein.
- SGB III=Arbeitslosenversicherung („Arbeitslosengeld I“), zuständig ist die Agentur für Arbeit
- SGB II=Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“), zuständig ist das Jobcenter
- Die Arbeitslosenquoten der BA für Arbeit beziehen sich auf alle zivilen Erwerbspersonen. Die prozentualen Angaben (Anteile) zur Arbeitslosigkeit in den Bezirken (Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung) beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung (16-64 Jahre) im Bezirk.
- Die Arbeitslosenquoten für Ausländerinnen bzw. Ausländer wurden für 2017 von der Bundesagentur mit folgender Begründung nicht ausgewiesen:
„Die amtliche Arbeitslosenquote wird aufgrund von Restriktionen bei der Datenverfügbarkeit mit einer Bezugsgröße berechnet, die älter als die Arbeitslosigkeit im Zähler ist. Die dadurch bedingten Unschärfen halten sich weit überwiegend in engen Grenzen, nur bei der Ausländerarbeitslosenquote zeigen sich aufgrund der starken Migrationsbewegungen aktuell erhebliche Verzerrungen, die insbesondere den intertemporalen und interregionalen Vergleich einschränken. Aus diesem Grund wird die Standardberichterstattung über die Ausländerarbeitslosenquote künftig nur noch bis auf die Ebene der Bundesländer weitergeführt und für Kreise, Agenturbezirke, Geschäftsstellenbezirke und Jobcenterbezirke bis auf weiteres eingestellt.“¹

Kurzanalyse

- Ein Vergleich der Arbeitslosenquoten von deutschen und ausländischen Erwerbspersonen ist für das Berichtsjahr auf Grund der unvollständigen Daten nicht möglich (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt). Hier kann nur auf die Differenzen der absoluten Zahlen von 2016 und 2017 hingewiesen werden, aus denen hervorgeht, dass die Arbeitslosenzahlen bei beiden Gruppen leicht gesunken sind (Details siehe nachfolgende Tabellen).

82,8 % der ausländischen Arbeitslosen waren dem Rechtskreis SGB II zuzurechnen, bei den Deutschen waren es „nur“ 67,0 %.

- Von den ausländischen Arbeitslosen sind fast 70 % 25-49 Jahre alt. Bei den Deutschen sind es nur etwa 57 %. Die 15-24 Jährigen sind bei deutschen und ausländischen Arbeitslosen mit 9-11 % etwa gleich stark vertreten. Der Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen beträgt bei den Deutschen mehr als ein Drittel (34,6 %) und bei der ausländischen Bevölkerung nur 19,4 %.

Die Anteile der Altersgruppen an Arbeitslosen haben sich sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Arbeitslosen zwischen 2012-2017 nur geringfügig verändert.

- Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung differiert in den statistischen Bezirken stark. Bei der deutschen Bevölkerung reicht er von 1,8 % in 31 Stadtwald bis 8,8 % in 11 Altstadt. Bei der ausländischen Bevölkerung gibt es eine Spanne von 2,4 % in 31 Stadtwald bis

¹ Bundesagentur für Arbeit: Berechnung der Arbeitslosenquote für Ausländer in der Arbeitsmarktstatistik, Grundlagen: Hintergrundinfo | Januar 2017

17,9 % in 11 Altstadt.

Dabei gibt es bezogen auf das Arbeitslosigkeitsrisiko (hier wiederum der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung) unterschiedliche „Spitzenreiter“ für die deutsche und ausländische Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung ist besonders betroffen in 11 Altstadt, 13 Süd-West und 12 Nordost (Quoten von über 14,2 %). Die Quote für die deutsche Bevölkerung dagegen ist am höchsten in 11 Altstadt (fast 9 %).

Arbeitslose nach Rechtskreis im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2016 und Dezember 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

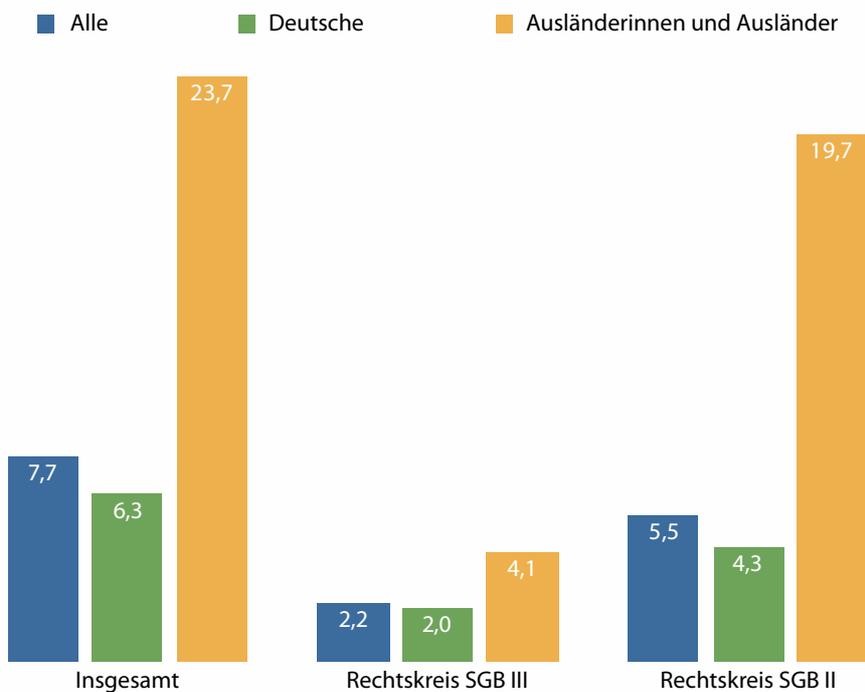
absolut

2016	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
Insgesamt	4.619	3.483	1.128
Rechtskreis SGB III	1.297	1.104	193
Rechtskreis SGB II	3.322	2.379	935

2017	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
Insgesamt	4.307	3.195	1.098
Rechtskreis SGB III	1.246	1.056	189
Rechtskreis SGB II	3.061	2.139	909

Anteile (Arbeitslosenquote, Anteil an allen zivilen Erwerbspersonen)¹

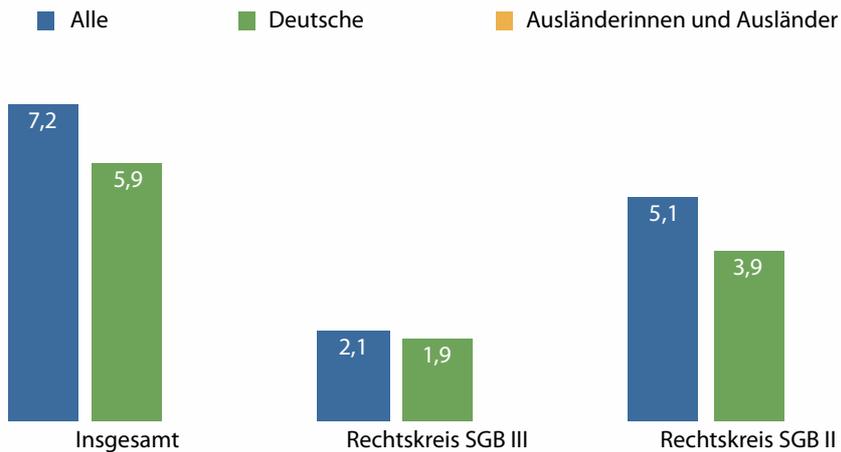
2016



¹ zur fehlenden Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern im Berichtsjahr siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt

Integrationsbericht 2017

2017



Arbeitslose im Zeitverlauf

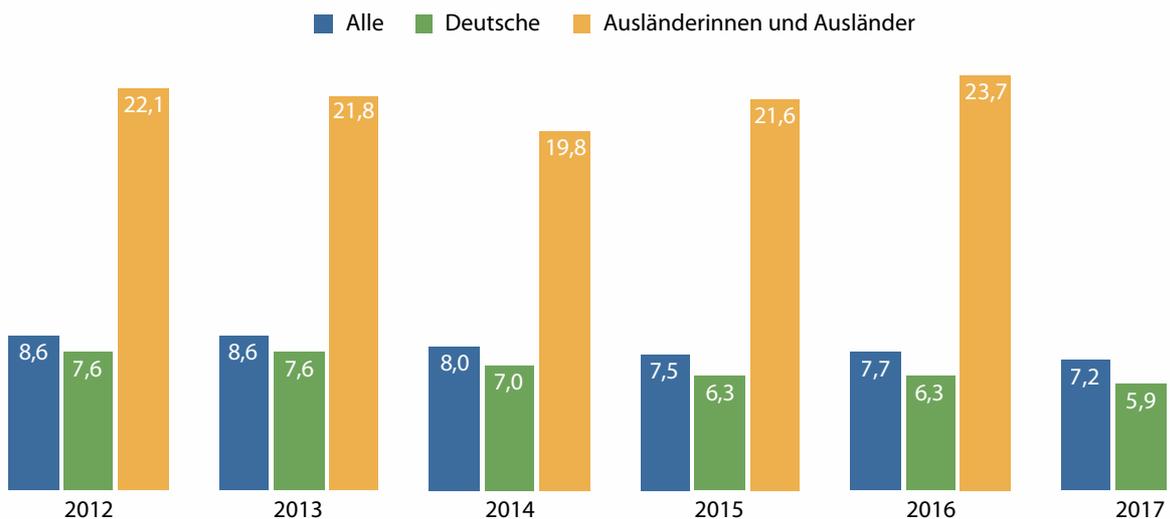
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>, Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung

absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
2012	5.090	4.144	937
2013	5.104	4.151	945
2014	4.744	3.842	902
2015	4.494	3.509	973
2016	4.619	3.483	1.128
2017	4.307	3.195	1.098

Anteile (Arbeitslosenquote, Anteil an allen zivilen Erwerbspersonen, Quelle: Bundesagentur für Arbeit)¹

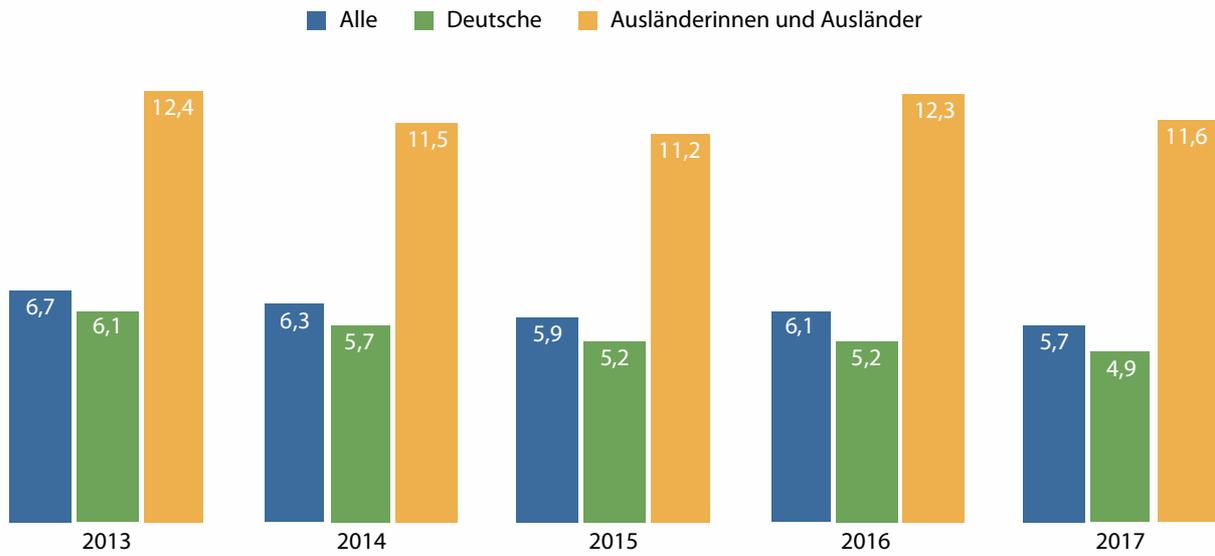


¹ zur fehlenden Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern im Berichtsjahr siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt

Integrationsbericht 2017

Anteile (Arbeitslosenquote, Anteil an erwerbsfähiger Bevölkerung,

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung)



Arbeitslose nach Altersgruppen im Berichtsjahr

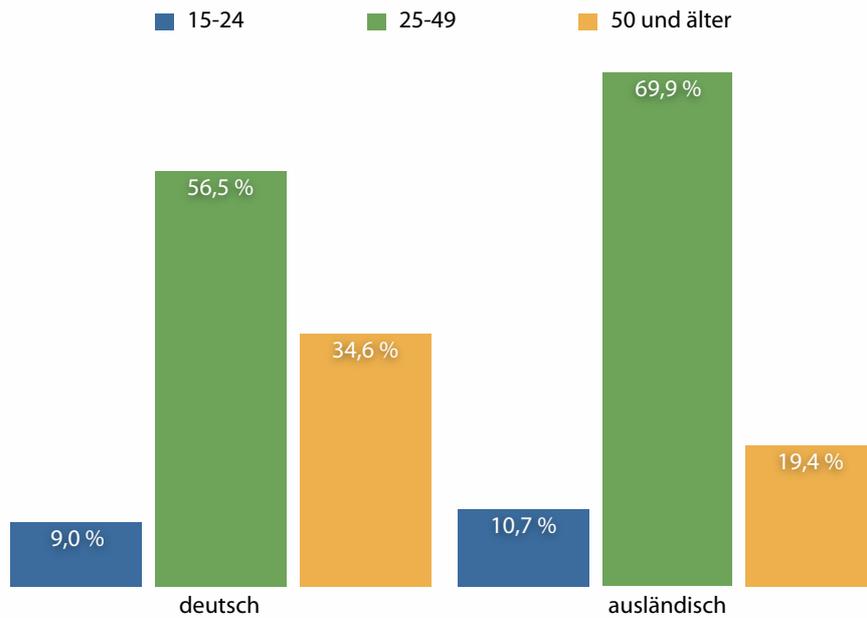
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
alle Altersstufen	4.293	3.195	1.098
15-24	404	287	117
25-49	2.572	1.804	768
50 und älter	1.317	1.104	213

Anteile



Integrationsbericht 2017

Arbeitslose nach Altersgruppen im Zeitverlauf

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2017

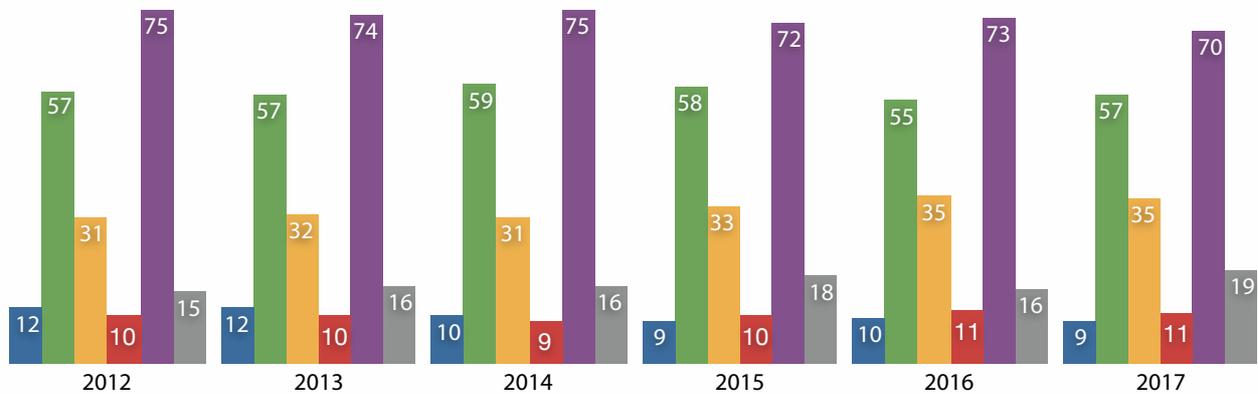
Quelle: Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose absolut

	deutsch	ausländisch
2012	4.144	937
2013	4.151	945
2014	3.842	902
2015	3.509	973
2016	3.483	1.128
2017	3.195	1.098

Anteile von Altersgruppen in %

■ deutsch 15-24 ■ deutsch 25-49 ■ deutsch 50 und älter
■ ausländisch 15-24 ■ ausländisch 25-49 ■ ausländisch 50 und älter



Arbeitslosigkeit in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2017

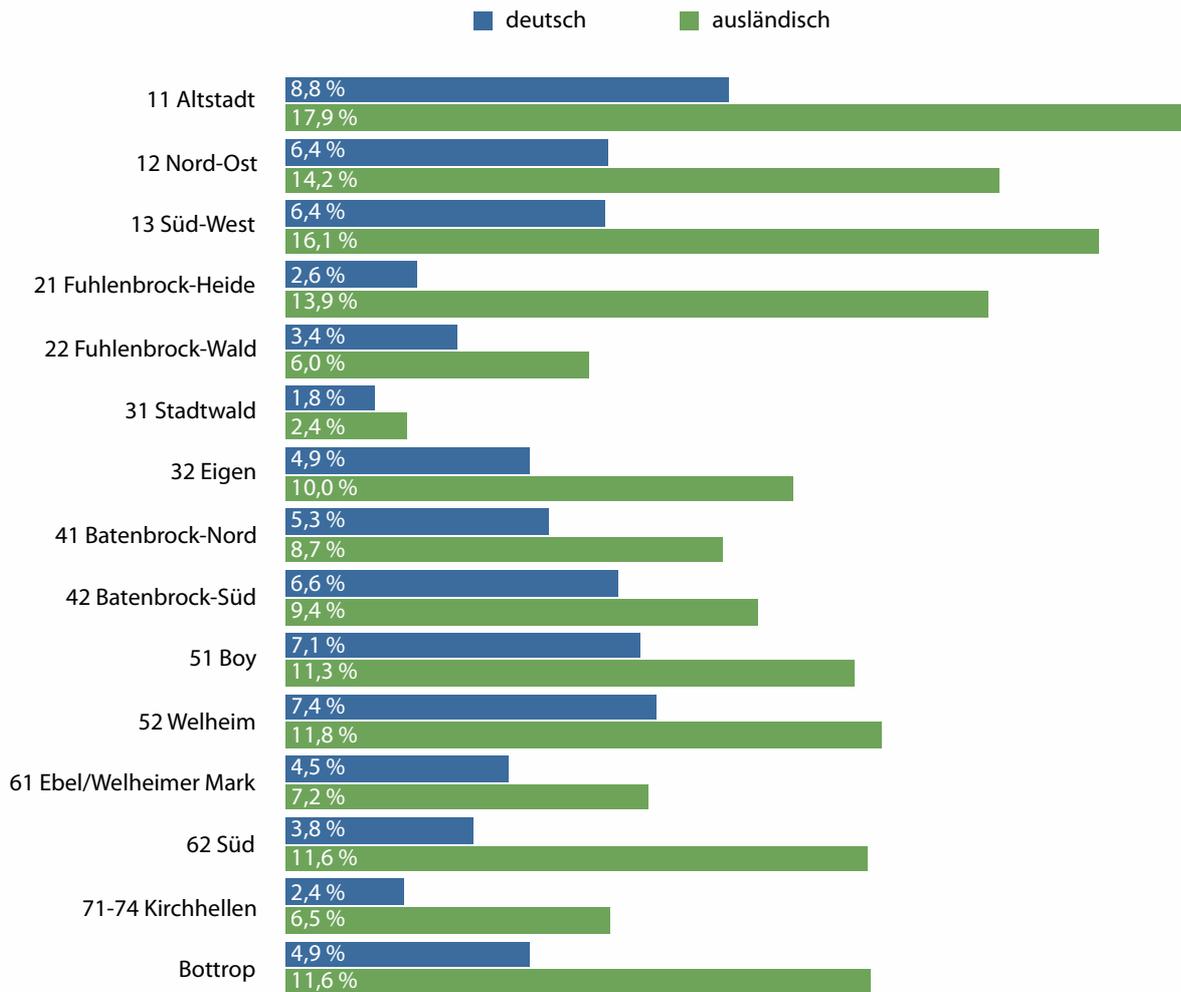
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
11 Altstadt	387	214	172
12 Nord-Ost	483	318	164
13 Süd-West	511	367	143
21 Fuhlenbrock-Heide	94	71	23
22 Fuhlenbrock-Wald	201	180	19
31 Stadtwald	42	40	2
32 Eigen	441	359	82
41 Batenbrock-Nord	359	291	68
42 Batenbrock-Süd	473	332	141
51 Boy	452	357	90
52 Welheim	261	178	81
61 Ebel/Welheimer Mark	94	69	25
62 Süd	168	119	48
71-74 Kirchhellen	329	295	34
ohne Zuordnung	12	5	6
Bottrop	4.307	3.195	1.098

Integrationsbericht 2017

Anteile (an erwerbsfähiger Bevölkerung)



▲ 3.2.2. Beschäftigungsverhältnisse

Erläuterungen

- Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit beziehen sich auf den Datenstand der Agentur vom Juni 2017, Stichtag war der 31.12.2016. Diese Daten liegen grundsätzlich erst im Juli des Folgejahres für das Berichtsjahr vor. Alle anderen Rohdaten zum Integrationsbericht liegen bis spätestens April des Folgejahres vor. Um den Integrationsbericht möglichst zeitnah herausgeben zu können, werden deshalb die Daten zu Beschäftigungsverhältnissen von der Agentur für Arbeit vom Vorjahr des Berichtsjahres verwendet.
Auf Grund einer Datenrevision bei der Bundesagentur für Arbeit unterscheiden sich die für 2012 und 2013 ausgewiesenen Zahlen von denen seit dem Integrationsbericht 2014.
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen setzen sich zusammen aus Voll- und Teilzeitstellen.
- GeB=geringfügig entlohnte Beschäftigte
- „Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 450,- € nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei.“¹

¹ aus: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/Generische-Publikationen/BST-Glossar-Gesamtglossar.pdf>, S. 8

- Bei den Beschäftigungsverhältnissen nach Geschlecht sind alle GeB, sowohl die ausschließlichen als auch die im Nebenjob zusammengefasst aufgeführt.
- Die aufgeführten Prozentanteile von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bezirken beziehen sich auf die Grundgesamtheit der erwerbsfähigen Bevölkerung (16-64 Jahre) im jeweiligen Bezirk.

Kurzanalyse

- Hinsichtlich der Beschäftigungsverhältnisse befindet sich die deutsche Bevölkerung in einer etwas abgesicherteren Situation als die ausländische Vergleichsgruppe. Bei der erstgenannten Gruppe waren im Jahr 2016 79 % der Beschäftigten sozialversicherungspflichtig tätig, gegenüber 75 % bei den Ausländerinnen bzw. Ausländern. Einer GeB im Nebenjob gingen bei beiden Gruppen 5-6 % nach, aber bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung war der Anteil bei der ausländischen Gruppe mit 21 % höher als bei der deutschen mit 15 %. Die jeweiligen Anteile variierten im Vergleich zu 2012 um maximal 3 Prozentpunkte.
- Signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen ergaben sich 2016 beim Anteil der Geschlechter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Bei den Deutschen waren 54 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männer, bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag der Anteil der Männer deutlich höher mit 66 %. Bei den geringfügig Beschäftigten sind wiederum keine Unterschiede festzustellen. Die Männer beider Gruppen wiesen einen Anteil von 39 % aus, der Wert für die Frauen lag entsprechend bei 61 %. Die Vergleichswerte der Vorjahre (ab 2012) für die Geschlechteranteile weichen maximal um zwei Prozentpunkte ab.
- Frauen sind - unter der Prämisse, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Bezug auf Sicherung des Lebensunterhaltes einen höheren Sicherheitsgrad aufweist als geringfügige Beschäftigung - auf dem Arbeitsmarkt eindeutig benachteiligt. Sie stellen bei deutschen und ausländischen Beschäftigten 61 % der geringfügig Beschäftigten. Betrachtet man allerdings die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, wird deutlich, dass die ausländischen Frauen die größte Problemgruppe darstellen. Sie hatten nur einen Anteil von 34 % bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, bei der deutschen Vergleichsgruppe fiel die Benachteiligung der Frauen mit einem Anteil von 46 % deutlich geringer aus.
- Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung differiert 2017 in den statistischen Bezirken um mehrere Prozentpunkte. Bei der deutschen Bevölkerung reicht er von 60,0 % in 62 Süd bis 53,2 % in 12 Nord-Ost. Bei der ausländischen Bevölkerung gibt es eine Spanne von 44,8 % in 21 Fuhlenbrock-Heide bis 29,0 % in 11 Altstadt. Dies heißt einerseits, dass die Unterschiede zwischen den Bezirken bei der ausländischen Bevölkerung stärker ausgeprägt sind (etwa 16 Prozentpunkte bei den Extremwerten im Gegensatz zu etwa 7 Prozentpunkten bei der deutschen Bevölkerung). Auf der anderen Seite ist in allen Bezirken die deutsche Bevölkerung in Bezug auf die Beschäftigungsverhältnisse deutlich besser abgesichert als die ausländische Bevölkerung. Die Differenzen reichen von 28,3 Prozentpunkten in 22 Fuhlenbrock-Wald bis 13,5 Prozentpunkte in 21 Fuhlenbrock-Heide.

Bei der deutschen Bevölkerung wuchs 2017 der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte auf 56,5 %, bei der ausländischen Bevölkerung stieg der Anteil um 2,1 Prozentpunkte (2017 lag der Anteil bei 34,1 %).

Beschäftigungsverhältnisse nach Nationalität im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2016

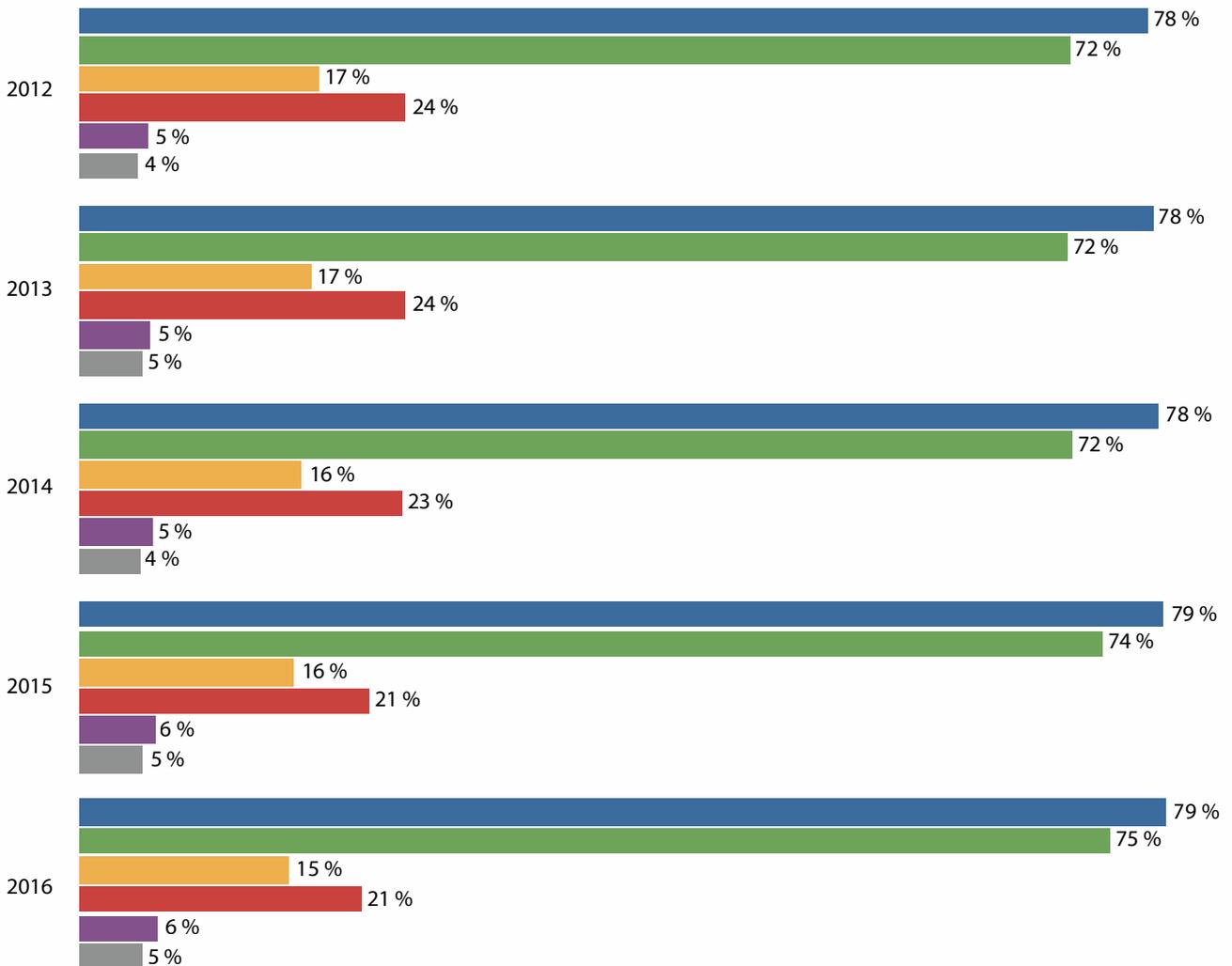
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>, eigene Berechnungen

absolut

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		ausschließlich GeB		GeB im Nebenjob	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
2012	36.200	2.278	8.108	752	2.336	138
2013	36.599	2.391	7.900	792	2.474	152
2014	36.988	2.503	7.646	815	2.513	153
2015	37.087	2.753	7.384	779	2.613	175
2016	37.446	2.954	7.250	811	2.747	181

Anteile (an Beschäftigten der jeweiligen Nationalität)

- deutsche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- deutsche ausschließlich GeB
- ausländische ausschließlich GeB
- deutsche GeB im Nebenjob
- ausländische GeB im Nebenjob



Integrationsbericht 2017

Beschäftigungsverhältnisse nach Nationalität und Geschlecht im Zeitverlauf

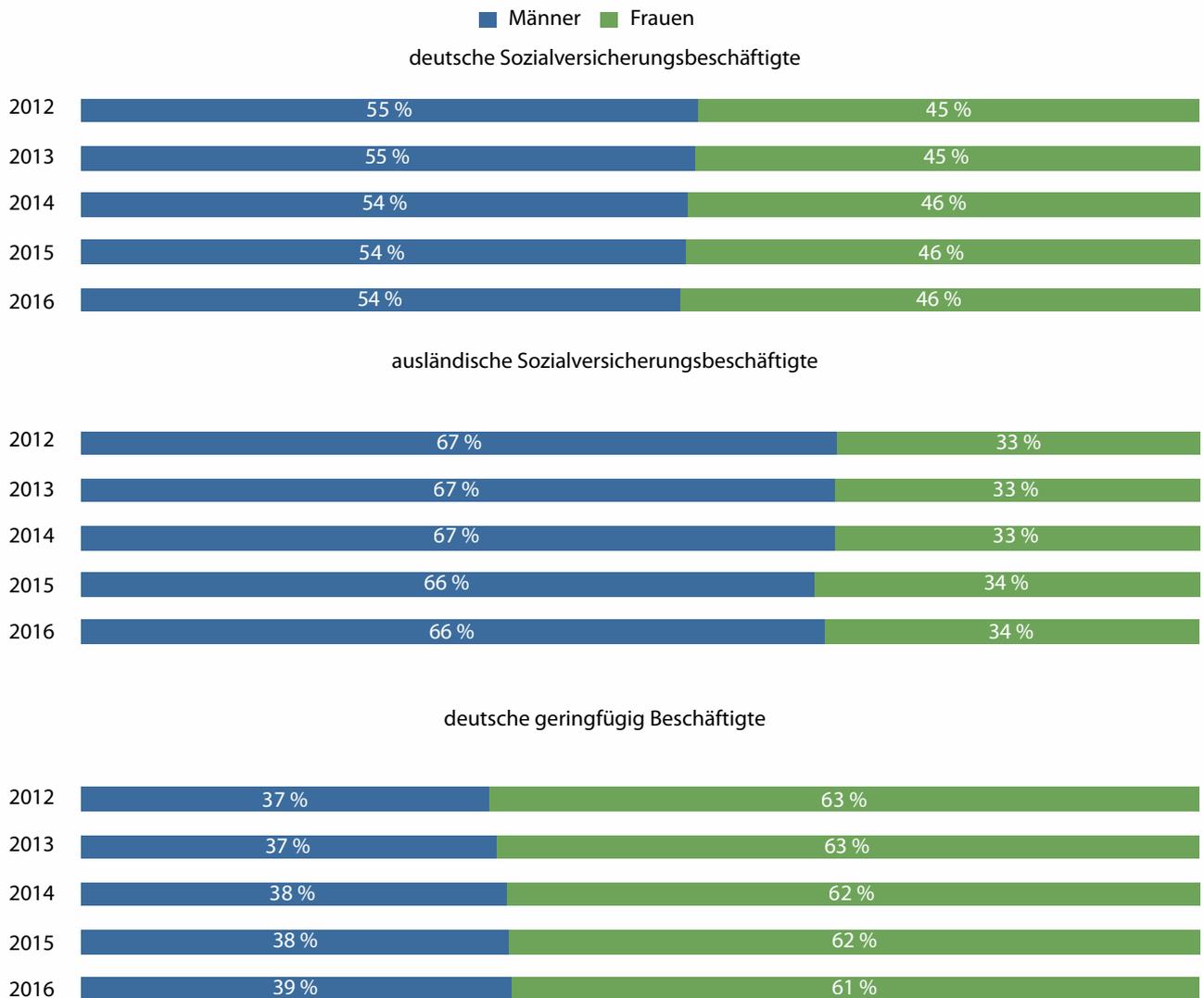
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2016

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

absolut

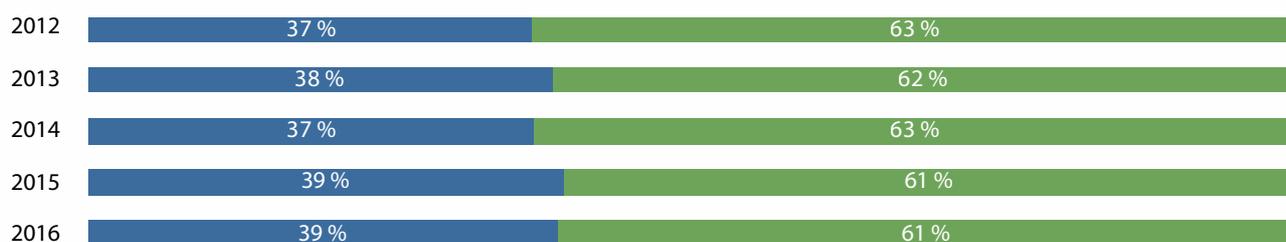
	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				geringfügig Beschäftigte			
	deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2012	19.942	16.258	1.536	742	3.813	6.631	327	563
2013	20.046	16.553	1.610	781	3.848	6.526	362	582
2014	20.055	16.933	1.683	820	3.863	6.296	356	612
2015	20.000	17.087	1.804	949	3.824	6.173	375	579
2016	20.035	17.411	1.959	995	3.852	6.145	385	607

Anteile



Integrationsbericht 2017

ausländische geringfügig Beschäftigte



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 30.06.2017

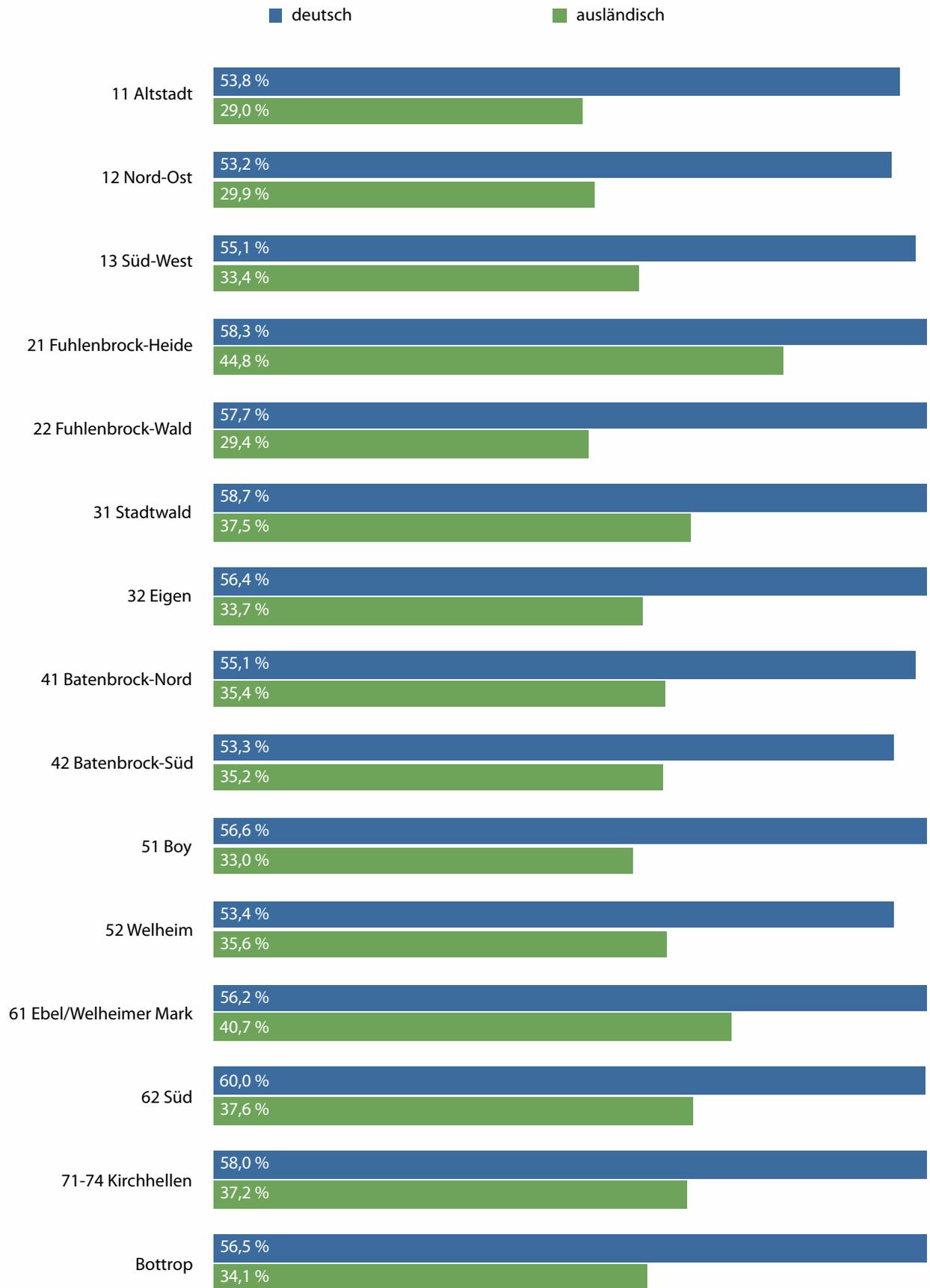
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	Gesamt	deutsch	ausländisch
11 Altstadt	1.573	1.314	259
12 Nord-Ost	3.003	2.665	338
13 Süd-West	3.499	3.205	294
21 Fuhlenbrock-Heide	1.651	1.578	73
22 Fuhlenbrock-Wald	3.137	3.044	93
31 Stadtwald	1.326	1.293	33
32 Eigen	4.438	4.166	272
41 Batenbrock-Nord	3.336	3.068	268
42 Batenbrock-Süd	3.229	2.705	524
51 Boy	3.112	2.860	252
52 Welheim	1.511	1.273	238
61 Ebel/Welheimer Mark	984	853	131
62 Süd	2.035	1.883	152
71-74 Kirchhellen	7.483	7.273	210
ohne Zuordnung	196	184	12
Bottrop	40.513	37.364	3.149

Integrationsbericht 2017

Anteile



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in allen Bezirken (Gesamtbottomrop) im Zeitverlauf

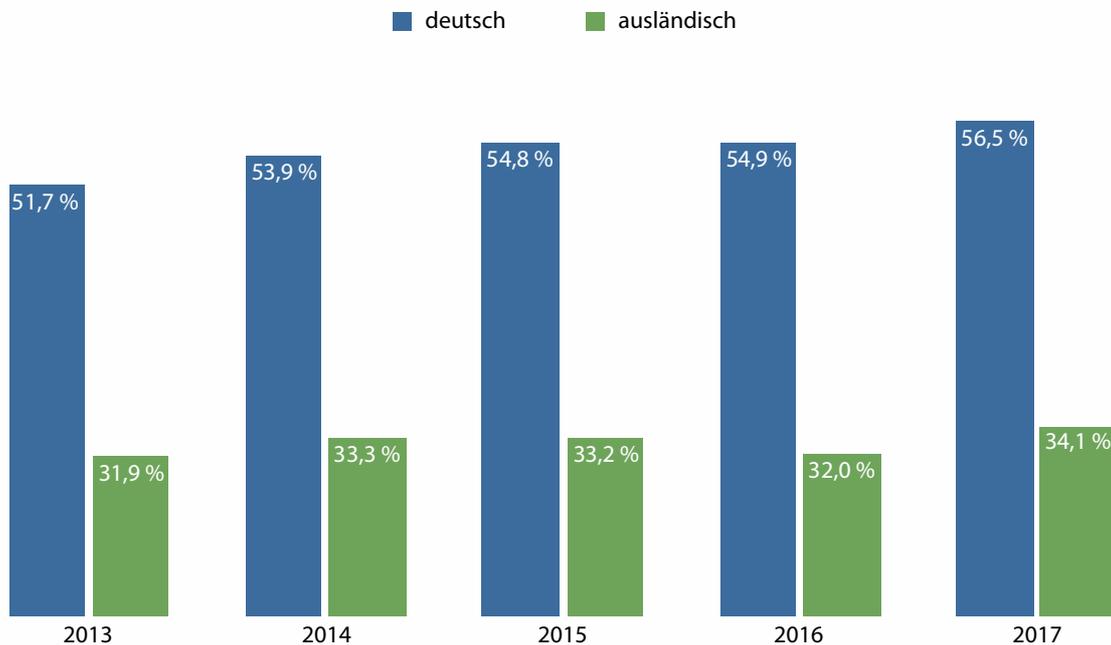
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	Gesamt	deutsch	ausländisch
2013	37.759	35.385	2.374
2014	39.038	36.521	2.517
2015	39.542	36.838	2.704
2016	39.562	36.672	2.890
2017	40.513	37.364	3.149

Anteile (an der erwerbsfähigen Bevölkerung von 16-64 Jahren)



▲ 3.2.3. Ausbildungsstellenmarkt

Erläuterungen

- „Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.
- Zu den Bewerbern für Berufsausbildungsstellen rechnen auch solche Jugendliche, die für eine Berufsausbildung im dualen System vorgemerkt wurden, sich aber im Zuge ihres individuellen Berufswahlprozesses im Laufe des Berichtsjahres aus unterschiedlichen Gründen für andere Ausbildungs-/Bildungsalternativen - wie z. B. Schulbildung, Studium, Aufnahme einer Berufsausbildung außerhalb des dualen Systems oder auch eine Beschäftigung - entscheiden. Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Personen, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit

zusätzlich zum Nachfragepotenzial des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen.

- Folgende Statusgruppen zur Ausbildungsuche werden unterschieden:
Als einmündender Bewerber wird berücksichtigt, wer im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.
Andere ehemalige Bewerber haben keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsuche nachgefragt, ohne dass der Grund explizit bekannt ist. Wird die Ausbildungsuche fortgesetzt, obwohl der Bewerber bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung hat, wird dieser Kunde der Gruppe Bewerber mit Alternative zum 30.9. zugeordnet. Zu den Alternativen gehören z. B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher oder freiwillige soziale Dienste. Zu den unversorgten Bewerbern rechnen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.9. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.“¹

Kurzanalyse

- Von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern konnte - im Vergleich zur ausländischen Gruppe - ein um fast 12 Prozentpunkte höherer Anteil im Berichtsjahr eine reguläre Ausbildung aufnehmen (46,4 % zu 34,6 %). Im Vorjahr betrug die Differenz nur 2,3 Prozentpunkte.
- Der Anteil der ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern, die eine reguläre Ausbildung aufnehmen konnten, fiel im Vergleich zum Vorjahr um fast 11 Prozentpunkte auf 34,6 % und erreichte damit das niedrigste Ergebnis seit 2014.
- Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die - wohl auf Grund eines fehlenden Ausbildungsplatzes - eine Alternative zur Ausbildung aufnahmen, war bei den ausländischen Jugendlichen mit 15,1 % deutlich höher als bei denen mit deutscher Staatsangehörigkeit (9,5 %).
- Von 37,1 % der deutschen und 46,93 % der ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern wurde keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche nachgefragt. Ihr ausbildungsbezogener Verbleib ist somit unbekannt.

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: September 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: <http://statistik.arbeitsagentur.de> und Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

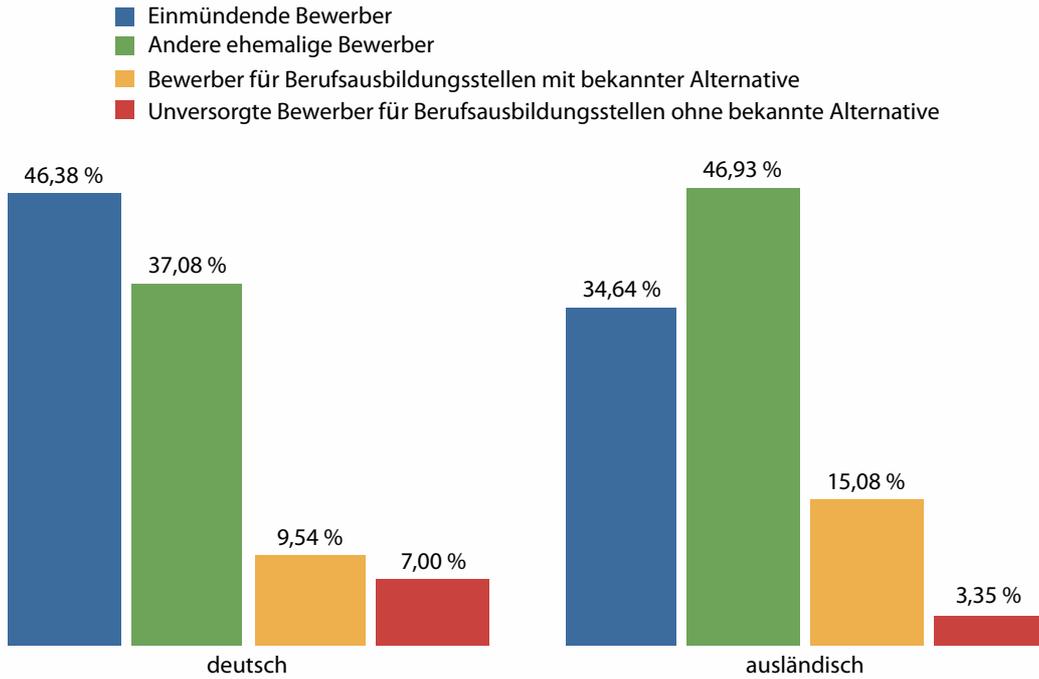
absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber	1.007	828	179
Einmündende Bewerber	446	384	62
Andere ehemalige Bewerber	391	307	84
Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative	106	79	27
Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative	64	58	6

¹ aus: BA für Arbeit, „<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201309/iiii5/ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt-05512-0-pdf.pdf>“

Integrationsbericht 2017

Anteile



Einmündende Bewerberinnen und Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit im Zeitverlauf

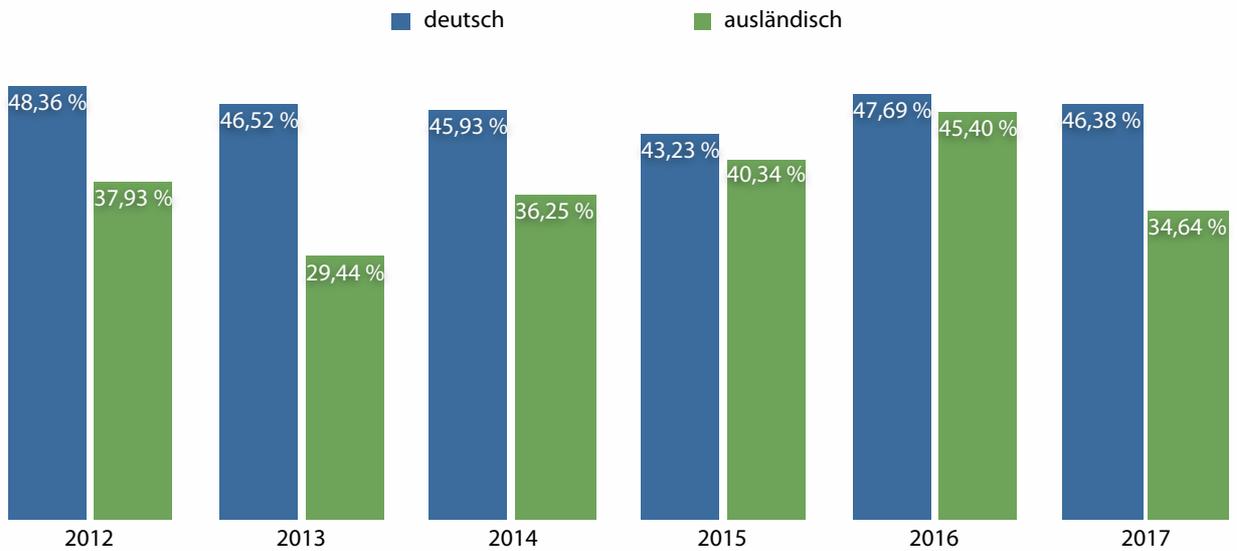
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

absolut

	deutsch	ausländisch
2012	412	66
2013	435	53
2014	389	58
2015	313	71
2016	392	79
2017	384	62

Anteile (an gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern)



▲ 3.3. Bildung

▲ 3.3.1. Kindertageseinrichtungen

Erläuterungen

- 2017 wurden 55 Kindertageseinrichtungen befragt. Alle Einrichtungen haben die Befragung beantwortet.
- Bei der Feststellung des Sprachförderbedarfs gibt es seit dem Berichtsjahr 2016 im Verfahren einige Veränderungen zu den Vorjahren.

Der Sprachtest Delfin 4 wurde nur noch für Kinder angewendet, für die kein Kita-Platz zur Verfügung stand. Wurde bei diesen Kindern ein Sprachförderbedarf festgestellt, konnten sie bis zum Schuleintritt in zwei Grundschulen an sprachlichen Fördermaßnahmen teilnehmen.

Darüber hinaus führen Kita-Träger flächendeckend im gesamten Stadtgebiet Brückenangebote zur Sprachförderung (landesfinanziert) für Kinder ohne Kita-Platz durch. An diesen Maßnahmen nehmen zur Zeit (Stand April 2018) noch 73 Kinder teil, von denen die meisten einen Fluchthintergrund haben.

Bei den Kindern mit Kita-Platz wurde der Sprachtest Delfin 4 nach und nach durch das Instrument BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) ersetzt. Über die Beobachtung und Dokumentation von Sprachförderbedarf hinaus bietet BaSiK (entwickelt vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) die Möglichkeit, ein individuelles Förderkonzept für jedes Kind zu entwickeln. Bis zum Jahr 2017 wurden Schulungen zu BaSiK für die pädagogischen Mitarbeitenden aller Kitas in Bottrop durchgeführt. Grundlage zur Umsetzung von BaSiK sind KiBiz (Kinderbildungsgesetz) und BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW).

Durch die Verfahrensänderungen wurde ein wesentlich höherer Sprachförderbedarf festgestellt. Daher können die Ergebnisse ab 2016 nicht mit denen der Vorjahre verglichen werden.

Kurzanalyse

- Die Kinder über 3 Jahre stellen den größten Anteil in den Tageseinrichtungen. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund ist ihr Anteil mit ca. 87,3 % sogar noch höher als bei denen ohne Migrationshintergrund (78,5 %).
- 62,3 % der Kinder mit Migrationshintergrund hatten einen Sprachförderbedarf (Vorjahr 55,1 %). Der Anteil bei den Kindern ohne Migrationshintergrund betrug 18,4 % (Vorjahr 15,5 %). Bei beiden Gruppen ist die Tendenz also steigend.

Kinder in Kindertageseinrichtungen im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Ende 2017

Quelle: Erhebung des Fachbereiches Jugend und Schule der Stadt Bottrop

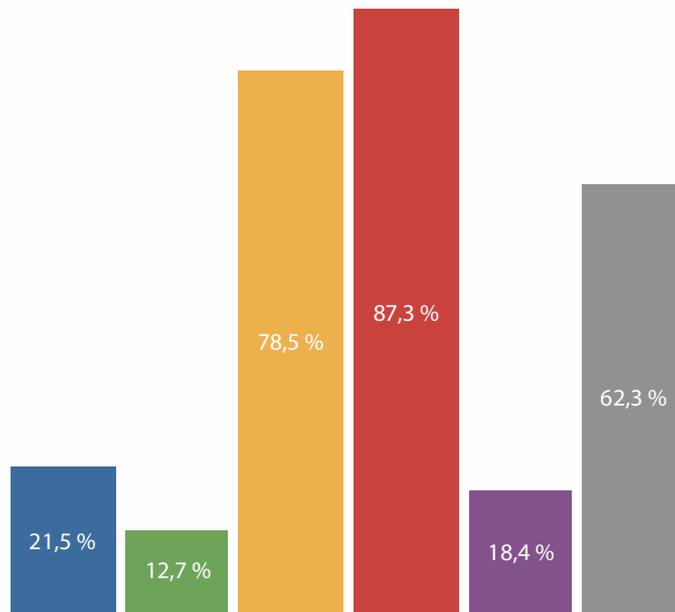
absolut

	alle Kinder	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
Kinder Gesamt	3.293	2.057	1.236
Kinder unter 3 Jahren	600	443	157
Kinder über 3 Jahre	2.693	1.614	1.079
Kinder mit Sprachförderbedarf	1.149	379	770

Integrationsbericht 2017

Anteile an der jeweiligen Gruppe

- Kinder ohne Migrationshintergrund unter 3 Jahren
- Kinder mit Migrationshintergrund unter 3 Jahren
- Kinder ohne Migrationshintergrund über 3 Jahre
- Kinder mit Migrationshintergrund über 3 Jahre
- Kinder ohne Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf
- Kinder mit Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf



Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Sprachförderbedarf im Zeitverlauf¹

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

Quelle: Erhebung des Fachbereiches Jugend und Schule der Stadt Bottrop

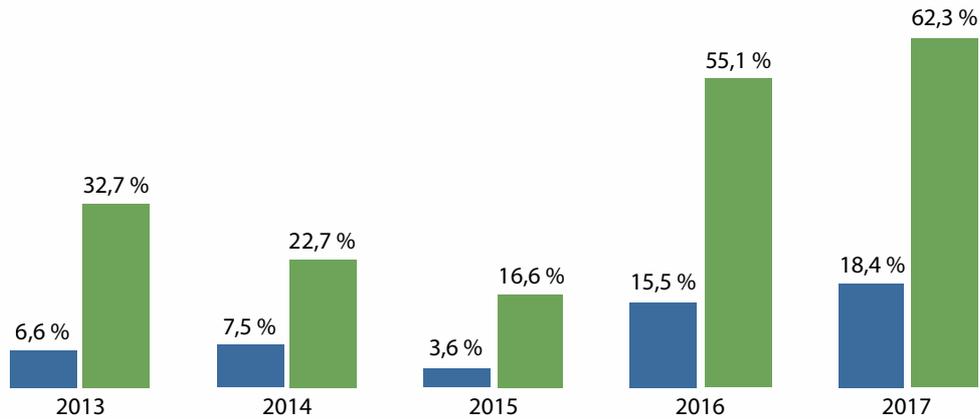
absolut

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
2013	124	341
2014	142	223
2015	73	195
2016	300	645
2017	379	770

¹ siehe Erläuterungen zu 3.3.1. Kindertageseinrichtungen

Anteile an der jeweiligen Gruppe

■ ohne Migrationshintergrund ■ mit Migrationshintergrund



▲ 3.3.2. Deutschkenntnisse bei Vorschulkindern

Erläuterungen

- Bei den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache sind einige aufgeführt (2017 waren es 35 von 291 Kindern), die in die Kategorie „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ fallen.
- 27 von 959 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.
- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes zu Kindern mit „nicht deutscher Erstsprache“ beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2016 waren es 333 Untersuchte insgesamt und 327 mit gültigen Werten).

Kurzanalyse

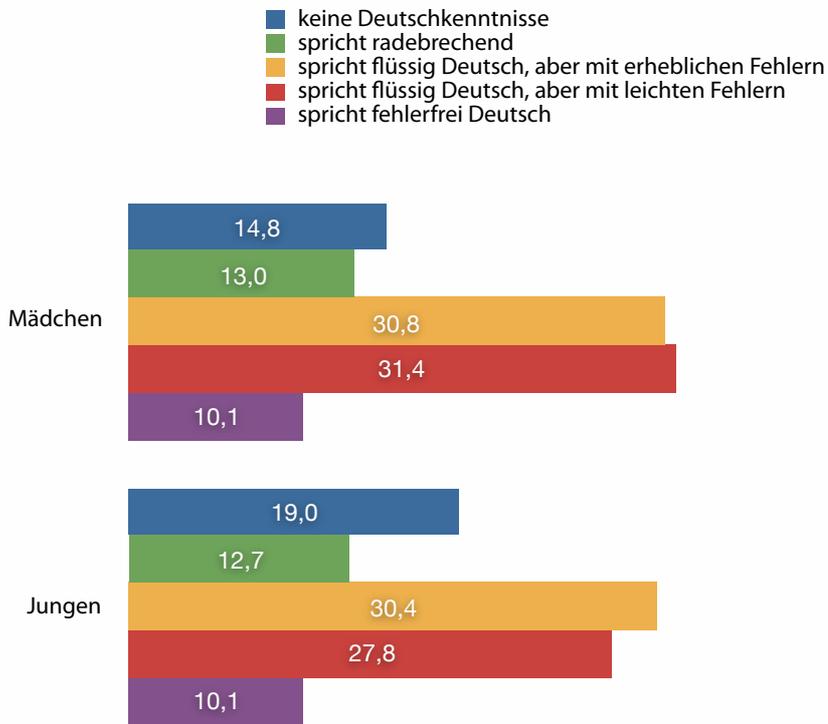
- Im Berichtsjahr schneiden Mädchen bei den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache insgesamt etwas besser ab als Jungen (im Vorjahr war es umgekehrt). Die Unterschiede sind jedoch relativ gering.
- Seit dem Schuljahr 2006/2007 schwanken die Anteilswerte der flüssig Deutsch sprechenden Kinder mit erheblichen und leichten Fehlern relativ stark zwischen etwa 25-50 %. Die Schwankungen der anderen Kategorien fallen deutlich moderater aus (etwa um 8 %). Abgesehen von der Gruppe „keine Deutschkenntnisse“ ist jedoch bei keiner Kategorie ein deutlicher Trend erkennbar. Die Werte fallen und steigen im Wechsel. Bei der Gruppe „keine Deutschkenntnisse“ ist von 2012-2016 ein deutliches Anwachsen des Anteils fest zu stellen (von 1,2 auf 17,0 Prozentpunkte). Im Berichtsjahr blieb der Wert mit 16,8 % fast konstant.

Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes für das Schuljahr 2017/2018 (Berichtsjahr) nach Geschlecht

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

Anteile



Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf (Schuljahre)

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2006-2017

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

untersuchte Kinder mit gültigen Werten absolut

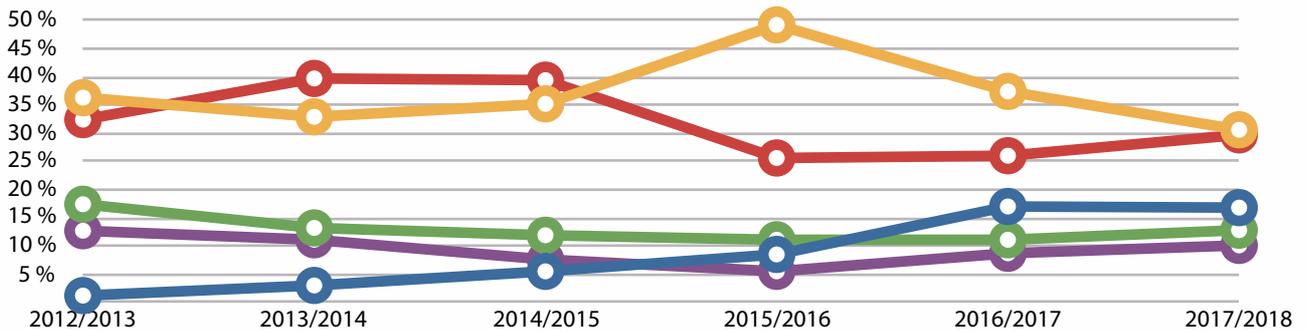
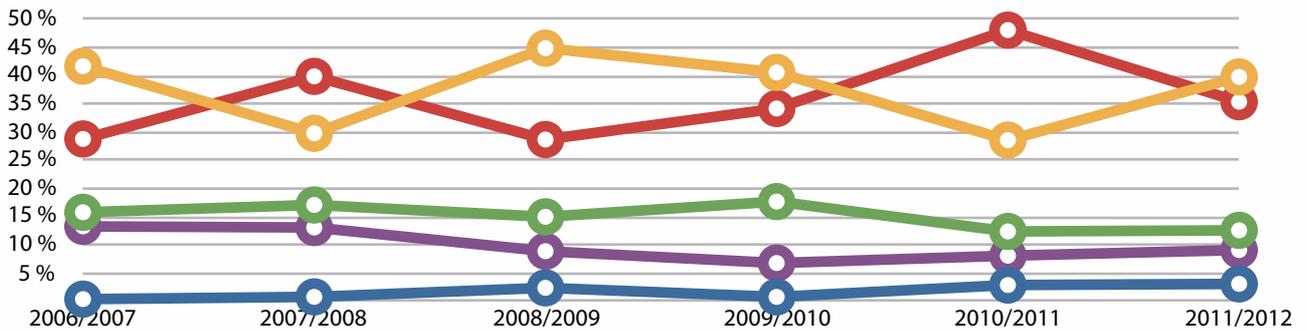
2006/2007	240
2007/2008	252
2008/2009	247
2009/2010	266
2010/2011	210
2011/2012	254
2012/2013	259
2013/2014	234
2014/2015	236
2015/2016	199
2016/2017	289
2017/2018	327

Integrationsbericht 2017

Anteile

	keine Deutschkenntnisse	spricht radebrechend	spricht flüssig Deutsch, aber mit erheblichen Fehlern	spricht flüssig Deutsch, aber mit leichten Fehlern	spricht fehlerfrei Deutsch
2006/2007	0,40	15,80	41,70	28,80	13,30
2007/2008	0,80	17,10	29,80	39,90	13,10
2008/2009	2,40	15,00	44,90	28,70	8,90
2009/2010	0,80	17,70	40,60	34,20	6,80
2010/2011	2,90	12,40	28,60	48,10	8,10
2011/2012	3,10	12,60	39,80	35,40	9,10
2012/2013	1,20	17,40	36,30	32,40	12,70
2013/2014	3,00	13,20	32,90	39,70	11,10
2014/2015	5,50	11,90	35,20	39,40	7,60
2015/2016	8,50	11,10	49,20	25,60	5,50
2016/2017	17,00	11,10	37,40	26,00	8,70
2017/2018	16,80	12,80	30,60	29,70	10,10

- ◊ keine Deutschkenntnisse
- ◊ spricht radebrechend
- ◊ spricht flüssig Deutsch, aber mit erheblichen Fehlern
- ◊ spricht flüssig Deutsch, aber mit leichten Fehlern
- ◊ spricht fehlerfrei Deutsch



▲ 3.3.3. Schuldaten

Erläuterungen

- Die aufgeführten Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I sind wenig aussagekräftig. Einerseits sind die Softwareprogramme der Schulen und der Schulverwaltung nicht in allen Bereichen kompatibel, so dass das Merkmal „Migrationshintergrund“ im Rahmen des Übergangsmagements nicht übertragen wird. Zum anderen erstellen die aufnehmenden Schulen der Sekundarstufe I frühzeitig eigene Datensätze für die neuen Schülerinnen und Schüler, wobei ebenfalls das Merkmal „Migrationshintergrund“ nicht vollständig erfasst wird. Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum arbeitet gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend und Schule seit 2015 an der Entwicklung einer validen Datengrundlage.
- Das Berufskolleg unterscheidet nicht zwischen Hauptschulabschluss Klasse 9/Klasse 10 bzw. Fachhochschulreife mit/ohne Qualifikation. Die Hauptschulabschlüsse des Berufskollegs sind unter „Hauptschulabschluss Klasse 10“ subsumiert. Die Fachoberschulreife wird beim Berufskolleg als „mittlerer Bildungsabschluss“ bezeichnet und unter Fachoberschulreife mit Qualifikation subsumiert.
- Hauptschulabschlüsse der Förderschulen gelten als Hauptschulabschluss der Klasse 10.
- Abschlüsse wurden bis zum Schuljahr 2011/2012 ohne das Berufskolleg erfasst. Ab dem Schuljahr 2012/2013 sind die Daten des Berufskollegs bei den Abschlüssen enthalten.
- Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden auch in Bottrop Schülerinnen und Schüler an Sekundarschulen¹ unterrichtet. Da die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Sekundarschulen noch so gering ist, dass die Nennung dieser Zahlen aus Datenschutzgründen nicht zulässig ist, werden in den Statistiken dieses Abschnittes Realschulen und Sekundarschulen (die einige Gemeinsamkeiten aufweisen) zusammengefasst, um die entsprechenden Schülerinnen und Schüler trotzdem bei den Zahlen zu „besuchter Schulform“ und „Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I“ berücksichtigen zu können.
- Seiteneinsteiger
 - ▶ Seiteneinsteiger = neu zugewandene Schülerinnen und Schüler im schulpflichtigen Alter
 - ▶ IFK = Internationale Förderklasse
 - ▶ Sekundarstufe II versorgt = Versorgung durch das Berufskolleg oder den Jugendmigrationsdienst
 - ▶ Sekundarstufe II unversorgt = potenzielle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum gemeldet wurden und nicht untergebracht werden konnten

Kurzanalyse

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weisen weniger erfolgreiche Schullaufbahnen auf als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Nur 8,4 % besuchten im Schuljahr 2017/2018 ein Gymnasium (Vorjahr 9,2 %), der Anteil bei der Vergleichsgruppe war mit 30,5 % mehr als drei mal so hoch. Mit 2,2 % ist der Anteil der Förderschülerinnen und -schüler dagegen höher als bei den Kindern ohne Migrationshintergrund mit 1,5 %. Während die Anteile bei Hauptschulen (mit Migrationshintergrund 2,4 %, ohne Migrationshintergrund 3,6 %) und Real-/Sekundarschulen (mit Migrationshintergrund 14,3 %, ohne Migrationshintergrund 15,1 %) sich nur wenig unterscheiden, sind die Anteile der Gruppe mit Migrationshintergrund die die Gesamtschulen besuchen fast doppelt so hoch (mit Migrationshintergrund 23,5 %, ohne

¹„Beschlossen wurde das 6. Schulrechtsänderungsgesetz am 20. Oktober 2011. Kernelement des neuen Schulgesetzes ist die Sekundarschule als neue Schulform der Sekundarstufe I. Sie wird neben den anderen bereits bestehenden Schulformen der Sekundarstufe I und II (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) im Schulgesetz verankert. Die Sekundarschule trägt dazu bei, langfristig ein attraktives, gerechtes, leistungsfähiges, umfassendes und wohnortnahes Schulangebot zu gewährleisten.“ Quelle und weitere Informationen: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Sekundarschule/>

Migrationshintergrund 12,3 %). Beim Berufskolleg unterschied sich der Anteil im Berichtsjahr weniger stark (mit Migrationshintergrund 12,5 %, ohne Migrationshintergrund 8,6 %).

Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/2010 haben sich bei allen Schulformen nur relativ geringe Schwankungen der Anteile (Gruppe mit Migrationshintergrund) um maximal etwa 4 Prozentpunkte ergeben, der Anteil mit Besuch des Gymnasiums lag mit 8,4 % im Berichtsjahr im Mittelwert der erfassten Jahre.

- Die Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I sind nur der Vollständigkeit halber aufgeführt und werden nicht weiter analysiert, da die verfügbaren Daten ein verzerrtes Bild wiedergeben (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt).
- Bei den Schulabschlüssen schneiden ausländische Schülerinnen und Schüler zum Ende des Schuljahres 2016/2017 immer noch deutlich schlechter ab als diejenigen mit deutscher Nationalität. Der Anteil mit Abitur ist bei den Deutschen deutlich höher (31,7 % im Gegensatz zu 18,1 %). Allerdings wuchs der Anteil mit Abitur bei den ausländischen Schülerinnen und Schülern im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte. Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern blieben 10,7 % ohne jeglichen Abschluss (bei den Deutschen betrug der Anteil nur 2,8 %). Der Anteil mit Förderschulabschluss (5,6 %) war bei der ausländischen Gruppe etwa drei mal so hoch wie bei der deutschen Vergleichsgruppe. Mehr ausländische als deutsche Schülerinnen und Schüler schließen nur mit dem Hauptschulabschluss ab (21,5 % zu 17,5 % beim Abschluss Klasse 10 und 10,7 % zu 1,9 % beim Abschluss Klasse 9). Bei der Fachoberschulreife mit Qualifikation betrug der Anteil bei der ausländischen Gruppe 13,6 %, bei der deutschen 19,1 % und bei der Fachoberschulreife ohne Qualifikation betrug der Anteil bei der ausländischen Gruppe 3,4 %, bei der deutschen 10,5 %. Die Fachhochschulreife erlangten 16,4 % der ausländischen und 14,8 % der deutschen Schülerinnen und Schüler.

Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/2010 sind bei den ausländische Schülerinnen und Schülern große Abweichungen bei den Anteilen der Abschlüsse zu verzeichnen (beim Hauptschulabschluss bis zu fast 25 %). Auf eine weitere Interpretation dieser Daten wird jedoch an dieser Stelle verzichtet, da die Abweichungen keinen einheitlichen Trend erkennen lassen und außerdem erst seit dem Schuljahr 2012/2013 die abschlussbezogenen Daten des Berufskollegs mit einbezogen werden konnten. Allerdings lässt sich im Diagramm absehen, dass seitdem die Anteile der verschiedenen Abschlüsse näher aneinander gerückt sind und eine gewisse Stabilität der Entwicklung nachvollzogen werden kann (mit Ausnahme der Fachoberschulreife).

- Bei den Seiteneinsteigern waren im Schuljahr 2016/2017 ca. 36 % der Primarstufe, etwa 45 % der Sekundarstufe I und ca. 17 % der Sekundarstufe II zuzuordnen. Etwa 81 % waren in Internationalen Förderklassen der Primar- und Sekundarstufe I untergebracht¹.

Die Versorgungsquote von Seiteneinsteigern betrug - wie im Vorjahr - 100 %. Die Anzahl der zu versorgenden Schülerinnen und Schülern sank - im Vergleich zum Vorjahr - von 398 auf 240.

¹ Internationale Förderklassen sollen neu Zugewanderten die Möglichkeit geben, schnellstmöglich Deutsch zu lernen. In Bottrop sind bislang - im Gegensatz zu einigen anderen Städten - keine Förderklassen für die Sekundarstufe II eingerichtet.

Integrationsbericht 2017

Besuchte Schulform von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im Berichtsjahr (Schuljahr)

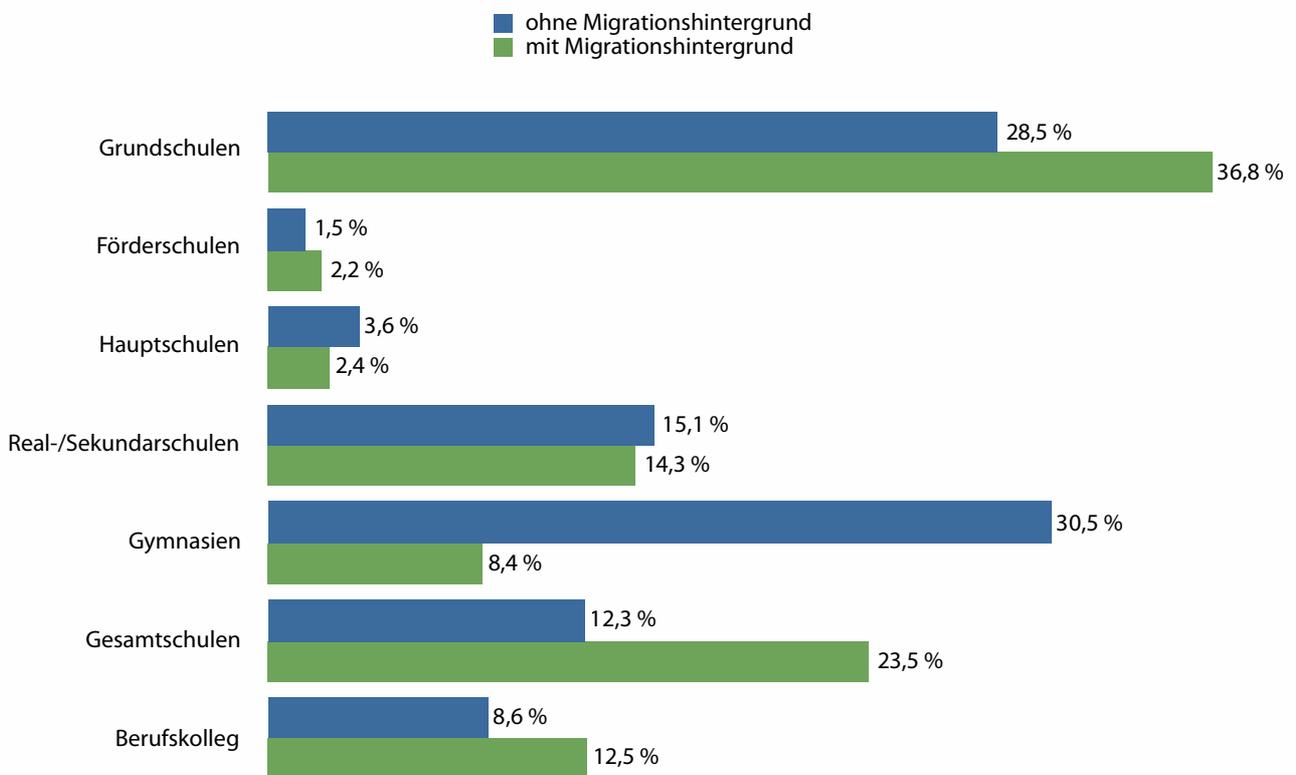
Zeitraum/Zeitpunkt: 2017/2018

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

	alle Schülerinnen und Schüler	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
Grundschulen	3.963	2.409	1.554
Förderschulen	221	130	91
Hauptschulen	404	301	103
Real-/Sekundarschulen	1.883	1.277	606
Gymnasien	2.934	2.581	353
Gesamtschulen	2.034	1.043	991
Berufskolleg	1.250	724	526
alle Schulen	12.689	8.465	4.224

Anteile



Integrationsbericht 2017

Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund an allgemeinen Schulen im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2017

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

Schuljahr	alle Schülerinnen und Schüler	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
2009/2010	14.155	10.489	3.666
2010/2011	13.851	10.196	3.655
2011/2012	13.813	10.139	3.674
2012/2013	13.441	9.853	3.588
2013/2014	12.993	9.214	3.779
2014/2015	12.683	8.993	3.690
2015/2016	12.560	8.644	3.916
2016/2017	12.819	8.579	4.240
2017/2018	12.689	8.465	4.224

Besuchte Schulform von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf (Schuljahr)

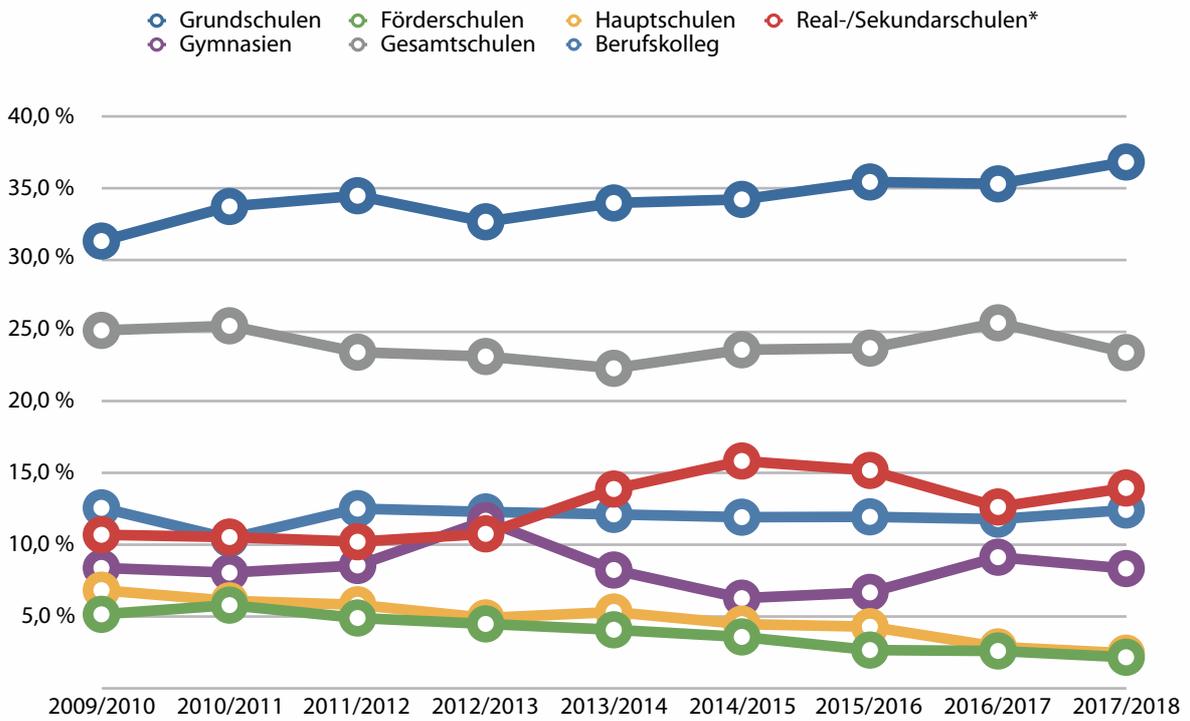
Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2017

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

Anteile

Schuljahr	Grundschulen	Förderschulen	Hauptschulen	Real-/ Sekundar- schulen*	Gymnasien	Gesamtschulen	Berufskolleg
2009/2010	31,3 %	5,2 %	6,8 %	10,7 %	8,4 %	25,0 %	12,6 %
2010/2011	33,7 %	5,8 %	6,1 %	10,6 %	8,1 %	25,3 %	10,5 %
2011/2012	34,4 %	4,9 %	5,8 %	10,2 %	8,6 %	23,5 %	12,5 %
2012/2013	32,6 %	4,5 %	4,9 %	10,8 %	11,7 %	23,2 %	12,3 %
2013/2014	33,9 %	4,1 %	5,3 %	13,9 %	8,3 %	22,4 %	12,1 %
2014/2015	34,2 %	3,6 %	4,5 %	15,9 %	6,3 %	23,7 %	12,0 %
2015/2016	35,4 %	2,7 %	4,3 %	15,2 %	6,7 %	23,8 %	12,0 %
2016/2017	35,3 %	2,6 %	2,9 %	12,7 %	9,2 %	25,5 %	11,8 %
2017/2018	36,8 %	2,2 %	2,4 %	14,0 %	8,4 %	23,5 %	12,5 %
	*bis 2014/2015 nur Realschulen						

Integrationsbericht 2017



Übertrittsquoten deutscher und ausländischer Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I nach Schulform im Berichtsjahr (Schuljahr 2017/2018)

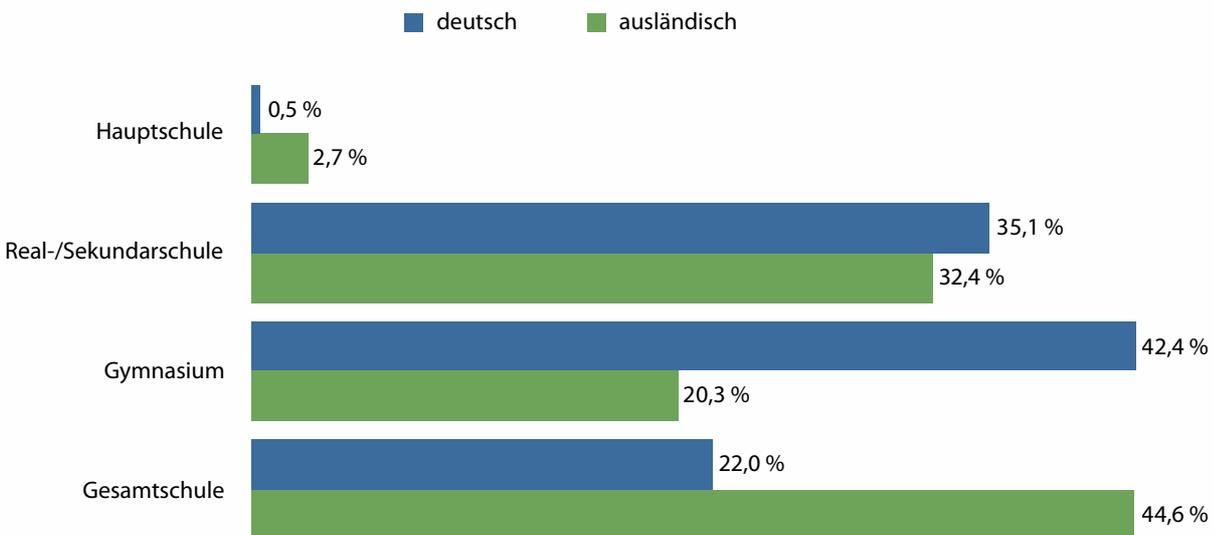
Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
Hauptschule	6	4	2
Real-/Sekundarschule	323	299	24
Gymnasium	376	361	15
Gesamtschule	220	187	33
Summe	925	851	74

Anteile



Integrationsbericht 2017

Übertrittsquoten ausländischer Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I nach Schulform im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2017

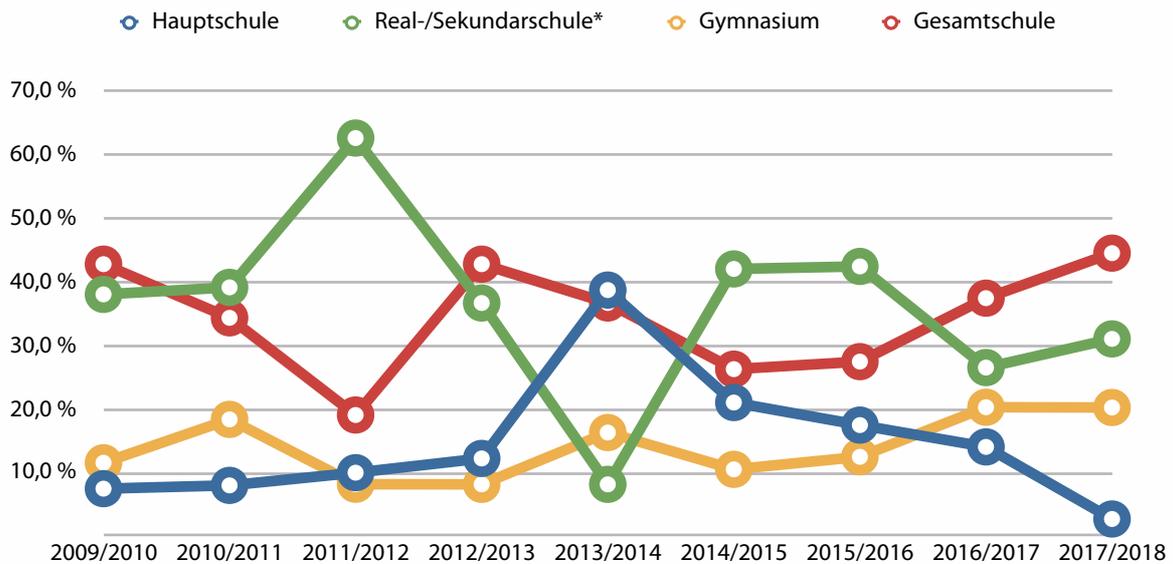
Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

	Hauptschule	Real-/Sekundarschule*	Gymnasium	Gesamtschule
2009/2010	11	56	17	63
2010/2011	10	49	23	43
2011/2012	11	69	9	21
2012/2013	6	18	4	21
2013/2014	19	4	8	18
2014/2015	12	24	6	15
2015/2016	7	17	5	11
2016/2017	9	18	13	24
2017/2018	2	24	15	33

Anteile

	Hauptschule	Real-/Sekundarschule*	Gymnasium	Gesamtschule
2009/2010	7,5 %	38,1 %	11,6 %	42,9 %
2010/2011	8,0 %	39,2 %	18,4 %	34,4 %
2011/2012	10,0 %	62,7 %	8,2 %	19,1 %
2012/2013	12,2 %	36,7 %	8,2 %	42,9 %
2013/2014	38,8 %	8,2 %	16,3 %	36,7 %
2014/2015	21,1 %	42,1 %	10,5 %	26,3 %
2015/2016	17,5 %	42,5 %	12,5 %	27,5 %
2016/2017	14,1 %	26,6 %	20,3 %	37,5 %
2017/2018	2,7 %	31,1 %	20,3 %	44,6 %



Integrationsbericht 2017

Abschlüsse von Schulabgängerinnen und Schulabgängern an allgemeinen Schulen im Berichtsjahr (Schuljahr 2016/2017)

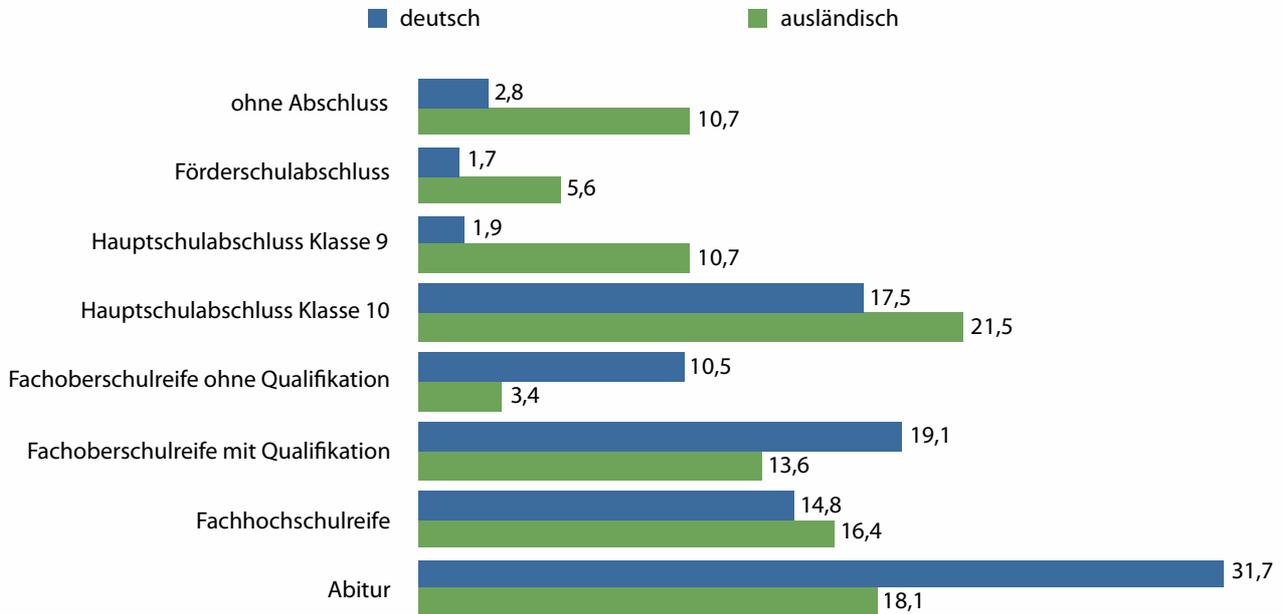
Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

	deutsch	ausländisch
ohne Abschluss	40	19
Förderschulabschluss	24	10
Hauptschulabschluss Klasse 9	27	19
Hauptschulabschluss Klasse 10	249	38
Fachoberschulreife ohne Qualifikation	149	6
Fachoberschulreife mit Qualifikation	271	24
Fachhochschulreife	210	29
Abitur	450	32
Summe	1.420	177

Anteile



Abschlüsse an allgemeinen Schulen im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2017

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

Schuljahr	deutsch	ausländisch	Summe
2009/2010	1.169	994	175
2010/2011	1.147	951	196
2011/2012	1.205	1.039	166
2012/2013	1.871	1.638	233
2013/2014	1.572	1.347	225
2014/2015	1.725	1.453	272
2015/2016	1.699	1.480	219
2016/2017	1.597	1.420	177
2017/2018	1.597	1.420	177

Integrationsbericht 2017

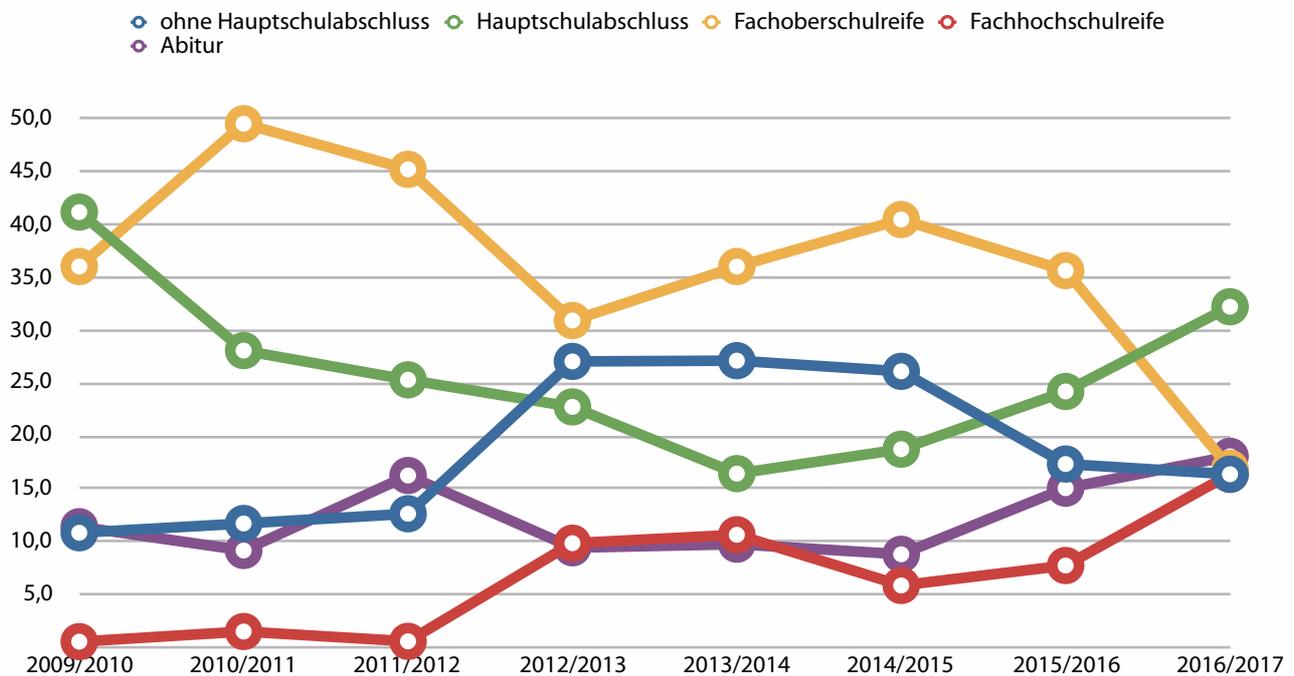
Abschlüsse von ausländischen Schulabgängerinnen und Schulabgängern an allgemeinen Schulen im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2017

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

Anteile

	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachoberschulreife	Fachhochschulreife	Abitur
2009/2010	10,9 %	41,1 %	36,0 %	0,6 %	11,4 %
2010/2011	11,7 %	28,1 %	49,5 %	1,5 %	9,2 %
2011/2012	12,7 %	25,3 %	45,2 %	0,6 %	16,3 %
2012/2013	27,0 %	22,7 %	30,9 %	9,9 %	9,4 %
2013/2014	27,1 %	16,4 %	36,0 %	10,7 %	9,8 %
2014/2015	26,1 %	18,8 %	40,4 %	5,9 %	8,8 %
2015/2016	17,4 %	24,2 %	35,6 %	7,8 %	15,1 %
2016/2017	16,4 %	32,2 %	16,9 %	16,4 %	18,1 %



Seiteneinsteiger unter ausländischen Schülerinnen und Schülern im Berichtsjahr (Schuljahr 2016/2017)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

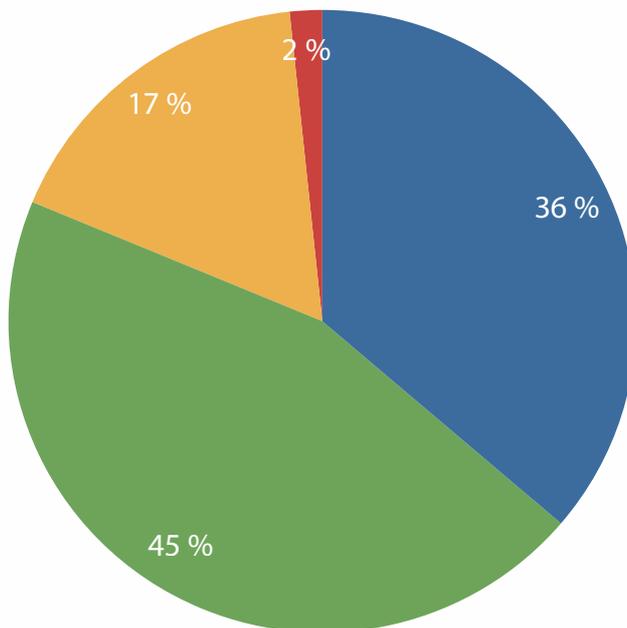
absolut

gesamt	240
Primarstufe mit IFK	87
Primarstufe ohne IFK	4
Sekundarstufe I mit IFK	108
Sekundarstufe I ohne IFK	0
Sekundarstufe II versorgt	41
Sekundarstufe II unversorgt	0

Integrationsbericht 2017

Anteile

- Primarstufe mit IFK
- Sekundarstufe I mit IFK
- Sekundarstufe II versorgt
- Primarstufe ohne IFK



Seiteneinsteiger unter ausländischen Schülerinnen und Schülern im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2011-2017

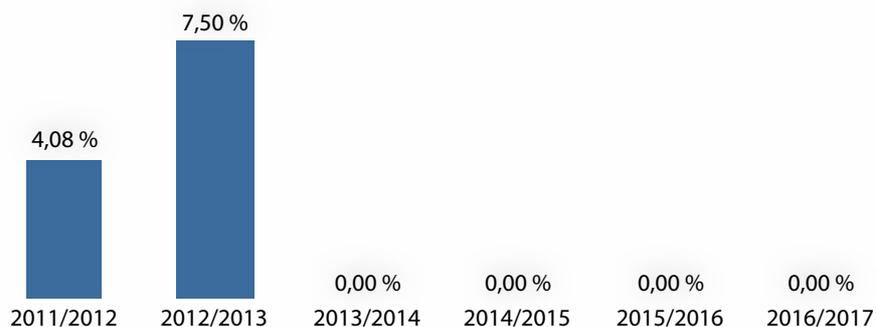
Quelle: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

absolut

Schuljahr	gesamt	versorgt	unversorgt
2011/2012	49	47	2
2012/2013	80	74	6
2013/2014	65	65	0
2014/2015	131	131	0
2015/2016	398	398	0
2016/2017	240	240	0

Anteile

- unversorgt



▲ 3.3.4. Sprachkurse Deutsch

Erläuterungen

- Seit 2016 war die Volkshochschule nicht mehr alleiniger Anbieter von Integrationskursen¹, von den anderen Einrichtungen liegen dem Referat Migration aber bislang keine Daten vor.
- Zusätzlich aufgeführt werden die Kurse für „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe unterschiedlichster Deutschsprachkurse verschiedener Träger, die jedoch nicht erfasst sind und von denen auch keine Details bekannt sind.
- ISCED-Level: (International Standard Classification of Education):
 „Nach der ISCED 97 wird zwischen sieben Bildungsbereichen unterschieden.
 Bereich 0: Elementarbereich – Eingangsstufe des organisierten Unterrichts. Die Betreuung der Kinder, die mindestens drei Jahre alt sein müssen, findet in Vorschulen oder entsprechenden Zentren statt.
 Bereich 1: Primarbereich – beginnt zwischen dem 5. und 7. Lebensjahr mit der Schulpflicht (wo diese besteht) und umfasst im Allgemeinen sechs Jahre Vollzeitunterricht.
 Bereich 2: Sekundarbereich I – setzt die im Primarbereich begonnene Grundbildung fort und ist in der Regel stärker fachorientiert. Mit Abschluss dieses Bereiches endet gewöhnlich auch die Schulpflicht.
 Bereich 3: Sekundarbereich II – beginnt in der Regel am Ende des Pflichtunterrichts. Das Eintrittsalter liegt üblicherweise bei 15 bis 16 Jahren. Für den Zugang sind in der Regel bestimmte Voraussetzungen (Abschluss der Pflichtschulzeit) und Mindestanforderungen zu erfüllen. Der Unterricht ist häufig stärker fachorientiert als im ISCED-Bereich 2. Der ISCED-Bereich 3 hat gewöhnlich eine Dauer von zwei bis fünf Jahren.
 Bereich 4: nichttertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich – ist zwischen dem Sekundarbereich II und dem Tertiärbereich anzusiedeln. Er dient der Erweiterung des bis zum Abschluss des ISCED-Bereichs 3 erworbenen Wissens. Typische Beispiele sind Bildungsgänge zur Vorbereitung der Schüler auf den Bereich 5 oder Bildungsgänge, die direkt auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten.
 Bereich 5: Tertiärbereich (erste Stufe) – Zugangsvoraussetzung für diese Bildungsgänge ist normalerweise der erfolgreiche Abschluss von ISCED-Bereich 3 oder 4. Dieser Bereich umfasst tertiäre Bildungsgänge mit akademischer Ausrichtung (Typ A), in denen weitgehend theoretisches Wissen vermittelt wird, und tertiäre Bildungsgänge mit berufsspezifischer Ausrichtung (Typ B). Letztere sind in der Regel kürzer als die Bildungsgänge des Typs A und zielen hauptsächlich auf die Vorbereitung von Studierenden auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt ab.
 Bereich 6: Tertiärbereich (zweite Stufe) – darunter fallen ausschließlich Studiengänge auf tertiärer Ebene, die zu einer höheren Forschungsqualifikation (Promotion) führen.“²
- Entsender bei Integrationskursen:
 BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge): Das Bundesamt stellt auf Antrag Berechtigungen für nichteuropäische Zuwanderinnen und Zuwanderer aus. Damit dürfen diese am Integrationskurs teilnehmen, sind aber zu 50 % kostenpflichtig. Bei Vorlage des Bewilligungsbescheids für Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe u.a. kann ein Antrag auf Kostenbefreiung gestellt werden, die dann durch das Bundesamt gewährt wird.
 Weitere Entsender sind die Ausländerbehörde und das Jobcenter, die Migrantinnen und Migranten zur Teilnahme am Integrationskurs verpflichten (ABH) bzw. verpflichten können (Jobcenter). Erstmalig seit 2017 weist auch das Sozialamt Teilnehmende den Integrationskursen zu, spielt allerdings im Berichtsjahr mit nur fünf Zuweisungen noch eine geringe Rolle.

¹ Integrationskurse wurden mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes 2005 eingeführt. Allgemeine Integrationskurse enthalten 660 Unterrichtseinheiten, 600 davon entfallen auf einen Sprachkurs, 60 auf einen gesellschaftspolitischen Orientierungskurs. Zuständig für die Koordination ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Siehe auch <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>.

² Quelle: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_\(ISCED\)/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_(ISCED)/de)

- Kurse „Deutsch als Fremdsprache“:
Das Kurslevel wird nicht erfasst, da Einstufungstests aufgrund der Vielzahl an Teilnehmern, die offensichtlich bei „0“ (A1, Grundstufe 1) anfangen (basierend auf einem Beratungsgespräch, das meistens mit Übersetzern bzw. auf Englisch oder Französisch geführt wird) nicht notwendig sind (Anmerkung der VHS).

Kurzanalyse

Bisher sind noch nicht alle Merkmale bei den Kursen der VHS vollständig erfasst. Die Daten sind daher nur bedingt aussagekräftig. Die Aussagekraft der einzelnen Merkmale ist jeweils davon abhängig, wie hoch der Anteil der „Unbekannten“ oder „nicht Erfassten“ ist.

- Integrationskurse:

1 % der Teilnehmenden befand sich noch nicht länger als ein Jahr in Deutschland. Bei 81 % (Vorjahr 58 %) ist die Aufenthaltsdauer unbekannt. Einen relativ hohen Anteil weist die Aufenthaltsdauer von 2-3 Jahren (11 %) auf. Die restlichen Gruppen (4-5 Jahre, 6-10 Jahre, 11-20 Jahre und über 20 Jahre) liegen bei 0,4-3,6 %.

59 % der Teilnehmenden haben einen vorderasiatischen Migrationshintergrund (81% von ihnen mit syrischem Hintergrund), alle anderen Gruppen (Asien, Polen, Türkei, sonstiges Osteuropa, Sonstige und unbekannt) stellen Anteile zwischen 4-10 %.

Die 26-35 Jährigen und die 36-50 Jährigen stellten mit jeweils 39 % die wichtigsten Gruppen der Teilnehmenden.

Der überwiegende Teil (96 %) der Teilnehmenden besuchte einen Basiskurs. Der Rest nahm an fortgeschrittenen Aufbaukursen teil.

46 % der Teilnehmenden verfügte über das ISCED-Level „1“, 24 % über Level „3“. Die restlichen Level blieben unter 10 %. Der Anteil mit unbekanntem Level lag bei 14 % (2016 waren es 19 %).

55 % der Teilnehmenden waren Männer.

51 % der Teilnehmenden wurde von der Ausländerbehörde entsendet, 24 % wurden vom Jobcenter verpflichtet. 19 % besuchten die Kurse aus Eigeninitiative mit Unterstützung des BAMF, 1 % wurden vom Sozialamt entsendet und bei 5 % wurde das Merkmal „Entsender“ nicht erfasst (2016 waren es noch 16 %).

Die Zahl der Teilnehmenden stieg im Berichtsjahr auf 769 Personen (2016 waren es noch 641).

- Kurse „Deutsch als Fremdsprache“:

Etwa 32 % der Teilnehmenden war 26-35 Jahre alt, ca. 30 % fielen in die Stufe 36-50 Jahre und etwa 23 % waren 17-25 Jahre alt. Die über 50 Jährigen stellten 8,0 % und bei 5,3 % wurde das Alter nicht ermittelt.

Frauen stellten mit 47,3 % einen etwas höheren Anteil als die Männer (44,2 %). Bei 5,3 % wurde das Geschlecht nicht erfasst (2016 waren es 2,2 %).

Die Zahl der Teilnehmenden sank im Berichtsjahr auf 188 Personen (2014 waren es noch 229).

Integrationsbericht 2017

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen der VHS im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

Kursteilnehmer insgesamt		769
Aufenthaltsdauer bei Kurseintritt in Jahren	0-1	4
	2-3	82
	4-5	28
	6-10	15
	11-20	11
	>20	3
	Unbekannt	626
Migrationshintergrund	Afrika (incl. Nordafrika)	68
	Asien	80
	Polen	32
	sonstiges Osteuropa	53
	Türkei	39
	Vorderasien	450
	sonstige	43
	unbekannt	4
Alter	<17	0
	17-25	116
	26-35	297
	36-50	300
	>50	54
	nicht erfasst	2
Kurslevel bei Einstufungstest	Aufbaukurs	30
	Basiskurs	739
ISCED-Level	1	350
	2	20
	3	181
	4	30
	5	73
	>5	8
	unbekannt	107
Geschlecht	männlich	421
	weiblich	347
	nicht erfasst	1
Entsender	Jobcenter	181
	Ausländerbehörde	396
	BAMF	147
	Sozialamt	5
	nicht erfasst	40

Integrationsbericht 2017

Anteile

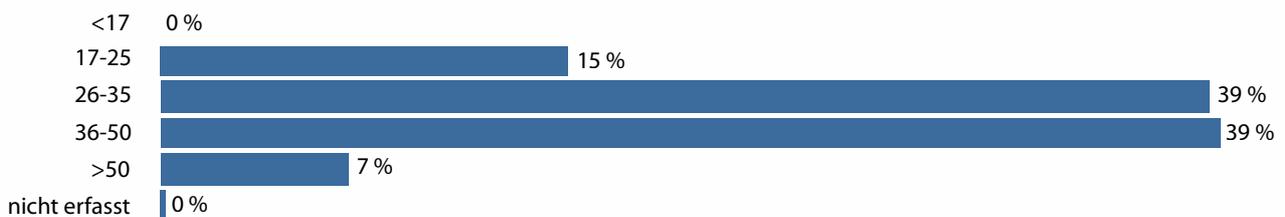
Aufenthaltsdauer bei Kurseintritt in Jahren



Migrationshintergrund



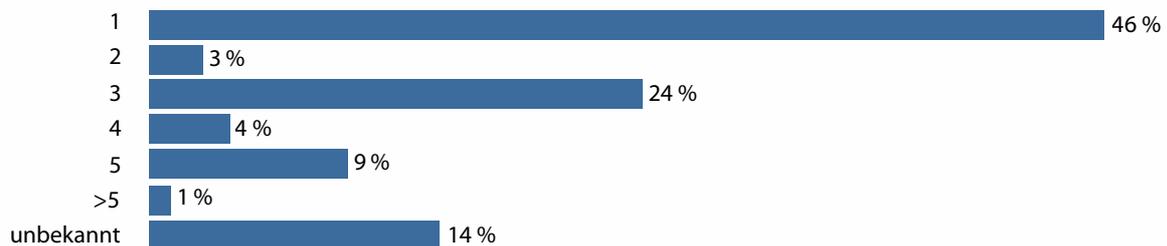
Alter



Kurslevel bei Einstufungstest



ISCED-Level

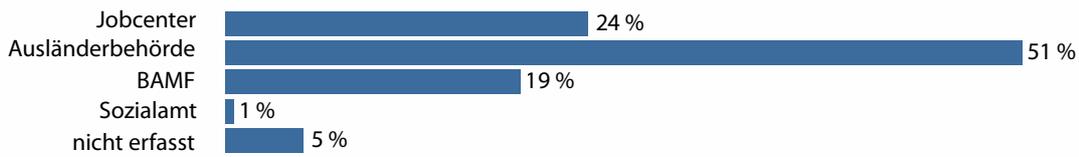


Geschlecht



Integrationsbericht 2017

Entsender

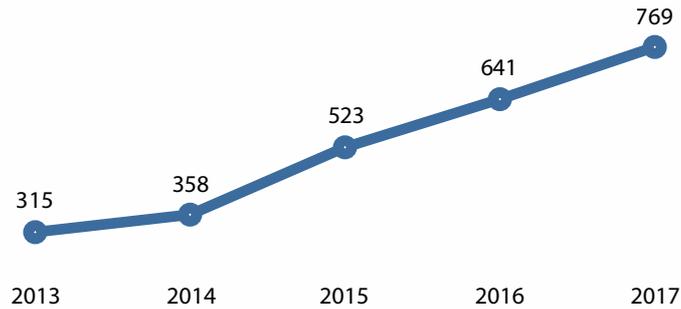


Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen der VHS im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

absolut



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschkursen „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

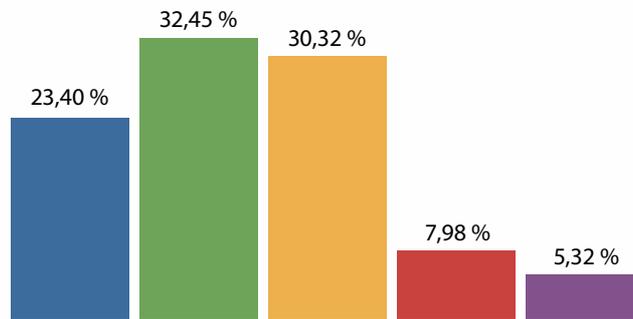
Kursteilnehmer insgesamt		188
Alter	<17	1
	17-25	44
	26-35	61
	36-50	57
	>50	15
	nicht erfasst	10
Geschlecht	männlich	83
	weiblich	89
	nicht erfasst	16

Integrationsbericht 2017

Anteile

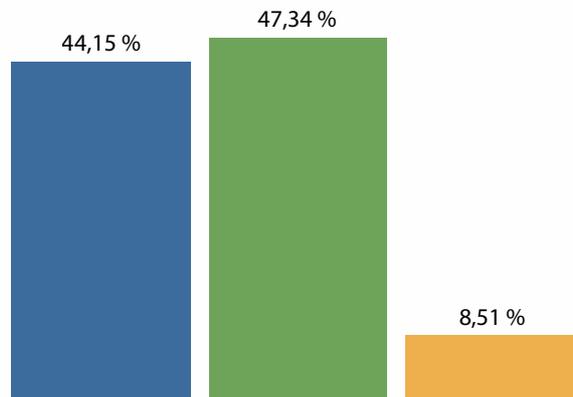
Alter

■ 17-25 ■ 26-35 ■ 36-50 ■ >50 ■ nicht erfasst



Geschlecht

■ männlich ■ weiblich ■ nicht erfasst

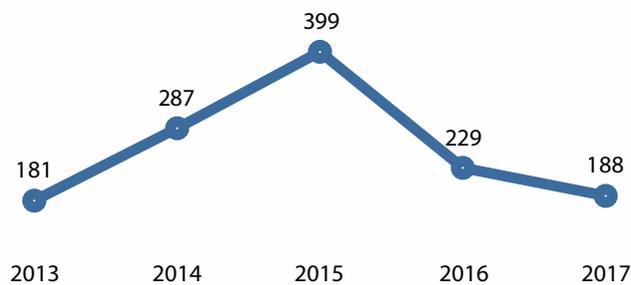


Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschkursen „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

absolut



▲ 3.4. Gesundheit von Schulkindern

▲ 3.4.1. Sportliche Aktivitäten

Erläuterungen

- Das Projekt „Sportif“ führte zum Untersuchungsgegenstand jeweils eine Vollerhebung des 2. Schuljahres durch, mit der 100 % der Kinder erfasst werden konnten (979 von 979 Kindern im Jahr 2017).

Kurzanalyse

- Seit Beginn der Werte-Erfassung 2010 verfügen zwischen 53,2 - 58,4 % aller Schulkinder im 2. Schuljahr über eine Mitgliedschaft in einem Sportverein. In 2017 wurde mit 57,1 % ein eher hoher Wert erzielt. Unterscheidet man zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund stellt man fest, dass die Kinder ohne Migrationshintergrund seit 2010 einen wesentlich höheren Organisationsgrad aufweisen. Die Differenz betrug im Berichtsjahr 25,7 Prozentpunkte (66,5 % zu 40,8 %) und stieg damit zum Vorjahr um 5,8 Prozentpunkte. Die Organisationsquote der Mädchen mit Migrationshintergrund lag in 2017 mit 32,2 % deutlich unter der der Jungen mit Migrationshintergrund (50,3 %) lag. Diese Differenz betrug bei den Kindern ohne Migrationshintergrund nur 1,3 % Prozentpunkte (65,8 % bei den Mädchen, 67,1 % bei den Jungen).
- Der Anteil aller schwimmfähigen Kinder im 2. Schuljahr stieg zwischen 2010-2017 um ca. 9 Prozentpunkte auf 59,7 %. Während sich bei den Kindern ohne Migrationshintergrund im gleichen Zeitraum eine Steigerung um 10,4 Prozentpunkte ergab (von 62,8 % auf 73,2 %), war bei der Gruppe mit Migrationshintergrund mehr als eine Verdoppelung des Anteils von 16,7 % auf 36,1 % festzustellen (Mädchen 37,8 % und Jungen 34,3 %). Die Kinder ohne Migrationshintergrund wiesen keinen nennenswerten Unterschied zwischen den Geschlechtern auf, mit einem Anteil von 73,2 % an schwimmfähigen Kindern im Berichtsjahr liegen sie jedoch deutlich vor der Gruppe mit Migrationshintergrund (ca. 36,1 %).

Integrationsbericht 2017

Untersuchte Schulkinder des 2. Schuljahres durch das Projekt „Sportif“ im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2017

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

absolut

2010	1.044
2011	1.059
2012	1.038
2013	1.036
2014	911
2015	986
2016	988
2017	979

Mitgliedschaft von Schulkindern des 2. Schuljahres in Sportvereinen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2017

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

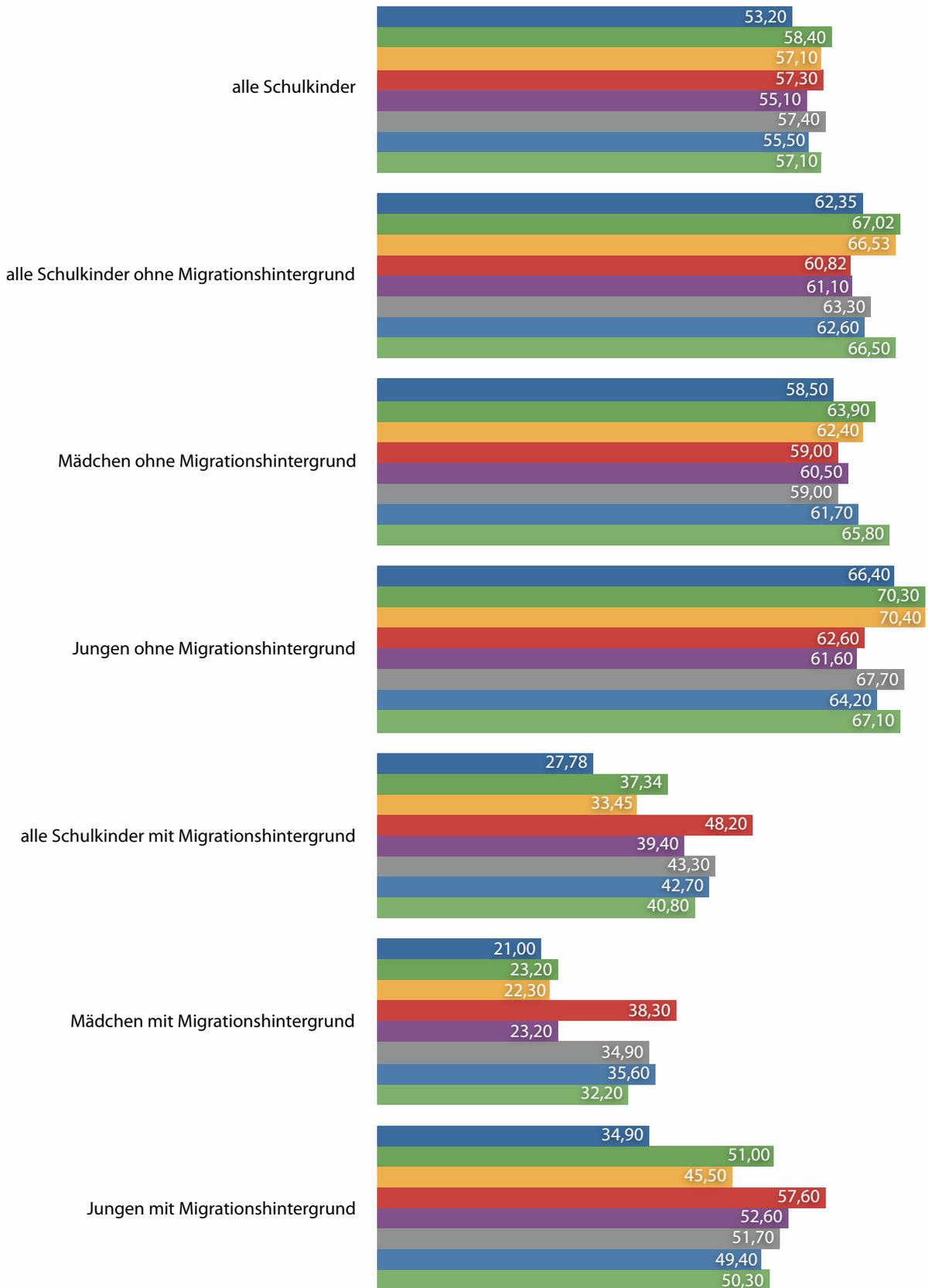
absolut

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
alle Schulkinder	557	618	592	592	501	566	548	545
alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund	482	503	516	447	403	441	398	403
Mädchen ohne Migrationshintergrund	233	248	232	213	193	210	217	183
Jungen ohne Migrationshintergrund	249	255	284	234	210	231	181	220
alle Schulkinder mit Migrationshintergrund	75	115	76	145	98	125	150	142
Mädchen mit Migrationshintergrund	30	35	27	54	26	51	62	59
Jungen mit Migrationshintergrund	45	80	49	91	72	74	88	83

Integrationsbericht 2017

Anteile

■ 2010 ■ 2011 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014 ■ 2015 ■ 2016 ■ 2017



Integrationsbericht 2017

Schwimmfähigkeit von Schulkindern des 2. Schuljahres (Indikator: „Seepferdchen“¹) im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2017

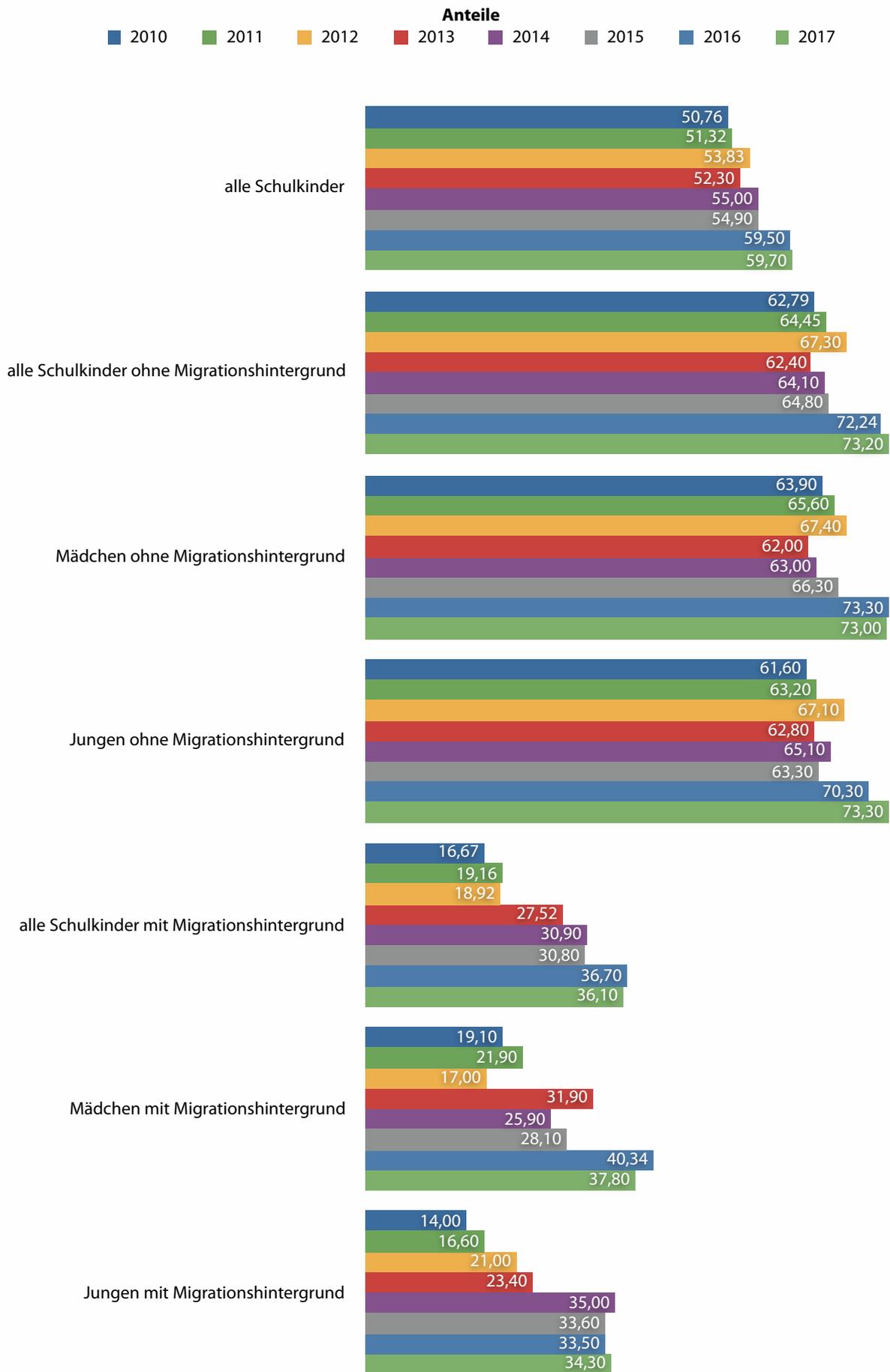
Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

absolut

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
alle Schulkinder	531	542	554	541	500	541	588	584
alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund	486	483	508	459	423	452	458	455
Mädchen ohne Migrationshintergrund	255	254	248	224	201	236	259	208
Jungen ohne Migrationshintergrund	231	229	260	235	222	216	199	247
alle Schulkinder mit Migrationshintergrund	45	59	46	82	77	89	130	129
Mädchen mit Migrationshintergrund	27	33	21	45	29	48	71	70
Jungen mit Migrationshintergrund	18	26	25	37	48	41	59	59

¹ Frühschwimmerabzeichen

Integrationsbericht 2017



▲ 3.4.2. Gewichtsproblematik

Erläuterungen

- Das Projekt „Sportif“ führte zum Untersuchungsgegenstand jeweils eine Vollerhebung des 2. Schuljahres durch, mit der 92,5 % dieser Schulkinder erfasst werden konnten.
- Die Werte zu Übergewicht und Adipositas (zusammengefasst zu „über Normalgewicht“ bei der Darstellung der prozentualen Anteile des Gesundheitsamtes) des Projektes „Sportif“ und des Gesundheitsamtes lassen sich nicht direkt miteinander vergleichen, da das Alter der Untersuchten unterschiedlich ist und jeweils eine andere Definition von Migrationshintergrund bzw. „Ausländer“ zugrunde gelegt wird (siehe Abschnitt 3. ► Zahlen, Daten und Fakten).
- Sowohl Gesundheitsamt als auch „Sportif“ definieren die Gewichtskategorien nach BMI-Referenzwerten (BMI= Body Mass Index) von Kromeyer-Hauschild¹.
- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2017 waren es 959 Untersuchte insgesamt und 957 mit gültigen Werten).
- 49 von 959 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.

Kurzanalyse

- Bei Kindern im 2. Schuljahr weisen im Berichtsjahr diejenigen mit Migrationshintergrund einen höheren Anteil mit Werten über Normalgewicht aus (22,6 %) als diejenigen ohne Migrationshintergrund (18,8 %). Bei der Gruppe mit Migrationshintergrund waren die Jungen stärker betroffen (24,8 % im Vergleich zu 22,4 % bei den Mädchen). Die Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund lag bei 14,4 % für die Mädchen und 22,4 % für die Jungen (höchster Wert seit 2010). Bei Kindern mit Migrationshintergrund war der zweitniedrigste Wert seit 2010 zu verzeichnen, bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund der zweithöchste.

Insgesamt lässt sich aus dem Datenmaterial seit 2010 kein eindeutiger Trend - weder im positiven noch im negativen Sinn - ableiten.

- Bei der Einschulungsuntersuchung 2017 des Gesundheitsamtes wurde deutlich, dass ausländische Kinder öfter über dem Normalgewicht liegen (Anteil von 14,3 %) als die gleichaltrigen Deutschen (Anteil von 12,9 %). Mit Ausnahme des Jahres 2016 war dies auch in den Vorjahren so.

Im Zeitverlauf wird deutlich, dass 2012 der Anteil ausländischer Kinder, die über dem Normalgewicht lagen fast doppelt so hoch war wie 2013 (20,8 % zu 10,7 %) 2014 jedoch wieder auf 19 % stieg und 2017 schließlich bei etwa 14 % lag. Der Anteil der deutschen Kinder über Normalgewicht schwankte von 2012 bis 2015 nur leicht zwischen 7,6 und 9,8 %, stieg aber 2016 deutlich auf 15,2 % und war auch im Berichtsjahr mit 12,9 % relativ hoch..

¹ siehe http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo_mtp/grundlagen/bmi.htm

Integrationsbericht 2017

Untersuchte Schulkinder des 2. Schuljahres durch das Projekt „Sportif“ im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2017

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

absolut

2010	979
2011	1.020
2012	1.021
2013	945
2014	823
2015	888
2016	923
2017	906

Übergewicht oder Adipositas bei Schulkindern im 2. Schuljahr im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2017

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

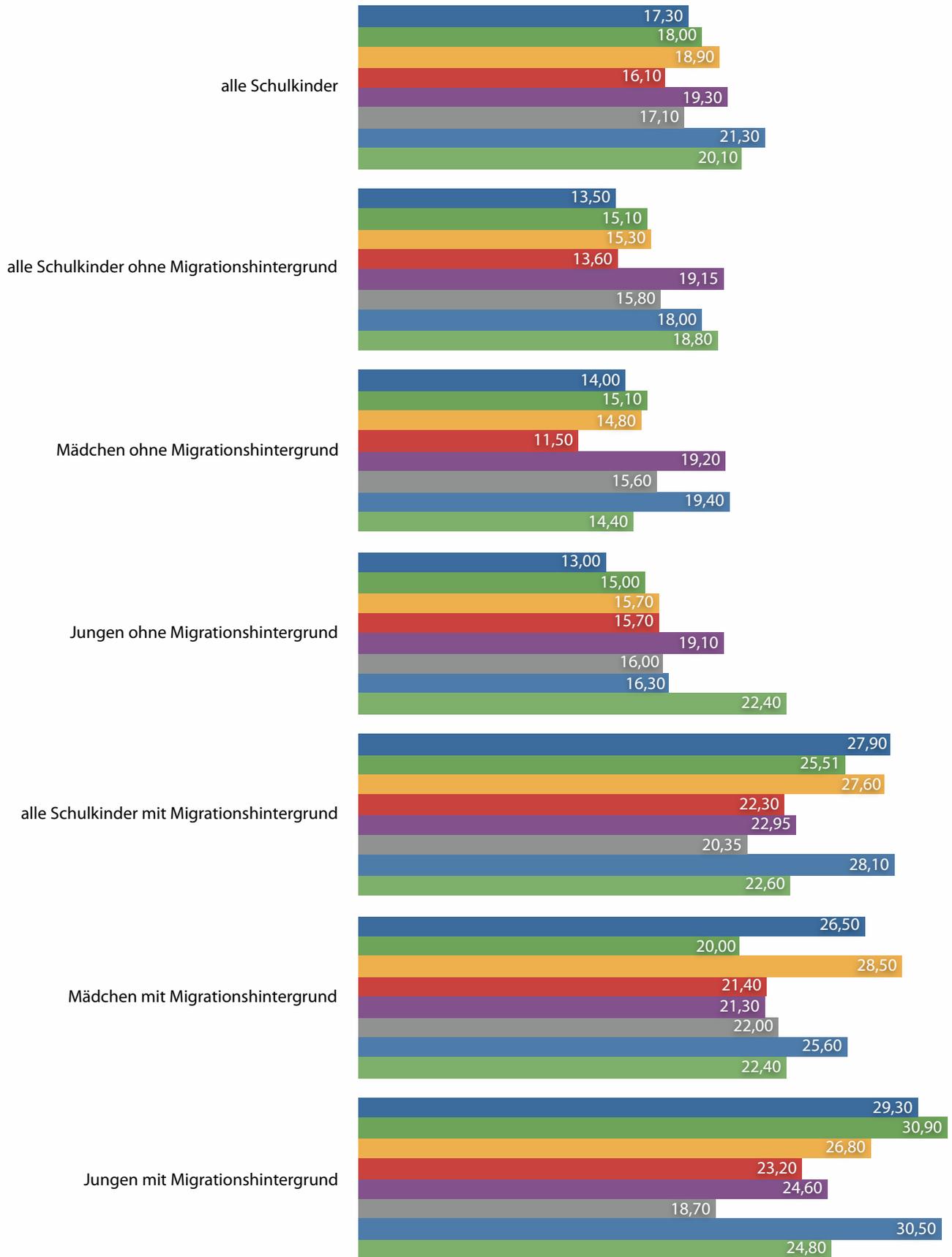
absolut

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
alle Schulkinder	169	183	186	152	167	152	198	182
alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund	98	108	115	92	114	99	107	110
Mädchen ohne Migrationshintergrund	52	57	54	38	55	49	65	39
Jungen ohne Migrationshintergrund	46	51	61	54	59	50	42	71
alle Schulkinder mit Migrationshintergrund	71	75	71	60	53	53	91	72
Mädchen mit Migrationshintergrund	35	29	37	28	22	29	41	34
Jungen mit Migrationshintergrund	36	46	34	32	31	24	50	38

Integrationsbericht 2017

Anteile

■ 2010 ■ 2011 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014 ■ 2015 ■ 2016 ■ 2017



Gewichtskategorien von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr
 Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

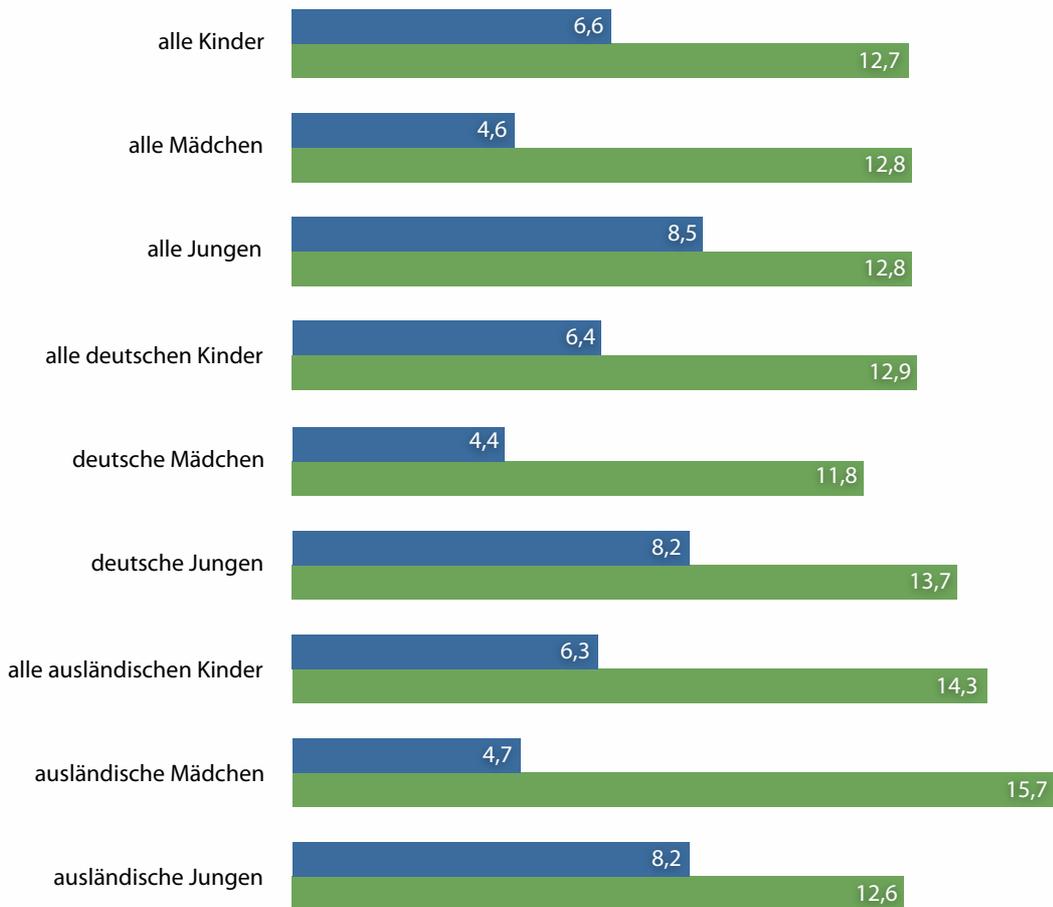
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

	deutlich untergewichtig	untergewichtig	normalgewichtig	übergewichtig	adipös	Summe
alle Kinder	17	46	772	73	49	957
alle Mädchen	5	16	383	37	22	463
alle Jungen	12	30	389	36	27	494
alle deutschen Kinder	10	27	466	46	28	577
deutsche Mädchen	3	9	228	20	12	272
deutsche Jungen	7	18	238	26	16	305
alle ausländischen Kinder	6	15	263	26	21	331
ausländische Mädchen	2	6	137	17	10	172
ausländische Jungen	4	9	126	9	11	159

Anteile

■ unter Normalgewicht ■ über Normalgewicht



Gewichtsklassen bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

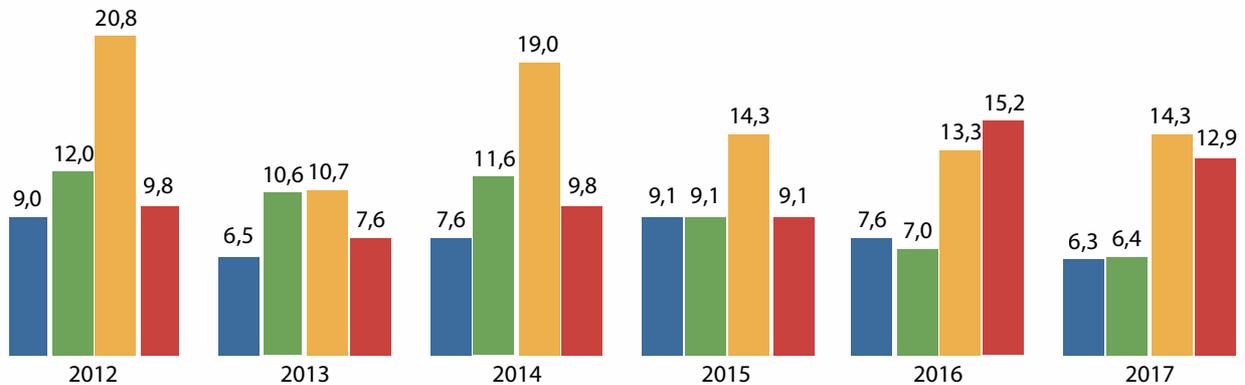
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

	unter Normalgewicht		über Normalgewicht	
	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
2012	24	72	56	59
2013	19	64	31	46
2014	26	62	65	52
2015	25	38	39	38
2016	30	35	53	76
2017	21	37	47	74

Anteile

■ ausländische Kinder unter Normalgewicht ■ deutsche Kinder unter Normalgewicht
■ ausländische Kinder über Normalgewicht ■ deutsche Kinder über Normalgewicht



▲ 3.4.3. Vorsorge

Erläuterungen

- Die Daten zur Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen¹ und Impfungen wurden erhoben bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes.
- Zeitpunkte der Früherkennungsuntersuchungen sind²:
 U1: direkt nach der Entbindung
 U2: 3. bis 10. Lebenstag
 U3: 4. bis 5. Lebenswoche
 U4: 3. bis 4. Lebensmonat
 U5: 6. bis 7. Lebensmonat
 U6: mit einem Jahr
 U7: mit 2 bzw. 3 Jahren
 U8: mit 4 Jahren
 U9: mit 5 Jahren
- Die ausgewiesenen Anteile bei Früherkennungsuntersuchungen beziehen sich auf Kinder, von denen die Hefte für Früherkennungsuntersuchungen vorlagen. Deren Zahl ist geringer als die

¹ „Seit 1991 gibt es ein einheitliches Programm von Früherkennungsuntersuchungen für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr. Neun Untersuchungstermine von der U 1 bis zur U 9 können freiwillig und kostenfrei in Anspruch genommen werden.“ siehe <http://gesundheitsamt.stadt-kassel.de/miniwebs/gesund/06306/>

² siehe <http://www.kinderaerzte-im-netz.de/bvki/show.php3?id=157>

Integrationsbericht 2017

aller untersuchten Kinder (2017 waren es 959 Untersuchte insgesamt, 781 mit vorliegendem Heft für U1-U7 und 726 für U8 und U9).

- Die ausgewiesenen Anteile bei Impfungen beziehen sich auf Kinder, von denen das Impfheft vorlag. Deren Zahl ist geringer als die aller untersuchten Kinder (2017 waren es 959 Untersuchte insgesamt und 889 mit vorliegendem Impfheft).
- 49 von 959 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.
- Bei den Früherkennungsuntersuchungen werden Jungen und Mädchen nicht gesondert aufgeführt.
- Impfen komplett: Diphtherie, Tetanus, Hib, Hepatitis B, Polio mindestens vier Dosen (mindestens 3 Dosen bei Verwendung von Impfstoffen ohne Pertussiskomponente), Pertussis mindestens vier Dosen. Masern, Mumps, Röteln mindestens zwei Dosen.¹

Kurzanalyse

- Deutsche Kinder nehmen häufiger als ausländische an Früherkennungsuntersuchungen teil. Die Unterschiede betragen 2017 fast 22 Prozentpunkte (U1-U7) bzw. über 15 Prozentpunkte (U8 und U9). Von 2012 bis 2016 stieg der Anteil der Teilnahme an U1-U7 bei den ausländischen Kindern jedoch erfreulicherweise um 7 Prozentpunkte von 74,5 % auf 81,5 %, sank im Berichtsjahr jedoch leider wieder auf 73,5 %. Bei den deutschen Kindern betrug die Zunahme bis 2017 nur 4,2 Prozentpunkte (auf 95,4 %).

Von 2012-2016 ergaben sich bei beiden Gruppen keine wesentlichen Änderungen bei der Inanspruchnahme der U8 und U9 Untersuchungen (ausländische Kinder zwischen 83 und 87 %, deutsche Kinder etwa 93-95 %). Im Berichtsjahr hatten beide Gruppen den geringsten Wert seit 2012 (ausländische Kinder 76,3 %, deutsche Kinder 91,9 %).

- 2017 verfügten bei den deutschen Kindern 77,5 % über komplette Impfungen, bei den ausländischen waren es mit 61,0 % deutlich weniger.

Von 2012-2014 erhöhte sich der Anteil mit kompletten Impfungen bei den deutschen Kindern um 5,6 Prozentpunkte auf 84,3 % und fiel 2017 wieder auf 77,5 %. Bei den ausländischen Kindern blieb er zwischen 2012-2014 bei etwa 78 % und fiel 2017 deutlich auf 61 %.

Festgestellte Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

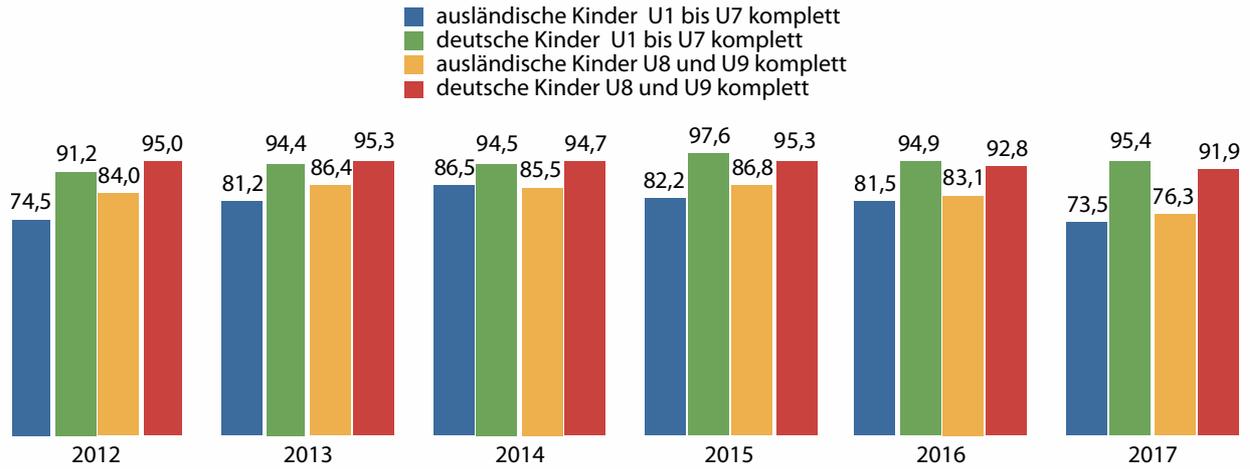
absolut

	Untersuchte		U1 bis U7 komplett		U8 und U9 komplett	
	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
2012	269	604	196	542	215	536
2013	282	603	229	569	228	549
2014	326	524	282	495	260	467
2015	253	414	208	404	191	365
2016	341	495	278	470	255	426
2017	265	564	194	538	190	490

¹ Angaben des Gesundheitsamtes

Integrationsbericht 2017

Anteile



Festgestellte Inanspruchnahme von Impfungen (Impfen komplett) bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

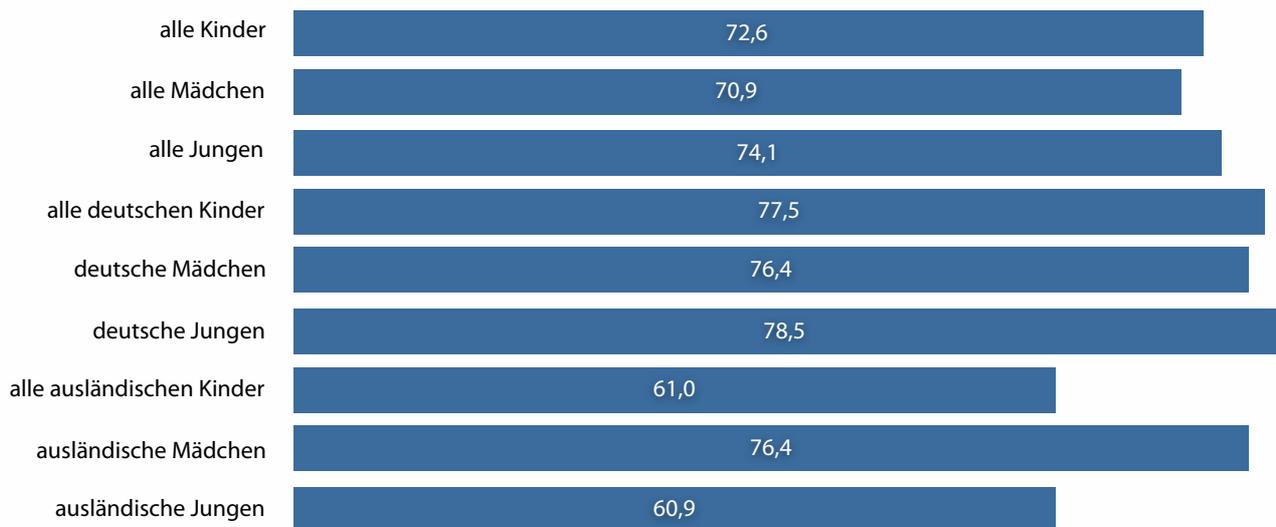
Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

alle Kinder	645
alle Mädchen	304
alle Jungen	341
alle deutschen Kinder	427
deutsche Mädchen	197
deutsche Jungen	230
alle ausländischen Kinder	177
ausländische Mädchen	93
ausländische Jungen	84

Anteile



Festgestellte Inanspruchnahme von Impfungen (Impfen komplett) bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Bezug: Bottrop

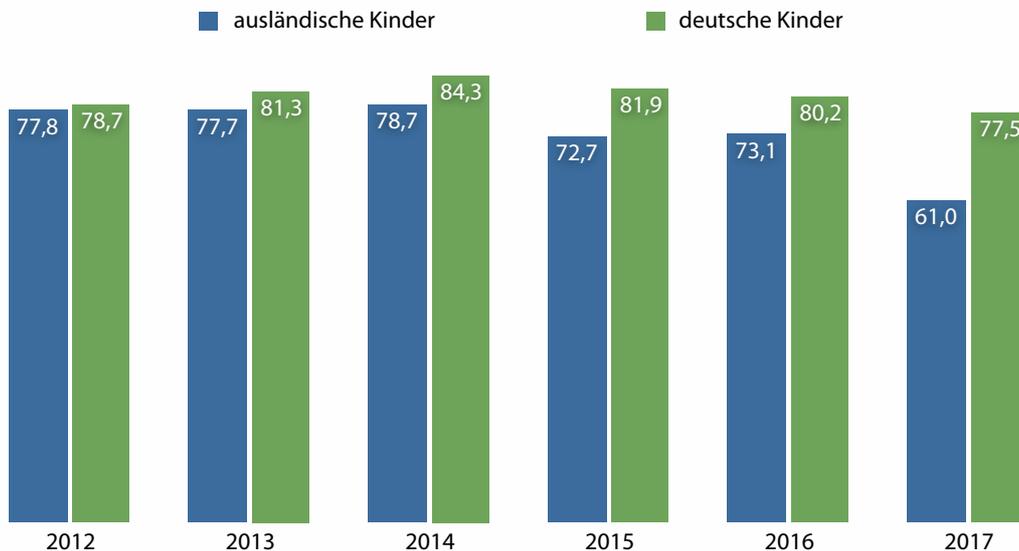
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

	ausländische Kinder	deutsche Kinder
2012	200	459
2013	219	479
2014	259	434
2015	189	331
2016	266	388
2017	177	427

Anteile



▲ 3.4.4. Körperkoordination und Visuomotorik¹

Erläuterungen

- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes zu Körperkoordination und Visuomotorik beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2017 waren es 959 Untersuchte insgesamt und 952 mit gültigen Werten bei Körperkoordination bzw. 947 bei Visuomotorik).
- 49 von 959 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.
- bei Körperkoordination galt: auffällig = 0-6 Punkte, grenzwertig = 7-8 Punkte, unauffällig = 9 und mehr Punkte

¹Visuomotorik = Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat, siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Visuomotorik>

Integrationsbericht 2017

- bei Visuomotorik galt: auffällig = 0-4 Punkte, grenzwertig = 5-6 Punkte, unauffällig = 7-12 Punkte

Kurzanalyse

- Bei 12 % der deutschen Kinder war die Körperkoordination auffällig (im Sinne von beeinträchtigt), bei den ausländischen Kindern war der Anteil mit 18,2 % deutlich höher. Besonders betroffen waren mit 23,3 % die ausländischen Jungen, der Anteil der ausländischen Mädchen betrug nur 13,5 %. Bei den deutschen Kindern lag diese Differenz mit knapp 9 % Prozentpunkten etwas niedriger, die Unterschiede waren jedoch mit 7,4 % bei den Mädchen und 16,2 % bei den Jungen enorm.

Von 2012-2013 erhöhte sich der Anteil mit auffälliger Körperkoordination bei den ausländischen Kindern um etwa 5 Prozentpunkte auf 21 %, fiel 2014 jedoch auf 14,7 % um 2017 wieder auf 18,2 % zu steigen, bei den deutschen Kindern sank er von 2012-2014 um 4,4 Prozentpunkte auf 10,6 % und stieg 2017 wieder auf 12 %.

- Auch bei der Visuomotorik gab es schlechtere Ergebnisse bei den ausländischen Kindern. 26,1 % von ihnen wurden im Berichtsjahr als auffällig eingestuft, bei den deutschen Kindern waren es nur 11,9 %. Bei ausländischen Jungen war der Anteil mit 34,2 % fünf mal so hoch wie bei den ausländischen Mädchen (6,7 %), deren Anteil genau so hoch lag wie bei den deutschen Mädchen. Auch deutsche Jungen zeigten mit einem Anteil von 16,4 % gegenüber den deutschen Mädchen (6,7 %) deutlich höhere Auffälligkeiten.

Zwischen 2012-2017 stieg der Anteil bei den ausländischen Kindern um fast 13 Prozentpunkte auf 26,1 %, bei den deutschen Kindern stieg er um 4 Prozentpunkte auf 11,9 %.

Körperkoordination von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

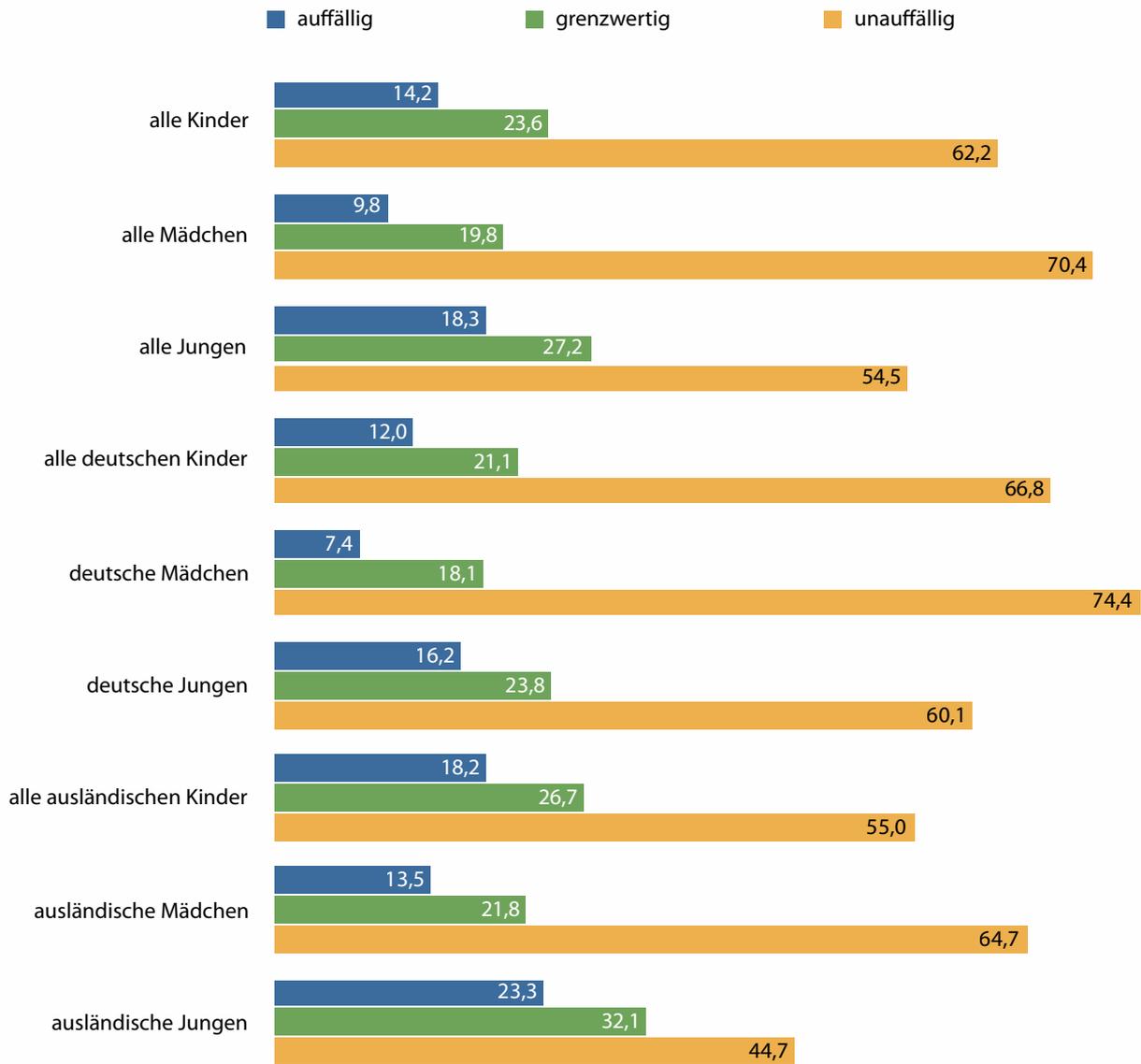
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

	auffällig	grenzwertig	unauffällig	Summe
alle Kinder	135	225	592	952
alle Mädchen	45	91	324	460
alle Jungen	90	134	268	492
alle deutschen Kinder	69	121	383	573
deutsche Mädchen	20	49	201	270
deutsche Jungen	49	72	182	303
alle ausländischen Kinder	61	88	181	330
ausländische Mädchen	24	37	110	171
ausländische Jungen	37	51	71	159

Integrationsbericht 2017

Anteile



Auffälligkeiten bei der Körperkoordination von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

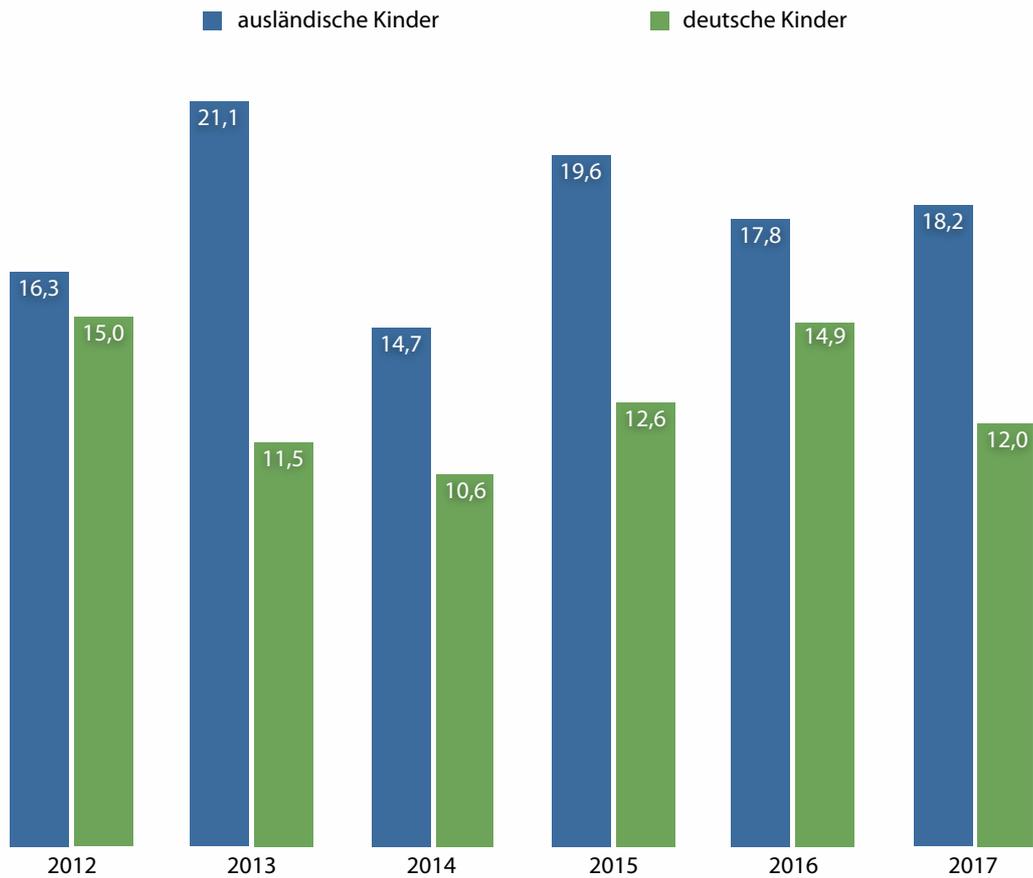
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

	ausländische Kinder	deutsche Kinder	ausländische Kinder	deutsche Kinder
2012	264	593	43	89
2013	289	600	61	69
2014	340	530	50	56
2015	270	414	53	52
2016	400	495	71	74
2017	329	573	61	69

Integrationsbericht 2017

Anteile



Visuomotorik von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2017

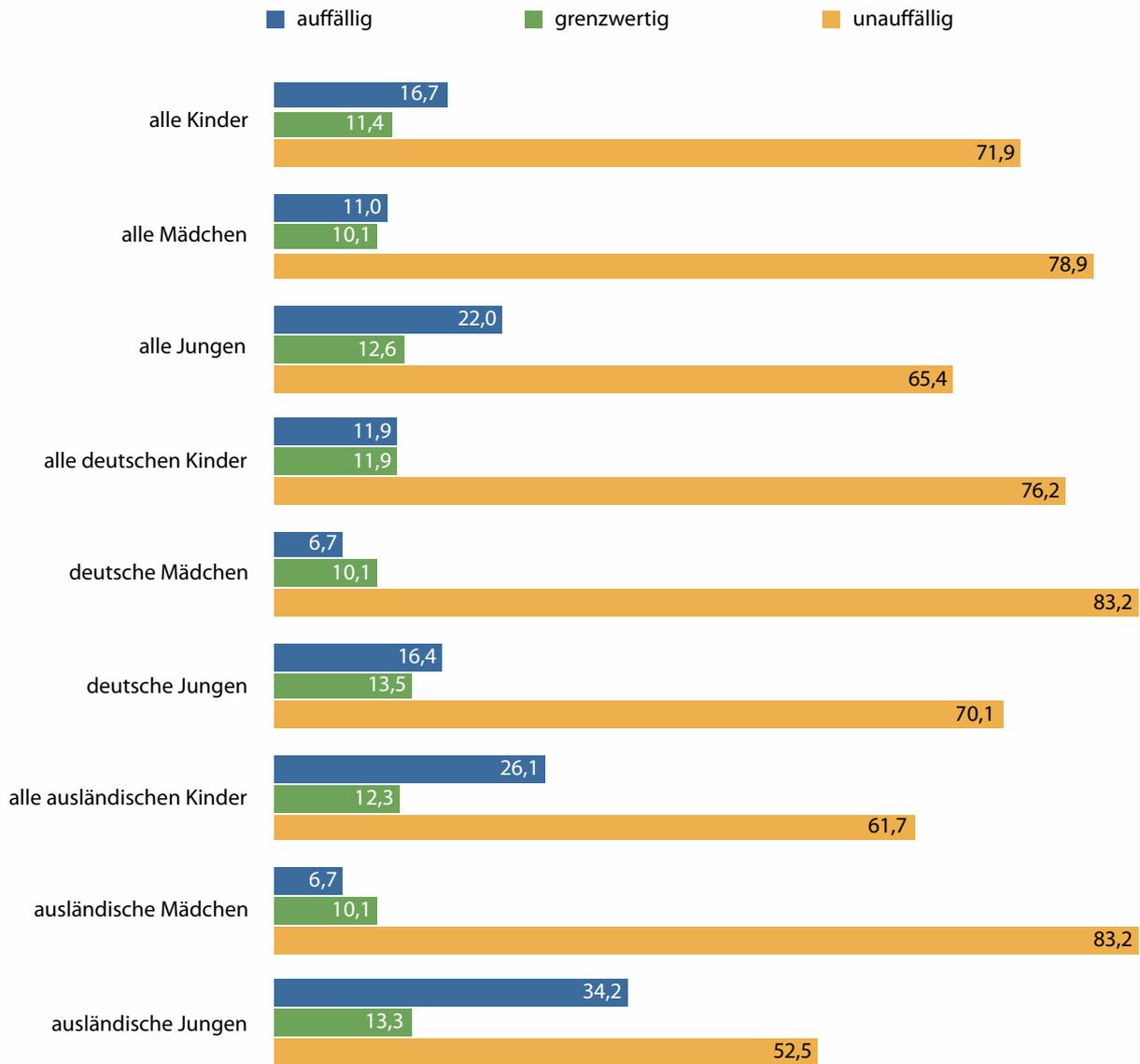
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

	auffällig	grenzwertig	unauffällig	Summe
alle Kinder	158	108	681	947
alle Mädchen	50	46	360	456
alle Jungen	108	62	321	491
alle deutschen Kinder	68	68	436	572
deutsche Mädchen	18	27	223	268
deutsche Jungen	50	41	213	304
alle ausländischen Kinder	85	40	202	327
ausländische Mädchen	31	19	119	169
ausländische Jungen	54	21	83	158

Integrationsbericht 2017

Anteile



Auffälligkeiten bei der Visuomotorik von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

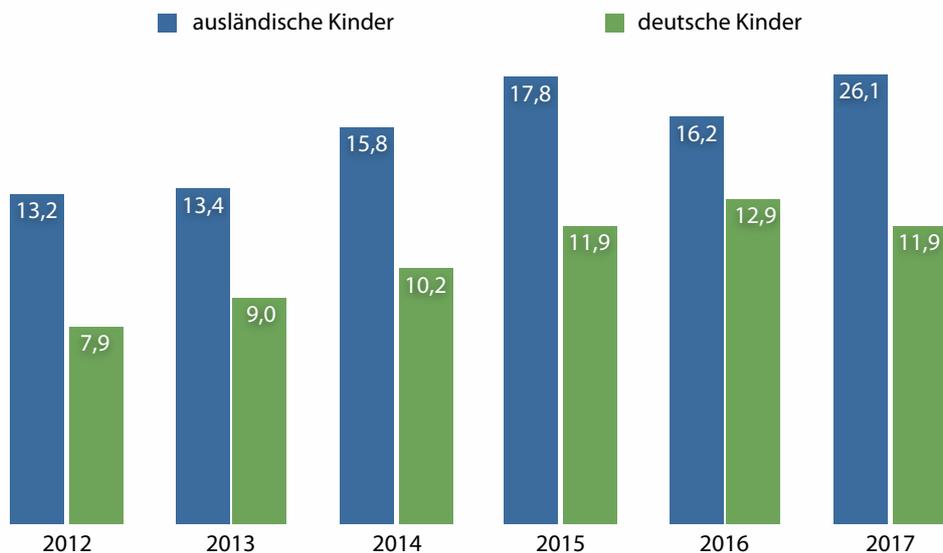
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

absolut

	gültige Werte		auffällig	
	ausländische Kinder	deutsche Kinder	ausländische Kinder	deutsche Kinder
2012	250	580	33	46
2013	283	592	38	53
2014	336	532	53	54
2015	270	411	48	49
2016	395	497	64	64
2017	327	572	85	68

Anteile

Integrationsbericht 2017



▲ 3.5. Lebensunterhalt

▲ 3.5.1. Leistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters

Erläuterungen

- Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGBII (Sozialgesetzbuch II) wird auch als Arbeitslosengeld II oder „Hartz IV“ bezeichnet. Nicht Erwerbsfähige erhalten diese Leistung vom Jobcenter, wenn sie in einer Bedarfsgemeinschaft mit erwerbsfähigen Leistungsbeziehern leben.
- Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit (83 absolut im Berichtsjahr) sind nicht in den Zahlen der Grundsicherung für Arbeitssuchende enthalten.
- Im April 2016 wurde eine Revision der Zahlen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende durchgeführt. Die Unterteilungen nach Geschlecht und Alter wurden nur noch bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ausgewiesen.
- Einwohnerzahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.

Kurzanalyse

- Im Berichtsjahr sind 52,4 % der deutschen Leistungsbeziehenden von Grundsicherung Langleistungsbeziehende, bei der ausländischen Gruppe sind es nur 41,0 %. Bei der Erwerbsfähigkeit und beim Geschlecht unterscheiden sich die deutschen und ausländischen Bezieherinnen und Bezieher von „Hartz IV“ nur geringfügig. Im Berichtsjahr sind bei beiden Gruppen etwa 72-73 % erwerbsfähig, ca. die Hälfte sind Frauen bzw. Männer. Bei der deutschen Gruppe sind 18,7 % unter 25 Jahre alt, bei der ausländischen Gruppe sind es 22,7 %.

Große Unterschiede bestehen jedoch beim Anteil der Leistungsbeziehenden an der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gruppe. Diese Quote beträgt 2017 bei den Ausländerinnen und Ausländern 30,5 %, bei den Deutschen liegt sie nur bei 7,8 %. Zwischen 2012-2016 hat sich diese Quote bei beiden Gruppen nur leicht verändert (-0,52 % bei der deutschen Gruppe und -2,05 % bei der ausländischen), 2017 ist jedoch bei der ausländischen Bevölkerung ein Anstieg um fast 5 Prozentpunkte zu verzeichnen.

- Die Quote des „Hartz IV“-Bezuges ist in den statistischen Bezirken höchst unterschiedlich und reicht von 2,5 % in 71-74 Kirchhellen bis 17,2 % in 11 Altstadt bei der deutschen und 8,6 % in 31 Stadtwald bis 50,0 % in 11 Altstadt bei der ausländischen Bevölkerung.

Dabei gibt es bezogen auf das „Hartz IV-Risiko“ unterschiedliche „Spitzenreiter“ für die deutsche und ausländische Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung ist besonders betroffen in 11

Integrationsbericht 2017

Altstadt, 12 Nord-Ost, 13 Süd-West, 21 Fuhlenbrock-Heide, 51 Boy, 52 Welheim und 62 Süd (Quoten von über 30 %). Die Quoten für die deutsche Bevölkerung dagegen sind am höchsten in 11 Altstadt, 12 Nord-Ost, 42 Batenbrock-Süd, 51 Boy und 52 Welheim (über 10 %).

- Beim Bezug von Arbeitslosengeld I werden zwischen beiden Gruppen Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht deutlich. Bei den Deutschen sind 43,67 % der Leistungsberechtigten Frauen, bei der ausländischen Gruppe sind es nur 36,36 %. Beim Alter sind die Anteilsdifferenzen geringer. 7,05 % der deutschen Leistungsberechtigten waren unter 25 Jahre alt, bei den Ausländerinnen und Ausländern lag der Anteil bei 12,12 %.
- Der Anteil der Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld I) an der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gruppe sank bei den Deutschen in den Jahren 2012- 2017 von 1,18 % auf 1,06 %, bei den Ausländerinnen und Ausländern sank er im gleichen Zeitraum von 1,96 % auf 1,33 %.

Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) nach Merkmalen im Berichtsjahr

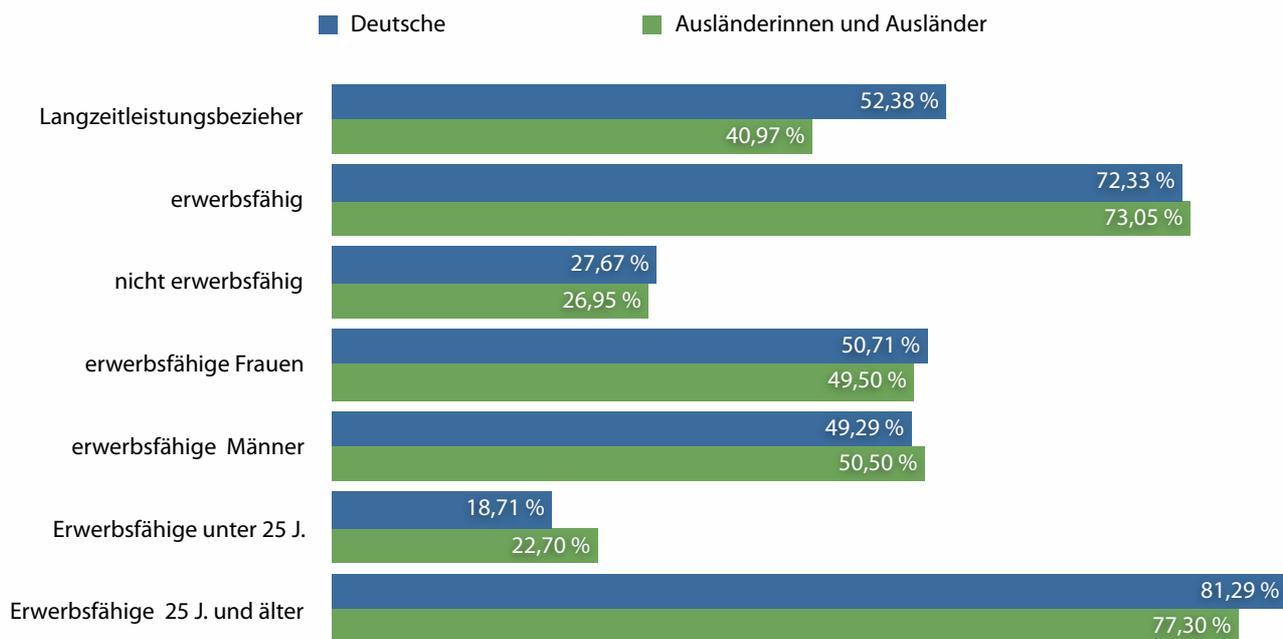
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Jobcenter Bottrop, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
Leistungsberechtigte insgesamt	11.837	7.893	3.944
Langzeitleistungsbezieher	5.750	4.134	1.616
keine Langzeitleistungsbezieher	6.087	3.759	2.328
erwerbsfähig	8.590	5.709	2.881
nicht erwerbsfähig	3.247	2.184	1.063
erwerbsfähige Frauen	4.321	2.895	1.426
erwerbsfähige Männer	4.269	2.814	1.455
Erwerbsfähige unter 25 J.	1.722	1.068	654
Erwerbsfähige 25 J. und älter	6.868	4.641	2.227

Anteile



Integrationsbericht 2017

Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

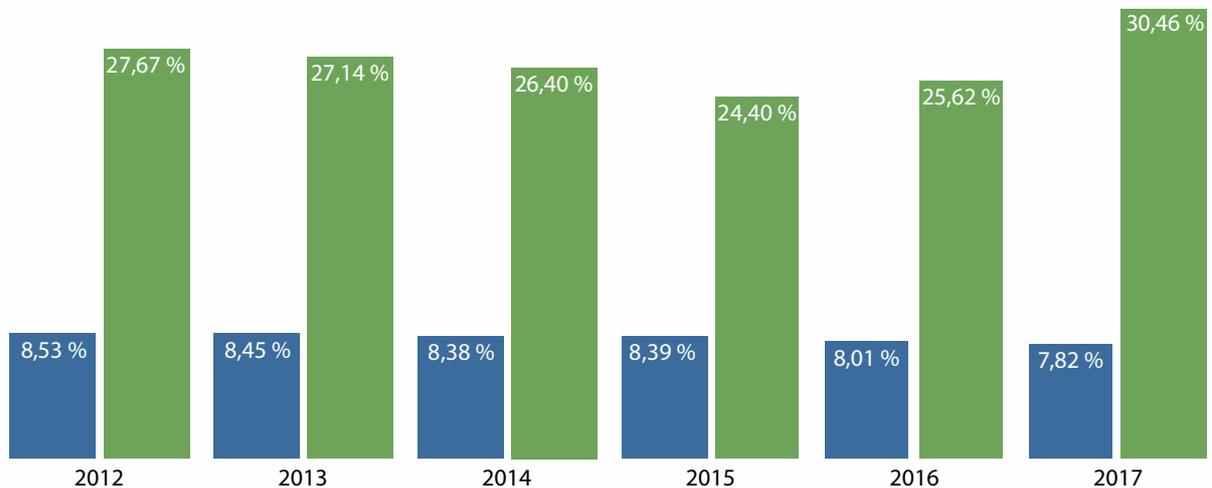
Quelle: Jobcenter Bottrop, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	Einwohnerzahlen (31.12.)		Leistungsberechtigte insgesamt (Jahresdurchschnitt)	
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
2012	106.965	9.299	9.122	2.573
2013	106.269	9.539	8.980	2.589
2014	105.817	9.903	8.867	2.614
2015	105.351	11.091	8.840	2.706
2016	104.987	11.848	8.405	3.035
2017	104.458	12.387	8.168	3.774

Anteile

■ Deutsche ■ Ausländerinnen und Ausländer



Integrationsbericht 2017

Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) nach statistischen Bezirken im Berichtsjahr

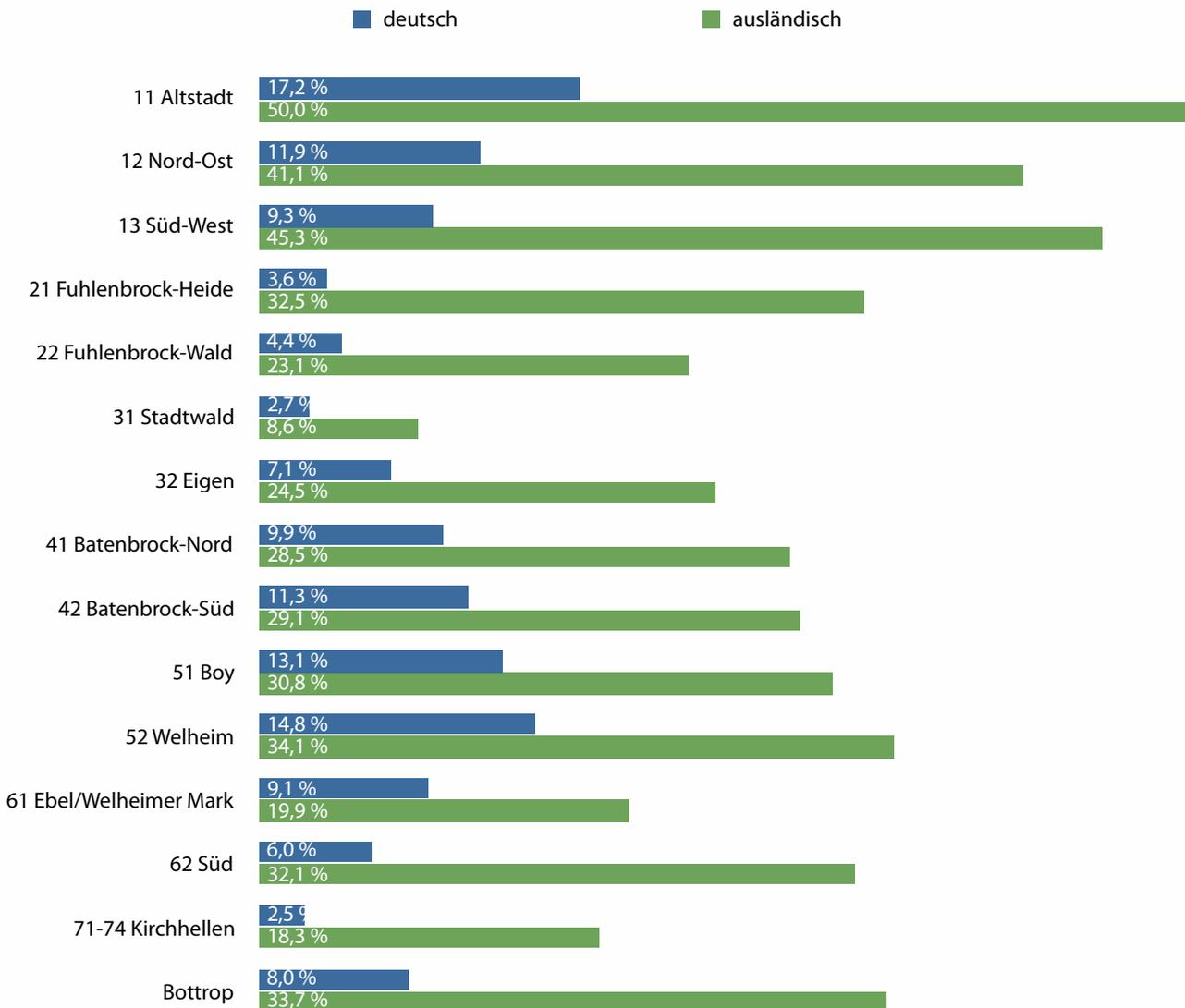
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
11 Altstadt	1.362	719	643
12 Nord-Ost	1.542	913	629
13 Süd-West	1.451	918	533
21 Fuhlenbrock-Heide	220	153	67
22 Fuhlenbrock-Wald	484	386	98
31 Stadtwald	103	94	9
32 Eigen	1.061	803	258
41 Batenbrock-Nord	1.120	832	288
42 Batenbrock-Süd	1.492	913	579
51 Boy	1.308	995	313
52 Welheim	865	547	318
61 Ebel/Welheimer Mark	301	217	84
62 Süd	467	291	176
71-74 Kirchhellen	619	493	126
Bottrop	12.395	8.274	4.121

Anteile



Integrationsbericht 2017

Bezug von Arbeitslosengeld I (nach SGBIII) im Berichtsjahr

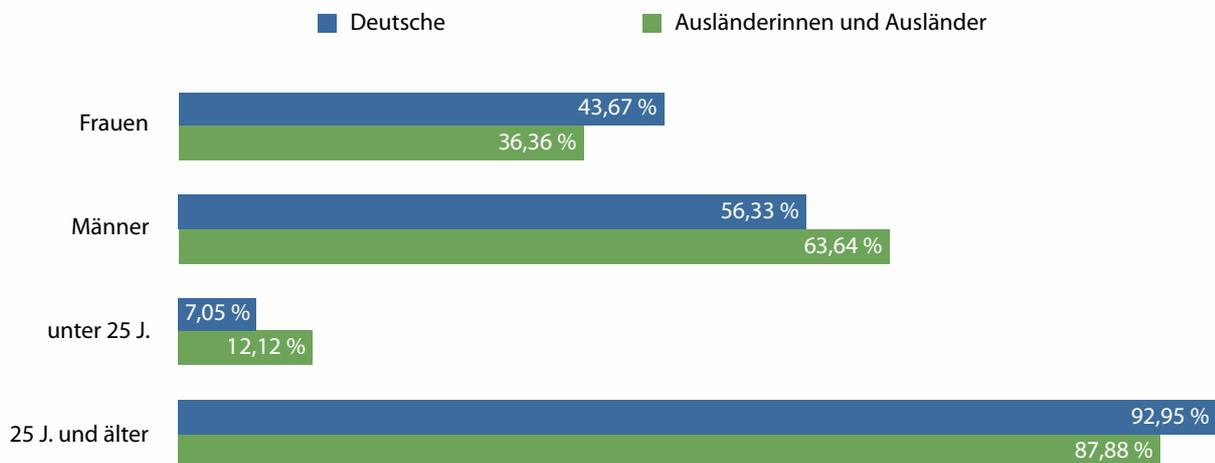
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistiksservice West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

absolut

	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
Leistungsberechtigte insgesamt	1.106	165
Frauen	483	60
Männer	623	105
unter 25 J.	78	20
25 J. und älter	1.028	145

Anteile



Bezug von Arbeitslosengeld I (nach SGBIII) im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2017

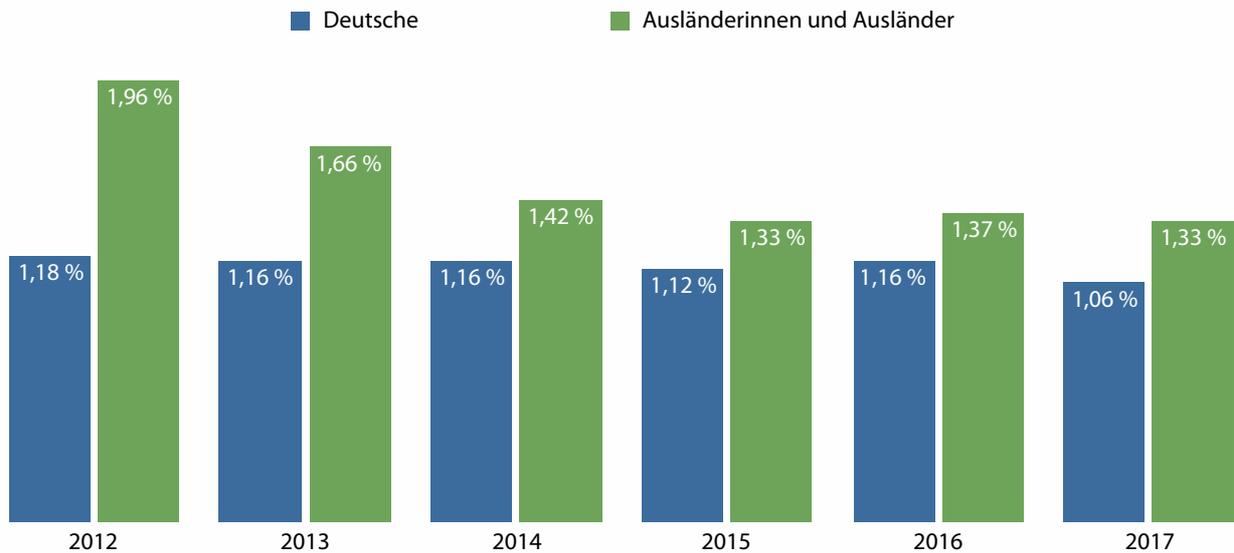
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistiksservice West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	Einwohnerzahlen		Leistungsberechtigte insgesamt	
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
2012	106.965	9.299	1.257	182
2013	106.269	9.539	1.233	158
2014	105.817	9.903	1.225	141
2015	105.351	11.091	1.177	148
2016	104.987	11.848	1.219	162
2017	104.458	12.387	1.106	165

Anteile (an Gesamtbevölkerung der jeweiligen Gruppe)

Integrationsbericht 2017



▲ 3.5.2. Leistungen des Sozialamtes

Erläuterungen

- HZL=Hilfe zum Lebensunterhalt (Leistungen des Sozialamtes für vorübergehend nicht Erwerbsfähige)
- GSIG=Grundsicherungsgesetz (Leistungen des Sozialamtes im Alter und bei Erwerbsminderung)

Kurzanalyse

- Die HLZ-Quote bei deutscher (0,27 %) und ausländischer Bevölkerung (ebenfalls 0,27 %) ist im Vergleich zum Vorjahr um -0,01 bzw. -0,08 Prozentpunkte leicht gesunken. Geschlechtsspezifisch sind die Quoten bei der deutschen Bevölkerung etwas unterschiedlich (männlich 0,29 %, weiblich 0,25 %), während bei der weiblichen ausländischen Bevölkerung die Quote mit 0,30 % etwas höher war als bei den ausländischen Männern (0,23 %).
- Die GSIG-Quote ist bei der ausländischen Bevölkerung mit 3,25 % mehr als doppelt so hoch wie bei den Deutschen (1,54 %), in beiden Gruppen ist sie bei den Frauen etwa um den Faktor 1,3 höher als bei den Männern.

Die GSIG-Quote bei über 64-Jährigen ist ein Hinweis auf Altersarmut. Betrachtet man nur diese Gruppe beim GSIG-Bezug, werden noch deutlich größere Differenzen zwischen den Bevölkerungsgruppen ersichtlich. Die Quote der ausländischen GSIG-Bezieher ist mit 12,6 % vier mal so hoch wie bei den Deutschen (3,0 %), die ausländischen Frauen wiederum haben mit 13,7 % eine 1,2 mal so hohe Quote wie die ausländischen Männer (11,5 %). Bei den deutschen Frauen ist die Quote mit 3,4 % etwa 1,3 mal so hoch wie bei den deutschen Männern (2,6 %).

- Die HLZ-Quote war sowohl bei deutscher als auch bei ausländischer Bevölkerung ähnlich wie im Vorjahr (jeweils etwa 0,3 %). Die GSIG-Quote stieg bei der deutschen Bevölkerung leicht um 0,03 Prozentpunkte auf 1,54 %. Bei der ausländischen Bevölkerung stieg sie nur um 0,01 Prozentpunkte auf 3,25 %.

Die GSIG-Quote der über 64-jährigen stieg im Vergleich zum Vorjahr bei den Deutschen leicht um 0,08 Prozentpunkte auf 3,03 %. bei der ausländischen Bevölkerung stieg sie um 1,36 Prozentpunkte auf 12,62 %.

Integrationsbericht 2017

HZL- und GSIG-Bezug der Gesamtbevölkerung im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

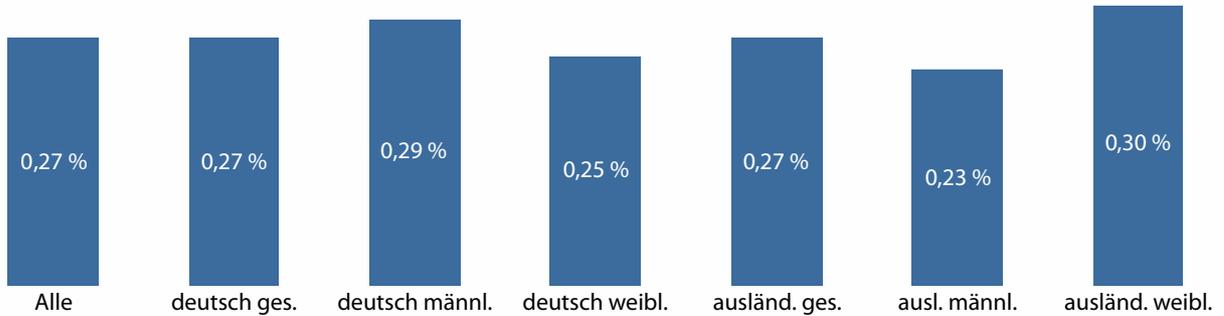
Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

absolut

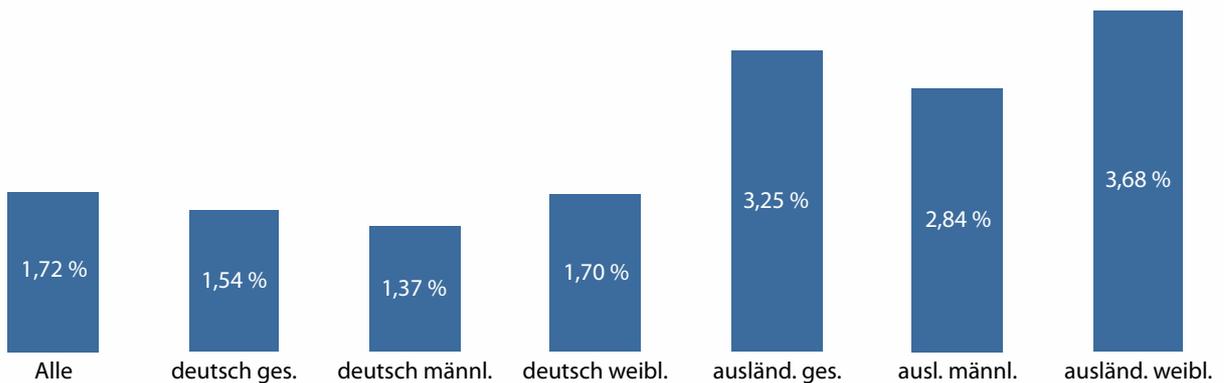
	Einwohner	HZL- Bezieher	GSiG-Bezieher
Alle	116.845	312	2.010
deutsch gesamt	104.458	279	1.608
deutsch männlich	50.442	145	690
deutsch weiblich	54.016	134	918
ausländisch gesamt	12.387	33	402
ausländisch männlich	6.437	15	183
ausländisch weiblich	5.950	18	219

Anteile

HZL-Quote



GSiG-Quote



Integrationsbericht 2017

HZL- und GSIG-Bezug der Gesamtbevölkerung im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2017

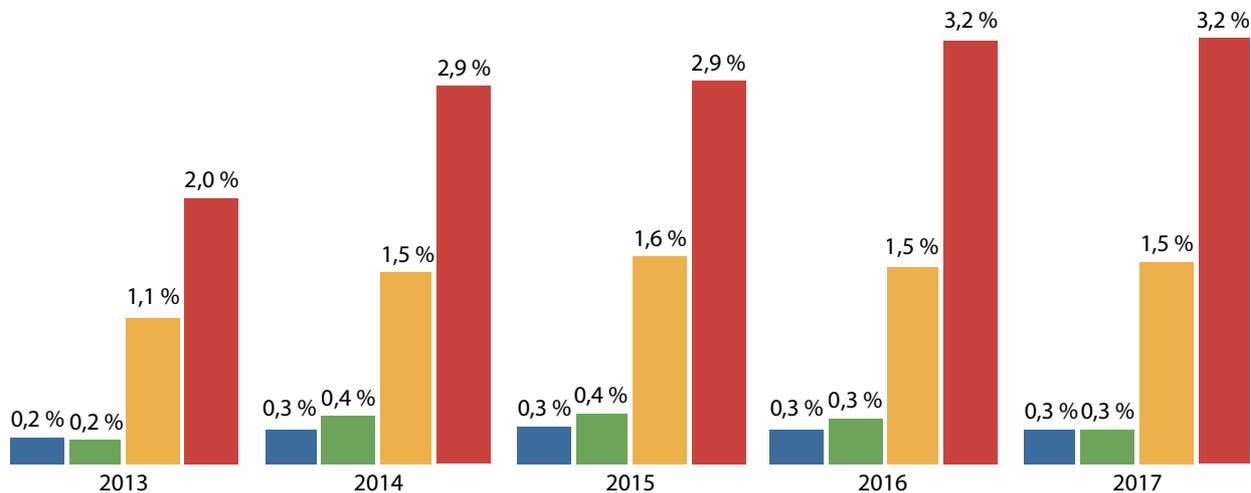
Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

absolut

	Einwohner		HZL-Bezieher		GSIG-Bezieher	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
2013	106.269	9.539	211	18	1.200	193
2014	105.817	9.903	289	36	1.550	285
2015	105.351	11.091	301	43	1.669	325
2016	104.987	11.848	289	41	1.587	384
2017	104.458	12.387	279	33	1.608	402

Anteile

■ HZL deutsch ■ HZL ausländisch
■ GSIG deutsch ■ GSIG ausländisch



GSIG-Bezug der über 64-Jährigen im Berichtsjahr

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2017

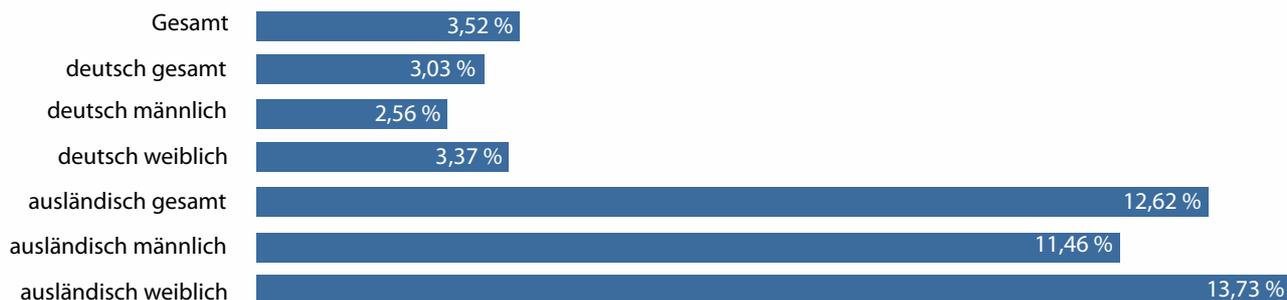
Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

absolut

	Einwohner über 64 J.	GSIG-Bezieher über 64 J.
Gesamt	25.874	910
deutsch gesamt	24.567	745
deutsch männlich	10.225	262
deutsch weiblich	14.342	483
ausländisch gesamt	1.307	165
ausländisch männlich	637	73
ausländisch weiblich	670	92

Integrationsbericht 2017

Anteile (Quote)



GSiG-Bezug der über 64-Jährigen im Zeitverlauf

Bezug: Bottrop

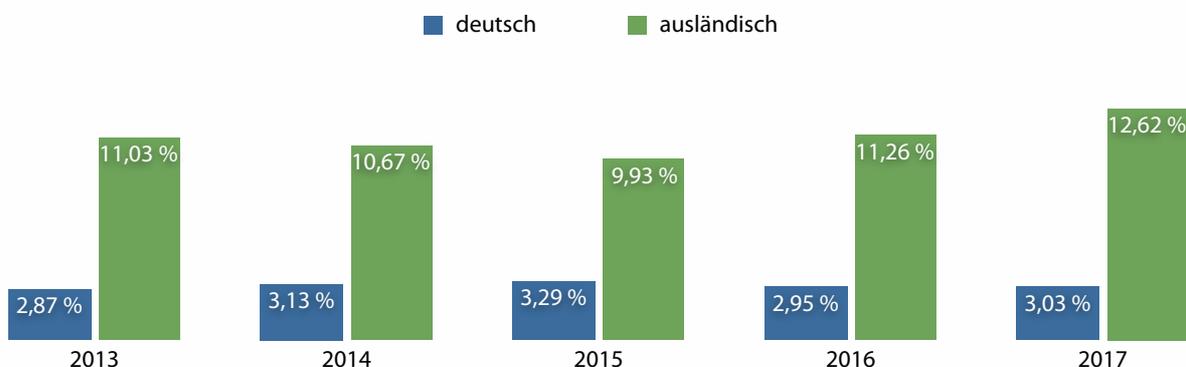
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013-2017

Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

absolut

	Einwohner über 64 J.		GSiG-Bezieher über 64 J.	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
2013	23.621	1.043	677	115
2014	23.922	1.125	748	120
2015	24.106	1.219	793	121
2016	24.387	1.261	719	142
2017	24.567	1.307	745	165

Anteile (Quote)



▲ 3.6. Rechtliche Situation

▲ 3.6.1. Einbürgerung

Erläuterungen

- Ehemalige Nationalitäten von Eingebürgerten wurden folgendermaßen gruppiert:
 - ▶ Afrika
 - ▶ Asien (außer Vorderasien und Sri Lanka)
 - ▶ sonstige EU (außer Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Slowakei und Ungarn) = Belgien, Dänemark, Großbritannien, Finnland, Frankreich, Italien, Litauen, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Zypern)

Integrationsbericht 2017

- ▶ (ehemaliges) Jugoslawien (außer Serbien) = Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Slowenien)
- ▶ Maghreb (außer Marokko) = Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien
- ▶ Osteuropa (außer Polen) = Albanien, Bulgarien, Moldawien, Rumänien, Russland, Slowakei, Ukraine, Ungarn, Weissrussland
- ▶ Sonstige = USA, ungeklärt
- ▶ Lateinamerika
- ▶ Vorderasien (außer Irak und Iran) = Afghanistan, Armenien, Georgien, Jemen, Jordanien, Syrien
- ▶ ungruppiert = Griechenland, Serbien, Marokko, Irak, Iran, Sri Lanka, Libanon, Polen, Türkei, staatenlos

Kurzanalyse

- Tendenziell ist die Zahl der Eingebürgerten seit 2001 immer weiter zurückgegangen. Zwar haben sich zwischen 2006 und 2014 die Zahlen zwischen ca. 150-220 Eingebürgerten pro Jahr eingependelt, aber im Jahr 2015 war mit nur 133 Einbürgerungen der bisher niedrigste Wert zu verzeichnen. 2017 stieg die Zahl wieder leicht auf 137.

Zwischen 2001-2006 ist ein fast linearer Rückgang von 299 auf 166 Einbürgerungen zu verzeichnen. Eine mögliche Ursache könnte in der Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 und der darin enthaltenen Optionsregelung zu sehen sein.

- Fast die Hälfte der Eingebürgerten zwischen 2001-2017 hatte zuvor eine türkische Staatsangehörigkeit. Alle anderen Gruppen haben deutlich geringere Anteile an den Eingebürgerten. Mit Anteilen zwischen 4-8 % folgen Asien, Libanon, Marokko und Polen.
- Jeweils etwa ein Viertel der Eingebürgerten zwischen 2001-2017 wurde von den 20-29 und 30-39-Jährigen gestellt. Es folgen die 15-19-Jährigen mit etwa 15 % und die 10-14 sowie die 40-49-Jährigen mit Werten um 10 -11 %. Alle anderen Altersgruppen blieben unter 10 %.

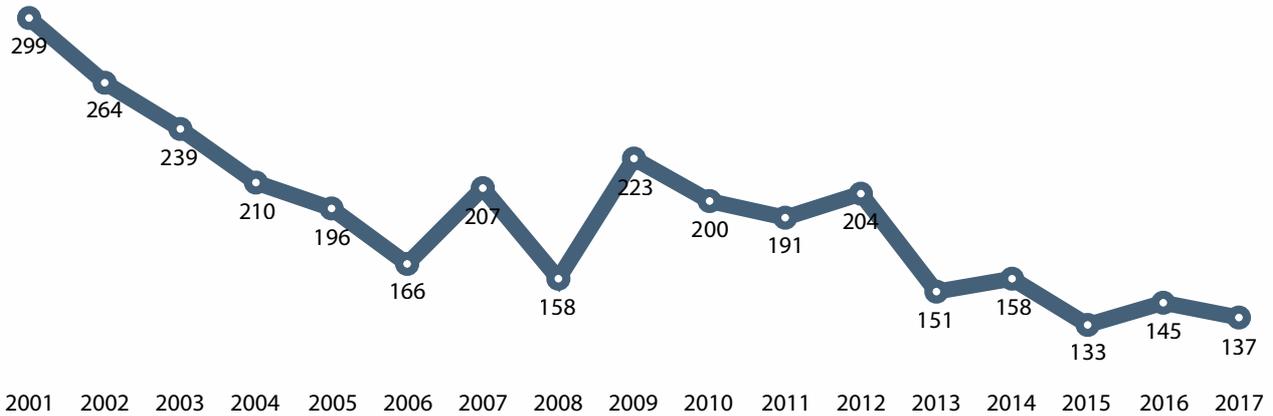
Das Durchschnittsalter der Eingebürgerten stieg seit 2012 (24,3 Jahre) kontinuierlich auf 29,0 Jahre im Jahr 2014 an, fiel 2015 wieder auf 26,8 Jahre und erreichte 2017 sogar den höchsten Stand mit 30,7 Jahren.

Einbürgerungen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

absolut



gruppierte ehemalige Nationalitäten bei Eingebürgerten von 2001-2017

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2017

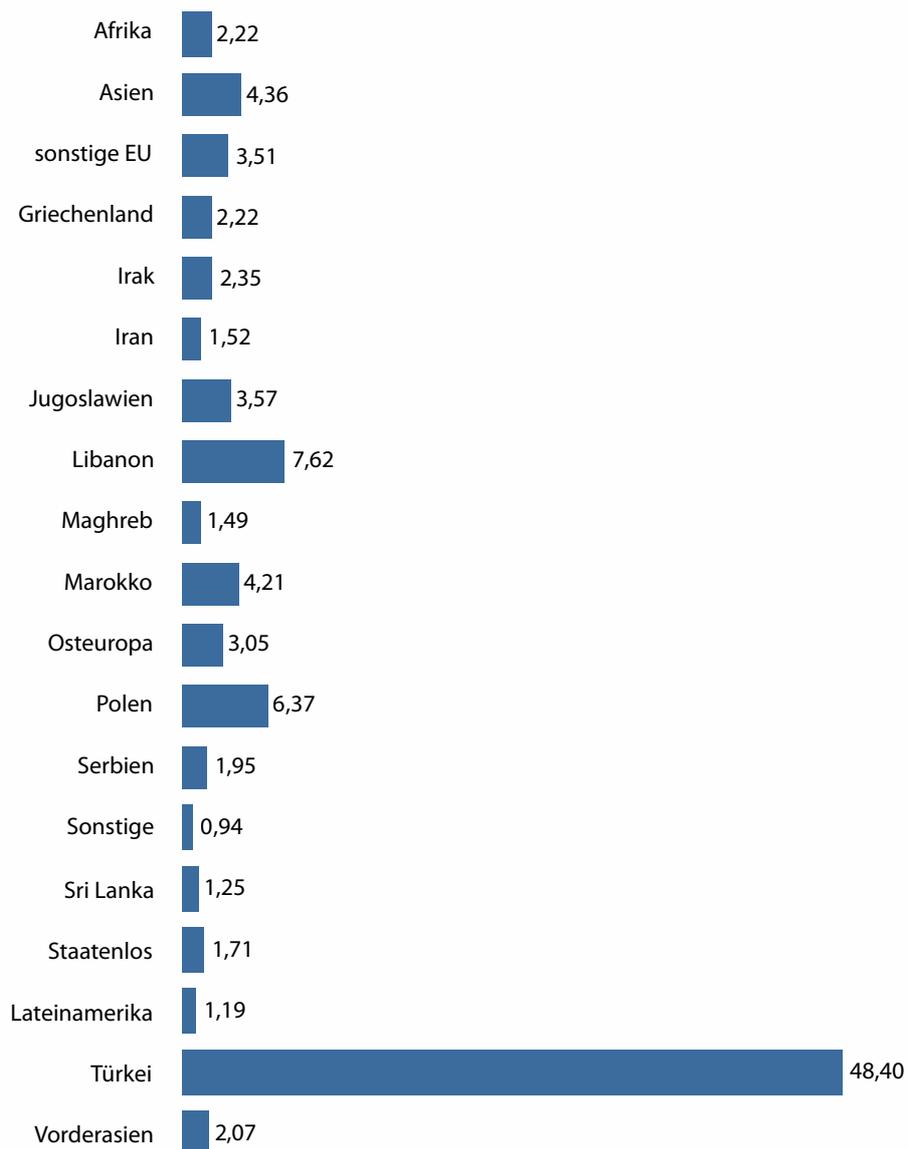
Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

absolut

Afrika	73
Asien	143
sonstige EU	115
Griechenland	73
Irak	77
Iran	50
Jugoslawien	117
Libanon	250
Maghreb	49
Marokko	138
Osteuropa	100
Polen	209
Serbien	64
Sonstige	31
Sri Lanka	41
Staatenlos	56
Lateinamerika	39
Türkei	1.588
Vorderasien	68
Gesamt	3.281

Integrationsbericht 2017

Anteile (Quote)



Altersgruppen bei Eingebürgerten von 2001-2017

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2017

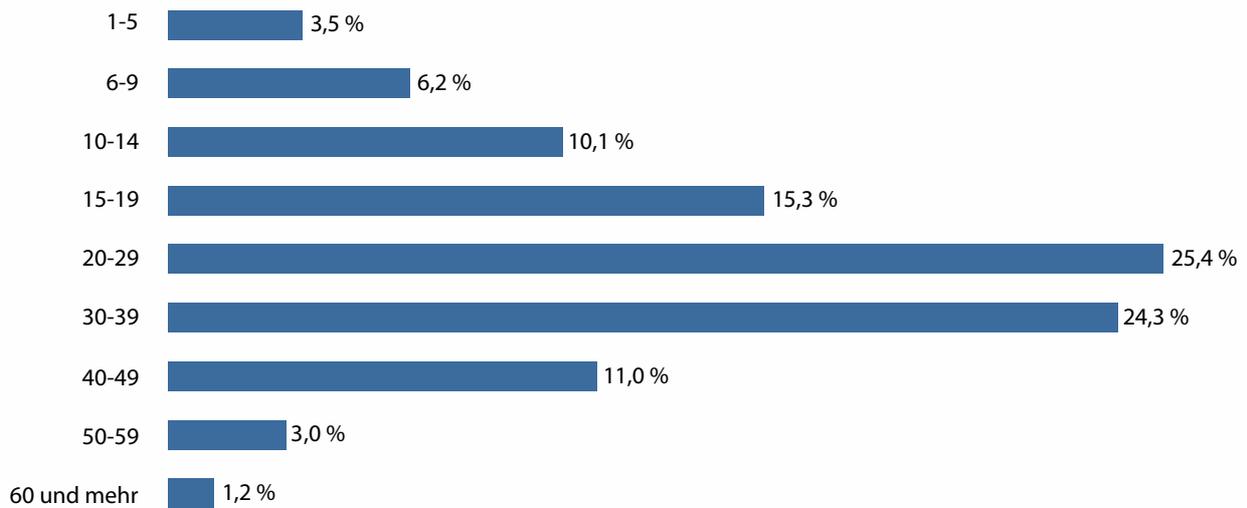
Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

absolut

Alter	Anzahl
1-5	114
6-9	204
10-14	331
15-19	501
20-29	835
30-39	796
40-49	360
50-59	100
60 und mehr	40
Summe	3.281

Integrationsbericht 2017

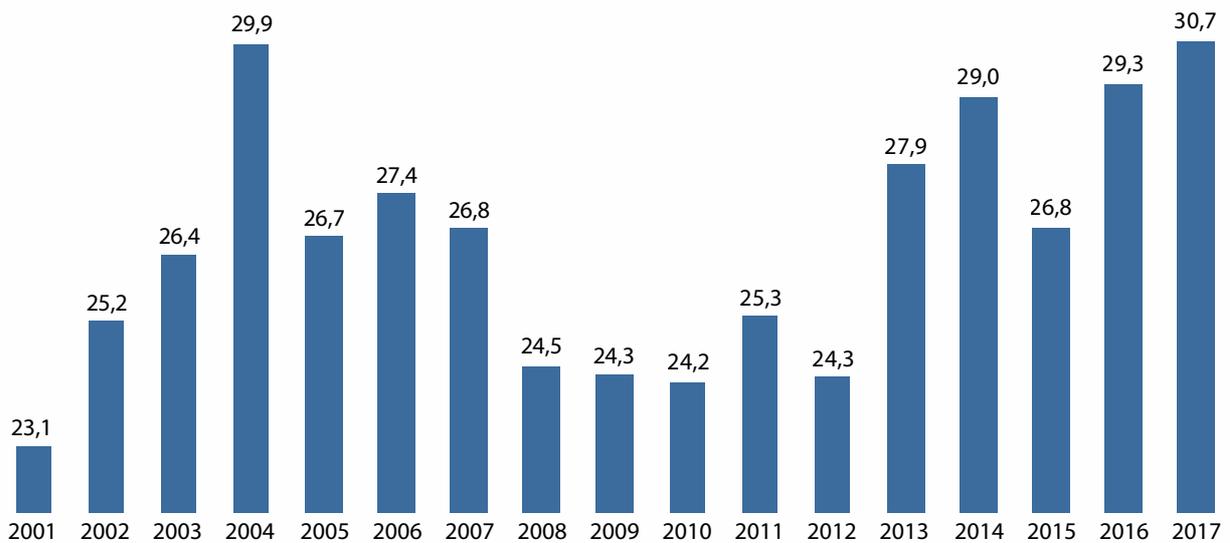
Anteile



Durchschnittliches Einbürgerungsalter im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2017

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen



▲ **Quellenverzeichnis**

- Agentur für Arbeit Bottrop - Integration Point (Selbstdarstellung 2017)
- Aktion-Leben und Lernen in Bosnien e.V. (Selbstdarstellung 2017)
- Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop (Selbstdarstellung 2017)
- Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2017)
- Barisspor Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2017)
- Bundesagentur für Arbeit: Berechnung der Arbeitslosenquote für Ausländer in der Arbeitsmarktstatistik, Grundlagen: Hintergrundinfo | Januar 2017
- Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de> (statistisches Material)
- Bundesagentur für Arbeit, Statistikservice West (statistisches Material)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - Integrationskurse - <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung - Body Mass Index - http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo_mtp/grundlagen/bmi.htm
- Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V (Selbstdarstellung 2017)
- Dancer of Anatolia e.V. (Selbstdarstellung 2015)
- Deutscher Kinderschutzbund e.V. , Ortsverband Bottrop (Selbstdarstellung 2017)
- Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst (Selbstdarstellung 2017)
- DITIB Yunus Emre Gemeinde zu Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2015)
- Dostlukspor Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2015)
- European Commission Eurostat - Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) - [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_\(ISCED\)/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_(ISCED)/de)
- Evangelische Kirchengemeinde Bottrop (Selbstdarstellung 2017)
- FC Polonia Bottrop (Selbstdarstellung 2015)
- Flüchtlingshilfe e.V. Bottrop (Selbstdarstellung 2017)
- Frauzentrum Courage e.V. (Selbstdarstellung 2017)
- Frühförderung Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2017)
- G.I.B. (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung), Auswertung der Fortbildungen „Förderung interkultureller Kompetenz in Kommunen in NRW“ in Bottrop
- GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gemeinnützige GmbH (Selbstdarstellung 2017)
- Gegenwind e.V. (Selbstdarstellung 2016)
- Griechische Gemeinde Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2016)
- Hochschule Ruhr West (Selbstdarstellung 2016)
- Jobcenter Arbeit für Bottrop (Selbstdarstellung 2016, statistisches Material)

Integrationsbericht 2017

Johanniter-Akademie (Selbstdarstellung 2017)

Jugendhilfe Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2017)

Katholische Familienbildungsstätte Bottrop (Selbstdarstellung 2017)

Kauf.net - Arbeit und Bildung gemeinn. GmbH (Selbstdarstellung 2016)

Kinder- und Jugendärzte im Netz - Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche - <http://www.kinderaerzte-im-netz.de/bvkj/show.php3?id=157>

Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW e. V. - Kreisgruppe Bottrop (Selbstdarstellung 2017)

Partner für Jung und Alt Bottrop e.V - Bottroper Tafel (Selbstdarstellung 2016)

Radio Kaktüs e.V. (Selbstdarstellung 2017)

SBH West GmbH (Selbstdarstellung 2017)

Sieben Freunde e.V. (Selbstdarstellung 2017)

Sportjugend im Bottroper Sportbund e.V. (Selbstdarstellung 2016)

Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement (Selbstdarstellung 2015)

Stadt Bottrop, Amt für Informationsverarbeitung (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Berufskolleg (Selbstdarstellung 2017, statistisches Material)

Stadt Bottrop, Bürgerbüro, Standesamt (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Fachbereich Jugend und Schule (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Fachbereich Recht und Ordnung, Ausländerwesen und Staatsangehörigkeiten (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Gesundheitsamt (Selbstdarstellung 2017, statistisches Material)

Stadt Bottrop (Hrg.), Integrationsbericht 2013, Bottrop 2014

Stadt Bottrop (Hrg.), Integrationsbericht 2014, Bottrop 2015

Stadt Bottrop (Hrg.), Integrationsbericht 2015, Bottrop 2016

Stadt Bottrop (Hrg.), Integrationsbericht 2016, Bottrop 2017

Stadt Bottrop (Hrg.), Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013

Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek (Selbstdarstellung 2017)

Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum (Selbstdarstellung 2017, statistisches Material)

Stadt Bottrop, Sozialamt (Selbstdarstellung 2017, statistisches Material)

Stadt Bottrop, Volkshochschule (Selbstdarstellung 2017, statistisches Material)

Stadt Kassel, Gesundheitsamt - Vorsorgeuntersuchungen - <http://gesundheitsamt.stadt-kassel.de/miniwebs/gesund/06306/>

Universität Duisburg-Essen, Dr. Dirk Hoffmann, Sportif-Projekt Bottrop (statistisches Material)

Verbraucherzentrale NRW.e.V. (Selbstdarstellung 2015)

Wikipedia - Visuomotorik - <https://de.wikipedia.org/wiki/Visuomotorik>